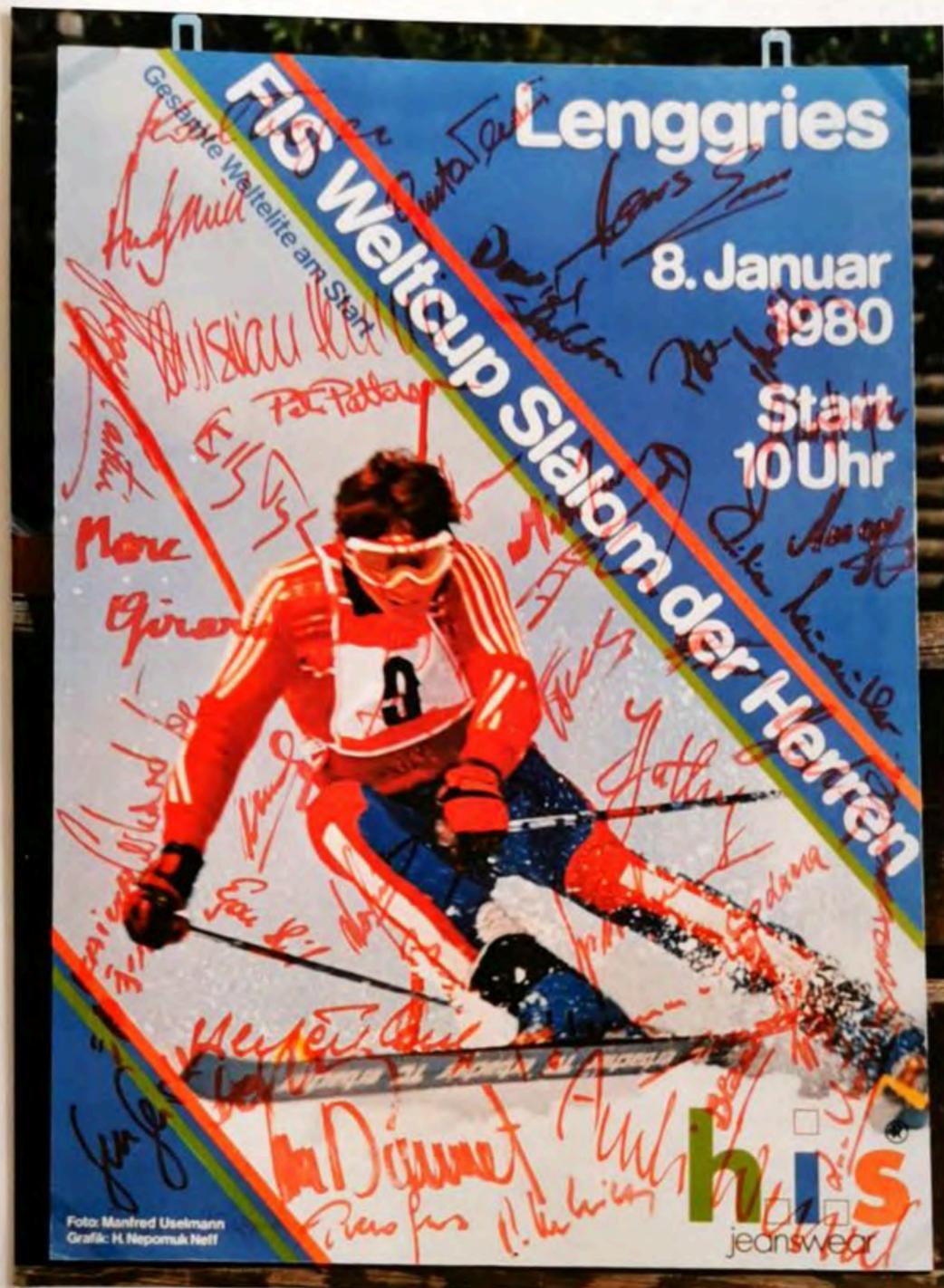


FIS-Weltcup 1980 & 1982





Photographie
des officiellen Plakates
hier mit Unterschriften
der Teilnehmer



Aufkleber

Einladung und Ausschreibung zum FIS - Welt - Cup - Herren - Slalom
am 8. Januar 1980 in Lenggries/Oberbayern
um den Brauneck - Pokal

FIS-WELTCUP - HERREN - SLALOM

um den Brauneck - Pokal



LENGGRIES - 8. JANUAR 1980

Einladung und Ausschreibung — „aufgeblättert“.

Ein neuer Welt - Cup - Ort stellt sich vor



Die Gemeinde Lenggries Größe, Lage und Struktur des Ortes

Die Gemeinde Lenggries, mit einer Fläche von 242 qkm und 50 Ortsteilen, liegt im Süden des neugebildeten Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen, ca. 60 km südlich von München. Mit ca. 27 km grenzt sie an Österreich an. Sie ist Luftkurort und Wintersportplatz.

Die Längenausdehnung beträgt 35 km. Die größte Breite liegt bei 19 km. Die Höhe reicht von 680 m bis 2100 m ü.NN.

Die Einwohnerzahl beträgt ca. 8500 Personen.

Der südliche Teil der Gemeinde mit dem Sylvensteinsee ist der „Erholungslandschaft Alpen“ zugeordnet.

Rund 70% des Gemeindegebietes sind dem Landschafts- bzw. Naturschutz unterstellt. Die wichtigsten Verkehrsverbindungen sind die Bundesstraße 13, die Staatsstraße 2072, die Kreisstraße TÖL - 16, sowie die Eisenbahnlinie München - Bad Tölz - Lenggries und Buslinien. Weitere Verkehrsmittel, insbesondere für die Freizeit, sind die Brauneckbergbahn, 2 Sesselbahnen und 16 Skilifte.

Empfehlenswert und beliebt, das Ocon - Hallenschwimmbad am östlichen Rand der Gemeinde.

Weltcup - Broschüre

Brauneck Lenggries

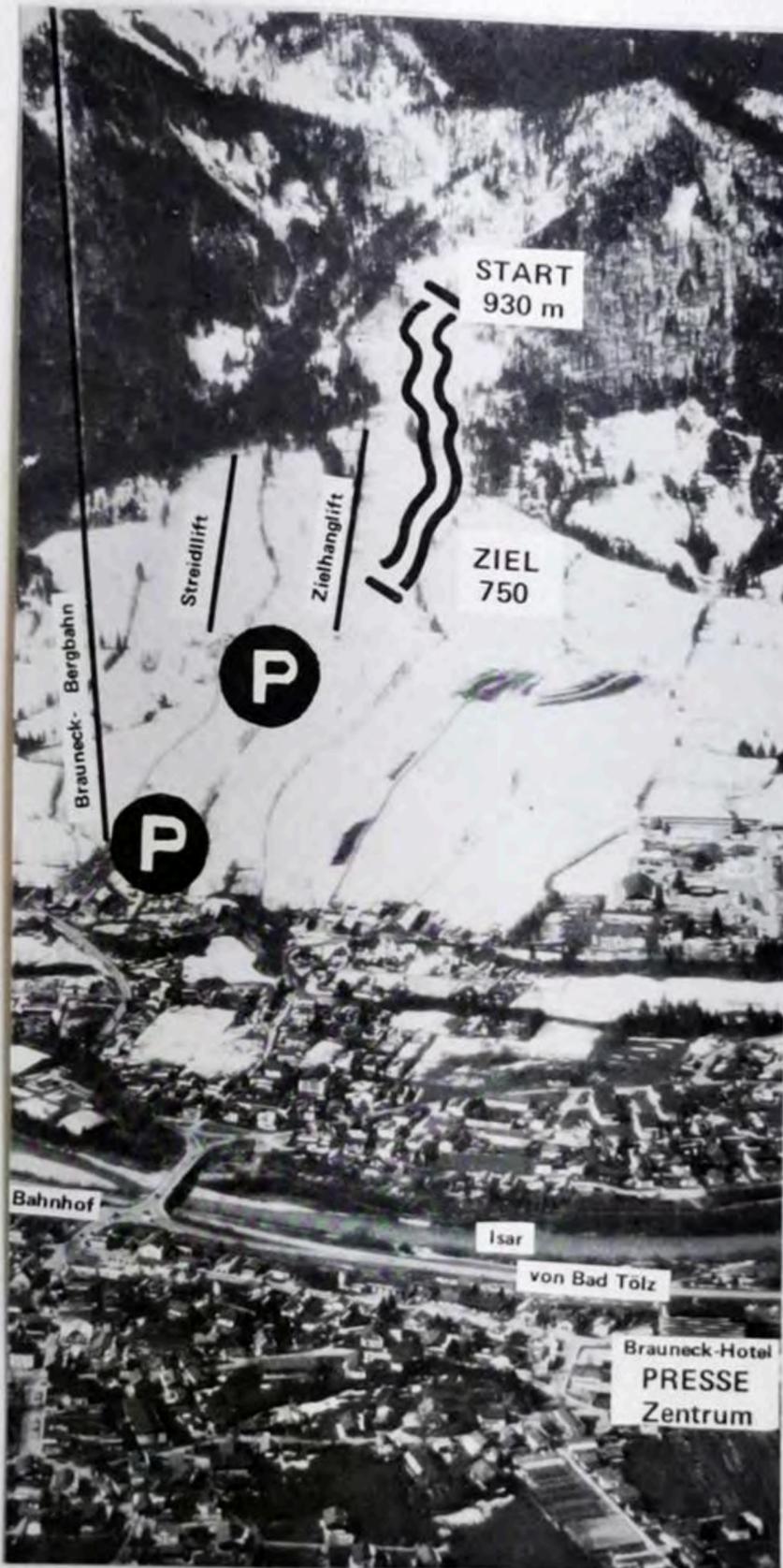
1 Kabinenbahn
2 Sessellifte
18 Schlepplifte

Winterurlaub
für jung und alt,
Skilauf, Langlauf,
Wandern,
2 Skischulen

HERREN-WELTCUP-SLALOM

08. JANUAR 1980

8172 LENGGRIES / OBERBAYERN



**FIS-HERREN-WELTCUP-SLALOM
am 08. Januar 1980 in Lenggries**

Ein sporlicher Höhepunkt für den aufstrebenden Luftkurort und Wintersportplatz.

Wir sind stolz den einzigen Weltcup in der Saison 1979/80 in Deutschland ausrichten zu dürfen. Die gesamte Weltelite der Herren kämpft um entscheidende Weltcup-Punkte kurz vor der Olympiade in Lake Placid/USA. In mehr als 15 Ländern der Erde wird dieses Rennen per Fernsehen und Rundfunk live übertragen, ein Beweis dafür, welche Bedeutung dieser Slalom erhält.

Die Strecke: Brauneck-Zielhang

Streckenlänge 550 m

Starthöhe: 930 m Ziel: 750 m

Höhenunterschied: 180 m

ca. 70 Tore pro Durchgang

Zeitablauf:

07.01. Anreise der Mannschaften

Training

08.01. 10.00 Uhr Start 1. Durchgang

12.30 Uhr Start 2. Durchgang

ca. 14.00 Uhr Siegerehrung am Ziel

Anreise:

Mit Bus oder Bahn bis Lenggries.

Mit PKW: BAB Mū-Salzburg Ausfahrt: Holzkirchen-Bad Tölz B 13 bis Lenggries. (ab hier bis zur Austragsstätte beschildert) Parkmöglichkeit: 150 m vom Ziel.

Organisation:

Weltcup-Komitee, Postfach 1350, 8172 Lenggries

Quartiervermittlung:

Verkehrsamt 8172 Lenggries,

Telefon 08842-2977,2072

(Rückseite)



GRUSSWORT

des Bayerischen Ministerpräsidenten
Dr. h. c. Franz Josef Strauß

Im Rennkalender für den Herrenweltcup des Skiwinters 1979/80 nimmt Lenggries einen wichtigen Platz ein. Als Austragungsort der Slalomwettkämpfe wird es die international bekannten Größen des Alpinen Skisports zu Gast haben. Es wird bei den Medien des In- und Auslandes im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen und Zuschauer von weither anziehen, die ihre berühmten Vorbilder bestaunen und bejubeln wollen. Ich freue mich, daß dem Ski-Club Lenggries die ehrenvolle Aufgabe zugefallen ist, dieses Weltsporeignis auszurichten. Damit bietet sich nach Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und früheren Weltcuprennen erneut die Gelegenheit, die in Bayern beheimatete Wintersportbegeisterung und Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen. Als Schirmherr begrüße ich herzlich alle Läufer und Besucher. Ich wünsche ihnen das Erlebnis spannender und unfallfreier Rennen und hoffe, daß sich für recht viele aktive Teilnehmer die sportlichen Erwartungen erfüllen.

Franz Josef Strauß

FIS - Welt - Cup - Herren - Slalom

am 8. Januar 1980 in Lenggries/Oberbayern
um den Brauneck - Pokal

Schirmherr: Ministerpräsident des Landes Bayern
Dr. h.c. Franz Josef Strauß



GRUSSWORT

Namens des Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen heiße ich die Weltelite der alpinen Skirennläufer herzlich willkommen.

Daß die Wahl des Austragungsortes für den Herren-Weltcup-Slalom am 8. Januar 1980 auf die Gemeinde Lenggries gefallen ist, erfüllt uns mit Stolz und Freude.

Die Gemeinde und der Skiclub Lenggries haben sich in monatelanger Arbeit bemüht, beste Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf des Rennens zu schaffen.

Wir hoffen, daß diese Veranstaltung dazu beiträgt, den Ruf von Lenggries als Wintersportzentrum und als Austragungsort alpiner Skiwettkämpfe zu festigen.

Der Jugend der Welt, die sich an diesem bedeutenden Wettkampf aktiv beteiligt sowie den Organisatoren wünsche ich gute Schnee- und Witterungsverhältnisse, einen unfallfreien Verlauf des Rennens und allen erhofften Erfolg.

Mögen sich Teilnehmer und Gäste in Lenggries zu Hause fühlen und unseren Landkreis in seiner reizvollen Schönheit in guter Erinnerung behalten.

Dr. Huber
Landrat



GRUSSWORT

Bereits 1890 waren die ersten Skispuren in Lenggries zu sehen. Kavaliers des Großherzogs Adolf fuhren mit riesigen norwegischen Skiern am Schloßberg. Für die Lenggrieser waren diese seltsamen Spuren im Schnee das Jahresgespräch. Um das Jahr 1922 fand man die ersten Skispuren am Brauneck. Das Brauneckgebiet wurde dann im Verfolg als ein klassischer Skiberg entdeckt und angenommen.

Am 24.2.1929 fand auch schon die erste Großveranstaltung, der große Abfahrtslauf des Bayer. Skiverbandes statt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden dann laufend - neben Deutschen Meisterschaften - große Skiveranstaltungen mit internationalen FIS-Läufen um den Deutschlandpokal durchgeführt. 1976 fand im Rahmen der FIS eine internationale Bayerische Skimeisterschaft statt. 1978 und 1979 wurden zwei FIS-Slaloms für Herren durchgeführt als Einleitung für den Weltcup-Slalom 1980.

Die Bevölkerung des Skiortes Lenggries ist stolz und freut sich auf diese große sportliche Veranstaltung. Der ganze Ort und die Gemeinde war und ist bemüht, zur Weltcup-Premiere die besten Voraussetzungen zu schaffen.

Wir grüßen alle Teilnehmer, Betreuer, Pressevertreter und Gäste in Lenggries auf das herzlichste. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß der Herren-Weltcup-Slalom um den Brauneckpokal in Lenggries allen Aktiven und Gästen ein Erlebnis wird und unser Ort in guter Erinnerung bleibt.

Dr. Seibold
1. Bürgermeister



GRUSSWORT

Der Deutsche Skiverband begrüßt die Entscheidung des Internationalen Skiverbandes (FIS), am 8. Januar 1980 erstmals einen Weltcup-Slalom der Herren in Lenggries auszu-tragen. Der Ski-Club Lenggries hat sich seit den fünfziger Jahren mit der Durchführung internationaler Skiveranstaltungen einen guten Namen gemacht und wird auch mit dieser Weltcup-Veranstaltung Erfolg haben.

Der Deutsche Skiverband wünscht den Aktiven, Betreuern und Gästen aus aller Welt schöne Stunden im herrlichen Isarwinkel und einen guten Wettkampf. Den Mitarbeitern des Ski-Clubs Dank für ihren Einsatz und ein volles Gelingen der ersten Weltcup-Veranstaltung in Lenggries!

Josef Ertl
Präsident

1. FIS - Weltcup - Herren - Slalom am 8. Januar 1980 in Lenggries

Schirmherr: Ministerpräsident des Landes Bayern
Dr. h.c. Franz Josef Strauß

Veranstalter: Internationaler Skiverband - FIS
Deutscher Skiverband - DSV
Bayerischer Skiverband - BSV

Durchführer: Ski - Club Lenggries



GRUSSWORT

Wer sich in den bayerischen Bergen auskennt, der weiß, Lenggries ist schon seit Jahrzehnten ein Anziehungspunkt für die alpinen Skiläufer; seine Berge, seine Abfahrten, seine Schneesicherheit waren und sind die Grundlage für die Beliebtheit.

Lenggries, sein Skiclub, seine Verantwortlichen in der Gemeinde, seine Bürgerinnen und Bürger haben aber auch in den zurückliegenden Jahrzehnten bewiesen, wie bei ihnen nationale und internationale Skiwettkämpfe in guten Händen sind und so gestaltet wurden, daß alle Beteiligten zufrieden sein konnten und mit ihrer Anerkennung dann auch nicht sparten.

So wurde endlich „fällig“, Lenggries in den Weltcup-Zyklus einzugliedern, die „Lenggrieser“ mit einer Weltcup-Veranstaltung zu betrauen.

Wir vom Bayerischen Skiverband unterstützen den dafür notwendigen Antrag ohne Bedenken, weil wir überzeugt sind, in Lenggries wird dieser Weltcup-Slalom für Herren so ausgerichtet, daß er allen, die dafür verantwortlich zeichnen, „rundum“ Anerkennung einbringt.

Der Bayerische Skiverband grüßt die Aktiven aller Skinationen, ihre Trainer und Betreuer, die Offiziellen, die – hoffentlich – vielen Zuschauer in Lenggries und wünscht allen eine gute Zeit in diesem schönen Winkel unseres Bayernlandes, dazu Sonne, viel Schnee und spannende Wettkämpfe, so daß Lenggries und seine Weltcup-Veranstaltung als Erlebnis in der Erinnerung haften bleiben.

Ski Heil!

Peps Wengermayer
Vorsitzender



GRUSSWORT

Der Ski-Club Lenggries möchte alle Teilnehmer, Organisatoren und Funktionäre sowie alle Besucher zum Herren-Weltcup-Slalom um den Brauneck-Pokal am 8. Januar 1980 in Lenggries recht herzlich begrüßen.

Der Ski-Club Lenggries (gegr. 1946) ist stolz, mit der Durchführung dieser Veranstaltung beauftragt worden zu sein und somit die erste Weltcup-Veranstaltung in den Skigau Oberland, genauer gesagt in den Isarwinkel gebracht zu haben. Der Ski-Club Lenggries hat sich bereits mit der Durchführung der FIS - Veranstaltungen um den Deutschland-Pokal in den fünfziger Jahren einen Namen gemacht. Nach diversen Bayerischen und Deutschen alpinen Skimeisterschaften haben wir 1978 und 1979 jeweils 2 FIS-Slalom-Herren durchgeführt, welche mit Spitzenläufern wie Christian Neureuther, Alois Morgenstern, Manfred Brunner, Wolfram Ortner, Hans Hinterseer, Walter Sonderegger und Gilbert Ogier (um nur einige Namen zu nennen) besetzt waren. Aber nicht nur mit der Durchführung dieser Veranstaltungen sondern auch mit der Schaffung einer vereinseigenen Trainingsanlage (mit Skilift) haben wir uns auf das Weltcup-Geschehen vorbereitet. Dank der guten Unterstützung durch die Gemeinde Lenggries konnte im vergangenen Jahr diese Anlage fertiggestellt und vervollkommen und so der Slalom-Hang für den Weltcup geschaffen werden. Wir sind überzeugt, daß hiermit unsere erste Weltcup-Veranstaltung reibungslos und zur Zufriedenheit aller abgewickelt werden kann.

Wir wünschen allen Aktiven spannenden und erfolgreichen sowie unfallfreien Wettkampf und zusammen mit ihren Betreuern, Trainern und allen Offiziellen einen recht angenehmen Aufenthalt und recht schöne Stunden in unserem schönen Wintersportort.

Rudolf Mösmang

(1. Vorstand)

Die Geburt unseres Ski - Club's

Vorgeschichte: Am 18.1.1922 wurde die Skivereinigung Lenggries gegründet, deren 1. Vorstand Herr Karl Schalch war. Am 3.2.1922 schloß sie sich als Ski - Abteilung der Sektion Lenggries dem Deutschen- und Österreichischen Alpenverein an.

Im Januar 1924 war das erste Preisskirennen vom Keilkopf über die Denkmalm zur Pfundalm. Am 24.2.1924 war das 1. Skirennen vom Brauneck.

Fünf Jahre später, am 24.2.1929, fand dann die erste große Skiveranstaltung, der große Abfahrtslauf des Bay. Skiverbandes statt. Bei einer Höhendifferenz von ca. 850 m lag damals der Streckenrekord auf der Wegscheider Abfahrt bis zum Steinbruch Kohlauf über 7 Minuten.

1934 wurde die Skiabteilung aufgelöst und die Skizunft Lenggries gegründet, die schon damals begann, die Garlandabfahrt auszubauen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf einer Versammlung am 24.2.1946, die von Michael Haslinger, Nikolaus Ertl, Paul Lindner, Willi Weindl und Ignaz Schnitzler einberufen wurde, der Ski - Club Lenggries gegründet.

Von diesem Zeitpunkt an fanden jährlich regelmäßig nationale und internationale Skirennen statt, deren Höhepunkt der am 8. Januar 1980 stattfindende

FIS - Weltcup - Herren - Slalom



FIS - Strecke am Brauneck:

Start	930 m
Ziel	750 m
Differenz	180 m
Länge	550 m
Homologations-Nr. 922/115/75	

Programm - Zeitplan:

Montag, 7.1.1980	Anreise der Teilnehmer
	17.00 Mannschaftsführersitzung mit Auslosung im Veranstaltungssaal Brauneck-Hotel
	18.00 Presse - Empfang im Veranstaltungssaal Brauneck-Hotel
	20.00 Welt-Cup-Abend im Alpenfestsaal
Dienstag, 8.1.1980	8.30 - 9.45 Slalom-Besichtigung
	10.00 Start 1. Durchgang
	12.30 Start 2. Durchgang
ca.	14.00 Siegerehrung im Zielraum

Ausschreibung:

- Wertung:** FIS-Herren-Slalom nach dem gültigen Reglement der IWO im Rahmen des Welt - Cup.
Der Slalom wird zur Kitzbüheler-Hahnenkamm-Kombination gewertet.
- Teilnahmeberechtigt:** Sind Herren aus allen der FIS angeschlossenen Landesverbände nach dem Welt-Cup-Reglement der FIS.
Für eine ausreichende Versicherung der Teilnehmer haftet der meldende Verband.
Der Veranstalter übernimmt keine Verantwortung für Unfälle oder Schäden, auch dritten Personen gegenüber nicht.
- Meldungen:** Schriftlich mit den offiziellen Formularen der FIS gemäß IWO bis spätestens 28.12.1979 an den Ski - Club Lenggries, Postfach 1350, 8172 Lenggries. Telex 526247 braho.
- Quartierbestellung:** An das Verkehrsamt Lenggries, Rathaus, Postfach 1460, 8172 Lenggries, bis spätestens 28. 12. 1979, Telefon 08042/2977/2071
- Aufenthaltskosten:** Für die Teilnahme und Quotierungen sowie für die Aufenthaltskosten gelten die Bestimmungen des Welt-Cup-Reglements 1979/80.

Deutscher Skiverband
gez. Josef Ertl
Präsident

Bayerischer Skiverband
gez. Peps Wengermayer
1. Vorsitzender

Ski-Club Lenggries
gez. Rudi Mösmang
1. Vorsitzender

Organisationskomitee:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Vorsitzender: | Rudi Mösmang |
| Chef der Organisation: | Martin Haider |
| Sekretariat: | Elisabeth Jäger |
| Repräsentant: | Rudi Mösmang |
| Aufbauten: | Hans Asanger |
| Finanzen: | Fritz Wölfl |
| Werbung und Rahmenprogramm: | Heinz Schmidt |
| Presse: | Hans Bichlmeier |
| Verkehr und Parkplätze: | Heinrich Zens |
| Technik: | Hermann Thurner |
| Strecke: | Karl Haider
Hermann Geiger |
| Quartiere und Verpflegung: | Klaus Knirk |

Rennkomitee:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| Techn. Delegierter der FIS: | Dr. Sepp Sulzberger AUT |
| Rennleiter: | Heinz Krecek DSV - FIS |
| Technischer Leiter: | Martin Haider |
| Streckenchef: | Karl Haider - Hermann Geiger |
| Startrichter: | Bertl Langmeier |
| Zielrichter: | Sepp Steeb |

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

für den

1. FIS - Weltcup - Herren - Slalom

am 8. Januar 1980 in Lenggries

10.00 Uhr Start 1. Lauf

12.30 Uhr Start 2. Lauf

ca. 14.00 Uhr Siegerehrung am Zielhang

Beschreibung der Rennstrecke

Name der Strecke:	FIS-Strecke am Brauneck
Lage:	Osthang am Brauneck
Startpunkt:	930 m Höhe
Zielpunkt:	750 m Höhe
Höhendifferenz:	180 m
Neigung:	Durchschnitt 27 %

Technische Leitung:

Chef für Zeitmessung und Rechenwesen:	Sepp Vogt
Chef der Torrichter:	Kurt Polland
Starter:	Bartl Rauchenberger
Hilfsstarter:	Jakob Baumgartner
Zwischenzeit:	Max Mösmang
Protokollführer:	Elisabeth Jäger
Sprecher:	Seffi Ribeca
Ordnungsdienst:	Hans Proisl
Sanitätswesen:	Bergwacht Lenggries - Dr.M. Jucho, Dr.W. Dietl
Dolmetscher:	Seffi Ribeca
Chef des Rennbüros:	Herbert Grabmaier
Verkehrsregelung:	Landpolizei - Inspektion Bad Tölz
Offizielle Zeitmessung:	LONGINES
Auswertung:	Philips - Computer
Druck:	Gestetner
Offizieller Fahrdienst:	Mercedes-Benz-Sportdienst
Pistendienst:	Fa. Rolba-Ratrac Pistengerät
Rennverpflegung:	Wander GmbH-Ovomaltine Sportdienst

Kampfgericht:

Zusammensetzung gemäß IWO § 603

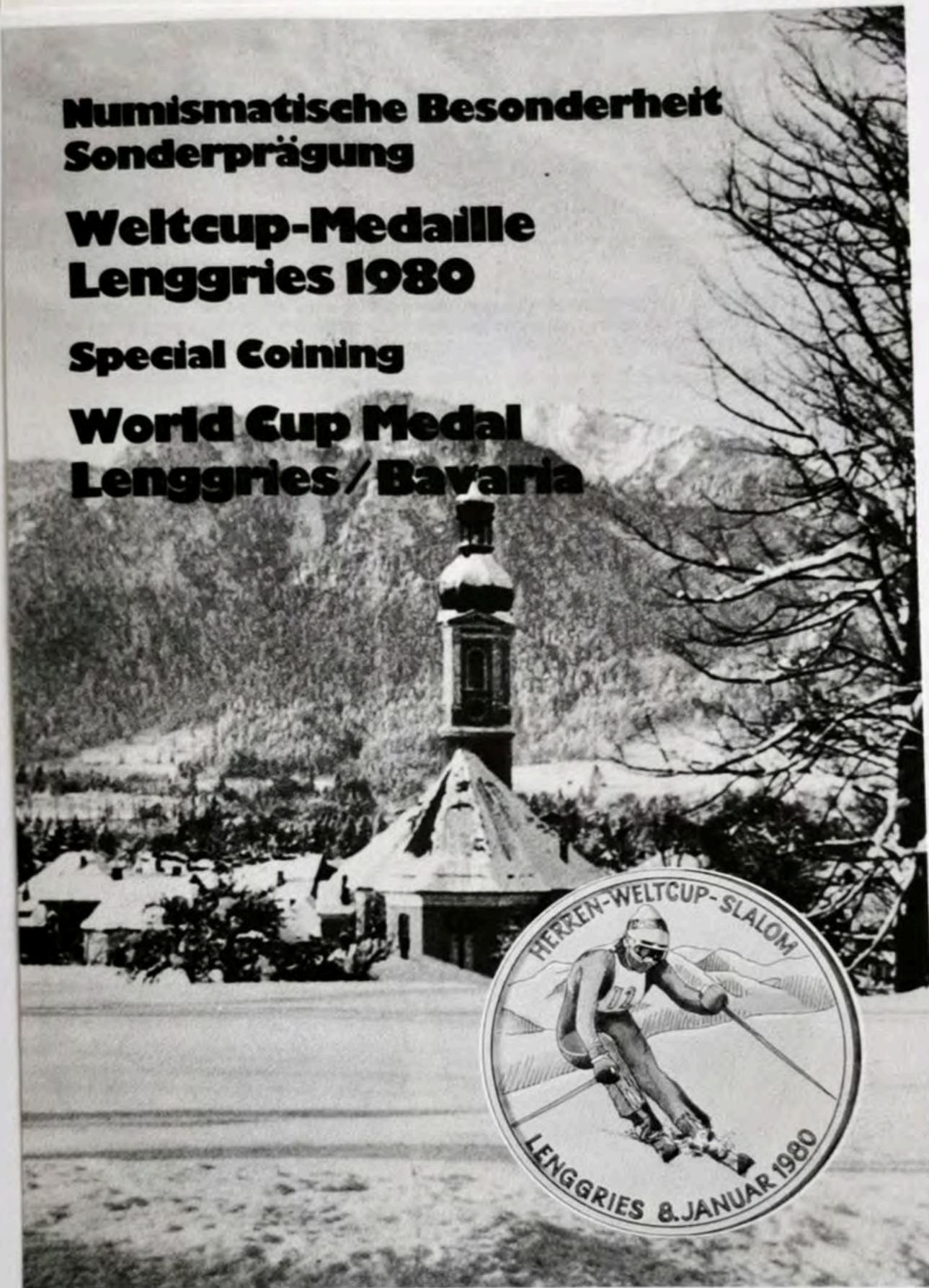
Weltcup-Slalom – Lenggries/Obb.

**Numismatische Besonderheit
Sonderprägung**

**Weltcup-Medaille
Lenggries 1980**

Special Coining

**World Cup Medal
Lenggries / Bavaria**



Greifen Sie jetzt schon zu, bevor die streng limitierte Auflage vergriffen ist.
Es werden nur 500 Weltcup-Medaillen in Feinsilber und nur 50 Weltcup-Medaillen in
Münzgold aufgelegt.

Come and get your World Cup Medal before they are sold off!

Only 500 World Cup Medals in silver and only 50 World Cup Medals in gold will be coined.

Auch können Sie Ihren Weltcup-Kreuzer gleich mitbestellen.

Bestellung an:

Sparkasse Lenggries/Obb., Postfach, 8172 Lenggries Germany

You can order your World Cup Medal and/or your World Cup Kreuzer.

Order to:
Sparkasse Lenggries/Bavaria,
P.O.Box, 8172 Lenggries



14.15.79 ... im Herzen des Isarwinkels ...

WORLD-CUP
1980
Lenggries

Der alpine
Luftkurort
in Oberbayern

Verkehrsamt
8172 Lenggries
Postfach 1460
Tel. 08042/2977

GEMEINDE LENGGRIES
LENGGRIES
SKI-
WELT-CUP
1980

LENGGRIES
27.6.79
8172

DEUTSCHE
BUNDESPOST
300

Poststempel
der gemeindevverwaltung

9.7.79
Unser Kommentar

Weltcup-Werbung

(bl) — Pfundig! Die Braun-
eckbergbahn macht Weltcup-
Reklame für Lenggries — alle
Gondeln erhalten im Inneren
unübersehbar einen Aufkle-
ber, der auf das große Leng-
grieser Skisportereignis am
8. Januar 1980 hinweist.

Ansonsten fragt man sich in
Lenggries freilich, wo die be-
sprochenen und erhofften Hin-
weisschilder an den Ausfall-
straßen der Sportgemeinde
bleiben. Nachdem seit Ende
vergangenen Jahres feststeht,
daß Lenggries einen Ski-Welt-
cup-Slalomdurchgang zur Aus-
tragung übernommen hat,
wär's für Reklame jetzt eigent-
lich an der Zeit, nachdem
schon der Juli ins Land gezo-
gen ist und die Ferienreisen-
den in diesen Tagen zu Tau-
senden unterwegs sind.

Aber nirgends deutet ein
Plakat oder Schild darauf hin,
daß hier in sechs Monaten
schon ein sportliches Welter-
eignis über die Bühne gehen
soll. Nicht nur beim Skiclub
fragt man sich, warum man
sich so gute Werbe-Chancen
entgehen läßt.

1980
WORLD-CUP
AUSTRAGUNGSSORT

LENGGRIES

LENGGRIES VERKEHRSAMT · 8172 LENGGRIES · IM RATHAUS · TELEFON 08042/2977



HERREN-WELTCUP-SLALOM
um den
BRAUNECK-POKAL
8. Januar 1980



Lenggries/Obb.

(Briefkopf)



Weltcup-Medaille Lenggries 1980

Weltcup-Slalom – Lenggries/Obb.

Anlässlich des Lenggrieser Weltcup-Slaloms der Herren am 8. Januar 1980 prägt die Sparkasse Lenggries eine einmalige Weltcup-Medaille. Die Sonderprägung erfolgt in einer streng limitierten Auflage. Jede Weltcup-Medaille ist nummeriert.

On the occasion of the World Cup Slalom of the men on 8th January 1980, the Sparkasse Lenggries is coining an occurring World Cup Medal.

This special coining will be done in a strictly limited edition.

Every World Cup Medal is numbered.

AUSPRÄGUNG:

Feinsilber 999,9/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 16 g
Preis DM 65,-

Münzgold 900/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 16 g
Preis DM 570,-

Mehrpriß für feine Handpatinierung (altgemacht) bei Feinsilber DM 2,-

Preisänderungen sind aufgrund der steigenden Edelmetallnotierungen vorbehalten.
Für die BRD gelten die Preise incl. 13% MWSt.

COININGS:

Silver 999,9/000
Diameter 35 mm
Weight c. 16 g
Price \$ 33.50

Gold 900/000
Diameter 35 mm
Weight c. 16 g
Price \$ 280.00

Surplus price for handmade patination (ancient finish) for silver \$ 1.00.

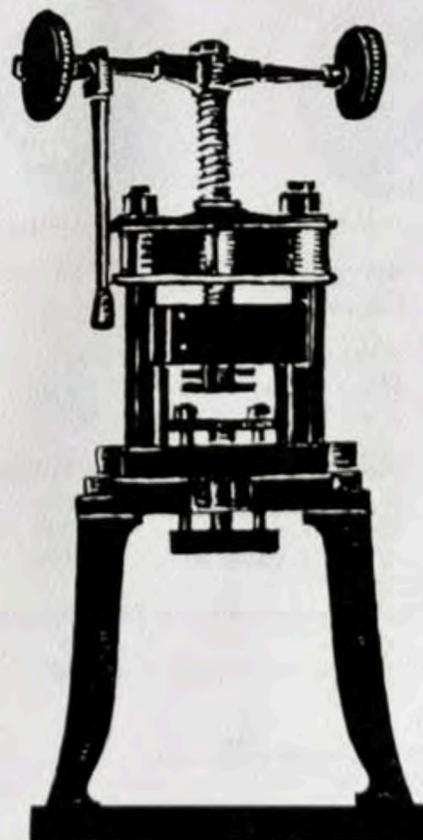
Price changes in consequence of increasing quotations of precious metal are reserved.

Spielen Sie selbst Münzmeister während des Weltcups. Sie können auch vom 17. Dezember 1979 bis zum 11. Januar 1980 in der Sparkasse Lenggries Ihren Weltcup-Kreuzer in Reinzinn, Feinsilber und sogar in Dukatengold selbst prägen.

Kommen Sie und prägen Sie zur Erinnerung und als wertvolles Andenken Ihren Weltcup-Kreuzer.

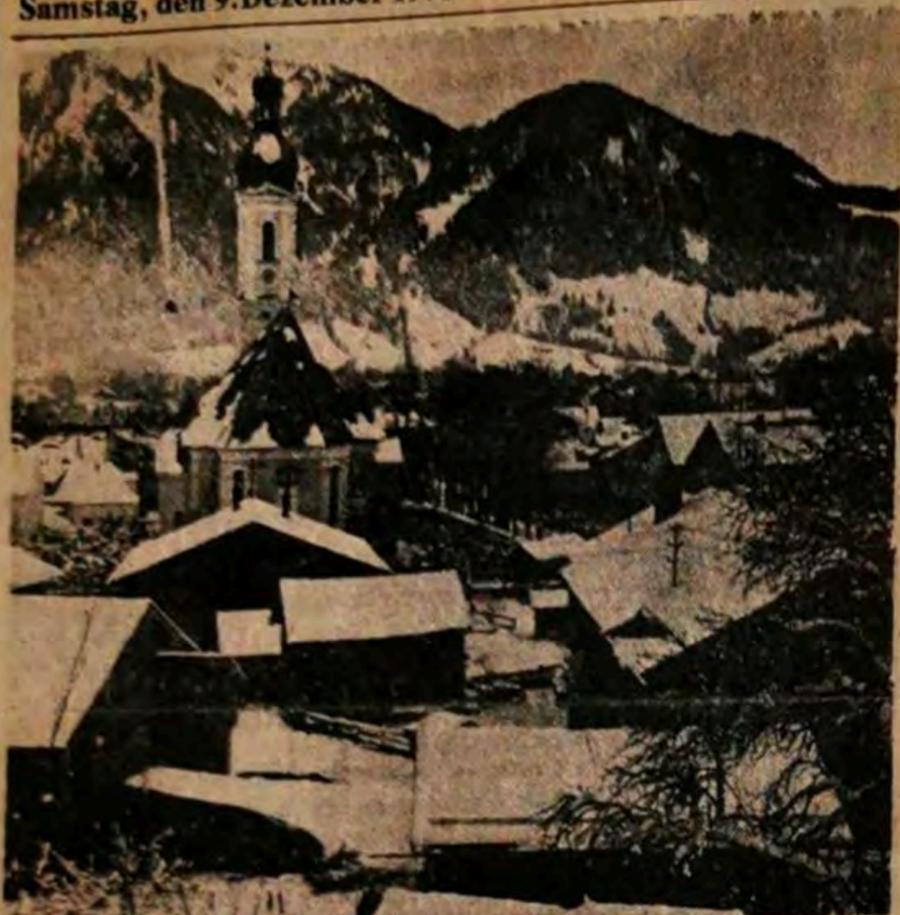
Be your own mint-master! You can coin your World Cup Kreuzer (Penny) from 17th December 1979 till 11th January 1980 at the Sparkasse Lenggries in tin, silver and even in gold!

Come and coin your World Cup Kreuzer for a valuable keepsake!



Erste Reaktion der Presse:

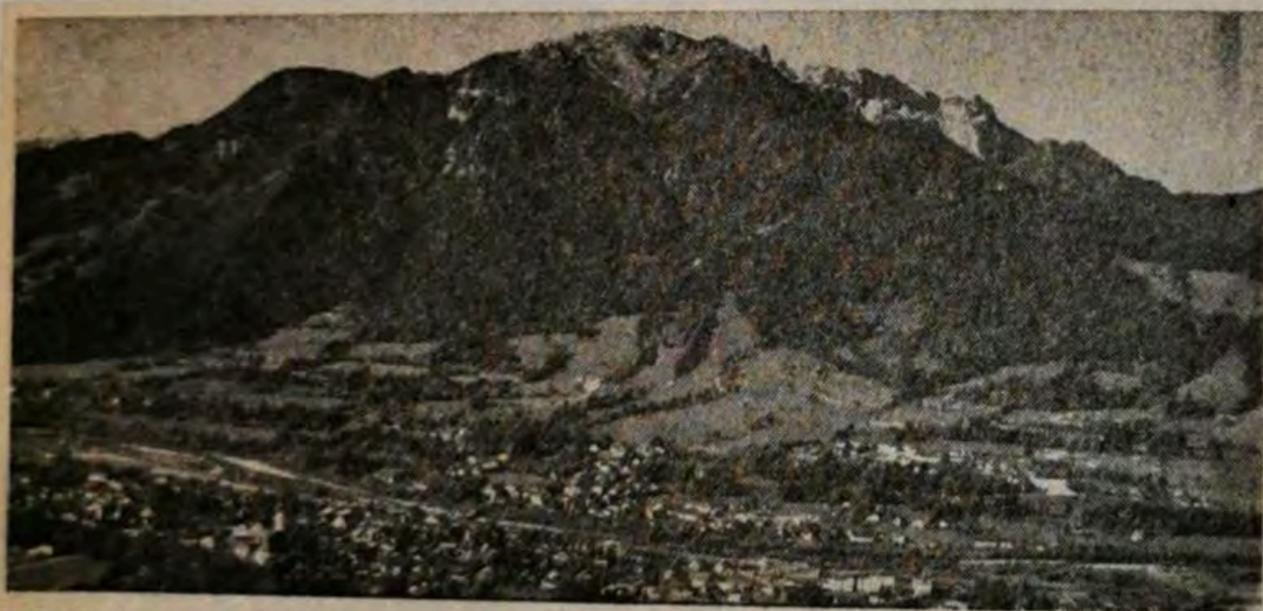
Samstag, den 9. Dezember 1978



LENGGRIES IM ISARTAL soll im März 1980 Schauplatz des Weltcup-Slalom sein. Die Gemeinde erhofft sich von diesem Spektakel erhebliche Auswirkungen auf den Fremdenverkehr. Der Wettbewerb wird am Zielhang am Brauneck ausgetragen (im Hintergrund rechts vom Kirchturm). Links ist die Trasse der Seilbahn erkennbar, ganz oben der beruchte Steilhang des Garlands.

← Deutsches Wochenblatt
Chicago

Süddeutsche Zeitung



Beliebter Ausgangspunkt für Bergwanderungen — das Brauneck bei Lenggries.

Foto: Konecny

Höhepunkt in der alpinen Geschichte des Braunecks

Weltcuprennen im Januar 1980

Zwar nur bescheidene 1556 Meter hoch, ist der Lenggrieser Hausberg, das Brauneck, für viele Bergwanderer aber beliebter Ausgangspunkt ihrer Unternehmungen. Wer in zwanzig Minuten mit der Kabinenbahn von Lenggries aus hinaufgeschwebt ist, dem bieten sich vielfältige Wandermöglichkeiten.

Die Brauneckbergbahn schätzen viele Bergfreunde als eine Einrichtung, die ihnen den ersten steilen Aufstieg, und so die Kräfte für die raumgreifenden Unternehmungen im Gipfelbereich spart.

Durch den regen Sommerbetrieb ist es der Brauneckbahn AG möglich, auch einen eventuellen Defizitbetrieb im Winter, wie ihn schneearme Jahre mit sich bringen, auszugleichen.

Dabei bietet das Brauneck auch im Winter den Skifahrern eine Fülle von Möglichkeiten, da das gesamte Gebiet bis zum Ideahang mit mechanischen Aufstieghilfen erschlossen ist.

Die rasante FIS-Strecke, die vordere Brauneckabfahrt, wird gar im kommenden Winter berühmt werden. Der Deutsche Ski-

verband hat ein Slalom-Weltcup-Rennen im Januar 1980 nach Lenggries vergeben, bei dem alle Skiklasse starten müssen, um sich Weltcup-Punkte zu holen.

Lenggries wird also einen „Auftrieb“ der besten Skifahrer erleben, und der ganze Ort hofft, daß sich die umfangreichen Investitionen an Geld und Arbeit auch einige Jahre lang als Werbefaktor niederschlagen.

Das Weltcuprennen 1980 dürfte der Höhepunkt in der alpinen Geschichte des Braunecks sein.

Weltcup-Notizen

Lenggries (bi) — Die Verantwortlichen für das Weltcup-Rennen in Lenggries können aufatmen. Der für das Fernsehen und Rundfunk notwendige Parkraum direkt am Zielhang ist fertiggestellt. Es entstanden dort zwei zirka 300 Quadratmeter große Parkräume, die ausreichen, um die Armada der Fernseh- und Rundfunkklaster aufnehmen zu können. Auch die Zufahrtsstraße zu diesen Parkräumen ist so befestigt worden, daß die bis zu 25 Tonnen schweren Übertragungswagen darüberfahren können.

● Der Slalomhang selbst ist mit sehr viel Eigenarbeit der Lenggrieser Skiclubmitglieder so vorbereitet worden, daß er sich nun beinahe makellos darbietet.

● Um noch einige vorhandene Steinbrocken aus der Piste zu schaffen, bittet der Skiclub seine Mitglieder für den morgigen Samstag zum Arbeitsdienst. Treffpunkt ist um 8 Uhr beim Zielhaus.

● Im neuen Winterkatalog von Sport-Scheck, München, wird der Besuch des Rennens am 8. Januar 1980 für 13 DM mit Fahrt von München und zurück einschließlich Eintritt angeboten.

● Die Weltcup-Autoaufkleber sind bei den Sparkassen für zwei DM pro Stück erhältlich. Der Skiclub bittet alle Isarwinkler ihr Fahrzeug mit dem ovalen Aufkleber zu „zieren“.

● Damit in Lenggries vor lauter Weltcup der allgemeine Skisport nicht vergessen wird, wird mit dem vorbereitenden Training begonnen. Schüler und Jugendliche des Vereins trainieren bereits seit August zweimal pro Woche auf dem Sportplatz. Die Aktiven der Senorenklasse fangen jetzt mit dem Training an, und zwar jeweils am Mittwoch um 20.30 Uhr in der Turnhalle. Die Leitung hat Heinz Zens. Unter der bewährten Leitung von Hans Speer beginnt, ebenfalls in der Turnhalle, und zwar jeweils am Donnerstag um 20 Uhr die allgemeine Skigymnastik (nur für Mitglieder).

● Die nächste Weltcup-Sitzung ist am Mittwoch, 26. September, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Lenggrieser Rathauses.

Lenggries möchte Austragungsort für Weltcup-Slalom werden

Ein Skirennen soll Aufwind bringen

Voraussichtlich am 9. März 1980 versammelt sich die Weltelite am „Zielhang“ / Großer Werbeeffekt erhofft

Von unserem Redaktionsmitglied Sepp Resenberger

LENGGRIES — Wenn nicht alles trügt, dann zählt Lenggries im schönen Isarwinkel in weniger als anderthalb Jahren zum exklusiven Kreis derjenigen Wintersportorte in Bayern, die sich rühmen können, Austragungsort eines Ski-Weltcuprennens zu sein. Die Aussichten dafür sind jedenfalls gut, denn der Poolmanager des Deutschen Skiverbandes und Funktionär der FIS, Heinz Krecek, hat den Vorstand des Lenggrieser Skiclubs kürzlich telephonisch davon unterrichtet, daß für den Olympiawinter 1980 ein Herren-Weltcupslalom nach Lenggries vergeben wurde.

Für die Skiclubverantwortlichen kam diese Nachricht insofern überraschend, als sie sich bei der diesjährigen Terminkonferenz eigentlich für ein Rennen im Winter 1981/82 beworben hatten. Die Vorverlegung kam, wie zu erfahren war, dadurch zustande, daß im Winter 1979/80 zwischen den Olympischen Winterspielen und dem Weltcupfinale in Saalbach noch ein Termin frei geblieben war, den man am liebsten an einen Ort vergeben wollte, der von Saalbach nicht allzuweit entfernt ist. So also kam auch auf Lenggries

und seitens des Skiclubs ist man, auch wenn die Vorbereitungszeit nun etwas knapp wird, bereit, den Superwettbewerb am 9. März 1980 durchzuführen.

Die endgültige Zusage macht man freilich davon abhängig, daß, wie es Sportwart Martin Haider kürzlich im Gemeinderat formulierte, „in Lenggries ein allgemeines Interesse besteht“. Was dies betrifft, hat der einheimische Fremdenverkehrsverein als erster eine befürwortende Stellungnahme abgegeben. Haider hatte im Gemeinderat geäußert „über die Werbeträchtigkeit eines Weltcuprennens braucht man eigentlich kein Wort zu verlieren“ und genauso sahen es auch die Leute vom Verkehrsverein. Nicht anders reagierten Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und die Mitglieder des Gemeinderats.

Aber obwohl Martin Haider seinen Kollegen im Gemeindeplenum klar machte „Die Wintersportorte reißen sich um eine solche Veranstaltung“, brachen die Gemeinderäte keineswegs in Jubel aus. Sie blieben kühle Pragmatiker und

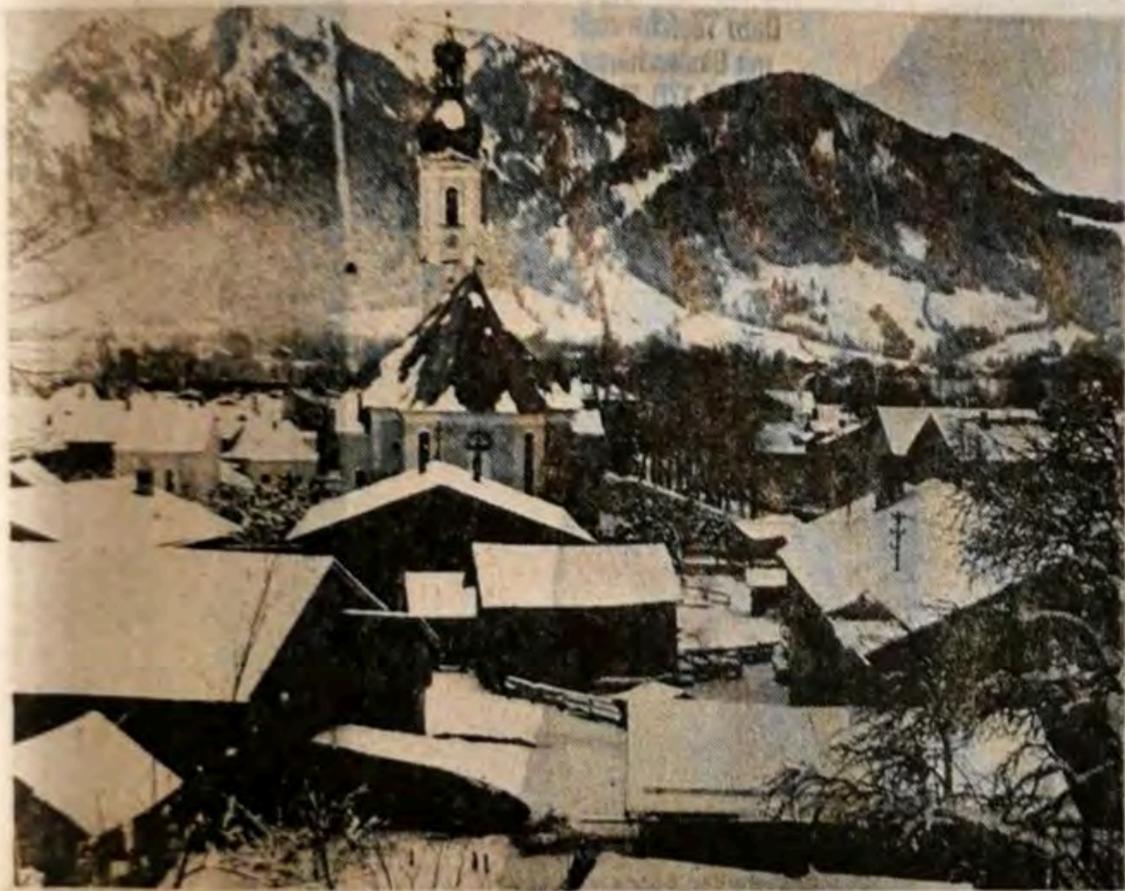
fragten: „Was kost' uns dös?“ Und fügten hinzu, daß man zunächst wohl gut daran täte, vor einer endgültigen Befürwortung bei einigen der fünf bayrischen Bezirke, die bislang das Glück hatten, die kostenlose Werbung für heimische Weltcuprennen in Anspruch zu nehmen, nach den entstehenden Kosten zu fragen. Sportwart Haider glaubte versichern zu können, daß es allzuhart wohl nicht werden würde. Und als einer fragte: „Und was wird, wenn im März 80 kein Schnee bei uns liegt“, antwortete er trocken: „Da Werbeerfolg ist uns a im Fall einer Absage des Rennens sicher.“

Bei der Diskussion im Gemeinderat gab Haider übrigens auch einen ausführlichen Bericht über den Ausbauzustand des Brauneck-Zielhangs, auf dem der Weltcupslalom ausgetragen werden soll. Die größten Erdarbeiten, sagte er dabei, wurden gemacht, auch wenn der verregnete Sommer im unteren Teil des Hanges eine Fertigstellung nicht ganz zuließ. Seitens des Skiclubs habe man jedoch keine Sorge, den Rest des Hanges nicht noch im kommenden Jahr in einen guten Zustand zu bringen. Wenn dies geschehen sei, müsse man lediglich noch die von Presse und Fernsehen benötigten Bauten errichten.

Zum Schluß der Debatte kam man noch kurz auf die Unterbringungsmöglichkeiten für die Rennläufer, Funktionäre, Presseleute und für den Begleittross zu sprechen. Trotz leichter Zweifel Einzelner überwog im Gemeinderat die Ansicht, daß man sich auch in dieser Hinsicht keine Sorge zu machen brauche.

Strauß Schirmherr beim Weltcup-Slalom

Lenggries (do) — Bayerns Ministerpräsident Dr. h. c. Franz Josef Strauß wird die Schirmherrschaft für den vom Lenggrieser Skiclub zur Ausrichtung übernommenen Weltcup-Slalom am 9. März 1980 am Zielhang des Brauneck übernehmen. Dies teilte Ministerialdirigent Dr. Huber dem Lenggrieser Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold auf dessen diesbezügliches Ansuchen unterm 19. Januar schriftlich mit.



LENGGRIES IM ISARTAL soll im März 1980 Schauplatz des Weltcup-Slaloms sein. Die Gemeinde erhofft sich von diesem Spektakel erhebliche Auswirkungen auf den Fremdenverkehr. Der Wettbewerb wird am Zielhang am Brauneck ausgetragen (im Hintergrund rechts vom Kirchturm). Links ist die Trasse der Seilbahn erkennbar, ganz oben der berühmte Steilhang des Garlands.

Photo: SZ-Archiv

Weltcupslalom endgültig in Lenggries

Der Skiclub führt am 9. März 1980 das Rennen auf dem gut ausgebauten Zielhang durch

LENGGRIES — Zwar liegt die offizielle Unterstützungszusage des Gemeinderats noch nicht vor, aber seitens des Skiclubs Lenggries ist für den Weltcup-Herrenslalom, der am 9. März 1980 am Brauneck-Zielhang stattfinden soll, alles klar. Skiclubvorstand Rudi Mösmang teilte am Wochenende mit, daß der Club kurz vor dem Stichtag 10. Dezember dem Bayerischen Skiverband offiziell die Zusage erteilte, das Weltcuprennen durchzuführen.

Vorausgegangen war dieser Zusage ein Expertengespräch mit der Gemeinde, bei dem alles für und wider der Gemeinde ausführlich diskutiert wurde. Erst nach dieser positiv verlaufenen Besprechung stand für die Verantwortlichen des Skiclubs endgültig fest, daß die Durchführung des Weltcupslaloms für den Club kein allzugroßes Risiko bedeuten wird.

Erleichtert wurde die Zusage natürlich vor allem durch die Tatsache, daß der Ausbau des Zielhangs in diesem Jahr so weit fortgeschritten ist, daß an einer endgültigen Fertigstellung der Piste im nächsten Sommer nicht zu zweifeln ist. Klar ist man sich auch darüber, daß die für Presse und Fernsehen notwendigen Zusatzbauten termingerecht erstellt werden können.

Das vorerst letzte Wort in dieser Vorbereitungsphase wird der Gemeinderat sprechen, der sicher schon in seiner nächsten Sitzung einen Beschluß bezüglich der gemeindlichen Unterstützung dieses sportlichen Großereignisses fassen wird.

Die erste Spende: ↓



Skiclub-Sonderkonto für Weltcup-Rennen Dez. 78

Um die Durchführung des Herrenweltcupslaloms im Februar 1980 in Lenggries auch finanziell sicherzustellen, hat der Skiclub Lenggries ein Sonderkonto für Spenden eingerichtet. Als Grundstück für dieses Konto übergab der Kassenwart des Deutschen Gewerbeverbandes, Ortsverband Lenggries, Werner Acker, dem Vorsitzenden des Skiclubs, Rudolf

von 400 DM. Unser Bild zeigt von links: Hans Asanger, zweiten Bürgermeister Anton Schnaderbeck, Josef Steeb, Fritz Wölfel (halbverdeckt), Rudolf Mösmang, Werner Acker und Josef Bammer. Für weitere Spenden hat der Skiclub Lenggries ein Sonderkonto eingerichtet bei der Sparkasse Lenggries mit der Nummer 2400 19802.

(Text und Foto: Kümmerle)

Lenggrieser „Weltcup-Slalom“ wird von fünfzehn Fernseh-Stationen übertragen

15.6.79

Lenggries (bl) — Zehn Autos mit dem Kennzeichen MZ — MZ, die am Dienstag auf dem Parkplatz beim „Jägerstüberl“ am Streidlheng geparkt waren, signalisierten, daß es nun mit dem Weltcup wirklich ernst wird.

Das ZDF war mit einer Truppe von Technikern angeführt vom Leiter der Abteilung für „große Außenübertragungen“, Kurt Meinicke, in Lenggries eingetroffen, um an Ort und Stelle die fernseh- und rundfunktechnischen Vorbereitungen zur Übertragung des Ski-Weltcup-Slaloms am 8. Januar 1980 zu treffen.

Vom veranstaltenden Skiclub Lenggries waren der 1. Vorsitzende, Apotheker Rudi Mösmang, Werbechef Heinz Schmidt und Pressechef des OK's, Hans Bichlmeier, von der Gemeinde Lenggries, Oberamtsrat Hans Asanger (bauliche Maßnahmen) und Verkehrsamtsleiter Klaus Knirk erschienen. Der Bayerische Rundfunk, der für die Hörfunkübertragung verantwortlich zeichnet, war mit einem Vertreter der Technik und dem Skireporter Franz Muxeneder zur Stelle.

Wichtigste Bitte der Fernsehleute an den Veranstalter, war die Forderung nach einem sicheren, festen Standplatz für die rund zehn Übertragungswagen von Fernsehen, Rundfunk und Bundespost, die, zusammen mit dem eigens mitgebrachten Stromaggregat, die runde Summe von 250 !! Tonen wiegen und möglichst nahe beim Ziel am Brauneck-Zielhang postiert werden müssen.

Allein die Aufbauzeit dieser Technik wird drei volle Tage in Anspruch nehmen. Rund zehn Kilometer Kabel müssen verlegt und sieben elektronische Fernsehkameras aufgebaut werden. Dazu kommt die stattliche Zahl von 15 Reporterkabinen für das Fernsehen und sieben Kabinen für die Hörfunkreporter. Das heißt, daß am 8. Januar 1980 aus Lenggries in 15 Länder per Fernsehen und in sieben Länder per Hörfunk übertragen wird.

Ludwig Kaus, der technische Leiter des Unternehmens, ein waschechter „Meenzer“, meinte, er sehe eigentlich nur Schwierig-

keiten bei der Aufstellung der Übertragungswagen. Die aufgeschüttete Straße vom Brauneckparkplatz zum Zielhang müsse unbedingt festgewalzt und dort zu schaffende Parkplatz mit Flugplatzblechen ausgelegt werden. Bei diesen Forderungen kam Oberamtsrat Asanger, nicht nur wegen der vorherrschenden sommerlichen Temperaturen, ins Schwitzen.

Wie wir von Pressechef Hans Bichlmeier erfahren, wird das ZDF vor dem Ereignis einen kurzen Film über Lenggries drehen und diesen am 3. Januar zu Beginn der Liveübertragung um 10 Uhr und abends dann noch einmal in der Zusammenfassung ausstrahlen. Der Bayerische Rundfunk wird im November aus Lenggries von den Vorbereitungen für das Weltcup-Rennen berichten.

Was den Fernsehleuten negativ auffiel, war das Fehlen jeglicher Hinweisschilder auf das Weltcupereignis.

Als Reporter für die Fernsehübertragung wird Harry Valerien eingesetzt.



Mit dieser Mannschaft will der Skiclub Lenggries die Weltcup-Organisation meistern

Das ist die Organisations-Mannschaft, mit der der Skiclub Lenggries die wichtigste Veranstaltung seiner bisherigen Geschichte, nämlich den Weltcup-Slalom für Herren 1980 am Brauneckzielhang, mustergültig „über die

Runden“ bringen will. Am Dienstagabend wurde das Organisationsteam im Clublokal „Altwirt“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Unser Bild zeigt (v. r.): Teamchef Martin Haider, Heinz Schmidt, Werbung, Hermann Geiger, Streck-

kenchef, Klaus Knirk, Quartierwesen, Rudi Mösmang, Skiclub-Vorstand und (mit Martin Haider) Teamleiter, Elisabeth Jäger, Sekretariat, Hermann Thurner, Technik-Zeitmessung, und Johann Bichlmeier, Presse, Rundfunk und

Fernsehen. Nicht auf unserem Bild sind Heini Zens, der für Verkehrsfragen verantwortlich zeichnet und Josef Steeb, der für Finanzen zuständig ist.

Febr. 79

(Kümmerle)

Ski-Welt-Elite mit Heer von Journalisten im Gefolge

Lenggries rüstet mit allen Kräften auf das große Ereignis am 8. Januar 1980 — Fernsehübertragung in alle Welt

Lenggries (bi) — Wenn übermorgen, am Mittwochabend, der von Skiclub und Gemeinde Lenggries gegründete Ausschuss zur Vorbereitung des Ski-Weltcup-Slaloms am 8. Januar 1980 in Lenggries zu seiner Monatssitzung zusammenkommt, dann kann der Vorsitzende des Organisations-Komitees Martin Haider schon eine ganze Anzahl von Punkten aus dem umfangreichen Vorbereitungsprogramm als erledigt abhaken.

So sind die Werbetafeln — siehe auch unser Bild — noch rechtzeitig vor Beginn der „großen Ferien“ in Bayern an den Ortseingängen von Lenggries angebracht worden und werden ihre Wirkung auf die vorbereitenden Autofahrer nicht verfehlen.

Alle Sportredakteure der deutschen Tageszeitungen, der in- und ausländischen Presse und Fotoagenturen, die zuständigen Mitarbeiter von Rundfunk und Fernsehen und die im Verband Internationaler Skisportjournalisten zusammengefaßten Fachjournalisten er ganzen Welt

werden angeschrieben. Alle erhalten ein Anmeldeformular für Quartier und Akkreditierung, sowie einen Lenggrieser Prospekt mit der Aufschrift „Weltcupport 1980“ übersandt.

Auch Brauereidirektor Heinz Schmidt von der Schloßbrauerei Hohenburg in Lenggries, der die schwierige und keineswegs angenehme Aufgabe übernommen hat, Gelder für die Reklame an der Piste locker zu machen, kann schöne Erfolge melden.

Fernmeldeamtsingenieur Hekkel aus Rosenheim hat die lokalen Gegebenheiten im Brauneckhotel-Festsaal zum Einbau der benötigten Fernsprechkabinen für die schreibenden Journalisten getestet und Frau Lisl Jäger, Schriftführerin des Lenggrieser Skiclubs, schreibt sich augenblicklich die Finger wund, an den rund 500 Kuverts, die an die Journalisten in aller Welt verschickt werden. Die Arbeitsgemeinschaft „Piste“ unter Leitung von Martin Haider hat sich mittlerweile in Garmisch-Partenkirchen (Fortsetzung nächste Seite)



Nicht zu übersehen sind die Schilder, mit denen Lenggries jetzt an den Ausfallstraßen des Ortes auf das Weltcup-Ereignis am 8. Januar 1980 hinweist. Auch ansonsten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. (Foto: Kümmerle)

Fortsetzung

chen um die leihweise Überlassung von Absperrzäunen — rund 1500 Meter sind notwendig! — umgesehen. Die dazu notwendigen Pfähle werden in einem Lenggrieser Sägewerk hergestellt.

Das ZDF schließlich hat seine Berechnung abgeschlossen und kalkuliert mit einer runden Summe von 450 000 DM an Unkosten, die auf das Fernsehen zukommen.

Lenggries wird am Dienstag, 8. Januar 1980, in vielen Ländern dieser Welt auf dem Bildschirm erscheinen und sei es auch nur in kurzer Form im Rahmen der Nachrichtensendung. Millionen von Fernsehschauern ins Bewußtsein gebracht. (Die beauftragte Fernsehstation, das ZDF, erstellt aus der Direktübertragung eine Kurzfassung, die dann gegen 17 Uhr im Nachrichtenaustausch den Ländern in der ganzen Welt überspielt wird. So daß, umgerechnet in japanische Ortszeit, auch die Japaner das Ergebnis des Weltcupslaloms von Lenggries abends auf ihrem Bildschirm sehen können.)

Natürlich sind noch eine ganze Reihe von Fragen offen. Schließlich kann kein Mensch erwarten, daß so ein Großereignis bereits sechs Monate vor dem eigentlichen Termin „steht“. So sieht der Fahnenwald, den die Gemeinde Lenggries ihr eigen nennt, noch recht dünn aus. Auch die Fahnenmasten fehlen. Hier geht's allerdings um Investitionen, die nicht zum Fenster „hinauswehen“, sondern der Gemeinde für alle Zukunft, oder auch für den nächsten Weltcup bleiben. Sparen wäre hier eine falsche Überlegung.

In Kürze wird auch das Starthäuschen gebaut, und dann geht's mit Hochdruck an die Befestigung der „Gaisreiterstraße“ zum Zielhaus am Brauneckzielhang und an die Erstellung eines Park-

platzes für die Lkw-Armada des Fernsehens und Rundfunks.

Noch ein Wort zu den Kritikern, die die Durchführung dieses Weltcups als einen „Schmarrn“ bezeichnen, oder glauben, daß das Ereignis für den Skiclub um mindestens zwei Schuhnummern zu groß sei:

Wenn am 8. Januar die internationalen Skikanonen Ingemar Steenmark, Christian Neureuther oder Piero Gross durch die Tore wedeln, dann sind das nicht die ersten Großen der Welt, die am Brauneck ihre Skispur in den Schnee zeichnen. Schon 1949 tauschen mit Sepp Gantner und Miri Buchner große Skinamen in der Chronik des Vereins auf. Beide wurden damals bayerische Meister.

1952 dann, unter dem Protektorat von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, folgten die Deutschen Alpinen Meisterschaften mit Beni Obermüller, Dr. Hildesuse Gärtner (einer Nichte von Christl Kranz), „Gummi“-Klein aus Oberstdorf und Hannelore Franke als Sieger. Hans-Peter Lanig, Sonja Sperl, Willi Bogner, Barbi Henneberger, Olympiasiegerin Heidi Biebl aus Oberstaufen und Christian Neureuther, um nur einige aus dem internationalen Skizirkus zu nennen, waren alle schon am Brauneck und in Lenggries. Dies ist ein Beweis dafür, daß der Skiclub imstande ist, große Meisterschaften sportlich einwandfrei durchzuführen.

Das Fernsehen mit seinem Großaufgebot von gleich zwei Übertragungswagen sowie der Rundfunk mit seinem Tross bringen zwar dem Skiclub Mehrarbeit, aber keine unlösbaren Probleme. Freilich ist dieser Weltcup keine Veranstaltung des Skiclubs allein, sondern eine große Veranstaltung der ganzen Gemeinde von internationalem Ausmaß und entsprechender Ausstrahlung.

Fernsehen prüfte gestern Möglichkeiten für Weltcup-Übertragung aus Lenggries

20.1.79

Lenggries (bi) — Die Vorbereitungen für den Weltcupslalom 1980 in Lenggries laufen — vor allem vom Club her — schon auf vollen Touren. So fand am gestrigen Freitagnachmittag eine Vorbesichtigung durch das Fernsehen statt. Am vorgesehenen Slalomhang an der vorderen Abfahrt fanden sich der ZDF-Abteilungsleiter und Beauftragte des ZDF für seine großen Außenübertragungen, Kurt Meinicke, und seine Mitarbeiterin Nadja Bergt, eine Tochter des in den dreißiger und vierziger Jahren bekanntesten deutschen Rundfunkreporters Bobs Wernicke ein. Beide waren von der ARD/ZDF-Koordinationsitzung aus München gekommen. Kurt Meinicke sagte, er wolle sich stark machen, um auf jeden Fall eine Übertragung zu sichern.

Weltcup-Fragen standen schon vorher in Berchtesgaden zur Debatte. Dort hatte sich eine kleine Gruppe von Skiclubmitgliedern bei den Berchtesgadener Skifreunden, darunter auch der 1. Vorsitzende des Berchtesgadener Skiclubs und Bürgermeister von Berchtesgaden, über Organisationsfragen orientiert. Eine ähnliche Fahrt wird in Kürze nach Steinach am Brenner und nach Pfronten zu weiteren Weltcup-Veranstaltungen stattfinden.

Die Weltcup-Mannschaft des SC Lenggries wird am nächsten Dienstag, 23. Januar, 20 Uhr, im „Altwirt“ vorgestellt.

Allerhand los war auch beim letzten Vereinsabend des Lenggrieser Skiclubs im Gasthof Altwirt. Zuerst gratulierte

Martha Oswald, 5. Platz Gitta Kotterisch, Schüler männl. III: 2. Platz Ingo Wölfel, 3. Platz Kurbi Dietl. Bei den Schülern männl. IV holte sich Karl Kotterisch einen 5. Platz und Franz Zacher dicht dahinter den 6. Platz. Einen 5. Platz buchte Isabella Riederer in der Jugend I, während Immi Zens die allgemeine Damenklasse mit drei Minuten Vorsprung gewann. Bei der männl. Jugend II lief Stefan Elsenschek einen sauberen 3. Platz heraus, während bei den Junioren Franz Danner unangefochten siegte. Bei den Alten Herren II gab es für Franz Oswald einen 6. und für Richard Greil einen 7. Rang, während in der AK III Sepp Tristberger auf dem 3. Rang vor Hans Speer einkam.

Eine Glückwunschartikel ganz besonderer Art kam aus dem fernen Amerika. Hier hat das Deutsche Wochenblatt in Chicago in großer Aufmachung mit einem Foto von Lenggries auf das Weltcupereignis 1980 hingewiesen.

Die nächsten Veranstaltungen des Lenggrieser Skiclubs sind am 27. und 28. Januar die Oberlandgaumelsterschaften der Schüler Klasse III und IV im Riesenslalom und Slalom und am 3. und 4. Februar ein internationaler FIS-Slalom.

Ihr Vorteil

Gebrauchtwagenverkauf

in behelzter Halle,
verschiedene Fabrikate.




Autohaus
Oberland
Bad Tölz

Sachsenkammer Straße 3
Telefon (0 80 41) 40 78

Clubvorstand Rudi Mösmang dem Junior Anton Resenberger, der bei den deutschen Biathlon-Meisterschaften in Zwiesel im Bayerischen Wald mit einem 15. und einem 17. Platz und einem 5. Platz in der Bayern-Staffel III ganz hervorragend abgeschnitten hat.

Glückwünsche gab es auch für die Teilnehmer des verbandsoffenen Skilanglaufwettkampfs in Wall. Für die Lenggrieser Vereinsmitglieder gab es folgende Plätze: Schüler weibl. II: 1. Platz

Weltcup-Slalom am 8. Januar 1980

Rudi Mösmang: Optimum für Lenggries

Lenggries (bi) — Endgültig am 8. Januar wird das Ski-Weltcup-Rennen 1980 in Lenggries ausgetragen! Dies war die wichtigste Mitteilung, die der 1. Vorsitzende des Lenggriser Skiclubs, Apotheker Rudi Mösmang, am Samstagabend in der vollbesetzten „Geierstube“ des Gasthofs Altwirt anlässlich der Jahreshauptversammlung des SC Lenggries den Mitgliedern machen konnte.

Über lange Zeit war nämlich offen gewesen, ob Lenggries seinen Weltcup-Durchgang am 8. Januar oder aber am 9. März kommenden Jahres „fahren“ würde und auch die Disziplin, ob Riesentorlauf oder Spezialschlalom, stand nicht mit Sicherheit fest. Nach Abschluß des FIS-Jahreskongresses in Nizza aber machte der FIS-Beauftragte des DSV, Heinz Krecek, mit einem Anruf beim OK-Chef Martin Haider alles klar: Lenggries erhält den Weltcup-Slalom am 8. Januar übertragen.

Rudi Mösmang betonte in seiner Begrüßung, daß dies das Optimum des zu Erwartenden sei. Die Abhaltung eines Spezial-Slalom am Brauneck-Zielhang be-

reite Verein und Gemeinde weit weniger Schwierigkeiten als dies bei einem Riesen-Torlauf im teilweise doch sehr schmalen „Schlauch“ der Fall gewesen wäre. Auch das Fernsehen tue sich mit der Übertragung leichter. Bei den Gegebenheiten am Brauneck-Zielhang sei es möglich, jeden Läufer mit der Kamera bis ins Ziel zu verfolgen.

In seinem Jahresbericht ließ Rudi Mösmang noch einmal die abgelaufene Saison Revue passieren. Mit 17 (!) organisierten Rennen — alpin und nordisch — habe man einmal mehr die Kraft und den Idealismus der aktiven Helfer bis an die Grenze strapaziert. Gerade diesen Helfern sei dafür zu danken. In der kommenden Saison werde man etwas zurückstecken und — abgesehen vom endgültigen Ausbau der vereins-eigenen Piste, die noch einmal viel Arbeit erfordere — sich mehr dem Breitenskiurlaub widmen.

An großen Ereignissen stünden dem Verein der Weltcupslalom im Slalom der Herren und das international ausgeschriebene und besetzte „Deutsche Städter Derby“ ins Haus, zwei Großveranstaltungen,

die natürlich auch dem Ruf der Gemeinde Lenggries zugute kämen.

Jugendwart Martin Haider klagte nachträglich über den schlechten Winter, der ein Training auf Schnee kaum zugelassen habe. Man habe zwar, wie immer, rechtzeitig mit dem Konditionstraining begonnen, auch Trainingsfahrten nach Hintertux, Alpbach und ins Stubai unternommen, doch könne dies einen „miesen Winter“ nicht wettmachen. So seien die ganz großen Erfolge eben ausgeblieben. Trotzdem habe man 85 (!) Rennen beschickt.

Im DSV-Kader bleiben, wie Martin Haider abschließend mitteilte, Deutschlands beste Schülerinnen und Schüler C. Willibald, Daniela Steger, Michaela Gerg, Andy Walz und Martin Haider jun., der auf Grund seiner Verletzungen die geliebte Skipiste allerdings meist nur am Fernseher betrachten konnte. Mit einem Dank an Bruder Karl Haider und Hermann Geiger schloß Martin Haider seinen Bericht.

Der alpine Sportwart Karl Haider hatte dem „Schneebericht“

(Fortsetzung nächste Seite)

Fortsetzung

seines Bruders nicht viel hinzuzusetzen. Er bat seine Senioren, auch in diesem Jahr noch einmal zuzulangen und mitzuhelfen, die großen Aufgaben des Vereins gut über die Bühne zu bringen.

Fritz Eisenschenk, Boß der Langlaufgarde, konnte von schönen Erfolgen berichten. Rund die Hälfte des Vereins habe mittlerweile Spaß an den Langlaufbrettern gefunden.

Sein besonderer Dank galt den Bauern der Almgemeinschaft Fleck-Röhrmoos und den Landwirten, die den Bau und das Pflegen der Langlaufloipe erst ermöglicht hätten. Er hoffe, daß die Gemeinde in diesem Jahr ein modernes Loipengerät beschaffen könne, diene dies doch in erster Linie dem Fremdenverkehr.

Gerätewart Kaspar Gilgenrainer machte es kurz und bündig, indem er meinte: „Es muß halt jeder hinlangn, dann tuat si koaner weh!“ Kassier Sepp Steeb erläuterte die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Viel sei nicht übrig geblieben, meinte er, doch könne man mit Stolz darauf verweisen, daß die Hauptausgaben ausschließlich der Jugend zugeflossen seien.

Schriftführerin Elisabeth Jäger bat um etwas mehr Unterstützung durch die Damenwelt des Vereins bei den verschiedenen Festen. Sie komme sich manchmal doch recht verlassen unter all den Skiburschen vor und das müsse ja nicht so sein.

Rudi Mösmang dankte abschließend all seinen Mitarbeitern und verband diesen Dank mit einem herzlichen „Vergeltst

Gott“ an die Brauneckbahndirektion und an die Liftbesitzer, sowie an „Hölzl Senior und Junior“ für die Planierung.

Die neugeschaffene Ehrennadel in Silber erhielten: Martin Haider, Fritz Eisenschenk, Karl Haider, Hermann Geiger, Sepp Glück, Sepp Steeb, Sepp Hächer, Bartl Rauchenberger, Jakob Baumgartner, Elisabeth Jäger, Heini Zens und Kaspar Gilgenrainer.

Die goldene Ehrennadel erhielten die Mitglieder der Nationalmannschaft: Michaela Gerg, Daniela Steger, Martin Steger und Andy Walz.

PS: Daß es dann noch ein sehr lustiger Skiabend wurde, daran war natürlich auch der 51. Geburtstag des 1. Vorsitzenden Rudi Mösmang schuld.

Landrat informierte sich beim Lenggriser Skiclubvorstand

Am neuen Slalomhang wächst schon Gras Vorbereitung für Weltcup voll im Gang

Lenggries (kü) — Über den Stand der Vorarbeiten für den am 8. Januar 1980 am Zielhang des Brauneck stattfindenden Weltcup-Slalom ließen sich Landrat Dr. Otmar Huber und Oberregierungsrat Klaus Held vom Tölzer Landratsamt am Montag vom Lenggriser Skiclubvorstand Rudi Mösmang „vor Ort“ informieren. Der eigentliche Slalomhang ist völlig fertig und zum Teil bereits mit einer neuen Grasnarbe versehen. Der Rest wurde in den letzten Tagen mit Grassamen beschickt, so daß auch hier bald frisches Grün sprießen dürfte.

Der neue Slalomhang liegt nördlich neben dem Schlauch, der bei bisherigen Rennen als Slalom-piste diente, und mündet erst im unteren Teil in den Zielhang. Damit konnte der Lenggriser Skiclub sicherstellen, daß in Zukunft die vordere Brauneck-Skiabfahrt auch bei Slalom-Austragungen für den allgemeinen Sportbetrieb freigegeben werden kann. Beim Weltcup-Slalom selbst wird man allerdings die vordere Abfahrt völlig sperren, wie Rudi Mösmang versicherte, um einen ungestörten Ablauf der Großveranstaltung sicherzustellen.

Der Slalomstart liegt jetzt in 930 m Höhe, das Ziel bei 750 m. Der Höhenunterschied beläuft sich auf 180 m, die Streckenlänge mißt rund 550 m. Die durchschnittliche Hangneigung wird auf 30 Grad geschätzt. Am Start wurde ein 10 000 Liter fassender Wassertank eingebracht, um die Piste entsprechend vereisen zu können. Ein weiterer Wassertank ist etwa in Streckenmitte vorgesehen, doch ist der Skiclub vorläufig noch auf der Suche nach



Über den Stand der Vorbereitungen für den am 8. Januar 1980 im Lenggriser Brauneck-Zielhang stattfindenden Weltcup-Slalom unterrichtete der Lenggriser Skiclubvorstand Rudi Mösmang (rechts) am Montag Landrat Dr. Otmar Huber (Mitte) und Oberregierungsrat Klaus Held. (Foto: Kümmerle)

einem Gönner für diese Anschaffung.

Auch für das Ziel ist einiger Bauaufwand erforderlich. So mußte eine neue, verbreiterte Zufahrt zum Zielhaus geschaffen werden und von der Gemeinde wurde unterhalb des Zielhauses ein Parkplatz von zirka 600 m² Größe für die gewichtigen Übertragungsfahrzeuge des Fernsehens und für Fahrzeuge der Funktionäre angelegt. Gegenüber dem Zielhaus wird noch eine Tri-

büne für Fernseh-, Rundfunk- und Presseberichterstätter sowie für die Gäste errichtet. Des weiteren sind am Zielhaus mehrere Übertragungskabinen vorgesehen.

Wie am Montag zu erfahren war, ist die Teilnahme der Weltelite am Lenggriser Weltcup-Slalom gesichert, da dies der entscheidende „Test“ vor den Olympischen Winterspielen in Lake Placid sein wird.

(Fortsetzung nächste Seite)



Am Weltcup-Hang in Lenggries ist schon alles vorbereitet

Bis auf den Schnee ist alles bereit für das große Ereignis am 8. Januar 1980: den Herren-Weltcup im Slalom am Zielhang der vorderen Brauneckabfahrt in Lenggries. Auf unserem Bild sind links die Tribünen für Presse, Ehrengäste und Fernsehen zu erkennen und rechts das Zielhaus des

Lenggrieser Skiclubs, in dem eine elektronische Zeitnahme über Sieg und Niederlage entscheiden wird. In der Mitte des Bildes ist die von Zäunen begrenzte Slalompiste zu erkennen, auf der die Slalomfahrer dieser Saison um die begehrten Weltcup-Punkte kämpfen werden. Wie bereits am Wo-

chenende ausführlich berichtet, ist für das sportliche Großereignis alles vorbereitet, man wartet jetzt nur noch auf Schnee. Im Zweifelsfall reichen aber auch Minustemperaturen allein aus, um aus Wasser und Schneesement eine renngerechte Piste zu zaubern. (Kümmerle)



Alles klar in Lenggries:

Weltcup-Finanzierung gesichert

Schneemaschine soll für weiße Pracht sorgen / Pressezentrum im Brauneck-Hotel

LENGGRIES — Bei den Vorbereitungen für den Herren-Weltcup-Slalom am 8. Januar 1980 ist das Hauptproblem für die Verantwortlichen nicht der Schnee beziehungsweise dessen Ausbleiben, sondern vielmehr die Frage: „Wo bekommen wir über eine halbe Million Liter Wasser her?“ Soviel „Betriebsstoff“ bräuchte nämlich die Schneemaschine, mit der man bei Ermangelung der weißen Pracht die Piste präparieren will.

Wie Organisationsleiter Martin Haider dem Gemeinderat am Mittwoch berichtete, sei die Lenggrieser Feuerwehr nicht in der Lage, solche Wassermengen herbeizuschaffen. „Denn bei künstlicher Beschneelung müßte die Maschine, die wir unentgeltlich haben können, sechs bis sieben Tage lang jeweils zehn Stunden laufen“, stellte Haider fest; und pro Stunde verschlingt dieses technische Wunderwerk immerhin 9000 Liter.

Das scheint aber auch die einzige Sorge im Hinblick auf die Großveranstaltung zu sein, bis zu der es nicht einmal mehr acht Wochen sind. Ansonsten ist nach Auskunft des Organisationsleiters „alles bestens vorbereitet“; bei den abschließenden Arbeiten dürfte es keine Schwierigkeiten geben. An der Piste sind bereits die Aufbauten für die Zuschauertribünen und die sieben Fernsehkameras errichtet worden, und auch die Werbeverträge mit verschiedenen Firmen stehen. Im Zielraum will das Fernsehen lediglich Bandenwerbung zulassen, doch können die Gemeinde Lenggries und der Landkreis ihre Vorzüge auf großen Schrifttafel ungehindert anpreisen. Das Brauneck-Hotel steht als Pressezentrum und Unterkunft für sämtliche Funktionäre und Begleitpersonen zur Verfügung, während die Mannschaften selbst auf Kosten der Gemeinde in den sonstigen Lenggrieser Hotels untergebracht werden.

Die große Unbekannte in der Weltcup-Gleichung bildet allerdings das Publikum, dessen Reaktion nicht vorhersehbar ist: „Wir haben hier leider noch keine Erfahrungen“, meinte Haider, „denn der Zuschauerstrom hängt natürlich sehr vom Wetter ab.“ Die Lenggrieser rechnen auf Grund der günstigen Zufahrtsmöglichkeiten aber mit zahlreichen Gästen aus der Landeshauptstadt, und auch aus Augsburg und Regensburg hat die Bahn bereits Sonderzüge angekündigt. Für die Autos, die von Beamten der Landespolizeiinspektion Bad Tölz eingewiesen werden, stehen in Zusammenarbeit mit dem Fla-

Rak-Bataillon 33 und anderen Grundstückseigentümern ausreichende Parkflächen zur Verfügung.

Publikum will man auch mit den Plakaten anlocken, die im Laufe der nächsten Woche geliefert und dann in allen Lenggrieser Geschäften ausgehängt werden. Sollten sich die Erwartungen hinsichtlich der Zuschauer (es wird mit etwa 15 000 gerechnet) jedoch nicht erfüllen, bedeutet dies keine Katastrophe, wie Martin Haider optimistisch mitteilen konnte: „Die Finanzierung des Weltcup-Rennens steht auch so.“ stö

Vorletzte Sitzung des Weltcup-Ausschusses stimmt zuversichtlich:

28. Nov. 79

Vorbereitungen für den Weltcup 1980 abgeschlossen

Lenggries (bi) — Würde sich der Brauneck-Zielhang im blendendem Weiß, wie noch vor Tagen, ehe der „große Regen“ kam, präsentieren, so könnte man morgen den Slalom-Weltcup der Herren starten. So beginnt jetzt für die Lenggrieser Skifreunde das große Zittern um den Schnee.

Auf seiner 11. Sitzung im Sitzungssaal des Lenggrieser Rathauses konnte der Weltcupausschuß feststellen, daß die Vorarbeiten abgeschlossen sind und die Gäste aus aller Welt kommen können.

Hier ein paar Fakten: 11mal tagte der Weltcupausschuß, 50mal der Skiclub. Drei Sitzungen wurden mit dem Fernsehen durchgeführt. Beim Verkehrsverein wurden 80 Quartierwünsche von Presse-Funk und Fernsehen bearbeitet. Rund 350 Teilnehmer — Aktive, Serviceleute und Trainer — waren unterzubringen und die Leute von Longines und Philips, die für die Zeitmessung und den Computerdienst zuständig sind, zu versorgen.

Mit der Polizei wurde das Verkehrsproblem ebenso geregelt, wie mit der US-Army die Frage der Parkplatzschaffung entlang der Straße von der Brauneckbahn bis zum „Jägerstüberl“. Die „Gaisreiterstraße“ wurde befestigt und Parkraum für die Funk-

gestellt. Die Hinweisschilder sind in der Druckerei, die 35 Schreibmaschinen für die Journalisten bestellt, Telefonanschlüsse im Pressehauptquartier — im Brauneckhotel — und Telexanschlüsse sind vorbereitet. Ministerpräsident Franz Josef Strauß hat be-

Was etwa traurig stimmt, ist die Tatsache, daß die Autoaufkleber, die auf den Lenggrieser Weltcupstag hinweisen, an sehr wenig Autos mit Tölzer Nummer gesehen werden. Zwei Mark sollte man doch eigentlich über haben, um solch ein Großereignis zu unterstützen. (Sparkasse und Verkehrsamt haben die Schilder vorrätig!)

Das Presseinteresse am Lenggrieser Weltcup ist wesentlich größer als bei vergleichbaren Veranstaltungen. So waren Reporter einer großen deutschen Funk- und Fernsehzeitschrift in Lenggries und haben hier Fotos vom Weltcuphang „geschossen“ und die Verantwortlichen interviewt. Die „ZDF-Drehscheibe“, Europas meistgesehene Fernsehsendung will noch im Dezember einen Vorbericht bringen und der Bayerische Rundfunk eine Hörreportage machen.

Die letzte Weltcupstimmung im alten Jahr findet am Donnerstag, 13. Dezember, um 18 Uhr im Lenggrieser Rathaus statt.

WESTERN-SHOP - BAD TÖLZ

Ihr Jeans-Fachgeschäft

Geschenkideen für Weihnachten? Wir haben welche!

Tolle Freizeitideen für die ganze Familie — Preise ??? Wie immer o.k.!!!

Marktstraße 43, Rathausgasse, T. 0 80 41 / 37 66 — Samstags durchgehend geöffnet

und Fernsahfahrzeuge geschaffen. 1000 freiwillige Arbeitsstunden waren notwendig, um den Slalomhang weltcupfähig zu machen. Der Abgrenzungsaun entlang der Piste steht, ebenso die Ehrentribüne, der Unterbau für die Fernsehreporter-Kabinen und die Kamerastandplätze. Die Plakate sind gedruckt und werden dieser Tage an den Litfaßsäulen angebracht. Eine weitere Weltcupstimmung wurde am Bahnhof auf-

reits einen wertvollen Zinnteller als Ehrenpreis geschickt und das offizielle Programmheft ist Ende Dezember fertig.

Wenn also nächste Woche die Brüder Karl und Martin Haider als „Spione“ zum ersten Slalomweltcup der Saison 1979/1980 nach Madonna di Campiglio fahren, dann sollten sie dort nichts Neues mehr erfahren dürfen, wenn hier in Lenggries alles wie geplant vorbereitet wurde.

Wasserversorgung der Schneekanone gesichert 13. Dez. 79

Weltcupausschuß will auch bei grünem Slalomhang gerüstet sein — Mehr Journalisten als erwartet

Lenggries (bi) — Auf seiner 12. Sitzung im Lenggrieser Rathaus beschloß der Weltcupausschuß, im Verkehrsamt Lenggries eine Vorverkaufsstelle einzurichten. Ab Montag sind dort die Eintrittskarten erhältlich. Erwachsene 8 DM, Jugendliche (nur im Vorverkauf!) 4 DM, Programmheft 1 DM, Abzeichen 5 DM und Autoaufkleber 2 DM.

Wie weiter zu erfahren war, wollen die Amerikaner mit ihrer Nationalmannschaft bereits am 1. Januar nach Lenggries kommen und hier trainieren, während die Schweizer Nationalmannschaft nach dem Renntag am 8. Januar noch weiter bis zum Samstag hier bleiben und dann erst nach Kitzbühel zum Hahnenkammrennen umziehen will.

Die Straßenhinweisschilder sind fertig gedruckt und werden in der Weihnachtswoche ange-

bracht. Seitens der Polizei war zu erfahren, daß 32 Beamte ab Moralt, beziehungsweise Kaserne in Bad Tölz bis zur Brauneckbahnstation in Lenggries den zu erwartenden Verkehr regeln werden. Weitere 8 Polizeibeamte zu Fuß und auf Skiern werden direkt an der Piste als Ordnungsdienst eingesetzt.

Weiter wurde von der Gemeinde Lenggries an alle Gemeinden im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen das große Weltcupplakat verschickt und um Aushang gebeten. Bedingt durch den großen und nicht vorhersehbaren Andrang der nationalen und internationalen Presse war eine weitere Bestellung bei der Bundespost notwendig geworden. Nunmehr stehen im Festsaal des Brauneckhotels zehn Telefonzellen, sechs Fernschreiber, darunter zwei mit Lochstreifen, drei Bild-

funkgeräte und nicht weniger als 65 Schreibmaschinen bereit. (Der zuständige Beamte in der Oberpostdirektion in München meinte am Telefon zum Lenggrieser Pressechef: „Machts Ihr a Weltmeisterschaft?“)

Wichtigste Nachricht dieser Weltcup Sitzung aber war wohl die Meldung, daß es gelungen ist, das für die Schneekanone notwendige Wasser herbeizuschaffen, so daß der am Start montierte 10 000-Liter-Tank laufend aufgefüllt werden kann, was wiederum den Einsatz einer Schneekanone ermöglicht. Diese ist allerdings nur in der Lage, Schnee herbeizuzaubern, wenn es mindestens 5 Grad unter Null hat. Dann könnte man — bei einem Einsatz von 10 Stunden am Tag — innerhalb von 10 Tagen die notwendigen 20 000 Quadratmeter mit 10 Zentimeter Schnee „be-

schießen“. Wohlgedemerkter nur, wenn es mindestens 5 Grad unter Null hat.

Der Weltcupabend wird als „Bayerischer Abend“ im Alpenfestsaal aufgezogen und ist nur — verständlicherweise bei der Vielzahl von Journalisten, Funktionären der FIS und des DSV und der Ehrengäste — als „geschlossener“ Abend geplant.

Bleibt am Ende zu hoffen, daß der Wettergott ein Einsehen hat und endlich die „Schneescheusen“ öffnet und damit den bisherigen Einsatz der Handvoll Idealisten in Lenggries belohnt. Nächster Sitzungstermin ist am Mittwoch, 19. Dezember, im Gemeindefestsaal des Lenggrieser Rathauses, diesmal bereits um 16 Uhr. Mutmaßte einer der Teilnehmer: „Damit ma besser sehgn, ob's schneibt.“

Aufatmen in Lenggries:

Schneefälle sichern Weltcup

LENGGRIES — Des einen Freud ist des anderen Leid. Dieses oft zitierte Sprichwort trifft vor allem im Winter wieder zu. Die ausgiebigen Schneefälle die in der Nacht von Samstag auf Sonntag weite Gebiete Bayerns mit der lang ersehnten weißen Pracht bedeckten, bringen jetzt die Autofahrer trotz der Kälte ins Schwitzen, und auch die Finanzen der Kommunen werden aufgrund der nötigen Räumarbeiten belastet.

Eine Gruppe wird es vor Freude über den Schnee wohl kaum in der warmen Stube gehalten haben. Die Organisatoren des am 8. Januar in Lenggries stattfindenden Weltcupsloms der Herren sahen im Verlauf des alles andere als schönen Winters schon ihre Felle davonschwimmen. Der so sehr benötigte Schnee blieb bisher aus. Zehn Tage vor der Veranstaltung, an der die Weltspitze der Slalomartisten teilnimmt, legte sich die nötige Unterlage auf den Zielhang der Garlandabfahrt.

Rudi Mösmang, dem ersten Vorsitzenden des SC Lenggries fiel ein Stein vom Herzen: „Jetzt

habe ich keine Bedenken mehr, daß der Slalom ordnungsgemäß über die Bühne geht. Mit dieser guten Unterlage läßt sich der Hang gut präparieren, zumal auch die Temperaturen in den nächsten Tagen anhalten sollen. Und wenn es wirklich nicht reicht, kann immer noch die Schneekanone eingesetzt werden.“

In die gleiche Kerbe schlug auch Martin Haider, der alpine Sportwart des SC Lenggries und bis zum Weltcup auch Chef des Organisationskomitees: „Nach den ergiebigen Schneefällen konnten wir endlich die Pistenwalze, die schon seit vierzehn Tagen bereit steht, einsetzen.“

Somit scheint die wichtigste Voraussetzung für ein gutes Gelingen der Veranstaltung, ein einwandfrei präparierter und mit genügend Schnee versorgter Hang, erfüllt werden zu können.

Weltcupnachrichten

Obwohl der 28. Dezember als offizieller Meldeschluß angegeben war, haben noch immer nicht alle Mannschaften ihre Meldungen abgegeben.

Der Deutsche Skiverband hat bereits fünf Läufer namentlich gemeldet: Christian Neureuther, Frank Würndl, Florian Beck, Klaus Gattermann und Richard Schlager.

Vorbereitung für das Weltcuprennen „steht“ 200 freiwillige Helfer aus vielen Vereinen

Lenggries (bi) — Der erste Clubabend in der Skisaison 1979/1980, der am Freitagabend im Gasthaus „Altwirt“ stattfand, stand ganz im Zeichen der Vorbereitung für den Weltcup. Nach einer kurzen Begrüßung schilderte der 1. Vorsitzende des Lenggrieser Skiclubs, Rudi Mösmang, den Stand der Vorarbeiten. So war am Mittwoch, 7. November, eine Mannschaft des ZDF am Hang, um dort die neuen Kamerastandpunkte, die durch die Umplanung der Piste notwendig geworden waren, festzulegen. Bei strömendem Regen sei dies gerade keine „feine“ Arbeit gewesen, aber in der Bühnensprache gesagt: Eine verregnete Generalprobe ließe doch auf eine gute Aufführung hoffen.

Die Tribünen für die Sprecherkabinen der Rundfunk- und Fernsehreporter stünden bereits im Rohbau und die Kamerastandplätze würden in der kommenden Woche ebenso wie das Starthaus

fertiggestellt. In zehn Sitzungen habe der Weltcupausschuß eine echte Generalstabsarbeit geleistet, so daß man nunmehr, knapp acht Wochen vor dem Ereignis, sagen könne, es sei alles bereit.

Ehe Rudi Mösmang dann an den technischen Leiter des Skiclubs, Martin Haider, das Wort übergab, gab er noch den Terminplan für die Saison bekannt, der folgende Rennen vorsieht:

6. Januar 1980 Dreikönigslanglauf in Lenggries.

8. Januar 1980 Weltcupslalom der Herren am Zielhang.

20. Januar 1980 Städtevergleich Geretsried—Wolfratshausen.

26./27. Januar 1980 Internationales deutsches Städtederby mit Slalom und Riesenslalom.

3. Februar Bezirksmeisterschaft der Postsportvereine der Oberpostdirektion München.

18. Februar Jugendskitag alpin und Langlauf.

23. Februar 1980 Behördenmeisterschaft Fürstentfeldbruck.

Noch nicht terminiert, aber für Februar vorgesehen sind die Clubmeisterschaft im Langlauf und der Bezirksentscheid Oberbayern-Mitte im alpinen Skilauf für die Schulen. Abschluß der Saison bildet wie immer die alpine Clubmeisterschaft am 7. April.

Nach einer kurzen Pause nahm Martin Haider das Wort und schilderte seine Weltcup Sorgen. Bei gutem Wetter müsse man mit rund 8000 Autos und 50 bis 70 Omnibussen rechnen. Dies wiederum erfordere gewaltige Parkflächen und entsprechendes Einweisungspersonal. Für die von Mercedes-Benz gestellten Kleinbusse, die für die Presse und das Fernsehen als Pendelbusse eingesetzt werden, müßten Fahrer angeheuert werden. Absperrpersonal, Kartenverkäufer, Verpflegungspersonal und die Pressebetreuung müssen organisiert werden, so daß am Ende und unterm

Strich ein Aufwand von ca. 200 Personen zusammenkäme. Dies könne der Skiclub allein nicht schaffen. Nun hätten sich erfreulicherweise bereits der Sportclub Lenggries, dessen 1. Vorsitzender Hans Langfinger an der Versammlung teilnahm, die Feuerwehr, die beiden Skischulen und andere Freiwillige außerhalb des Vereins zur Verfügung gestellt, so daß man doch damit rechnen könne, den Weltcup tag sauber über die Bühne zu bringen, was letztlich, wie Martin Haider meinte, nicht nur ein Anliegen des Skiclubs, sondern der ganzen Gemeinde sei.

Mit dem Hinweis, daß sowohl in der Sparkasse, als auch im Lenggrieser Verkehrsamt noch eine Menge Autoaufkleber auf ihre Käufer warten, schloß Martin Haider. Rudi Mösmang rief noch einmal dringend alle Skifreunde zur freiwilligen Mitarbeit auf und schloß gegen 23 Uhr den Clubabend.

Eine Woche vor dem großen Ereignis:

Lenggries ist für den Welt-Cup gerüstet

Lenggries (tb) — Nur noch knapp eine Woche, dann geht in Lenggries der seit über einem Jahr mit Spannung erwartete Weltcup über die Bühne! Am kommenden Dienstag, 8. Januar, um 10 Uhr wird der erste Läufer über die 550 Meter lange Slalomstrecke gehen. Wenn dann um 13.30 Uhr nach dem zweiten und entscheidenden Durchgang die Siegerehrung stattfindet, werden die Verantwortlichen von Skiclub und Gemeinde aufatmen können. Soweit ist es jedoch noch nicht, die entscheidende Phase des Weltcups steht noch bevor. Die Vorbereitungen sind — wie be-

reits berichtet — abgeschlossen; nachdem nun auch Schnee gefallen ist, dürfte auch diese Sorge der Vergangenheit angehören.

Dennoch können die Verantwortlichen des Lenggrieser Skiclubs nicht zu optimistisch in die Zukunft sehen, denn die weiße Pracht zeigte sich schon zu oft als trügerisch. Regenfälle und Wärmeeinbrüche könnten für ein Fiasko sorgen. Unerfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß der am Start eingegrabene Wassertank zur Speisung der Schneekanonnen noch nicht voll ist, da der zuführende Bach derzeit zu wenig Wasser führt.

Zur Zeit wird die Piste oberhalb des Zielhanges täglich von Freiwilligen des Skiclubs eingetreten, damit sie sich verfestigt. Eine maschinelle Präparierung des Weltcup-Hanges ist wegen des starken Gefälles nicht möglich bzw. nicht ratsam.

Eingetroffen ist inzwischen die amerikanische Mannschaft, und bis kommenden Sonntag erwartet man auch Fernseh- und Presseleute, die alle im Brauneck-Hotel untergebracht werden. Installiert wurden zehn Telefonleitungen, sechs Fernschreiber und drei Bildleitungen.

Der Countdown für den Lenggrieser Weltcupslalom läuft programmgemäß

Gestern hielt das Fernsehen Einzug

Lenggries (mh) — Daß die Vorbereitungen für den Weltcup-Slalom in Lenggries am kommenden Dienstag, 8. Januar, auch beim Fernsehen auf vollen Touren laufen, zeigte sich gestern nachmittag auf dem Isarparkplatz in Lenggries, als die ZDF-Karawane im tiefverschneiten Isarwinkel Einzug hielt.

Sieben Tage lang bis zum 8. Januar werden sich die Fernsehleute im Isarwinkel aufhalten. Insgesamt umfaßt die Crew des Fernsehens 75 Männer und Frauen, die sich auf Bildingenieur, Tontechniker, Kameraleute, Redakteure und Techniker aufteilen.

Diese Übertragung kostet dem Zweiten Deutschen Fernsehen rund 300.000 Mark und ist somit teurer als eine Fußballübertragung", erläuterte gestern Vormittag der Leiter der Redaktion für Außenübertragungen beim ZDF, Kurt Meinicke, bei einem Gespräch in unserer Redaktion. Die beiden Läufe (der erste um 9.55 Uhr, der zweite um 12.55 Uhr) werden von sechs festinstallierten und einer flexiblen Kamera aufgenommen. Insgesamt 30 Fernsehstationen übertragen live oder übernehmen die Aufzeichnung.

Um die Übertragung zu gewährleisten, müssen in den nächsten Tagen zehn Kilometer Bild- und Tonkabel verlegt und die für die Übertragungs- und Sendewagen vorbereiteten Stellplätze angefahren werden. Insgesamt haben wir in Lenggries keine besonderen Schwierigkeiten, was auch ein Verdienst des Lenggrieser Skiclubs ist, der schon in der Vorbereitungsphase hervorragend mit uns zusammengearbeitet hat", betont Kurt Meinicke.

Schwierigkeiten könnten für die Fernsehleute eigentlich nur beim Aufbau der Geräte entstehen, da der Weltcuphang eine große Steigung aufweist, so daß es die 22 Tonnen schweren Ge-

fährte des ZDF schwer haben werden, um auf die Stellplätze zu kommen. „Doch wir werden es schon schaffen“, meint Organisationschef Meinicke zuversichtlich und erklärte uns den Ablauf dieser Weltcup-Übertragung. Die von den sieben Kameras „eingelagerten“ Bilder werden vom Übertragungswagen direkt an die Post weitergegeben, die sie dann über einen Mastwagen auf den Umsetzer am Brauneck weiterleitet, wo sie ins internationale Netz aufgenommen werden.

Was die Zeitlupenaufnahmen

des Rennens anbelangt, so wird jeder Lauf in extra dafür vorhandenen Geräten gespeichert. „Wenn einer normal herunterkommt, dann wird die Aufzeichnung wieder gelöscht, kommt es jedoch zum Sturz oder zu außergewöhnlichen Situationen, kann der Fernsehzuschauer alles noch einmal in Zeitlupe sehen“, erläutert Kurt Meinicke.

Insgesamt stehen dem ZDF pro Jahr 3,7 Millionen Mark für die rund 80 Sondersendungen zur Verfügung. Der Lenggrieser Welt- (Fortsetzung nächste Seite)



Der Redaktion des Tölzer Kuriers statteten gestern der Leiter für Sport- außenübertragung beim ZDF, Kurt Meinicke (rechts), und der Vorsitzende des Lenggrieser Skiclubs, Hans Bichmeier, einen Besuch ab. Hans Bichmeier war früher Vertreter von Kurt Meinicke. (Happach)

Letzte Sitzung des Organisationskomitees:

Weltcup-Vorbereitungen laufen wie am Schnürchen

Lenggries (bi) — In der letzten Weltcup-Sitzung vor dem Großereignis wurde noch einmal von den Verantwortlichen der Generalstabsplan für Dienstag, 8. Januar, durchgesprochen und erfreut festgestellt, daß alles wie am Schnürchen läuft.

Der Weltcupabend am Montag im Alpenfestsaal ist ebenso eine „geschlossene Gesellschaft“ wie der Fernsehabend am Dienstag in der Dorfschänke. Darüber bestand anscheinend in der Bevölkerung und unter den Lenggrieser Feriengästen Unklarheit. Der Weltcupausschuß und der Skiclub bitten um Verständnis, denn bei der Masse von angemeldeten Journalisten und Funktionären wäre ein „offener“ Festabend nicht durchzuführen.

Den Fernsehmitarbeitern wurde für die Dauer ihres Aufenthaltes freier Eintritt ins Hallenbad und Freifahrt für die Brauneckbahn gewährt. Namens des Fernsehens bedankte sich Produktionsleiter Jupp Berressem beim Weltcupausschuß für

die vorbildliche Unterstützung durch den Skiclub bei den Vorbereitungen.

Zur Akkreditierung angemeldet haben sich mittlerweile 121 Journalisten. Dazu kommen 73 Fernseh- und 16 Rundfunkmitarbeiter (ZDF, Bayerischer Rundfunk) und fünf Mitarbeiter des Nord-



deutschen Rundfunks, was die bisher, außer bei Weltmeisterschaften, noch nie dagewesene Anzahl von 217 Journalisten und Technikern ergibt.

Rechnet man die rund 350 freiwilligen Mitarbeiter hinzu, die der Skiclub aufbringen mußte, sowie Polizei, Feuerwehr, Sanitäter, Streckenposten, Streckenrichter und endlich das Kampfgericht, dann kommt man auf stolze 570 Mitarbeiter, die alle aktiv für den Weltcup eingesetzt werden.

Karten für den Weltcup

Lenggries (ao) — Karten für den Weltcup-Slalom am Dienstag, 8. Januar, in Lenggries sind im Vorverkauf im Verkehrsamt Lenggries (Rathaus-Erdgeschoß) erhältlich. Eine Erwachsenen-Karte kostet 8 DM; Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren zahlen nur die Hälfte, also 4 DM; Kinder unter 14 Jahren dürfen umsonst zuschauen. Wer keine Möglichkeit hat, sich im Vorverkauf eine Karte zu sichern, der muß am Dienstag direkt am Zielhang seinen Obolus entrichten. Die Veranstalter hoffen auf regen Besuch der heimischen Skifans, um die enormen Unkosten des Weltcups decken zu können.



FIS - WELTCUP - HERREN - SLALOM
um den
BRAUNECK - POKAL

8. Januar 1980



EHRENKARTE

Mit elektronischen Kameras und Küchengeschirr

ZDF-Troß rückt in Lenggries an

75 Männer und Frauen sorgen für eine einwandfreie Übertragung
Valerien kommentiert

LENGGRIES - Wenn am 8. Januar vom Zweiten Deutschen Fernsehen einwandfreie Aufnahmen vom Weltcup-Slalom auf dem Bildschirm erscheinen, ist das für die Fernsehzuschauer schon eine Selbstverständlichkeit. Dahinter steckt allerdings eine monatelange Vorbereitung, während der das ZDF und der Skiclub Lenggries die Weichen stellen, um in fünf Tagen den Lenggrieser Weltcupslalom nicht nur in die deutschen Lande, sondern auch noch nach Österreich, in die Schweiz, nach Schweden, Frankreich, Italien und Jugoslawien übertragen zu können.

Vorgestern nun kam der ZDF-Troß im Isarwinkel an und gestern vormittag begann man damit, die schweren Wagen unterhalb des Zieleinlaufes auf dem dafür vorgesehenen Parkplatz aufzubauen. 75 Männer und Frauen, Tontechniker, Kameraleute, Bildingenieure und Redakteure umfaßt das ZDF-Team. Ein gewaltiger Aufwand nicht nur in organisatorischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht. 300 000 Mark muß das Zweite Deutsche Fernsehen für diese Weltcupübertragung berappen, die von dem derzeit beliebtesten deutschen Sportreporter, Harry Valerien, kommentiert wird.

Insgesamt gehören dem Fuhrpark des ZDF

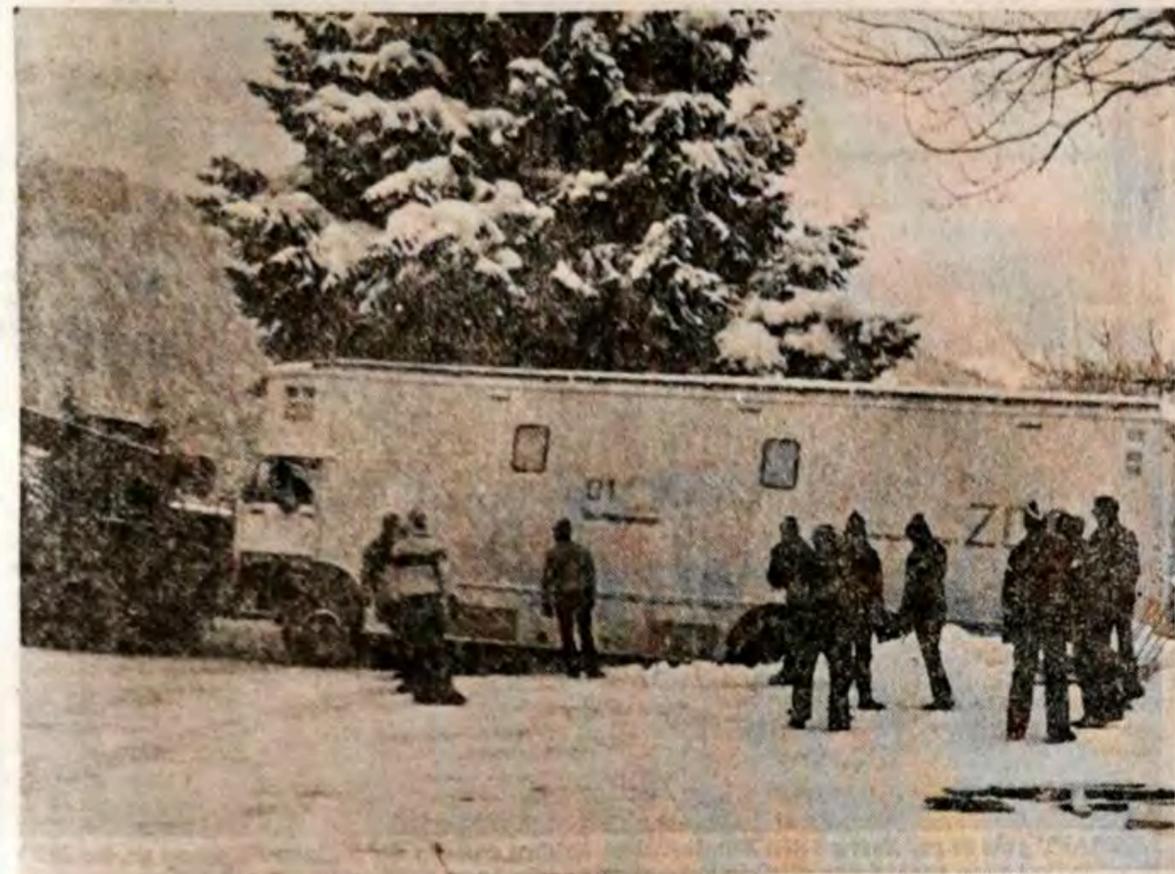
zehn Wagen an: Zwei Übertragungswagen, von denen der schwerere 22 Tonnen wiegt, ein Eurovisionswagen, der hinter den Sprecherkabinen aufgebaut wird, zwei Rüstwagen mit technischem Material, ein Sattelschlepper, der neben hochwertigem und empfindlichem elektronischem Material auch eine Kücheneinrichtung mit sich führt, ein Wagen für die Zeitlupenmaschine und zwei Wagen von der Bundespost. Sogar die Aufstellung der Fahrzeuge stand schon vor Monaten fest, so daß der SC Lenggries, von der Gemeinde unterstützt, den 200 Quadratmeter großen Parkplatz rechtzeitig anlegen konnte.

ZDF-Produktionsleiter Josef Berressem äußerte sich gestern beinahe euphorisch über den Stand der Vorbereitungen. „Wir werden mit Sicherheit kaum Probleme in Lenggries haben. Der Skiclub hat alles hervorragend in die Wege geleitet.“

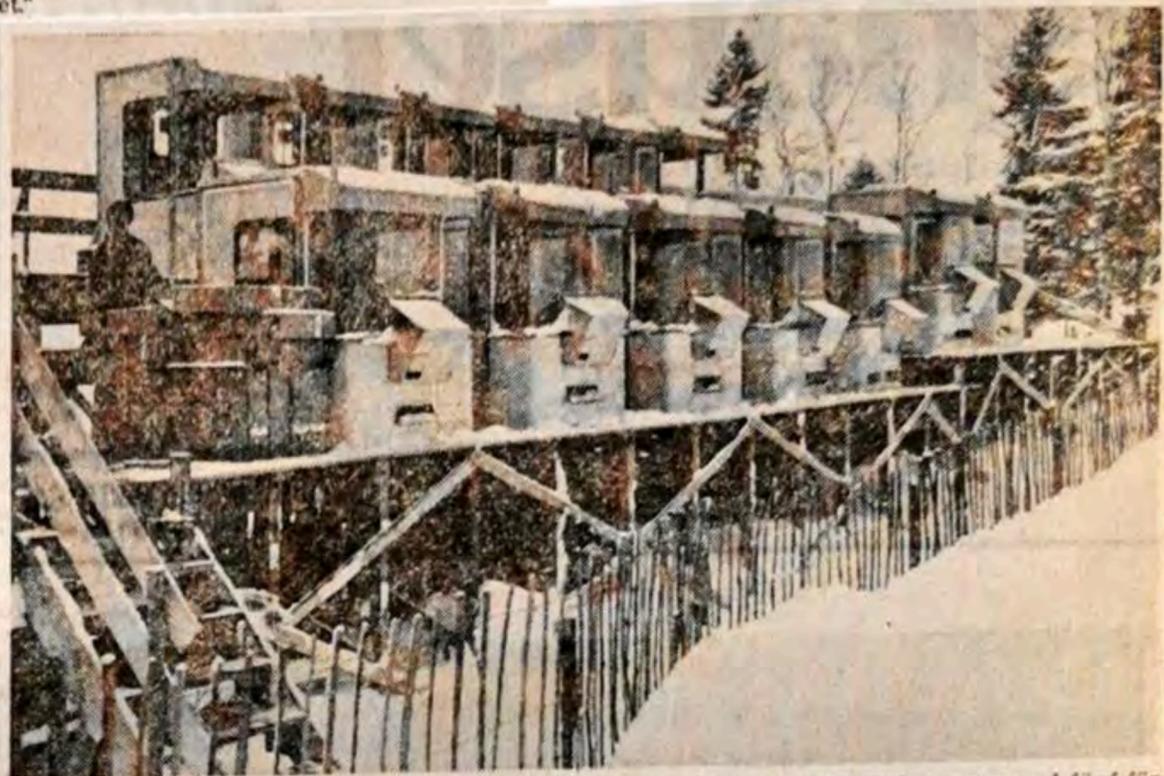
Eingefangen werden die Läufer von sieben elektronischen Kameras, von denen sechs fest installiert sind und eine flexibel eingesetzt werden kann.

„Es läuft alles nach Plan“, stellte auch Rudi Mößmang, der Vorsitzende des SC Lenggries gestern erleichtert fest. Die freiwilligen Helfer des Vereins haben vorgestern erstmals damit begonnen, den Hang mit Wasser, das vom 300 Meter entfernten Lanerbach kommt, zu bespritzen. Gestern wurde die Slalomstrecke dann einer erneuten Wasserbehandlung unterzogen.

Siegfried Heinrich



AUS EIGENER KRAFT schaffte es der 22 Tonnen schwere Übertragungswagen des ZDF nicht, bis zum Parkplatz am Slalomhang zu fahren: Ein Kran mußte kräftig mithelfen.



IN REIH UND GLIED stehen die Sprecherkabinen bereit: Sieben für Fernsehreporter und fünf für Rundfunkjournalisten.
Photos: Resenberger



Zweites Deutsches Fernsehen bezieht am Lenggrieser Weltcuphang Stellung

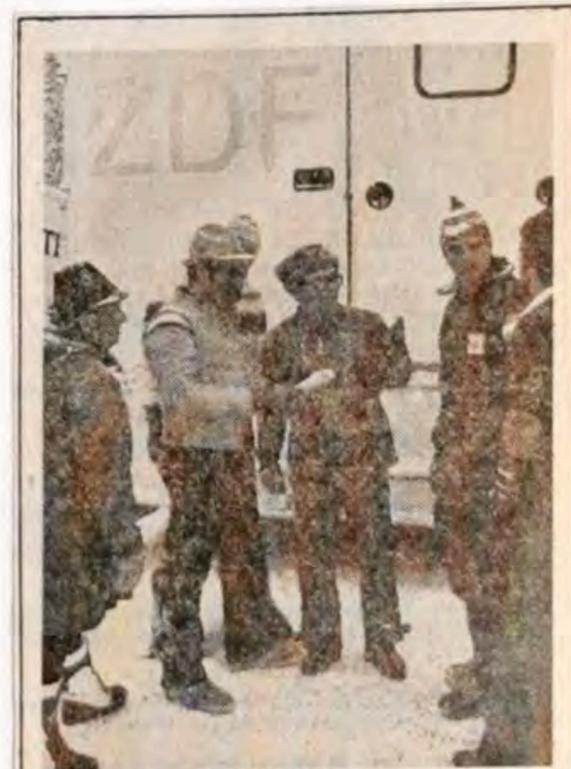
Mit den Aufbauarbeiten am Weltcuphang wurde am Donnerstag durch die Techniker des Zweiten Deutschen Fernsehens begonnen. Das ZDF hat, wie bereits berichtet, mit einer Crew von 75 Männern und Frauen im Isarwinkel Quartier bezogen. Mit dem Aufstellen der Fernsehwagen und

dem Verlegen der insgesamt zehn Kilometer Bild- und Tonkabel wurde nun vorgestern begonnen (Bild rechts). Der 22 Tonnen schwere Übertragungswagen, der im ZDF-Fuhrpark den gewichtigsten Platz einnimmt, konnte nur mit Hilfe eines Krans an seinen Bestimmungsort am Fuße des

Zielhangs gebracht werden. Mittlerweile sind auch sieben Sprecherkabinen für die Fernsehreporter und weitere fünf für die Rundfunkjournalisten aufgestellt (Bild links).

Auf Hochtouren läuft inzwischen auch die Pistenkosmetik. Mit der Verlegung des Slalom-

hangs wurde begonnen. Neben dem Einsatz der Pistenwalze sind die vielen Mitglieder des Lenggrieser Skiclubs unermüdlich am Werk, die Rennstrecke mit den Füßen und mit den Skiern einzutreten. Bleibt nur zu hoffen, daß die derzeitige Kaltwetterlage anhält (Fotos: Kümmerle)



DAS WELTCUPRENNEN, das am kommenden Dienstag am Brauneck in Lenggries über die Piste geht, wirft deutlich seine Schatten voraus: Gestern bereits trudelte das Aufnahmeteam des Zweiten Deutschen Fernsehens im Isarwinkel ein. (Einen Bericht lesen Sie auf Seite 2.) Photo: Resenberger

Regen hat der Piste kaum geschadet Mannschaften bezogen gestern Quartier

Lenggries (kb) — Noch einen Tag bis zum Weltcup-Rennen in Lenggries! Das Wochenende kam mit Regen und hohen Temperaturen und stellte die Hoffnungen der Verantwortlichen vom Lenggrieser Skiclub noch einmal auf eine harte Probe. Doch bereits gestern nachmittag stand fest, daß das Rennen auf jeden Fall morgen stattfinden kann. Der Regen hat weit weniger geschadet, als ursprünglich vermutet, die Piste präsentiert sich — dank der anwandsfreien Präparierung — in sehr gutem Zustand und kann selbst bei Regen am morgigen Renntag durch Schneezement so präpariert werden, daß auch der letzte Läufer noch ins Ziel kommt. Am Samstag wurde auch der Wassertank oberhalb des Starts gefüllt, so daß im Zweifelsfall mit den vorbereiteten „Kanonen“ Schnee erzeugt werden könnte.

Daß es ernst wird mit dem Weltcup, zeigte sich gestern, als die ersten Nationalmannschaften eintrafen. Im „Jäger von Fall“ kamen die Norweger an (siehe unser Bild), in der Pension Geierstein trafen die Japaner mit den Fahrern Kaiwa Toshitiro, Kamiyama Toshihara, Kodama Osamu, Ohtaka Hiroaki, Sawada Aisushi und Sawaguchi Manabu ein. Beim Altwirt in Lenggries untergebracht ist die starke österreichische Mannschaft mit Manfred Brunner, Hans Enn, Klaus Heidegger, Franz Gruber, Helmut Gstrein, Ernst Hinterseer, Gerhard Jäger, Christian Orlainsky, Hannes Spiess und Anton Steiner. Die deutsche Mannschaft, eine von den gemeldeten 19 Nationen, wird folgende Fahrer umfassen: Florian Beck, Sepp Ferstl, Klaus Gattermann, Christian Neureu-

ther, Richard Schlager, Michael Veith und Frank Wörndl. Während sich Neureuther, Wörndl und Beck durchaus einen Spitzenplatz ausrechnen, nehmen die Abfahrer Ferstl und Veith am Slalom nur teil, um Kombinationspunkte zu erhalten. Sie bestreiten nämlich auch den Abfahrtslauf in Kitzbühel, der zusammen mit dem Slalom in Lenggries für die alpine Kombination gewertet wird.

Besonders die Daumen drücken sollten die einheimischen Zuschauer dem einzigen Läufer aus unserem Landkreis, dem für den Skiclub Bad Tölz startenden Ri-

chard Schlager aus Reichersbeuern. Er hat bewiesen, daß er das Zeug hat, einer der ganz Großen zu werden, auch wenn ihm im Moment noch kein Platz unter den ersten 20 zuzutrauen sein dürfte, liegt doch seine Stärke im Riesentorlauf und nicht im Spezialsalom.

Durch den Regen am Samstag buchstäblich ins Wasser gefallen ist aber die unpräparierte linke Seite des Zielhangs, die als Trainingsstrecke für die Aktiven gedacht war. Sie müssen nun auf den Idealhang und den Lenggrieser Hang ausweichen, wo vom Si-

Fortsetzung

club Strecken präpariert wurden.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren haben, sind gestern abend noch folgende Mannschaften in Lenggries eingetroffen: vom Wieserwirt die Russen mit Iken Läufer Wladimir Andrejew und Alexander Zhiron; im Haus

Willibald die Jugoslawen mit Tomaz Cerkovnik, Bojan Krizej, Jose Kuralt, Misa Magusar, Boris Strel und Jane Zibler; die Schweden beim Gassler-Wirt in Winkel mit Ingvar Bergstedt, Torsten Jakobsson, Ingemar Stenmark und Stig Strand. Trainer ist Hermann Nogler. Erwartet wurden auch noch die Tschechen.



Harry Valerien kommentiert heute aus Lenggries

„Ein Deutscher unter den Siegern wäre eine Riesen-Überraschung!“

Lenggries — Er ist schon ein sportlicher Typ, dieser leidenschaftliche Schwimmer, Radfahrer und Wind-Surfer; er raucht nicht und hält sich auch beim Alkohol zurück. Er liebt seine Familie über alles und freut sich über jede gemeinsame Minute mit Frau und beiden Töchtern. Prototyp eines familiären Hochleistungssportlers? Fehlgarnen! Dies ist nichts anderes, als die Kurzbeschreibung eines sympathischen gutaussehenden Mannes, den heute nur eines mit dem Hochleistungssport verbindet: Seine Tätigkeit als Sportjournalist beim ZDF. Harry Valerien, wie dieser Mann nur heißen kann, wird den heutigen Weltcup der Herren in Lenggries für die

Millionen Fernsehzuschauer kommentieren. Und dies — wie wir ihn alle kennen — mit Engagement und viel Herz.

Die Pisten des Braunecks sind ihm fast besser bekannt, als die in Schluderns, Kitzbühel oder anderswo. Hat er doch schon als fünfjähriger Bub gemeinsam mit Vater und Geschwistern die Lenggrieser Hänge unsicher gemacht. „Später dann, war ich so skibegeistert, daß ich mir von meinem Wochensohn von 4 Mark eine Bahnfahrkarte München—Lenggries—München für 3,60 Mark kaufte. Der Rest von 40 Pfennig“, schmunzelt Valerien, „wurde für zwei Skiwasser am Bayernhaus ausgegeben.“

So, wie er damals seiner Lei-

denschaft, dem Skifahren nachging, mit gleichem Engagement (Fortsetzung nächste Seite)



Harry Valerien, der Fernseh-Moderator des heutigen Weltcup-Rennens.

Weltcup-Notizen

- Großeinsatz hat am morgigen Weltcup-Tag auch die Landespolizei Bad Tölz. Fast 40 Mann werden zusätzlich für das große Ereignis aufgeboten. Zehn Beamte mischen sich unter die Zuschauer, acht werden mit Skiern an der Strecke postiert und 20 haben die Aufgabe, den Verkehr zwischen Bad Tölz und Lenggries sowie direkt am Weltcup-Hang zu regeln.
- Die Bayernchronik (zweites Programm des Bayerischen Rundfunks) sendet am Dienstag von 12.05 Uhr bis 13 Uhr zwischen den beiden Weltcup-Slalom-Durchgängen live aus der Gemeinde Lenggries. Am Zielhang werden Landrat Dr. Otmar Huber, Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und Skiclub-Vorstand Rudi Mösing Gesprächspartner der Rundfunk-Reporter sein.
- Für die Skiasse von Stenmark bis Neureuther gibt es nach dem Weltcup-Rennen in Lenggries kein Ausruhen. Bereits am Mittwoch, 9. Januar, werden alle Spitzenläufer um 9.30 und 13 Uhr am Sonnenbichl in Bad Wiessee zu einem Ausscheidungsrennen für die Olympischen Winterspiele, veranstaltet vom Deutschen Skiverband und der FIS, an den Start gehen.
- Der vom Schirmherrn des morgigen Weltcup-Rennens gestiftete Zinnteller für den Sieger, mußte kurzfristig auf den neuesten Stand gebracht werden. Mittlerweile ist der von Ministerpräsident Franz Josef Strauß gestiftete Teller zwar wieder im Tresor des Lenggrieser Rathauses verschlossen, aber nur der Aufmerksamkeit einer Passantin, die den im Rathausfenster ausgestellten Teller betrachtete, ist es zu verdanken, daß das fälschlicherweise eingravierte Datum „8. Januar 1979“ in „8. Januar 1980“ umgraviert werden konnte.

Weltcupnachrichten

VIEL ZU TUN hat heute auch die Landespolizei Bad Tölz. Mit 40 Beamten, 20 an den kritischen Verkehrsknotenpunkten, zehn unter den Zuschauern und acht Mann, die mit Skiern

an der Strecke stehen, ist die Polizei im Einsatz.

NUR DER AUFMERKSAMKEIT einer Passantin ist es zu verdanken, daß der vom Schirmherrn der Veranstaltung, Ministerpräsident Franz Josef Strauß, gestiftete Zinnteller für den Sieger das richtige Datum aufweist. Ursprünglich wurde nämlich der 8. Januar 1979 eingraviert.

SCHON EINEN TAG nach Lenggries werden die Slalomartisten am Sonnenbichl in Bad Wiessee ein weiteres Rennen bestreiten.

geht er heute ans Werk. Er, der beim Münchner Merkur volontierte, hatte schon als 12jähriger Bub nur den einen Traum, Rundfunksprecher zu werden. Valerien, der für jeden sprechen will, für die Hausfrau, den Opa und den 16jährigen Buben gleichermaßen, versucht, in seinen engagierten Kommentaren, vollgespickt mit Emotionen, Menschlichkeit einfließen zu lassen. „Ich versuche ein Stück Leben zu liefern für das Gerippe, das die Slalom-Slangen sind!“

Adropus Stangen, die sind gesteckt. Das Siegertreppchen steht bereit — ob am Ende des Rennens gar ein Deutscher mit oben

geht? „Eine DSV-Platzierung über den ersten Drei wäre für mich eine Riesenüberraschung, ein paar Weltcup-Punkte ein erfreuliches Ergebnis“ prognostiziert der ZDF-Journalist das heutige Rennen.

Vielleicht sehen wir Harry Valerien schon in einem Monat durchs Leertal radeln. „Wenn nur unserer DSV-Herren in Lake Placid eine Medaille erröthen sollte, radle ich von München über Lenggries nach Garmisch-Partenkirchen“ verspricht er. „Über Lenggries fahre ich dann auf jeden Fall, denn der Ort familiarisiert mich immer noch. Lenggries ist ein echtes Skizentrum.“

Großer Tag für Lenggries: Ski-Weltcup-Slalom der Herren am 8. Januar

Wintersporthöhepunkt am Brauneck:

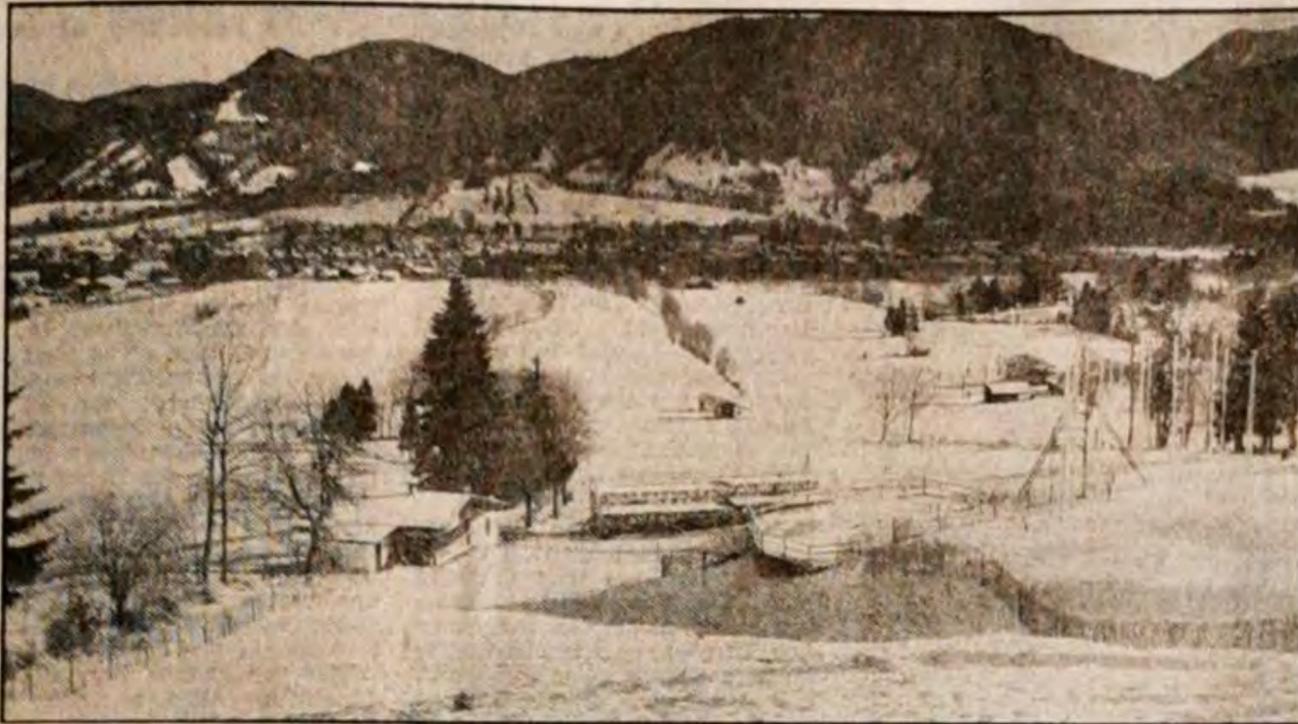
Die gesamte Weltelite ist am Start!

„Im Rennkalender für den Herren-Weltcup des Ski winters 1979/80 nimmt Lenggries einen wichtigen Platz ein. Als Austragungsort der Slalomwettkämpfe wird es die international bekannten Größen des alpinen Skisports zu Gast haben.“ So Ministerpräsident Franz Josef Strauß in seinem Grußwort zur Weltcup-Festschrift.

Und in der Tat, das Herren-Weltcup-Rennen am kommenden Dienstag, 8. Januar, wird der bisherige Höhepunkt der skisportlichen Geschichte des Braunecks sein. Zwar waren es schon oft bekannte Namen, die dort trainierten oder sich bei nationalen und internationalen Meisterschaften einen Kampf um Zehntelsekunden lieferten. Doch am kommenden Dienstag ist erstmals die gesamte Slalom-Weltelite im Isarwinkel am Start. Große Namen sind es auch, in die sich Lenggries als Austragungsort eines Weltcup-Rennens nun einreihet: Val d'Isère, Madonna di Campiglio, Schladming, Kitzbühel oder Garmisch.

Dabei wird den Lenggriesern der Rummel, der mit den zu erwartenden Aktiven, Betreuern, Presseleuten und den hoffentlich zahlreichen Zuschauern bevorsteht, sicher nicht in den Kopf steigen, haben sie und vor allem der 1946 gegründete rührige Skiclub doch schon eine Reihe international besetzter Rennen gut über die Bühne gebracht, auch wenn das Weltcup-Rennen 1980 natürlich neue Maßstäbe setzt.

Aus der Chronik des Skiclubs seien hier die FIS-Veranstaltungen um den Deutschland-Pokal in den 50er Jahren, diverse bayerische und deutsche alpine Skimeisterschaften sowie zwei FIS-Slalom der Herren 1978 und 1979 hervorgehoben, bei denen Spitzenfahrer wie Christian Neureuther, Hansl



Am Fuß des Braunecks wurden vom Lenggrieser Skiclub alle Vorbereitungen getroffen, um den Herren-Weltcup-Slalom durchzuführen. Auf unserem Bild vorne die Slalomstrecke, das Zielhaus und die Tribünen, im Hintergrund die Ortschaft Lenggries mit dem hochaufragenden Geierstein. Foto: Kümmerle

Hinterseer, Fernandez-Ochoa und viele andere am Start waren.

Die Bemühungen um die Ausrichtung eines Weltcup-Rennens waren deshalb sicher kein Griff nach den Sternen, sondern fast schon eine Konsequenz des bisherigen Engagements

und man unternahm sogar eine Reise ins wintersportereifere Italien, um in Madonna di Campiglio Erfahrungen zu sammeln.

22 Mannschaften werden ihre Spitzenleute in den Kampf um die begehrten Weltcup-Punkte schicken. Untergebracht werden müssen 200 Journalisten, die über Funk, Fernsehen und Papier Zahlen, Sieg und Niederlagen an ihre Hörer, Zuschauer und Leser weitergeben und damit auch kräftig für Lenggries werben.

Ob sich das Weltcup-Rennen auf die Übernachtungszahlen in den kommenden Jahren niederschlägt, wird sich erst zeigen müssen, denn wichtiger als große Namen und bekannte Rennen ist immer noch der Schnee, und um den ließ sich Frau Holle nun schon einige Jahre recht bitten.

Zum Weltcup-Rennen dürfte es aber keine Probleme geben, denn seit Tagen schneit es im Isarwinkel, und für den Fall der Fälle sind oberhalb des Starts große Wassertanks eingegraben, die zusammen mit Schneezement für eine ausreichende Schneedecke sorgen würden — vorausgesetzt, es hat mindestens einige Grad unter Null.

Schlimmer als zu wenig Schnee wäre aber ein Übermaß an weißer Pracht, denn den modernen Alpinen gefällt es nur auf beinharten Strecken. Karl Beck



Hoffnungen auf möglichst viele Weltcup-Punkte macht sich Deutschlands Slalom-As Christian Neureuther.

gemeints. Daß es beim Weltcup gewaltiger Vorarbeiten bedurfte, kann sich auch der Laie vorstellen. Schon über ein Jahr wird in Deutschlands flächenmäßig größter Gemeinde konkret für den 8. Januar 1980 geplant. Das Organisationskomitee traf sich in zahlreichen Sit-

Weltcup in Punkten

Bad Tölz (mh) — Nicht nur aus der Sicht des Weltcupslaloms wird das Rennen am morgigen Dienstag in Lenggries interessant, sondern auch für den Punktestand in der Gesamtwertung.

Wenn man die Weltcup-Tabelle nach dem gestrigen Abfahrtslauf der Herren in Frankreich betrachtet, so fällt auf, daß zwei Slalom- bzw. Riesenslalomspezialisten an der Spitze der Gesamtwertung stehen.

Der Schwede Ingemar Stenmark hat mit 75 Punkten, wie schon fast in jedem Jahr, die Nase vorn, gefolgt von dem überraschend starken Jugoslawen Bojan Krizaj, der 55 Zähler aufweist. Diese beiden Läufer könnten mit guten Plazierungen am morgigen Dienstag in Lenggries ihre Führung weiter ausbauen.

Die weitere Platzierung im Gesamt-Weltcup: 3. Erik Haker (Norwegen) und Peter Müller (Schweiz), je 50, 5. Jacques Lüthi (Schweiz), 41, 6. Herbert Plank (Italien), 40, 7. Andreas Wenzel (Liechtenstein) und Phil Mahre (USA), je 39, 9. Werner Grissmann (Österreich), 38, und 10. Peter Lüscher (Schweiz), 37 Punkte.

Von diesen ersten zehn führenden Läufern im Ski-Weltcup werden morgen in Lenggries sicher fünf Slalomspezialisten mit von der Partie sein, wobei sich Erik Haker, Andreas Wenzel und Phil Mahre Siegeschancen ausrechnen.

Ski-Splitter

Schirmherr des Weltcup-Rennens am Brauneck ist Ministerpräsident Franz Josef Strauß, Veranstalter der Internationale Skiverband, der Deutsche Skiverband und der Bayerische Skiverband; die Durchführung liegt beim Skiclub Lenggries.

Dessen 1. Vorsitzender ist Rudl Mösmang, Organisationschef ist Martin Halder, Rennleiter ist Heinz Krecek vom DSV und FIS.

Um das Weltcup-Ereignis zu übertragen, rücken Fernsehen und Rundfunk mit mehreren Wagen an; insgesamt werden etwa 200 Journalisten erwartet. Für sie gibt es über 50 Schreibmaschinen, 12 Telefonleitungen, sechs Fernschreiber und drei Bildleitungen.

Für Wintersportler, die sich nicht für das Weltcup-Rennen interessieren, ist das kommende Wochenende in Lenggries interessant; am Sonntag findet der traditionelle Heiligdreikönigs-Langlauf statt. Start ist um 10 Uhr in der Nähe der Brauneck-Talstation, das Ende mit Siegerehrung gegen 13.30 Uhr.

Cup in Zahlen

- Termin: Dienstag, 8. Januar 1980, in Lenggries, vordere Brauneck-Abfahrt. Höhe, Ziel in 750 Meter, Streckenlänge 550 Meter.
- Zeitplan: Montag, 7. Januar, Anreise der Teilnehmer, 17 Uhr Mannschaftsführersitzung mit Auslosung im Brauneck-Hotel, 20 Uhr Welt-Cup-Abend im Alpenfestsaal.
- Dienstag, 8. Januar: 8.30 bis 9.45 Uhr Slalom-Besichtigung, 10 Uhr Start zum 1. Durchgang, 12.30 Uhr Start zum 2. Durchgang, um 14 Uhr Siegerehrung im Zielraum.

Ingemar Stenmark nimmt Quartier beim „Gassler“

Skistar wird am Montag in Lenggries erwartet

Lenggries (ao) — Nur mehr wenige Tage trennen die Gemeinde Lenggries vom bislang größten Sportereignis, dem Herren-Weltcup-Slalom am Dienstag, 8. Januar. Das schönste Geschenk dürfte wohl St. Petrus den Verantwortlichen mit den ergebigen Schneefällen in den letzten Tagen gemacht haben. Ein kurzer und vielsagender Kommentar aus dem Brauneckdorf: „Endlich!“

Bleibt zu hoffen, daß die weiße Pracht über die nächsten fünf Tage erhalten bleibt. Zumindest Minustemperaturen wären erwünscht, um die 550 Meter lange Piste entsprechend vereisen zu können.

Auf sich warten ließen bislang trotz die Hauptdarsteller. Die amerikanischen Rennläufer, die bereits dieser Tage erwartet wurden, werden nunmehr voraussichtlich am morgigen Samstag als erste Nationalmannschaft eintreffen. Spätestens bis zum Montag werden die übrigen Mannschaften folgen: Luxemburg, Tschechoslowakei, Polen, Bulgarien, Australien, Japan, Spanien,

Jugoslawien, UdSSR, Kanada, Norwegen, Frankreich, Schweden, Lichtenstein, Schweiz, Österreich, Italien und der Deutsche Skiverband.

Sie sind alle in und um Lenggries untergebracht. So ist die deutsche Equipe beispielsweise im Gasthaus Papyrer in Fleck zu Gast, während der schwedische Skistar Ingemar Stenmark beim „Gassler“ in Winkl Quartier beziehen wird.

Am gestrigen Donnerstag begannen die Fernstechniker mit ersten Arbeiten am Zielhang, um für die Direktübertragung des Rennens frühzeitig gerüstet zu sein. Wie erst jetzt bekannt wurde, hat sich auch der Norddeutsche Rundfunk entschlossen, über Lenggries und den Weltcup einen Film zu drehen. Das Fernsteam des NDR wird ebenfalls dieser Tage erwartet.

Zu einer letzten Besprechung vor dem Rennen trafen sich die Mitglieder des Organisationskomitees am gestrigen Donnerstagabend (wir berichten noch).



Natürlich klarer Favorit am Brauneck: Slalomartist Ingemar Stenmark. Der Schwede scheint in dieser Saison wieder einmal der Konkurrenz auf und davon zu fahren.

Die Wege nach Lenggries

Wie kommt man zum Weltcup-Rennen nach Lenggries? Die Gemeinde liegt zehn Kilometer südlich von Bad Tölz, Isaraufwärts direkt an der Bundesstraße 13. Von München und Umgebung erreicht man Bad Tölz und damit auch Lenggries über die Autobahn Salzburg (Ausfahrt Holzkirchen), über die Autobahn Garmisch (Ausfahrt Penzberg), über die Staatsstra-

ße 2072 München—Grünwald—Bad Tölz, oder über die Bundesstraße München—Wolfratshausen—Geretsried und dann über die Kreisstraße Königsdorf—Bad Tölz.

Mit dem Zug besteht von München aus eine direkte Verbindung über Bad Tölz nach Lenggries. Auf dem Tölzer US-Flugplatz kann man nur mit einer Sondergenehmigung landen.



DIE HOFFNUNG der deutschen Skifans: Wenn Christian Neureuther beim heutigen Weltcupslalom in Lenggries an den Start geht, zittern Millionen mit ihm. (Eine Sonderseite über das Skiereignis im Isarwinkel lesen Sie im Blattinneren).

Neureuthers Tip: US-Boys

„Mahre-Brüder sind heute in Lenggries Favoriten“

Lenggries — Weltstars am Brauneck: Heute feiert Lenggries seinen großen Tag, erlebt die 6600-Seelen-Gemeinde ihr erstes Ski-Weltcuprennen. Bereits seit Sonntagnachmittag „vor Ort“ ist Deutschlands bester Slalomfahrer Christian Neureuther aus Partenkirchen.

„Es schneit und ist warm“, meldete er gestern vom Lenggrieser Slalom-Hang, „aber für die Piste besteht keine Gefahr, die ist vorzüglich präpariert.“ Eine Eigenheit des Lenggrieser Slaloms freilich kommt ihm nicht so gelegen: „Das Gelände ist recht flach — eigentlich sind wir so etwas gar nicht gewöhnt. Doch dieses Problem betrifft alle Konkurrenten.“

Elnige seiner Gegner glaubt der 30jährige Senior unter den Alpinen des Deutschen Skiverbandes dennoch im Vorteil: „Den Brüdern Mahre aus den

USA, dem Österreicher Orlainky liegt dieses Gelände besonders.“

Auch Überraschungen sind nicht ausgeschlossen. Neureuther: „Es besteht die Gefahr, daß die Piste im Verlauf des Rennens schneller wird, denn unter dem Neuschnee ist eine glatte Schicht. Da könnten Läufer mit hohen Startnummern ganz nach vorne fahren!“

In den letzten Tagen wurde in Bolsterlang und in Sölden trainiert, frischen Auftrieb bekam der Partenkirchner bei den FIS-Slaloms zu Weihnachten in Schwyz, wo er einmal siegte, einmal Zweiter wurde. „Doch richtig ernst wird's für mich erst jetzt. Die Dezember-Rennen waren nebensächlich, aber nun, im Januar, muß man in Form sein, wenn man bei Olympia mitreden will.“

Wolfgang Gärtner

Den Weltcupslalom fast vor der Haustür

BAD TÖLZ - Der Sieger des Weltcup-Slalom, der am 8. Januar in Lenggries stattfindet, wird längst schon im Zielraum der gefeierte Star des Tages sein, wenn ein Läufer die Zeitmeßschranke am Starthaus durchbricht, dem eigentlich alle Zuschauer beide Daumen noch eine Idee fester drücken sollten, als sie es bei den deutschen Läufern vermutlich sowieso schon tun. Richard Schlager, der für den SC Bad Tölz startet, wird voraussichtlich der einzige Teilnehmer aus dem Landkreis Bad Tölz/Wolfratshausen sein, der sich durch die Slalomtore schlängelt, da der mögliche Einsatz seines Vereinskameraden Andy Walz zur Stunde noch nicht feststeht, und der Lenggrieser Martin Steger nach einer verkorksten Saison ein wenig den Anschluß an die Spitze verloren hat.

Deshalb ist für den 20jährigen Blondschoß, der fast genau an der Landkreisgrenze nach Miesbach, im Fuchsloch, ganz romantisch zu Hause ist, die Belastung bei diesem „Rennen vor der Haustür“ auch nicht größer als bei allen anderen Rennen, die er in dieser Saison schon bestritten hat, wenngleich er zugibt, daß er in Lenggries schon ganz gerne „ein bißchen weiter vorne landen möchte“. Darunter versteht der sympathische und ruhige Sportler einen Platz unter den ersten 20. „Des war scho riesig“, lacht er verschmitzt und glaubt eigentlich selbst nicht an so eine gute Platzierung.

Dabei hat Richard Schlager durchaus das Zeug dazu, ganz vorne in die Spitze zu fahren. Allerdings gelang dem Spätstarter erst in dieser Saison der Sprung in die B-Mannschaft, nachdem er im Vorjahr noch in der C-Mannschaft mittrainieren mußte. „Jetzt macht des no mehr Spaß als vorher“, gibt der vielseitige Athlet („i spui no Tennis und dua gern Surfen“) unumwunden zu. Zusammen mit den besten Slalom- und Riesenslalomfahrern im Bereich des Deutschen Skiverbandes, mit Neureuther, Wörndl, Beck und anderen, bereitete er sich vor allem in Sölden auf diesen Winter vor. Zeit genug hatte Schlager dazu, da er von der Sportfördergruppe in Reichenhall, wo er nach dem Abitur und nach sechswöchiger Grundausbildung hinkam, sowohl für das Training als auch für die Rennen freigestellt wird.

Schlagers sportlicher Werdegang verlief bisher eigentlich ziemlich geradlinig und ohne größere Stolperer. „Mein Vater hat mich schon ziemlich früh mit zum Skifahren genommen“, erzählt er. Lange mußte er aber nicht zwischen Papas Beine genommen werden: Klein-Richard hatte ziemlich schnell den Bogen raus und fuhr bald darauf als Bub beim SC Reichersbeuern Schülerrennen mit. Dann kam er in die Gaumannschaft und machte da mit guten Platzierungen auf sich aufmerksam. Über die D-Mannschaft kam er in die C-Mannschaft und jetzt ist er am ersten Ziel seiner Wünsche: in der B-Mannschaft. „Mit meim bisherigen Abschneiden bin i no ned so recht z'friedn“, meint Richard Schlager selbstkritisch über den Verlauf der Saison 1979/80. Beim FIS-Rennen in Livigno und im Schnalstal (Italien) kam er „so um den 25. Platz“. Ganz genau weiß er das nicht, weil die Teams sofort nach dem Rennen abreisen mußten und zu diesem Zeitpunkt außer den ersten Plätzen noch keine Ergebnisse bekannt waren. Zufriedener war er beim ersten

Weltcup-Einsatz des Olympiawinters, in Madonna di Campiglio, wo er mit Startnummer 70 auf den 28. Platz fuhr.

Der Riesentorlauf-Spezialist (Schlager über sich), bei dem es in diesem Winter im Slalom besser läuft, weiß, daß Lenggries ein ganz hartes Rennen werden wird. „Für uns und auch für viele andere Läufer ist das die letzte Olympiaqualifikation“. Schwer lastete dieser Umstand nicht auf seinen Schultern. „Die Chance, daß ich in Lake Placid dabei bin, ist eigentlich gleich Null. Da müßte ich in Lenggries schon super fahren“, meint Richard Schlager lachend. Gern wäre er schon in Amerika dabei. Er ist jedoch realistisch genug, sich einzugestehen, daß

ihm dazu noch die nötigen Referenzen, sprich Erfolge, fehlen.

Vielleicht klappt es bei ihm in vier Jahren, obwohl bis dahin noch viel Wasser die Isar hinunterfließen wird. „So ideale Trainingsbedingungen hat man auch nur beim Bund“, weiß Richard Schlager, der aus diesem Grund vielleicht noch ein oder zwei Jahre dranhängen will. Vielleicht studiert er danach auch, Sport oder Physik oder beides. „So genau weiß ich das noch nicht.“ Dem Skizirkus, der ihm auf Grund seiner Reisen und seiner Atmosphäre so gut gefällt, will er noch so lange treu bleiben, wie es ihm Spaß macht und der Erfolg da ist.

Siegfried Heinrich



AUF DEM WEG NACH OBEN: Richard Schlager

Die begeistertsten Zuschauer, die alle Läufer frenetisch anfeuerten, waren jedoch zum Großteil der Meinung, daß im zweiten Lauf, wie schon oft, doch noch die Stunde ihres Ingemars schlagen würde. „Des packt der leicht no, der spuit's si doch bloß mit dene“, war die oft gehörte Meinung links und rechts des Slalomhangs.

Doch selbst sein „Superlauf“ half dem Schweden im zweiten Durchgang nicht mehr an die Spitze — er mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

Langsam, aber sicher hatte sich während des Rennens ein Teil der Zuschauer bis an die Absperungen beim Starthaus „empor gearbeitet“. Was sie dort zu sehen bekamen, war für sie sicher höchst interessant. Da hieß es für die Rennläufer „Beine hoch“, die Bindungen wurden nochmals nachgestellt und die Kanten der Skiern nochmals mit Schleifpapier nachgeschliffen, ehe sich die Athleten kurz vor dem Start nochmals wie die „Maikäfer“ aufpumpten, um genügend Luft für den Start zu haben.

Viele setzten auch auf Meditation. Sie suchten sich ein ruhiges Plätzchen, stützten die Köpfe auf die Skistöcke und mögen bei sich gehofft haben: „Heute muß mein Tag kommen!“ Den Bulgaren Peter Penangelev und den Russen Alexander Zhilov trugen ihre Hoffnungen nicht. Für andere gab's eine bittere Enttäuschung mehr. Aber schon heute, in Bad Wiessee, kann die Sache ganz anders aussehen, denn im Skizirkus zilt das Motto: Das nächste Rennen kommt bestimmt und damit wieder eine neue Chance!

Weltcup-Fieber

Beobachtungen am Start

mh. — „Geh weida, kimm umi, mei rechte Kantn braucht no schleifa“, klang es von links und „Schick di a bißl mit da Massage, glei muuß i an Start“, tönte es von rechts. Schiere Hektik herrschte im „Start-Lager“ des Skizirkusses am Lenggrieser Brauneck-Zielhang vor den beiden gestrigen Weltcup-Slalom-Läufen. Abseits von den 12.000 Besuchern am Rand der Piste, die ihre Ski-Idole begeistert anfeuerten, wurden die letzten, möglicherweise entscheidenden Vorbereitungen der Ski-Elite getroffen.

Das österreichische Team hatte gar eine hübsche Masseuse mitgebracht und so mancher Rennläufer aus den gegnerischen Lagern behauptete angesichts von „Miß Muskulatur“ scherzhaft: „Wann die mi aa massieren taat, kannst i leicht gwinnn!“

Da wurden die Muskeln der Topstars noch einmal kurz aber heftig durchgeknetet und manch einer, der noch zu „verspannt“ erschien, mußte auf Anweisung seines Konditionstrainers in den Schnee, um sich mit Gymnastikübungen zu erwärmen. In Reih und Glied waren die „Super-Brettln“ aufgestellt und die Service-Männer wachten mit Argusaugen über die Skier ihrer Stars.

Wachsprobleme gab es für die Betreuer der Rennläufer gestern zu keinem Zeitpunkt, da die Piste von den Lenggrieser Pisten-Kosmetikern tadellos präpariert worden war und sich bis zur letzten Startnummer in hartem und griffigem Zustand präsentierte. So brauchte auch Karl Haider, Chef der Pisten-Zauberer, nur mehr gelegentlich aufzurufen, hier und da ein Tor freizuscharren, oder ein paar Schaufeln Schnee in die Piste zu werfen.

Zusammen mit DSV-Sportwart Heinz Kreck und dem technischen Delegierten der FIS, Sepp Sulzberger, sehnte Karl Haider den Start des ersten Vorläufers geradezu herbei und auch die Zuschauer, die zu Tausenden links und rechts die Piste säumten, wurden allmählich ungeduldig.

Ingemar Stenmark, der Top-Favorit des Rennens, beunruhigte die Fans am meisten. „Schau hin, jetzt hat der die Startnummer drei und steht allwei no' da rum“, meinte ein junger Bursch völlig entgeistert.

Endlich, 10.06 Uhr war es soweit, und der Schwede stürzte sich mit einem mächtigen Schub aus dem Starthaus. „I woäß gar net, warum dö überhaupt starten, da g'winnt doch wieda da Stenmark“, meinte ein Besucher. Ein Raunen und erstaunte Blicke oben rund ums Starthauschen, als die Zeit von Ingemar Stenmark bekanntgegeben wurde, die für ihn nach drei Startern nur den dritten Platz bedeutete. „Siegst as! Vielleicht könn' man heut pack'n“ drückte ein österreichischer Betreuer seine Hoffnung aus, das unschlagbar wirkende „Nordlicht“ einmal vom Siegerpodest verdrängen zu können.

Dieses „Feuer der Hoffnung“ erhielt im Verlaufe des Rennens immer mehr „Nahrung“, denn nach dem ersten Durchgang lag der wortkarge Schwede gar nur mehr auf dem 15. Rang.

Die Skiwelt blickt heute nach Lenggries



Das Warten hat endlich ein Ende

Weltcup-Premiere im Isarwinkel

Die besten Slalomläufer gehen an den Start / Optimale Voraussetzungen

LENGGRIES - Seit zwei Jahren spricht man im Isarwinkel schon davon, heute ist es endlich soweit. Der Skizirkus macht Station in Lenggries, die besten Slalomfahrer der Welt werden auf dem Zielhang der Garlandabfahrt auf die Jagd nach Sekunden, Punkte und Placierungen gehen. Die Gemeinde Lenggries und mit ihr der Skiclub, der dieses Rennen durchführt, werden somit ein neues Kapitel ihrer Geschichte schreiben.

Schon immer reich gesegnet an großen Veranstaltungen, auch internationalen Zuschnitts, ist dieses Weltcup-Rennen der Höhepunkt eines halben Jahrhunderts, in dessen Verlauf am Brauneck, Meisterschaften ausgetragen wurden. Das erste Rennen ging am 24. Februar 1929 über die Bühne. Der große Abfahrtslauf des Bayerischen Skiverbandes. Damals waren fast nur Idealisten, sogar noch als verrückt verschrieene Sportler, am Start, die sich erst noch im Schweiß ihres Angesichts die Spur selber traten und sich mühsam den Weg zum Start durch meterhohen Schnee bahnten.

Fast genau 51 Jahre später sieht eine skisportliche Großveranstaltung schon ganz anders aus, auch was den meterhohen Schnee betrifft, den viele nur noch aus Bilderbüchern und Kalenderblättern kennen. Geändert hat sich vor allem der Sportler, der nur noch ankommt, sich am Anknüpfen früh schlafen legt, um am nächsten Tag fit zu sein. Ob das Rennen nun in Lenggries, Madonna di Campiglio, St. Anton oder St. Moritz stattfindet, kümmert die Aktiven eigentlich recht wenig. Sie kommen, fahren, lassen sich, wenn sie gewonnen haben, kurz auf das Siegerpodest heben und rauschen mitsamt dem umfangreichen Troß, der sie begleitet hat, wieder zum nächsten Ort, zum nächsten Rennen.

Das geht alles ziemlich schnell und hektisch über die Bühne. Persönlicher Kontakt zwischen Bewohnern der Ortschaft und Rennläufern kommt kaum zustande, werden vom Läufer auch nicht gesucht, weil dazu zuwenig Zeit ist.

Den Skiclub Lenggries und die Gemeinde scherte das alles recht wenig, als sie vor zwei Jahren beschlossen, den Slalom anzunehmen. Sie rechneten vor allem mit der großen Werbewirk-

samkeit, über die eine solche Großveranstaltung verfügt. Die Lenggrieser haben sich nicht verrechnet. Das ZDF, das schon Anfang Januar mit dem gesamten technischen Rüstzeug im Isarwinkel ankam und dort alles „hervorragend vorbereitet“, so ein Verantwortlicher, vorfand, überträgt den Weltcup-Slalom nicht nur in die deutschen Lande, sondern auch nach Österreich, in die Schweiz, nach Schweden, Frankreich, Italien und nach Jugoslawien. Das oft gebrauchte: Millionen Fernsehzuschauer werden das Rennen verfolgen, kann also durchaus zutreffen.

Die Organisatoren waren sich dieser Tatsache durchaus bewußt und gingen mit bewährter deutscher Gründlichkeit an die Aufgabe heran. Ein Weltcupkomitee wurde gegründet, dessen Leitung Martin Haider übernahm, der auf vielen Rennen vorher, im In- und Ausland, immer wieder neue Eindrücke und Informationen sammelte, die der heutigen Veranstaltung in Lenggries zugute kommen werden.

Große Aufmerksamkeit wurde der schreibenden Presse gewidmet, die nicht nur erstklassig untergebracht ist (im Brauneck-Hotel), sondern der im Veranstaltungsraum des Brauneck-Hotels auch über 100 Arbeitsplätze bereit gestellt wurden. Genügend Telefonleitungen sind ebenso vorhanden wie Fernschreiber.

Das wichtigste ist natürlich die Piste und die ist in einem ausgezeichneten Zustand. Zwar mußte der SC Lenggries lange bangen, ehe sich zum Jahreswechsel endlich die weiße Pracht in Hülle und Fülle über dem Isarwinkel ausbreitete, was dann geschah, war nur noch Routinearbeit, die jedoch den Einsatz vieler freiwilliger Helfer erforderte. Die Strecke mußte gespritzt und getreten werden, so daß auch der am Wochenende einsetzende Regen dem Hang keinen Schaden zufügen konnte.

„Wir sind bereit“, drückte Martin Haider gestern noch einmal den Stand der Vorbereitungen aus. Das größte Skispektakel, das Lenggries bisher gesehen hat, kann, wenn das Wetter auch noch mitspielt, unter optimalen Voraussetzungen gestartet werden. *Siegfried Heinrich*

Presseaufgebot belagert Lenggries:

Sogar ABC aus Amerika ist dabei

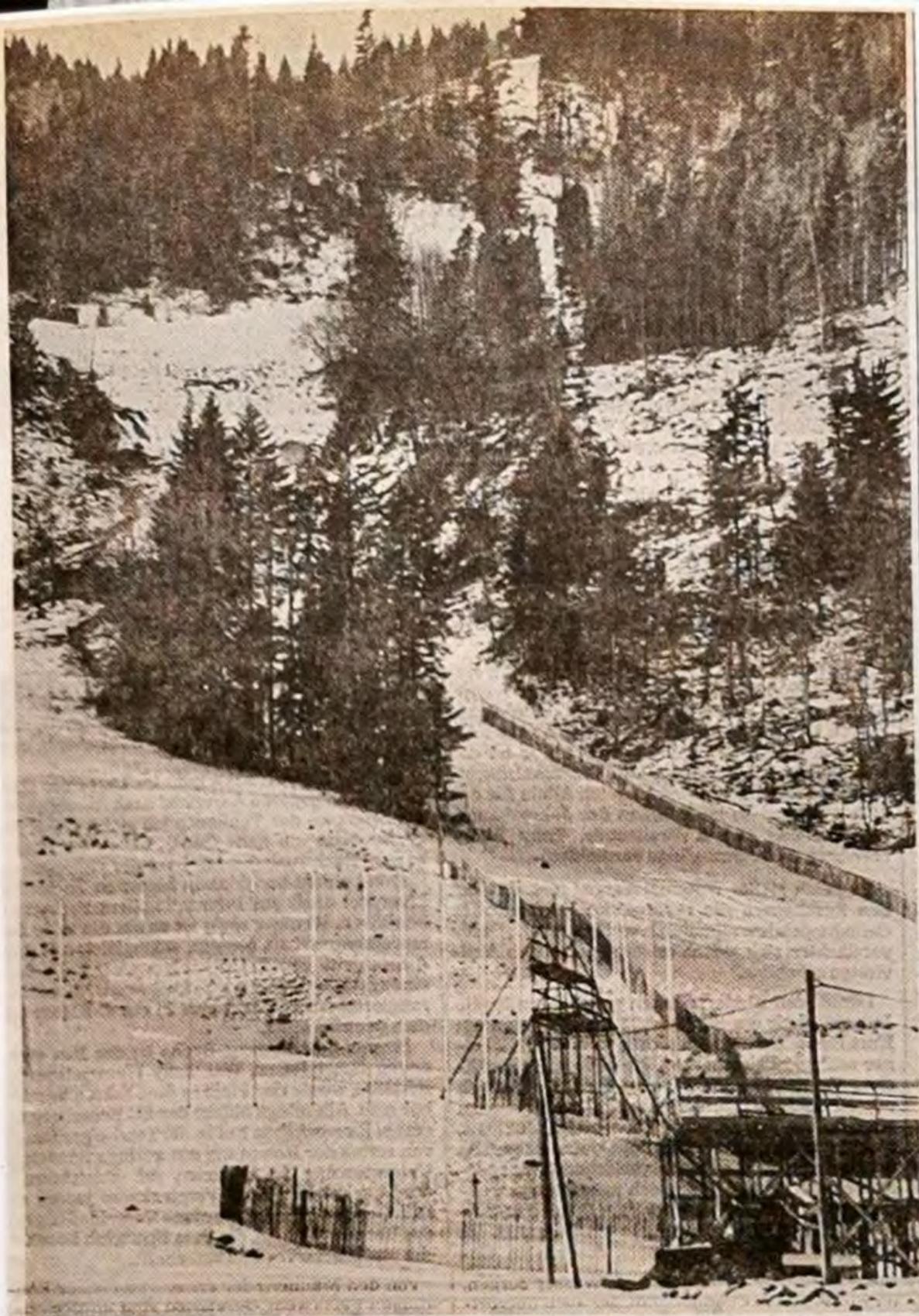
Über 200 Journalisten / Gestern fehlten noch fünf Nationen

LENGGRIES - Ein noch nie dagewesenes Aufgebot an Journalisten und Photographen „belagert“ bereits seit dem Wochenende den Weltcup-Ort Lenggries und die Stars des heutigen Rennens. „So etwas habe ich überhaupt noch nie erlebt“, staunte gestern nachmittag Pressechef Hans Bichlmeier über die rund 120 Vertreter der schreibenden Zunft; einschließlich Rundfunk und Fernsehen sind es sogar mehr als 200 Personen. Nach Lenggries gekommen sind unter anderem Kamerateams des Norddeutschen Rundfunks, des Bayerischen Rundfunks (Sendetermin heute, Dienstag, in der Abendschau), des Zweiten Deutschen Fernsehens (Sendung um 21 Uhr im Heute-Journal) sowie der amerikanischen Fernsehstation ABC. Die Gesellschaft aus den USA produziert in Lenggries eine Vorschau für die Olympischen Spiele in Lake Placid. Bemerkenswert ist, daß außerdem Journalisten fast sämtlicher oberitalienischer Zeitungen im Isarwinkel ange-

Von den 20 gemeldeten Nationen für das heutige Weltcup-Rennen fehlten dagegen bis zum gestrigen Montagabend immer noch fünf Mannschaften. Während die mit dem norwegischen Team im „Jäger von Fall“ untergebrachten Amerikaner kurz vor 18 Uhr eintrafen, hatte die französische Mannschaft ein Telegramm geschickt und mitgeteilt, daß sie wegen einer Mannschaftsumstellung verspätet ankommen werde. Fraglich war bis zum gestrigen Abend auch die Ankunft der jeweils zwei Weltcup-Teilnehmer aus Spanien und Polen sowie des „Einzelgängers“ Blyth Ross, der heute als einziger Vertreter Großbritanniens an den Start gehen will. Außerdem fehlten noch die drei Läufer aus Australien - „bei dem weiten

Anreiseweg kein Wunder“, hieß es im Quartieramt scherzhaft.

Erst in der Nacht zum Montag eingetroffen ist das Team aus Bulgarien, das im Gasthof „Murbach“ in Wegscheid wohnt. Die Italiener kamen gestern im „Lenggrieser Hof“ an, während die Tschechen im „Wäitler-Wirt“ und die Schweizer im „Hotel Post“ einquartiert sind. Die Pension „Geierstein“ beherbergt die Japaner, der „Wieserwirt“ die russische Mannschaft. Ingemar Stenmark sowie die übrigen Mitglieder des schwedischen Teams wohnen beim „Gassler-Wirt“ in Winkl, die Jugoslawen im „Haus Willibald“. Die deutsche Mannschaft schließlich mit den Fahrern Florian Beck, Sepp Ferstl, Klaus Gattermann, Christian Neureuther, Richard Schlager, Michael Veith und Frank Würndl hat im Gasthof „Papyrer“ Quartier bezogen. *-st0-*



UM WELTCUP-PUNKTE kämpfen heute auf dem Osthang des Lenggrieser Braunecks die besten Slalom-Fahrer aus mehr als 20 Nationen. Der schnellste Rennläufer bekommt den Brauneck-Pokal.

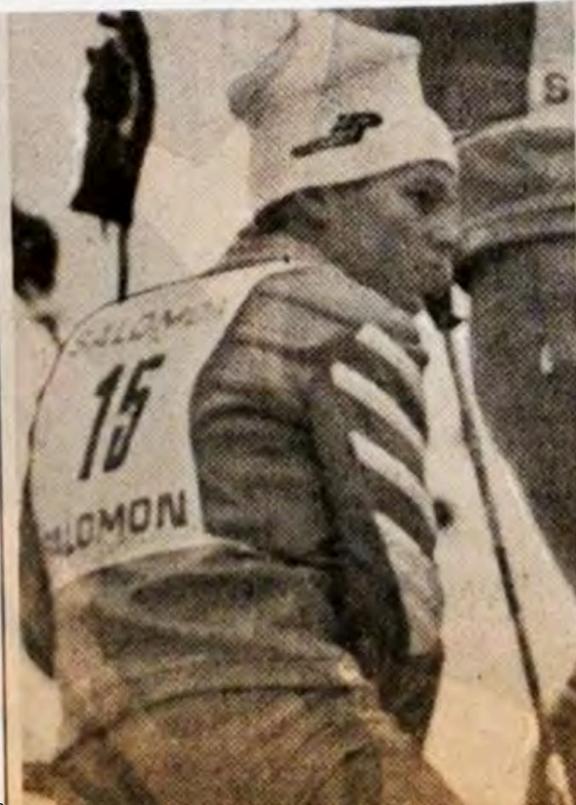
Vom DSV-Team mit dabei:



CHRISTIAN NEUREUTHER, SC Partenkirchen



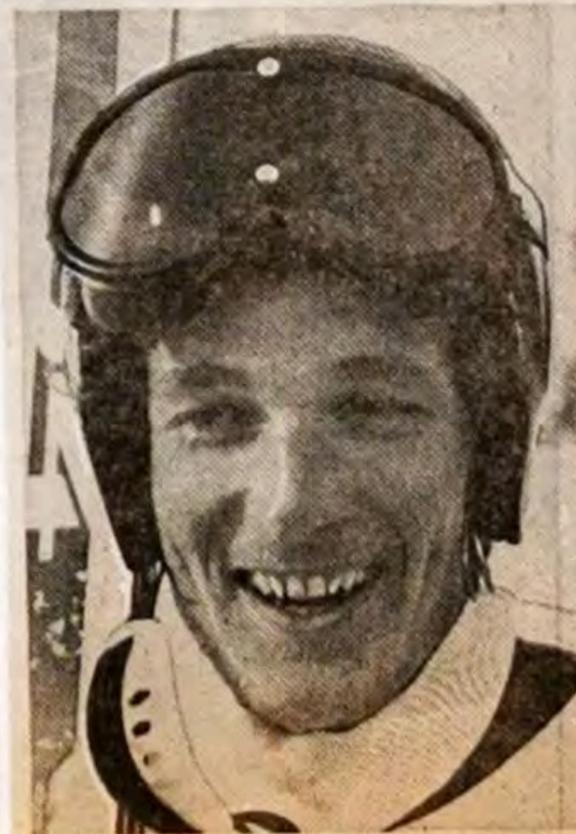
SEPP FERSTL, SC Hammer



RICHARD SCHLAGER, SC Bad Tölz



FRANK WÖRNDL



MICHAEL VEITH, Tegernsee

Der Weltcuport im Isarwinkel mit großer Tradition

Auch die Ski-Elite von gestern war in Lenggries schon am Start



Sie waren in den 50er Jahren am Brauneck erfolgreich: Georg Haslinger aus Lenggries (links) und Heini Bierling aus Murnau (rechts). (Fotos: Hans Lutz)

Lenggries (ao) — Wenn am morgigen Dienstag die besten Rennläufer aus rund eineinhalb Dutzend Nationen am Lenggrieser Weltcup-Hang an den Start gehen, dann ist das nicht das erstmal, daß ein internationales Skirennen im Brauneckdorf ausgetragen wird. Um Weltcup-Punkte wurde freilich in Lenggries bislang noch nicht gekämpft, doch einige interessante Rennen sollten nicht in Vergessenheit geraten.

Blättern wir ein wenig in den Annalen, so wie es Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold in seinem Grußwort zur Einladung und Ausschreibung zum Weltcup-Slalom tut. Demnach fand bereits im Februar 1929 die erste Großveranstaltung auf dem Brauneck, ein Abfahrtslauf des Bayerischen

Skiverbandes, statt. Doch erst nach dem zweiten Weltkrieg wurden dann laufend — neben deutschen Meisterschaften — große Skiveranstaltungen mit internationalen FIS-Läufen durchgeführt. Ein wenig mit „schuld“ an diesem „Deutschlandpokal“, um den es damals ging, war, so unglaublich es klingt, der Bau der Rißbachüberleitung in den Walchensee. Die Bayernwerke AG trat nämlich erstmals als Pokalstifter auf den Plan.

Die Mannschaft des 1946 neugegründeten Lenggrieser Skiclubs hatte in vielen freiwilligen Arbeitsstunden durch dringend notwendige Streckenverbreiterungen und -verbesserungen die Voraussetzung für Großveranstaltungen geschaffen.

1950 wird der erste Abfahrtslauf um den Deutschlandpokal ausgetragen, der von Heini Bierling aus Murnau gewonnen wird. Ein Jahr später heißt der Sieger am Brauneck Carl Maurer aus Garmisch. 1952 muß dieses Rennen dann wegen Schneemangel und infolge von Termin-Engpässen ausfallen. Erstmals fahren 1953 ausländische Teilnehmer mit, als der Lenggrieser Lokalmatador Georg Haslinger den Deutschlandpokal gewinnt.

Keine Geringeren als Heidi Biebl und Willi Bogner stehen 1960 bei den deutschen alpinen Meisterschaften (kurz vor der Olympia in Squaw Valley) in Lenggries auf dem Siegespodest. Diese beiden sichern sich auch ein Jahr später beim ersten FIS A 1-Rennen in Lenggries die er-

sten Plätze. Ein weiteres FIS A 1-Rennen folgt 1962, ehe 1963 fehlende Zuschüsse eine Fortsetzung dieser beliebten Veranstaltung unmöglich machen.

Doch schon 1964 wird wieder ein Riesenslalom am Brauneck ausgetragen, diesmal ein FIS B 1-Rennen, aus dem Hiltrud Rohrbach vor Heidi Biebl, Heidi Mittermeier und Barbi Henneberger als Siegerin hervorgeht. Bei den Herren sicherte sich damals Ludwig Leitner den ersten Platz. Weitere FIS-Rennen, die für 1965 angesetzt wurden, müssen aus finanziellen Gründen ausfallen, nachdem das Fernsehen kein Interesse an einer Live-Übertragung bekundete.

Erst ein gutes Jahrzehnt später macht Lenggries als Austragungsort wieder von sich reden. 1976 fand im Rahmen der FIS eine internationale bayerische Skimeisterschaft statt. 1978 und 1979 wurden zwei FIS-Slalom für Herren durchgeführt, quasi als Einleitung für den morgigen „großen Tag“, den FIS-Herren-Slalom im Rahmen des Weltcups, der noch dazu eine besondere sportliche Note erhält, da er zur Kitzbüheler Hahnenkamm-Kombination gewertet wird.

Der heutige Weltcup-Slalom weckt Erinnerungen an großartige Ski-Ereignisse am Brauneck

Mit dem heutigen Weltcup-Slalomereignis werden in Lenggries Erinnerungen an große Tage des deutschen alpinen Skisports am Brauneck lebendig. Unsere Bilder des bekannten Fernseh-Kamera-

mannes und Fotografen Hans Lutz zeigen vier Ski-Asse von ehemals, die anlässlich der deutschen alpinen Ski-Meisterschaften am Brauneck anno 1952 stürmisch gefeiert wurden: links der deutsche

und bayerische Meister in der alpinen Kombination und im Spezial-Torlauf Sepp Gantner vom SC Bad Wiessee, in der Mitte die damals großartigen alpinen Damen

Ossi Reichert, Oberstdorf, und — die Siegerin der Meisterschaft — Dr. Hildesuse Gärtner, Freiburg, sowie (rechts) der Rosenheimer Slalom-Artist Sepp Folger.



Grüßwort des Bürgermeisters



Lenggries — Heute ist es endlich soweit: In Lenggries übernimmt der Weltcup-Slalom, der morgen stattfindet, das Kommando über den Skiort im Isarwinkel, der sich am Fuße des Brauneck idyllisch verschneit präsentiert. Der

1. Bürgermeister von Lenggries, Dr. Kaspar Seibold, will mit dem folgenden Grüßwort alle Rennläufer, Funktionäre und Betreuer, Journalisten und Photographen und nicht zuletzt alle Gäste begrüßen, die sich zu dieser sportlichen Großveranstaltung im Isarwinkel einfinden.

„Bereits 1890 waren die ersten Skispuren zu sehen. Kavaliere des Großherzogs Adolf fuhrten mit riesigen norwegischen Skiern am Schloßberg. Für die Lenggrieser waren diese seltsamen Spuren im Schnee das Jahresgespräch. Um das Jahr 1922 fand man die ersten Skispuren am Brauneck. Das

Brauneckgebiet wurde dann im Verfolg als ein klassischer Skiberg entdeckt und angenommen.

Am 24. Januar 1929 fand auch schon die erste Großveranstaltung, der große Abfahrtslauf des Bayerischen Skiverbandes, statt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden dann laufend — neben deutschen Meisterschaften — große Skiveranstaltungen mit internationalen FIS-Läufen um den Deutschlandpokal, durchgeführt. 1976 fand im Rahmen der FIS eine internationale Bayerische Skimeisterschaft statt. 1978 und 1979 wurden zwei FIS-Slalom für Herren durchgeführt als Einleitung für den Weltcup-Slalom 1980.

Die Bevölkerung des Skiortes Lenggries ist stolz und freut sich auf diese große sportliche Veranstaltung. Der ganze Ort und die Gemeinde war und ist bemüht, zur Weltcup-Premiere die besten Voraussetzungen zu schaffen.

Wir grüßen alle Teilnehmer, Betreuer, Pressevertreter und Gäste in Lenggries auf das herzlichste. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß der Herren-Weltcup-Slalom um den Brauneckpokal in Lenggries allen Aktiven und Gästen ein Erlebnis wird und unser Ort in guter Erinnerung bleibt.“

Die Stars fehlten beim Weltcup-Abend

Geselliges Beisammensein im Lenggrieser Alpenfestsaal vor dem Rennen

Lenggries (ao) — Die großen Stars fehlten beim zünftigen Weltcup-Abend, zu dem der Lenggrieser Skiclub in den Alpenfestsaal eingeladen hatte. Wer aber wollte es den Rennläufern verübeln, daß sie sich „schlafenderweise für ihren Auftritt am Brauneckzielhang vorbereiteten“, wie Rudi Mösmang eingangs vermerkte.

Dafür konnte er eine große Schar von Journalisten und Funktionären begrüßen. Namentlich nannte der trotz aller Weltcup-Hektik gelassene Skiclub-Vorstand den Präsidenten des Weltcup-Komitees und gemeinhin als „Weltcup-Vater“ bekannten Schweizer Serge Lang, den technischen Delegierten der FIS Dr. S. Sultberger aus Innsbruck, Rennleiter Heinz Krecsek sowie neben den Bürgermeistern und dem Gemeinderat des Weltcuportes den Vorstand des Skigaus Oberland Sopp Stanzer. Nicht anmerken ließen sich die Lenggrieser ihre Enttäuschung darüber, daß der Bayerische Skiverband keinen Vertreter entsandt hatte.

Die Präsenz eines anderen Sportlers machte das Fehlen der großen Slalomstars fast wieder wett: Fritz Walter, der 1954 mit der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft Weltmeister geworden war, beehrte Lenggries mit seinem Besuch. Sein Interesse galt aber neben dem Weltcup auch dem Frischzellen-Sanatorium von Dr. Siegfried Block, wo er seit geraumer Zeit „Stammkunde“ ist.

Die eigentlichen Hauptdarsteller des Weltcup-Abends aber hat-

ten auf der Bühne Platz genommen, um den Besuchern aus nah und fern die kulturelle Seite der „guten Stube“ (so Ansager Willi Grosser aus Starnberg) nahezubringen. Und die vom Veranstalter ausgewählten Vertreter des Isarwinkels konnten sich in der Tat sehen und hören lassen. Da sangen, spielten und tanzten die Lenggrieser Blaskapelle, die Wegscheider Buam, die Weg-

scheider Sängerinnen, die Tölzer Musikanten, die Tölzer Goßlschnalzer und die Trachtenvereine „Stamm“ und „Hirschbachtaler“.

Auch wenn es schien, als würde es einigen Papierflieger bastelnden Zuschauern langweilig werden, so darf dieser Weltcup-Abend doch als ansprechende Rahmenveranstaltung vermerkt werden.



Einer der prominentesten Besucher des „Weltcup-Abends“ am Montag im Lenggrieser Alpenfestsaal war Deutschlands unvergessenes Fußballidol der ersten Nachkriegsjahre Fritz Walter, Spielführer der Fußball-Weltmeisterrolle von 1954. Unser Bild zeigt ihn mit seiner Frau und zwei kleinen Lenggrieser Autogrammjägerinnen. (Kümmerle)

Ehrenvolle Aufgabe für den Lenggrieser Skiclub

Lenggries (red) — Zum heutigen Weltcup-Rennen in Lenggries sind dem Veranstalter eine Reihe von Grüßworten zugegangen, die wir hier auszugsweise wiedergeben:

Ministerpräsident Franz Josef Strauß, Schirmherr des Rennens: „Im Rennkalender für den Herrenweltcup des Skiwinners 1979/80 nimmt Lenggries einen wichtigen Platz ein. Als Austragungsort der Slalomwettkämpfe wird es die international bekanntesten Größen des alpinen Skisports zu Gast haben. Es wird bei den Medien des In- und Auslandes im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen und Zuschauer von weither anziehen, die ihre berühmten Vorbilder bestaunen und jubeln wollen. Ich freue mich, daß dem Ski-Club Lenggries die ehrenvolle Aufgabe zugefallen ist, dieses Weltcupereignis auszurichten. Damit bietet sich nach Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und früheren Weltcuprennen erneut die Gelegenheit, die in Bayern beheimatete Wintersportbegeisterung und Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen.“

Minister Josef Ertl, Präsident des Deutschen Skiverbandes: „Der Deutsche Skiverband begrüßt die Entscheidung des Internationalen Skiverbandes (FIS), am 8. Januar 1980 erstmals einen Weltcup-Slalom der Herren in Lenggries auszutragen. Der Skiclub Lenggries hat sich seit den fünfziger Jahren mit der Durchführung internationaler Skiveranstaltungen einen guten Namen gemacht und wird auch mit dieser Weltcup-Veranstaltung Erfolg haben.“

Der Deutsche Skiverband wünscht allen schöne Stunden im herrlichen Isarwinkel und einen guten Wettkampf. Den Mitarbeitern des Skiclubs Dank für ihren Einsatz und ein volles Gelingen der ersten Weltcup-Veranstaltung in Lenggries!

Peps Wengermayer, Vorsitzender des Bayerischen Skiverbandes: „Wer sich in den bayerischen Bergen auskennt, der weiß, Lenggries ist schon seit Jahrzehnten ein Anziehungspunkt für den alpinen Skiläufer; seine Berge, seine Abfahrten, seine Schneesicherheit waren und sind die Grundlage für die Beliebtheit. Lenggries hat in den zurückliegenden Jahrzehnten bewiesen, daß nationale und internationale Skiwettkämpfe dort in guten Händen sind. So wurde endlich „fällig“, Lenggries in den Weltcup-Zyklus einzugliedern, die „Lenggrieser“ mit einer Weltcup-Veranstaltung zu betrauen.“

Landrat Dr. Otmar Huber: „Namens des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen heiße ich die Weltelite der alpinen Skirennläufer herzlich willkommen. Wir hoffen, daß die Veranstaltung dazu beiträgt, den Ruf von Lenggries als Wintersportzentrum und als Austragungsort alpiner Skiwettkämpfe zu festigen.“

Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold: „Bereits 1890 waren die ersten Skispuren mit riesigen norwegischen Skiern am Schloßberg. Am 24. 2. 1929 fand zu sehen. Kavaliere des Großanstellung, der Abfahrtslauf des Bayer. Skiverbandes statt. 1978 und 1979 wurden zwei FIS-Slalom für Herren durchgeführt als Einleitung für den Weltcup-Slalom 1980.“

Rudi Mösmang, 1. Vorstand des Lenggrieser Skiclubs: „Der Skiclub Lenggries (gegr. 1946) ist stolz, mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragt worden zu sein und somit die erste Weltcup-Veranstaltung in den Skigau Oberland, genauer gesagt in den Isarwinkel, gebracht zu haben. Wir sind überzeugt, daß unsere erste Weltcup-Veranstaltung reibungslos und zur Zufriedenheit aller abgewickelt werden kann!“



Strahlende Gesichter zeigten beim Presseempfang der Weltcup-Journalisten am Montagabend im Brauneckhotel (v. r.) der Lenggrieser Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold, Landrat Dr. Otmar Huber und Hohenburger-Brauerdirektor Heinz Schmidt. (Kümmerle)

„Wir freuen uns auf das Rennen“

LENGGRIES – Rudi Mößmang ist in Lenggries nicht nur deshalb kein Unbekannter, weil er eine Apotheke führt und in Notfällen immer das richtige Mittelchen weiß, sondern auch, weil er als Vorsitzender des Skiclubs Lenggries in den letzten Jahren immer stärker in den Mittelpunkt gerückt ist – einhergehend mit der Größe der organisatorischen Aufgaben, die der Isarwinkler Skiclub übernehmen mußte. Heute nun steht der Weltcup-Slalom der Herren auf dem Veranstaltungskalender des SC Lenggries, der in diesem Jahr auch noch eine internationale Städtemeisterschaft, den Städtevergleichskampf Wolfratshausen – Geretsried und einige kleine Rennen durchführt. Die Bad Tölz-Wolfratshäuser Neueste Nachrichten führten vorgestern dieses Interview mit dem Vereinsvorstand:

SZ: Wann haben Sie erfahren, daß Sie in diesem Jahr ein Weltcuprennen durchführen sollen?

Rudolf Mößmang: „In einem groben Plan, der 1977 aufgestellt wurde und alle Vereine beinhaltet, die über homologierte Strecken verfügen, waren wir auch enthalten. Im April 1978 wurden wir dann für ein Weltcuprennen 1982 eingeteilt. Erst aus der Presse haben wir erfahren, daß wir schon in diesem Jahr dran sind.“

SZ: Wie haben Sie diese Meldung aufgenommen?



RUDI MÖSSMANG, 1. Vorsitzender des SC Lenggries.
Photo: Heinrich

Mößmang: „Ich habe mich natürlich gefreut, zumal kurz darauf auch die amtliche Bestätigung der FIS eintraf.“

SZ: Was waren dann Ihre ersten Schritte?

Mößmang: „Ich habe mich mit der Gemeinde in Verbindung gesetzt und angefragt, ob die sich an dieser Sache beteiligt, denn ohne Hilfe der Kommune hätte der Skiclub diese Veranstaltung nicht annehmen können. Die Gemeinde erklärte sich einverstanden, uns zu unterstützen.“

SZ: Stand der Termin, 8. Januar 1980, schon von Anfang an fest?

Mößmang: „Zuerst sollten wir einen Riesenslalom durchführen. Es gab da einige Unstimmigkeiten mit einem anderen Weltcuport (Oberstaufen, die Red.). Bei der FIS-Konferenz im Mai wurde dann der endgültige Termin bestätigt und auch, daß es ein Spezialslalom sein wird.“

SZ: Ihnen war das recht?

Mößmang: „Für unseren Club kam diese Veranstaltung genau zum richtigen Zeitpunkt, denn wir entschlossen uns, den Slalom auf unserem Trainingsgelände durchzuführen. Dadurch wurden die Arbeiten an diesem Hang auch wesentlich beschleunigt, was nach dem Weltcup vor allem unserem Nachwuchs zugute kommen wird.“

SZ: Worin lagen die Schwerpunkte bei der Präparierung des Garlandzielhangs?

Mößmang: „Zuerst wurde der untere Teil planiert und dann wurde die Liftanlage, hauptsächlich die Spur, überholt und verbessert. Nötig war auch der Einbau und verbesserter 10 000-Liter-Wassertankes, der die nötigen Wasserreserven zum Spritzen der Strecke aufnehmen mußte. Da wir auch eine Schneekanone eingeplant hatte, wurde vom Lanerbach noch eine Zuleitung zum Tank gelegt.“

SZ: Hilfskräfte und Arbeiter hatten sie immer genug?

Mößmang: „Viele freiwillige Helfer vergossen manchen Schweißtropfen auf diesem Hang. Besonders mühsam war es, die vielen Steine zur Seite zu tragen. Mit den bloßen Händen und mit Kübeln wurde diese unbequeme Arbeit verrichtet. Meistens auch noch am Wochenende. Dafür und für alles andere bin ich allen Helfern des SC Lenggries und auch der Gemeinde sehr dankbar.“

SZ: Hat sich der Aufwand für Sie und Ihren Club rentiert?

Mößmang: „Es war zwar viel Arbeit, aber wenn ab Dienstag die gesamte Weltelite am Start ist und man sieht, wie alles klappt, freut man sich. Außerdem werden Millionen Fernsehzuschauer die Übertragung aus Lenggries verfolgen können, das ist schon eine gute Werbung für unseren Club und vor allem für unsere Gemeinde.“

Der Zeitplan

LENGGRIES – Von 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr haben die etwa 130 Läufer Gelegenheit, sich beide Durchgänge anzuschauen. Der erste Slalomfahrer wird dann um 10 Uhr die Zeitmeßschranke am Starthäusl durchbrechen. Um 12.30 Uhr beginnt dann der zweite Lauf. Die Siegerehrung, die im Zielraum stattfindet, ist gegen 14 Uhr vorgesehen.

Der aktuelle Weltcup-Stand

1. Ingemar Stenmark (Schweden) 75 Punkte, 2. Bojan Krizaj (Jugoslawien) 55, 3. Erik Haaker (Norwegen) und Peter Müller (Schweiz) je 50, 5. Jacques Lüthi (Schweiz) 41, 6. Herbert Plank (Italien) 40, 7. Andreas Wenzel (Liechtenstein) und Phil Mahre (USA) je 39, 9. Werner Grissmann (Österreich) 38, 10. Peter Lüscher (Schweiz) 37.

Die Strecke

LENGGRIES – Die FIS-Strecke am Brauneck wird unter der Homologationsnummer 972/115/75 geführt. Sie ist auch das Trainingsgelände des SC Lenggries und befindet sich parallel zum Zielhanglift, der wiederum in der Nähe der Talstation der Brauneckbergbahn zu finden ist. Der Start des Slaloms liegt 930 m, das Ziel 750 m hoch. Der Höhenunterschied beträgt 180 m. Die Strecke ist 550 m lang.

HERREN-WELTCUP-SLALOM

08. JANUAR 1980

8172 LENGGRIES / OBERBAYERN

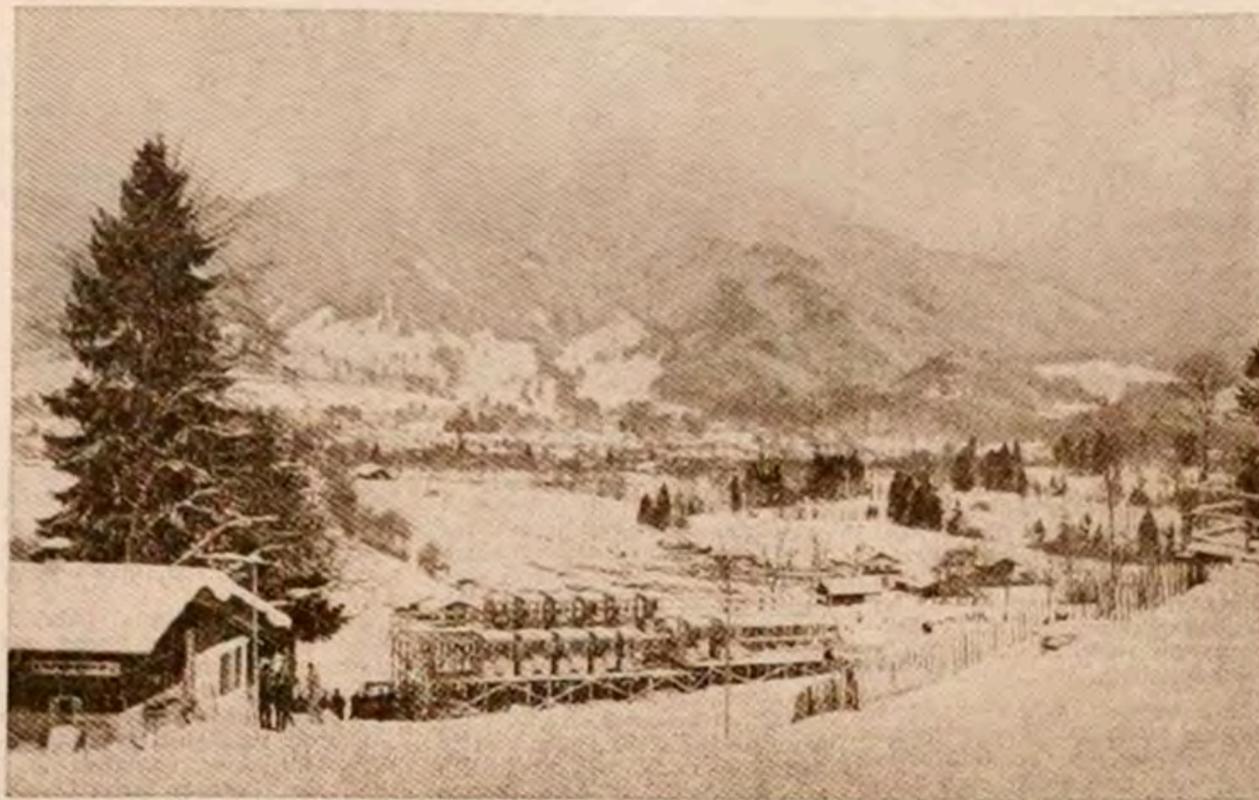
Welt-Elite tanzt heute durch die Slalomtore

19 von 20 gemeldeten Mannschaften trafen gestern im Isarwinkel ein — 89 Läufer am Start

Lenggries (cb) — Lenggries im Weltcup-Fieber! Heute um 10 Uhr wird der Bulgare Peter Popangelov als erster von 89 Läufern auf die 550 Meter lange Strecke am Zielhang der vorderen Brauneck-Abfahrt gehen. Ihm folgt der Österreicher Anton Steiner, und mit Nummer drei wird der haushohe Favorit Ingemar Stenmark durch die vom Jugoslawen Vogrinc mit 63 Toren ausgeflaggte Strecke „tanzen“.

Diese Reihenfolge wurde bei der Mannschaftsführerbesprechung im Lenggrieser Weltcup-Büro gestern um 15 Uhr ausgestellt. Während die Journalisten gespannt die Startliste in gedruckter Form in Empfang nahmen, eilten die Betreuer der gemeldeten und eingetroffenen 19 Mannschaften in die Quartiere, um ihren Läufer die Startposition mitzuteilen.

Besonders spannend war die Auslosung dadurch verlaufen, daß am Schluß nur noch die Startnummern eins und 15 übrig blieben, die auf die Läufer Popangelov und Christian Neureuther zu verteilen waren. Neureuther hatte Glück: er erhielt die Nummer 15, während der Bulgare als erster ins Rennen gehen muß. Dabei werden die höheren Startnummern heute sicher begünstigt, da die Strecke vermutlich schneller wird. Um den Schnee, der bei



Von diesen Kabinen aus werden am heutigen Dienstag Fernseh- und Rundfunkreporter aus aller Welt die beiden Weltcup-Slalom-Durchgänge am Zielhang in Lenggries verfolgen. Links im Bild das Zielhaus, in dem die elektronische Zeitnahme über Sieg und Niederlage entscheiden wird. Der erste Durchgang wird um 10 Uhr gestartet, der zweite Slalom-Durchgang erfolgt um 12.30 Uhr, anschließend findet die Siegerehrung statt. Besucher-Parkplätze sind direkt an der Brauneckbahn-Talstation, die im Mittelfeld des Fotos erkennbar ist. (Kümmerle)



Die norwegische Nationalmannschaft traf gestern mittag im Hotel Jäger von Fall ein. Auf unserem Bild (v. l.): Knuto Johannessen, Paul Skajem, Trainer Svein Mudal und Jarlo Halsnos. (Umrath)

der heute um 7 Uhr beginnenden Präparierung der Piste noch auf der Strecke bleiben sollte, hinauszufahren, entschloß man sich für drei Vorläufer pro Durchgang. Es starteten im ersten Lauf ein Bulgare und zwei Lenggrieser. Der allererste Läufer will aber Landrat Dr. Otmar Huber sein, der allerdings nicht durch die Tore wedeln will, sondern am Rande der Piste zu Tal gleiten wird.

Hier die Startreihenfolge: Popangelov, Steiner, Stenmark, Lüscher, Krizaj, Phil Mahre, G. Thöni, Gros, Mally, Wenzel, Frommelt, Heidegger, Trojer, Donnet Neureuther, Enn, Steve Mahre und Lüthy. Die Startreihenfolge im zweiten Lauf um 12.30 Uhr auf einem Kurs, den der deutsche Slalomtrainer Peter Endras mit 63 Toren ausgeflaggt hat, richtet sich nach den Ergebnissen des ersten Durchgangs.

Zu Beginn der Mannschaftsführerbesprechung war bekannt geworden, daß das australische Team bei der Anreise einen Unfall gehabt hat und möglicherweise (Fortsetzung nächste Seite)

Zeitplan für Weltcup-Slalom

Lenggries (red) — Der heutige Weltcup-Slalom in Lenggries wird nach folgendem Terminplan durchgeführt.

Der erste Durchgang wird um 10 Uhr gestartet, das Zweite Deutsche Fernsehen überträgt bereits ab 9.55 Uhr live. Zwischen dem ersten und dem entscheidenden zweiten Lauf gibt es sowohl am Zielhang der vorderen Brauneck-Abfahrt als auch bei der Fernsehübertragung eine Pause. Der zweite Durchgang wird um 12.30 Uhr gestartet, die Fernsehübertragung erfolgt ab 12.25 Uhr. Die Siegerehrung schließt sich an. Die Fernsehübertragung wird von Harry Valerien kommentiert.

Zwischen 12.05 und 13 Uhr wird der Bayerische Rundfunk im zweiten Hörfunkprogramm live vom Weltcup-Geschehen übertragen.

Fortsetzung

weise nicht starten kann. Wegen verspäteter Meldung wurde das belgische Team und der russische Läufer Tsyganoff vom Start ausgeschlossen.

Wer die internationalen Skiassie heute neben den beiden Durchgängen noch live betrachten will, der muß früh an den Zielhang kommen. Er und der Zielhanglift sind vor dem Rennen zum Training und Warmfahren der Aktiven reserviert. Hautnahen Kontakt mit Ingemar Stenmark hatte gestern schon Winfried Huber, der Sohn des Landrates, der mit dem Schweden am Lenggrieser Hang Lift fuhr, als dieser dort trainierte.

Das Fernsehen berichtet am heutigen Dienstag neben den Liveübertragungen am Vormittag um 18.20 Uhr in der Abendschau und im Zweiten Programm um 21 Uhr im Heute-Journal über den

Weltcup und über Lenggries. Zu diesen Sendungen war Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold den ganzen Montag interviewt worden. Dennoch strahlte er gestern Abend beim Anblick der im Pressezentrum schon eifrig schreibenden Journalisten über das ganze Gesicht und meinte auf unsere Frage, ob er dem heutigen Rennen beruhigt entgegensehe: „A Wetter ham ma halt, wie dö Tölzer bei da Leonhardifahrt!“

Talente aus dem Osten trumpfen in Lenggries auf Ingemar Stenmark trotz Rückstands noch Dritter



Sogar mit St. Petrus im Bunde: SC Lenggries-Vorstand Rudi Mösmang, am Montagabend schon fast aller Sorgen ledig.

(Kummerle)

Lenggries (kb) — Es war ein Wunder! Wo noch vor zwei Wochen die Wiese grünte, wo die endlich gefallenen Schneemassen dann vom Regen in Mitleidenschaft gezogen worden waren und wo es noch in der Nacht zum Donnerstag letztmals naß geschneit hatte, präsentierte sich gestern eine makellose Slalomstrecke, über der sich ein weißblauer Winternebel wühlte, nachdem die Sonne im Kampf mit dem Morgennebel die Oberhand behalten hatte.

Der ganze Isarwinkel strahlte in frischem Weiß zwischen Brauneck und Geierstein, und die 12 000 Zuschauer, die zur Slalomstrecke kamen, wirkten wie bunte Farbtupfer in einer „Märchenlandschaft“, die schöner in keinem Werbeprospekt wiedergegeben werden könnte.

Dieses Glück mit dem Wetter hatten sich die Lenggrieser mit ihren ungemein aufwendigen Vorbereitungen für die beiden Weltcup-Slalom-Durchgänge aber auch verdient. Läufer, Betreuer, Funktionäre und Journalisten waren voll des Lobes über die hervorragende Präparierung der Strecke.

Rennleiter Heinz Kreck strahlte übers braungebrannte Gesicht und sprach den Kurssetzern Vogrinac und Peter Endras hohes Lob aus: „Das ist ein Slalom, bei dem auch die schwächeren Fahrer einmal Weltcup-Punkte gewinnen können, ohne Tücken und Kanten, so daß es auch nicht zu viele Ausfälle gibt!“

Am Schluß waren es zwar nicht die schwächeren Fahrer, die sich ganz vorne platzierten, aber eine Überraschung gab es dennoch. Abonnement-Sieger Ingemar Stenmark konnte die im ersten Lauf „verschenkte“ Zeit mit seiner im zweiten Durchgang voll „gebrachten“ Bravour nicht mehr aufholen. Er wurde „nur“ Dritter und mußte den beiden jungen Talenten Peter Popangelov aus Bulgarien und dem „unbeschriebenen Blatt“ Alexander Tschirrow aus Moskau den Vortritt lassen.

Christian Neureuther vom „Nobel-Ski- und Weltcuport Gar-



Zwei Stunden lang wurde gestern der Name Lenggries fast weltweit ins rechte Bild gesetzt: Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) übertrug „Live“ aus dem Brauneckdorf. Hier stürzt sich mit Startnummer 2 der Österreicher Anton Steiner in den Slalomhang. (Happach)

misch-Partenkirchen“ wurde, wie es ZDF-Kommentator Harry Valerien ausdrückte, von einer Woge des Beifalls zu Tal getragen; es relätierte aber trotz wortreicher Erklärungen nur zum 15. Platz. Dennoch war Neureuther in einer von DSV-Präsident Ertl kritisch betrachteten Equipe bester Deutscher. Frank Wörndl wurde 32., Florian Beck 43. und die Abfahrtsasse Sepp Ferstl und Michael Veith kamen auf den 58. und 63. Platz, wobei sie jedoch nur die Kombination mit dem bevorstehenden Abfahrtslauf in Kitzbühel im Auge hatten.

Als sehr erfreulich darf das Abschneiden der beiden Teilnehmer aus unserem Landkreis und unserem Skizau gewertet werden: Der 20jährige Richard Schlager aus Reichersbeuern (SC Bad Tölz) wurde 48. und der junge Lenggrieser Martin Steger in diesem Weltklassefeld 57. Beide hatten ihr Bestes gegeben, dabei

mag es für sie besonders aufregend gewesen sein, vor heimlichem Publikum zu starten.

Wer zeitig kam, fand nicht nur leere Parkplätze vor, sondern konnte die Stars noch beim Training und Warmfahren beobachten, ehe es dann Punkt 10 Uhr ernst wurde. Die Fernsehkameras waren betriebsbereit, die Rundfunkreporter in den Kabinen hatten sich die Kopfhörer übergestülpt und die schreibenden Journalisten rückten Block und Bleistift. Die Vorläufer „hobelten“ den Kurs durch die 65 Tore blank, der seit morgens sieben Uhr den letzten Schliff erhalten hatte.

Angefeuert von den Zuschauergruppen stürzte sich dann Peter Popangelov mit der Nummer 1 in den Stangenwald und stäubte bei der Zieldurchfahrt die wartenden Journalisten mächtig mit Pulverschnee ein. Während immer noch

(Fortsetzung nächste Seite)

was schwachen Zeit des Deutschen: „Der Christian packt dös scho no!“

50 Skiclub-Mitglieder, 40 Skilehrer der beiden Lenggrieser Skischulen, 40 Polizisten, 25 Bergwachtmänner und die offiziellen Starter, Teilnehmer und Sprecher sorgten dafür, daß der Weltcup nicht nur auf der Piste „lief“. Mittag war es, als der letz-

te Starter des ersten Durchganges, der Amerikaner Andy Mill, im Zielraum eintraf.

Während ein Werbefotograf die herrliche Isarwinkler Landschaft an diesem Tag als Hintergrund für Aufnahmen mit einem Rennläufer nützte, machte sich Abfahrer Sepp Ferstl in verschmutzter Skihose und mit Uralt-Schuhen auf den Weg zum zweiten Start

und Vizeweltmeister Michael Veith nützte die Zeit noch zu einem Gespräch mit der aus Lenggries stammenden Vizeweltmeisterin Traudl Treichl. Piero Gross ruhte auf den Bänken aus, ein Betreuer zog mit einer verrosteten Feile noch einmal die Kanten eines Rennskis nach und Pause herrschte auch in den Kabinen von ZDF, ORF, Radio Stockholm, Basel, Bern, Lubljana usw.

Der Bayerische Rundfunk nützte die Zeit zu einer Live-Übertragung vom Zielraum, dort wurden DSV-Präsident Bundesminister Josef Ertl und Bürgermeister Dr.

Kaspar Seibold sowie Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang ans Mikrofon gebeten. Als die Kollegen im U-Wagen offenbar keinerlei Lust zeigen, die Übertragung aus Lenggries fortzusetzen, wurde der Reporter ungemütlich und sagte Unfeines ins Mikrofon — wollen hoffend, daß er wirklich nicht auf Sendung war!

12.30 Uhr: Fahrer, Funktionäre und Journalisten werden hellwach, der zweite entscheidende Durchgang beginnt! Stenmark schafft es trotz eines starken zweiten Laufes nicht ganz und auch Gustav Thöni wird „nur“ Fünfter. Von Fotografen umringt werden Sieger Popangelov, der Überraschungszweite Tschirrow und Superstar Stenmark, der bei den Fans am Ziel nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt hat. Die Rufe nach Autogrammen werden immer lauter, schließlich muß auch der in sich gekehrte Schwede den Stift zücken.

Die Siegerehrung, musikalisch umrahmt von der Lenggrieser Blaskapelle, steht dann nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses. Fernsehen und Rundfunk haben die Übertragungen bereits beendet, die Journalisten sind ins Brauneckhotel geeilt, um ihre Berichte zu tippen, die Zuschauer verlassen den Hang, um mit den Autos möglichst noch vor dem großen Aufbruch nach Hause zu kommen. Der Nebel wird wieder dichter und senkt sich vom Garland herab ins Tal, die Menschen verlassen die Piste, mehr rutschend als gehend, der „Ski-Zirkus“ ist zu Ende.

Doch nicht alle gehen so einfach nach Hause. Genau so, wie die Vorbereitungen von Hunderten von Freiwilligen fast unbemerkt von der Öffentlichkeit über die Bühne gingen, sind es jetzt wieder die unermüdeten freiwilligen Helfer und Skiclub-Mitglieder, die sich ohne Aufhebens an den Abbau und an die Aufräumarbeiten machen. Ohne diese Helfer wäre der Weltcup undenkbar, wie ohne die Aktiven. Mit dem Einbruch der Dunkelheit klingt das Weltcup-Fieber in Lenggries ab, ein zusätzlicher Feiertag ist zu Ende.



Überraschender Sieger des gestrigen Weltcup-Slalom: Peter Popangelov, Bulgarien (rechts). Der Abonnement-Gewinner Ingemar Stenmark (links) auf den dritten Platz verwies. Das Foto des Sensationszweiten Alexander Tschirrow, UdSSR, finden Sie auf unserer Weltcup-Bilderseite 1. (Fotos: Happach)

Fortsetzung

Zuschauergruppen an den Hang strömten, hatten schwedische Reporter schon ein Transparent „Heja Ingemar“ entrollt, das dem blonden Schweden freilich nichts nützte. Er verlor zuviel Zeit im ersten Lauf und stand dem auch enttäuscht, blaß und mit sich selbst unzufrieden im Zielraum herum.

„Gustavo, Gustavo“ tönte es aus einer gastarbeiterbesetzten Ecke des Zielraumes, als der 29jährige Südtiroler Gustav Thöni wieder einmal seine Klasse unter Beweis stellte und Bestzeit im ersten Durchgang fuhr. Frenetischer Beifall kam auf, nachdem sich Christian Neureuther aus dem Starthaus geschwungen hatte. Mancher hoffte nach der noch et-

Lenggries erlebt Triumph der Ostblock-Slalomartisten

Von Wolfgang Gärner

Lenggries — Das war der Durchbruch der Ostblock-Fahrer im alpinen Skisport: Vor 18 000 Zuschauern gewann der Bulgare Peter Popangelov gestern den Lenggrieser Weltcup-Slalom in 96,17 Sekunden vor dem Sowjetrussen Alexander Tschirrow (96,66). Erst auf Rang drei der große Favorit Ingemar Stenmark (Schweden/96,92), der bei seinen sämtlichen Saisonstarts bisher (ein Slalom, zwei Riesentorläufe) siegreich geblieben war.

Enttäuschung bei den deutschen Fahrern: Der Partenkirchner Lokalmatador Christian Neureuther 15., Frank Würndl (Sonthofen), gleichfalls bereits für Olympia nominiert, 31. Keine Rede vom Nachwuchs: der Schwarzwälder Egon Hirt 42., einen Rang schlechter noch Flori Beck (Gunzesried), Sepp Ferstl und Michael Veith, die im Hinblick auf die Kombination mit der Kitzbüheler Abfahrt starteten, landeten auf den Rängen 58 beziehungsweise 63.

Lange hatte Popangelov, der 20jährige aus Samakow bei Sofia, auf diesen Tag, seinen ersten Sieg in einem Weltcup-Rennen (den zweiten für einen Ostblock-Fahrer nach Jan Bachleda 1972 im Slalom von Banff), warten müssen: Zwar hat er Ingemar Stenmark („Mein großes und einziges Vorbild“) schon einmal

schlagen können, vor zwei Jahren in Wengen, aber dennoch reichte es damals nur zu Rang zwei hinter dem Österreicher Heidegger.

Als Popangelov die Piste von Lenggries zum erstenmal sah, wußte er: „Das ist meine Strecke — aber ich traute mich nicht, das laut zu sagen.“ Zu übermächtig schien ihm trotz allem Stenmark, selbst nachdem er dem Schweden im ersten Lauf sieben Zehntelsekunden abgenommen hatte: „Stenmark ist noch oben“, wehrte er auch alle Gratulationen ab, als er im zweiten Durchgang den Südtiroler Gustav Thöni („Heute hätte ich seit 1976 erstmals wieder ein Rennen gewinnen können, vielleicht bin ich deshalb im zweiten Lauf etwas nervös gewesen“) von der Spitze verdrängt hatte. Doch dann war Stenmark unten, zu langsam. Vater Popangelov konnte den Sohn abküssen und weitere Großtaten ankündigen: „Dieser Sieg ist wichtige psychologische Voraussetzung für die Olympischen Spiele.“

Stenmark, der Geschlagene, nahm die Niederlage keineswegs so tragisch wie erwartet: „Im ersten Lauf bin ich viel zu steif gefahren“, meinte er. Fast eine Sekunde hatte danach der Rückstand auf Gustav Thöni, 0,7 Sekunden der auf Popangelov betragen — zuviel, um ein ähnliches Bravourstück wie das im letzten Slalom von Madonna zu liefern,

wo er noch eine halbe Sekunde wettmachen konnte. Phänomenal dennoch seine Steigerung: der Schwede verbesserte sich im zweiten Lauf noch um 15 Plätze. Doch für ihn steht der Winter 1979/80 ohnedies im Zeichen von Olympia — so muß man auch den „Urlaub“ sehen, den Stenmark soeben hinter sich hat: „Drei Wochen ohne Skier — wunderschön.“

Ergebnisse: 1. Popangelov (Bulgarien) 1:36,17 (48:18/48,99), 2. Tschirrow (UdSSR) 1:36,66 (48:22/48,44), 3. Stenmark (Schweden) 1:36,92 (48:38/48,94), 4. Phil Mahre (USA) 1:37,00 (48:40/48,60), 5. Thöni (Italien) 1:37,06 (47:58/49,08), 6. Kodama (Japan) 1:37,13 (48:56/48,57), 7. Wenzel (Liechtenstein) 1:37,35 (48:44/48,91), 8. Krizaj (Jugoslawien) 1:37,39 (48:28/49,02), 9. Orlandi (Österreich) 1:37,67 (48:25/49,32), 10. Kuralt (Jugoslawien) 1:37,77 (48:53/49,24), 11. Ehn (Österreich) 1:37,79 (48:50/49,29), 12. Frommelt (Liechtenstein) 1:38,02 (48:53/49,49), 13. Steiner (Österreich) 1:38,06 (48:50/49,46), 14. Andreew (UdSSR) 1:38,27 (49:49/48,78), 15. Neureuther (Partenkirchen) 1:38,29 (48:57/49,23), ... 32. Würndl (Sonthofen) 1:29,27, ... 54. Gattermann (Bayerisch Eisenstein) 1:29,42, ... 42. Egon Hirt (Neustadt) 1:29,96, 63. Florian Beck (Gunzesried) 1:40,12, ... 48. Richard Schlager (Bad Tölz) 1:40,27, ... 58. Sepp Ferstl (Hammer) 1:42,58, ... 63. Michael Veith (Tegernsee) 1:44,07.

Weltcup-Gesamtstand: 1. Stenmark (Schweden) 90 Punkte, 2. Krizaj (Jugoslawien) 63, 3. Phil Mahre (USA) 51, 4. Erik Haaker (Norwegen) 50, 5. Peter Müller (Schweiz) 50, 6. Andreas Wenzel (Liechtenstein) 48, ... 29. Michael Veith (Tegernsee) 10.

Heute: Berchtesgaden: Slalom Frauen (9.25 Uhr und 11.55 Uhr, Bayern 3 und ORF II).

Donnerstag: Berchtesgaden: Riesenslalom Frauen (9.25 Uhr und 11.55 Uhr, Bayern 3 und ORF II).

Die lauten Zweifel des Christian Neureuther

„Wenn mich ein Russe schlägt, höre ich auf...“

Lenggries — Ratlos, sprachlos stand Christian Neureuther hinter den Fernsehkabinen, enttäuscht, verunsichert. Platz 15 im Weltcupslalom von Lenggries — das war nicht das Resultat, das sich der Partenkirchner gewünscht hatte zur Bestätigung seiner Form, zum Beweis dafür, daß richtig gearbeitet, trainiert worden war. „Ein vernünftiges Ergebnis, wie ich mir's wünschte, wäre ein Platz unter den ersten fünf gewesen.“ Das gäbe Zuversicht, Selbstvertrauen im Hinblick auf Lake Placid. Doch jetzt, 44 Tage vor dem olympischen Slalom, bleibt ihm nur eines: „Hoffen auf bessere Zeiten — das ist das Resümee des heutigen Tages.“

In vier Tagen, in Kitzbühel, kommt seine nächste Chance, dort, wo er vor Jahresfrist einen Triumph sondergleichen feiern konnte. Doch die Erinnerung daran ist nach Lenggries wie weggewischt, statt dessen vernahm man ungewohnte Töne des Selbstzweifels aus dem Mund des Dreißigjährigen: „Vielleicht bin ich doch schon das eine Jahr zu alt zum Slalomfahren?“

Vorzeitiger Abschied aus dem Skizirkus, ohne die als krönen-

den Abschluß eingeplanten Winterspiele? Christian Neureuther dachte laut über den Rücktritt nach, als er Alexander Tschirrow, dem Zweitplatzierten auf dem Siegerpodest sah: „Ich habe einmal gesagt: Wenn mich ein Russe schlägt, dann höre ich auf.“ Jetzt wäre es so weit.“

Der alte Schwung ist weg — und niemand, vor allem Neureuther selbst, weiß, ob er noch einmal kommt. „Voriges Jahrgang's von allein, lief alles so leicht. Heuer muß ich mich regelrecht anstrengen, um schnell zu fahren.“ Um so bitterer die Erkenntnis, daß es dennoch nicht reicht für einen standesgemäßen Platz. 1,33 Sekunden betrug sein Rückstand im zweiten Durchgang auf den Sieger Popangelov, „und dabei fuhr ich so schnell, wie ich konnte“.

Und die Zeit läuft davon: Nur in drei Weltcupslaloms noch (Kitzbühel, Wengen, Chamonix) kann er sich selbst beweisen, daß er in Lake Placid zu den Medaillenkandidaten gehört. Das wäre die Voraussetzung für den Mann, der zu seinem 13. Platz von Lenggries meinte: „Schlechter kann's nicht mehr werden.“

Wolfgang Gärner



Ostblock-Sportler vordrängten Stenmark: Tschirrow (l.) und Sieger Popangelov (M.)

Foto: FMS



Christian Neureuther: Ratlos, sprachlos, erschöpft . . . Foto: Baader

Ostwind bläst Slalom-Assen ins Gesicht

Stenmark scheitert bei der Aufholjagd / Leistungen der Deutschen unbefriedigend

Lenggries — Der Ostwind, der über Nacht die seit Tagen über den Zielhang am Brauneck in Lenggries geklebten Schneewolken vertrieb, der Sonne endlich zum Durchbruch verhalf, und damit den Isarwinkel bei seiner Weltcup-Premiere das ersuchte Postkartenpanorama verlieh, hat das scheinbar festgefügte Slalomgebäude der Männer-Weltklasse gehörig durcheinandergewirbelt. Nicht der nach dem ersten Durchgang (Platz 18 und 0,90 Sekunden) hinter dem überraschend führenden Oldtimer Thöni zu weit ins Hintertreffen geratene schwedische Seriensieger Ingemar Stenmark, sondern zwei Stangenartisten aus dem Ostblock triumphierten beim zweiten Weltcup-Torlauf der olympischen Saison. Peter Popangelov (Bulgarien) gewann sein erstes Rennen mit 0,49 Sekunden vor dem 21-jährigen Alexander Tschirrow (UdSSR) und Stenmark, der zu einem Husarenritt, wie zuletzt in

gekommen bin“, korrigierte Tschirrow. In Madonna di Campiglio war er am 11. Dezember im ersten Durchgang ausgeschieden. 1979 gewann der Sportstudent zwei Europacup-Rennen. Tschirrow: „Das war irgendwo in Frankreich. Die Namen der Orte kenne ich nicht.“ Daß er den Namen des kleinen oberbayerischen Wintersportstädtchens Lenggries und die Begeisterung von 18 000 Zuschauern um seine Person nicht so schnell vergißt, darf angenommen werden. Lenggries hat auch für Sieger Popangelov einen Meilenstein gesetzt.

„Zwei Jahre lang bin ich meinem ersten Erfolg hinterhergefahren“, erzählte Popangelov, den sie selbst in Bulgarien Beppi nennen. 1978 und 1979, dreimal nur von dem Österreicher Heldegger und Neureuther besiegt, war er mehrfach in aussichtsreicher Position in zweiten Durchgängen hängengeblieben, zuletzt in Madonna, wo Stenmark sonst sicher nicht die Nase vorn gehabt hätte. Jugendlicher Übermut verleitete Popangelov oft zu nicht kalkulierbarem Risiko. Nun, im dritten Weltcup-Jahr, scheint Ordnung eingekehrt zu sein in seine Gedanken vor und während des Rennens.

Daß er den Lenggrieser Wettbewerb bestreiten konnte, ist gleichwohl nur einem glücklichen Umstand zuzuschreiben. Mit dem Auto hatte er sich mit seinem Vater, der sein Trainer ist, von Bulgarien aus aufgemacht auf den Weg in die Bundesrepublik. In Jugoslawien blieb das Zweimann-Team aus Bulgarien im Schnee hängen. Aus Wien kam erst nach langer Wartezeit ein neuer fahrbarer Untersatz. Gestern morgen, um drei Uhr in der Früh, trafen die Popangelovs in Lenggries ein. Andere, verhätschelte Stars des Westens, hätten diese Umstände womöglich in die Knie gezwungen. Popangelov freilich gehört noch zu denen, die ihre Skier selber tragen.

Zu tragen haben die bundesdeutschen Slalomfahrer seit Lenggries ebenfalls wieder: an der Sorge um die sich nicht einstellende Form. Die Placierungen von Neureuther (15.) und Frank Würndl (31.) sind keineswegs dazu angetan, sie unbedenklich für Lake Placid zu empfehlen, selbst wenn beide auf Plätze verweisen können, die den Nominierungskriterien entsprechen (einmal unter den ersten Zehn im Weltcup-Rennen). Zwei Wettbewerbe am heutigen Mittwoch in Bad Wiessee und am Sonntag in Kitzbühel müßten, wenn es daran liegen sollte, mangelnde Wettkampfpaxis ausgleichen können. „Vielleicht“, sinnierte Neureuther in Lenggries, „bin ich aber doch um ein Jahr zu alt für den Zirkus.“

Michael Gerhardt



ER WAR DAS SALZ in der schon etwas abgeschmackten Suppe im Weltcupslalom. Sportstudent Alexander Tschirrow zeigte seinen versierten Slalomkollegen, wie man an die Weltspitze stürmt. Photo: FMS

Madonna di Campiglio, als er 0,54 Sekunden auf den Bulgaren aufholen konnte, nicht noch einmal in der Lage war.

Dazu war der relativ flache Hang am Brauneck nicht selektiv genug, wie die Österreicher zu sagen pflegen; eine Piste, die keine Ansprüche stellte und einem einmal in Rückstand geratenen Fahrer kaum noch eine Chance ließ. Christian Neureuther aus Partenkirchen, mit großem Optimismus ins Rennen gegangen, hat diese Erfahrung machen müssen. Nur fünf Plätze sprang er im zweiten Lauf nach vorn, geriet gerade noch in die Weltcuppränge.

„Wenn ein Russe einmal vor mir sein sollte, dann höre ich auf.“ Dies hat der 31-jährige deutsche Slalom-Fahrer einmal als einen möglichen Grund für die Beendigung seiner zehnjährigen Weltcup-Karriere genannt. Nun ist dieser Russe da: Alexander Tschirrow, der die arrivierten Slalom-Spezialisten und Journalisten in gleichem Maße verwirrte. Selbst Dauerbesucher des Skizirkus kramten lange vergebens nach einer brauchbaren Information über den großen Unbekannten aus einem Ort in der Nähe von Moskau.

Die erste Auskunft geriet zunächst zur Sensation. Tschirrow: „Das war mein erstes Weltcup-Rennen.“ Hernach stellte sich dies als Übersetzungsfehler heraus. „Das war mein erstes Weltcup-Rennen in dieser Saison, in dem ich ans Ziel

Artisten aus dem Osten erobern weißen Zirkus

DSV-Manager Heinz Krecek: Traumhafte Skigebiete im Kaukasus



UdSSR-As: Tschirrow. Foto: Simon

München — Sie starten nicht mehr, um im alpinen Ski-Zirkus zu lernen, sondern um zu gewinnen: Die Rennläufer aus dem Ostblock sind keine Einzelkämpfer mehr, wie es die Sowjetrussin Olga Sidorowa (Bronze bei den Olympischen Spielen 1956 in Cortina d'Ampezzo im Slalom) oder der Pole Jan Bachleda (Weltcup-Sieg im Slalom 1972 in Banff/USA) waren. Petar Popangeloff aus Bulgarien, schon seit einiger Zeit „siegverächtlich“ und — völlig überraschend — der Sowjetrusse Alexander Tschirrow zeigten zuletzt beim Weltcup-Slalom in Lenggries, daß die einstige absolute Vormachtstellung der Alpen-Ski-Großmächte Österreich, Frankreich, Schweiz, Italien und Deutschland sowie der USA und Kanadas endgültig Vergangenheit

Ein Mann aus Moskau jetzt in aller Munde

Alexander Tschirrow die Sensation von Lenggries

Lenggries — Er war der große Unbekannte des Weltcup-Slaloms von Lenggries: Alexander Tschirrow (21), Sportstudent aus Moskau, Zweiter vor Ingemar Stenmark. Makeew, Andreew, seine Landsleute — gut, das sind vertraute Gesichter im alpinen Rennsport. Aber Tschirrow? „Den habe ich noch nie gesehen“, bekannte Christian Neureuther.

Der große Blonde aus der Sowjetunion verdiente sich seine Sporen im Europacup, verbuchte letzte Saison zwei Slalomsiege (Megeve, Jahorina) in diesem Wettbewerb.

Seit seinem zehnten Lebensjahr läuft er Ski, was freilich mit größeren Umständen verbunden ist: „Die höchsten Berge in unserer Gegend sind 2000 Meter hoch“, berichtet er, „wir fahren zum Training immer in den Kaukasus“.

Der Hang von Lenggries kam seiner Vorliebe für flachere Strecken entgegen — genau wie Sieger Popangelov. Die zweite

Parallele zu dem Bulgaren: Beide werden sie von nahen Verwandten trainiert — Popangelov vom Vater, Tschirrow von seinem Bruder Anatoli.

Dolmetscher gesucht, hieß es im Zielraum von Lenggries. Der neue Slalom-Star aus Moskau kann sich nur in seiner Muttersprache verständigen. „Wir müssen mit Händen und Füßen miteinander reden“, erzählt sein französischer Ski-Service-Mann.

Ingemar Stenmark gratulierte ihm, Gustav Thöni, Peter Lüscher. „Es ist wie ein Traum“, gab der Moskowiter zu. Doch so richtig wußte Alexander Tschirrow gar nicht, was geschehen war, was ein zweiter Platz in einem Weltcup-Rennen bedeutet. „Sehr gut, das bringt mich in der FIS-Rangliste nach vorne“, kommentierte der Mann mit der Startnummer 24. Der große Unbekannte von der Moskwa, der mit einemmal in aller Munde war.

Wolfgang Gärrer

Weltcup-Slalom in Lenggries (erster Lauf 63 Tore, zweiter Lauf 65 Tore). 1. Popangelov (Bulgarien) 96,17 (48,18/47,99), 2. Tschirrow (UdSSR) 96,68 (48,22/48,46), 3. Stenmark (Schweden) 96,92 (48,55/48,37), 4. Ph. Mahre (USA) 97,00 (48,40/48,60), 5. Thöni (Italien) 97,06 (47,98/49,08), 6. Kodama (Japan) 97,13 (48,56/48,57), 7. Wenzel (Liechtenstein) 97,35 (48,44/48,91), 8. Krizaj (Jugoslawien) 97,39 (48,36/49,03), 9. Orlandi (Österreich) 97,67 (48,15/49,52), 10. Kurali (Jugoslawien) 97,77 (48,33/49,44), 11. Enn (Österreich) 97,79 (48,50/49,29), 12. Frommelt (Liechtenstein) 98,02 (48,33/49,69), 13. Steiner (Österreich) 98,06 (48,60/49,46), 14. Andrejew (UdSSR) 98,27 (49,49/48,78), 15. Neureuther (Partenkirchen) 98,29 (48,97/49,32).

Die Placierungen der übrigen Deutschen: 31. Würndl (Sonthofen) 99,27, 34. Gattermann (Bayerisch Eisenstein) 99,42, 42. Hirt (Neustadt) 99,96, 43. Beck (Gunzesried) 100,13, 46. Schlager (Bad Tölz) 100,27, 53. Ferstl (Hammer) 102,50.

Stand im Weltcup: 1. Stenmark 90 Punkte, 2. Krizaj 63, 3. Phil Mare 51, 4. Eric Haker (Norwegen) und Müller (Schweiz) je 50, 6. Wenzel 48, 7. Luethy (Schweiz) 41, 8. Plank (Italien) 40, 9. Griffmann (Österreich) 38, 10. Luescher (Schweiz) 37, 11. Tsyganow (UdSSR) 36, 12. Enn 32, 13. Steve Mahre (USA) 31, 14. Wirmberger (Österreich) 30, 15. Walcher (Österreich) 29, 39. Veith (Tegernsee) 18.

Neue Ski-Nationen treten auf den Plan: die Sowjetunion (Tschirrow, die Abfahrer Mekejew und Tsyganow), Jugoslawien (Krizaj, Kurali, Steel), Bulgarien (Popangeloff), die Tschechoslowakei (Jana Soltysowa). „In spätestens drei bis vier Jahren werden uns die Staatsamateure aus den Ostblockländern auch auf den Pisten überrollen.“ Heinz Krecek, deutscher Ski-Pool-Manager, hat dies schon vor einem halben Jahr erkannt, als er die Trainingslager der sowjetischen Rennläufer im Kaukasus besichtigte. „Dort gibt es ganztägiges Training bis in 4000 Meter Höhe und Skiregionen von einem Ausmaß, von dem wir in Mitteleuropa nur träumen können.“

Auch für Karl Schranz sind die

Erfolge von Wladimir Makijew zum Beispiel keine Überraschung. Der Österreicher war einmal 1966 in der UdSSR gewesen, sah je schon damals „alle Möglichkeiten zu einem intensiven Training“ fest. „Sie wären noch besser, wenn sie auch geeignete Trainer hätten“, sagt Schranz. Er selbst sollte einmal Coach der UdSSR-Mannschaft werden, doch „die konnten ja nicht bezahlen“. Sein damaliges Angebot: „Trainer für eine Tonne Kaviar im Jahr...“

Inzwischen hat die sowjetische Mannschaft in einer österreichischen Schulfirma und einem französischen Skibersteller großzügige Sponsoren gefunden, die nicht nur die Weltcup-Mannschaft, sondern auch den Nachwuchs ausstatten.

Weltcup-Sensation in Lenggries:

Ostblock- Doppelsieg im Slalom!



Bombenstimmung in Lenggries! 20 000 begeisterte Zuschauer erlebten einen Herren-Weltcup-Slalom, der an Spannung kaum zu überbieten war. Am Brauneck gab's den ersten Doppelsieg für den Ostblock.

Peter Popangelov aus Bulgarien (Bild) gewann, Alexander Tschirow aus der UdSSR wurde sensationeller Zweiter vor Stenmark. Christian Neureuther (Garmisch) enttäuschte: nur Platz 15. Lesen Sie Seite 17.

ap-Bild

 5306-1

40
Pf

München, Mittwoch, 9. Januar 1980

Im Landkreis

Lenggries

Brauneckdorf
empfiehlt sich
für weitere
Ski-Ereignisse

Bilderseite
vom Weltcup-
Slalom

Prominenz
des Lobes voll:
Wetter-Wunder
und
Spitzensport

Fernsehen heute

Österreich II

9.55 Weltcup-Slalom
Herren
1. Durchgang
12.25 2. Durchgang
17.35 Weltcup-Slalom
Herren
Zusammenfassung



9.55 Ski-Weltcup der Herren
Slalom, 1. Lauf
12.25 Ski-Weltcup der Herren
Slalom, 2. Lauf



KRITISCHEN BLICKES mustern Peter Popangelov (rechts) und Ingemar Stenmark die Konkurrenz. Die Startnummer wies zugleich ihre Endplacierungen aus. Als sich dann der Sowjetrusse Alexander Tschirow zwischen sie auf Platz zwei drängte, waren auch sie überrascht. Photo: FMS

Weltcup- Slalom in Bildern

Fotos auf dieser Seite: Max
Happach (8), Wilhelm Kümmerle
(4).



So schaute der Weltcup-Slalomhang gestern von oben aus. Neben der gehärteten und künstlich vereisten Piste marschierten unentwegte Zuschauer bis zum Starthaus hinauf.



Ausgerechnet in Lenggries fuhr er
in die Slalom-Weltelite: Alexan-
der Zhirov (21) aus Moskau, ein
Name, den man sich merken muß.



Nicht mit sich zufrieden: Christian
Neureuther.

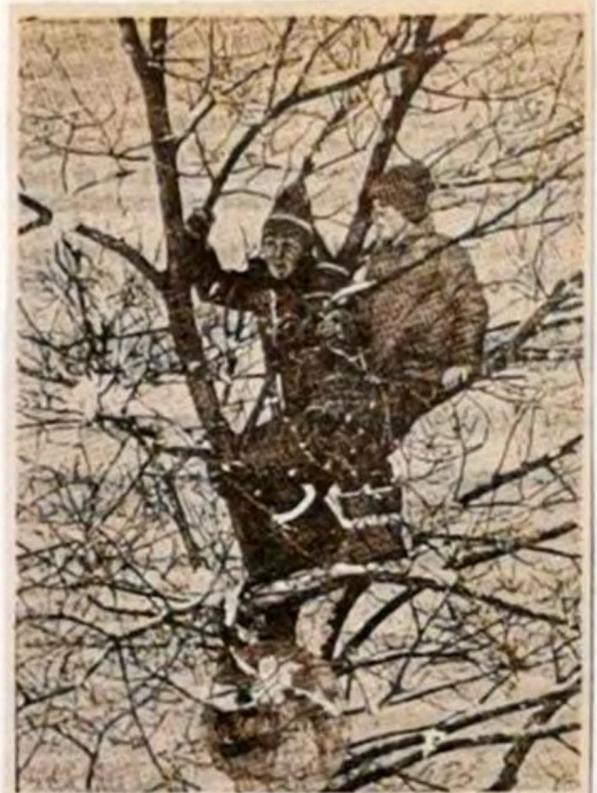




Mit dem Veranstalter hochzufrieden, mit dem Abschneiden der DSV-Läufer nicht: Bundesminister und DSV-Präsident Sepp Ertl.



Vize-Weltmeisterin Traudi Treichl fehlte natürlich nicht unter den Zuschauern. Hier mit BSV-Präsident Peps Wongormayer (links) und Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold.



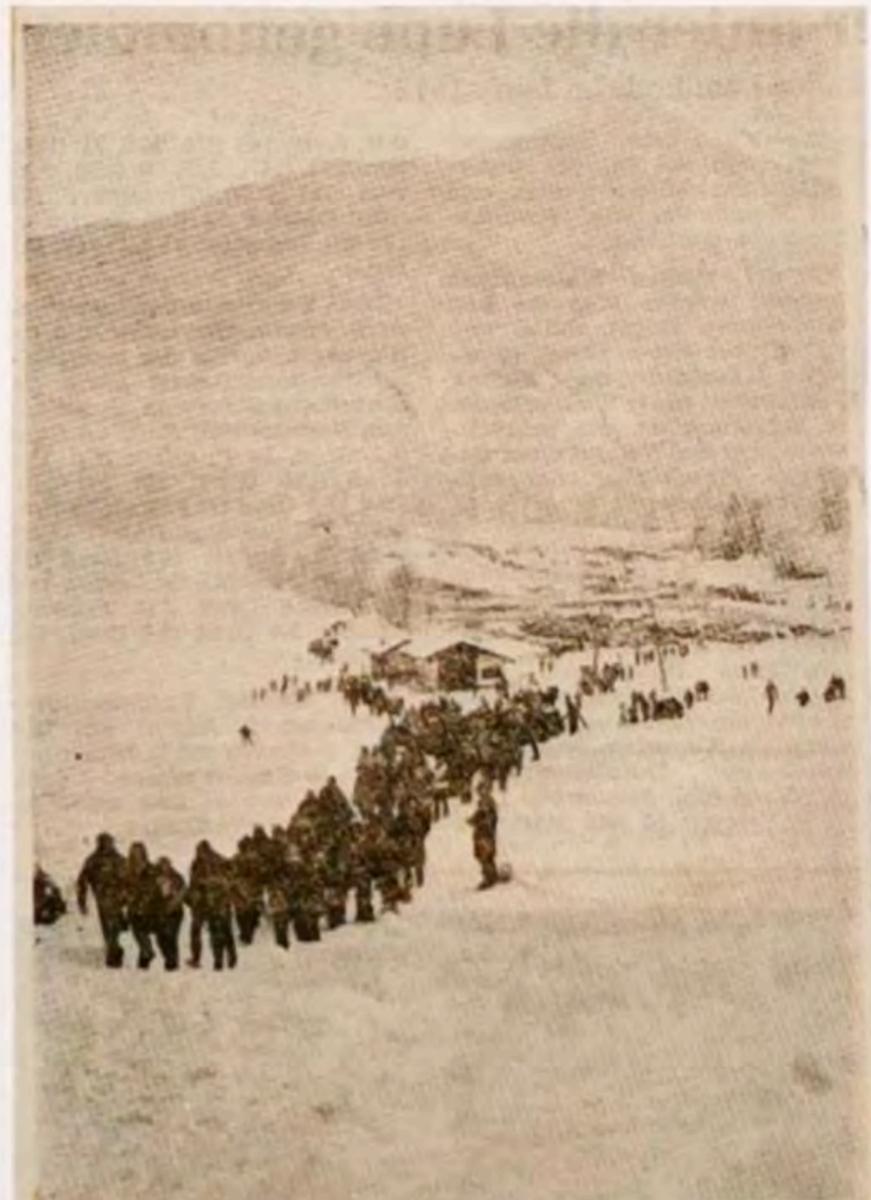
DIESE BEIDEN BUBEN verfolgten das Renngeschehen aus exponierter Lage - sie kletterten auf einen Baum.



Ohne sie hätte es keinen Weltcup-Slalom in Lenggries gegeben! Stellvertretend für die unzähligen freiwilligen Helfer, die tausend und mehr Arbeitsstunden opferten, zeigen wir diese Männer des Pistendienstes.



Für alle Notfälle gerüstet: Zwei charmante Weltcup-Besucherinnen



Gut und gern 12 000 Schaulustige marschierten ab acht Uhr morgens von der Bergbahn-Talstation in Richtung Brauneck-Zielfang.

Woge der Begeisterung am Brauneck:

Anfeuerungsrufe auch noch für den letzten Läufer

LENGGRIES - „Des war unwahrscheinlich, do ham mi ogfeuert, da hob i einfach no an Zahn zua-legn müssen.“ Mit glänzenden Augen und noch immer unter dem Eindruck des eben Erlebten schildert der Lenggrieser Martin Steger seinen Eindruck vom Weltcup-Slalom der Herren, der gestern am Zielhang der Garlandabfahrt mit den besten Stangerlartisten der Welt reibungslos über die Bühne ging. Während für den 20jährigen Steger die Teilnahme an diesem Rennen doch überraschend kam - er wurde erst im letzten Moment nominiert - und er „nur gut unten ankommen wollte“, ging es für die Creme der Weltelite um wertvolle Weltcupunkte und für einige auch um eine weitere Qualifikation für die Olympiade in Lake Placid.

Für den Überraschungssieger Petr Popangelov aus Bulgarien, der schon nach dem ersten Lauf in Führung lag, war die Fahrkarte nach Amerika vorher schon sicher. Der kleine, drahtige Bulgare widerlegte Expertenmeinungen, die voraussagten, daß die Läufer mit einer vorderen Startnummer im Nachteil wären. Konnte Popangelov noch relativ unbehelligt durch die Tore fahren, so brach beim dritten Fahrer des ersten Durchganges der Jubel der weltcupnarrischen Lenggrieser richtig los: Ingemar Stenmark eroberte sich die Herzen der Isarwinkler im Sturm. Nicht nur, weil er nach einem verbremsten ersten Durchgang - da lag er schon beinahe aussichtslos zurück - mit einer furiosen und stürmischen Fahrt noch auf den dritten Platz vorkuhr. Die wohl größte Überraschung, fast schon eine Sensation, ist der zweite Platz des sowjetischen Sportstudenten Alexander Zhirov, der mit Startnummer 24 angriffsfreudig den Kurs meisterte und nach seinem zweiten Platz im ersten Durchgang auch beim zweiten Lauf die Nerven behielt und diesen Rang verteidigte.

Im Zielraum war Zhirov dann natürlich der meist gefragte Läufer, während sich der Trubel um das deutsche Slalom-As Christian Neureuther in Grenzen hielt. Die etwa 15 000 Zuschauer kümmerte die Placierung des Garmisch-Partenkirchners wenig. Sie bedachten den Sonnyboy der deutschen Nationalmannschaft mit enthusiastischem Beifall und Anfeuerungsrufen, die Neureuther förmlich zum Ziel trugen. „Das ist halt ein Weltcup“, äußerte sich Neureuther in einem kurzen, aber aussagekräftigen Satz über die Lenggrieser Veranstaltung, die von allen Medien in den höchsten Tönen gelobt wurde - beinahe beläufig für die kleine Gemeinde Lenggries und den Skiclub, die sich vor Gratulationen kaum retten konnten und trotz der ausschließlich positiven Resonanz bescheiden am Boden blieben.

Begeisterung bis zum Schluß

Die Begeisterung der Zuschauer hielt - und das macht den Weltcupslalom im Isarwinkel wohl so außergewöhnlich - noch an, als schon längst entschieden war, daß der Bulgare Popangelov als Sieger feststehen würde. Ausdauernd wurden die einmal erkämpften Aussichtsplätze gehalten. Man mußte ja auch noch den Richard Schlager vom Skiclub Bad Tölz und natürlich den Lokalmatador Martin Steger anfeuern. Als die Ansage-

rin mit Startnummer 65 dann im ersten Lauf endlich den Blondschoopf Schlager ankündigte, schien die Begeisterung fast überzuschwappen. Der 20jährige legte sich zwar mächtig ins Zeug, eine Zeit unter 50 Sekunden gelang ihm zu seinem Leidwesen aber nicht. „I bin obn a bissel zu verhoitn g'fahrn“, analysierte Schlager immer noch heftig schnaufend schon im Zielraum den ersten Durchgang. „A Zeit unter 50 Sekunden wollt' i eigentlich scho packa.“ Der Unmut darüber wurde ihm schon kurze Zeit später versüßt: Autogramm-Jäger nahmen Richard Schlager in Anspruch. Auch Martin Steger ging es nach seinem ersten Durchgang nicht anders, als - kaum im Ziel angekommen - „Martin-Martin“-Rufe den einheimischen Sportler aufforderten, seiner Popularität, die er unter den jungen Lenggriesern zweifellos genießt, angemessenen Tribut zu zahlen.

„Des war wirklich Spitze, i hob genau g'hört, wia s' imma wieda mein Nama gschrien ham, des is a bärgs Gfui.“ Um ihn herum war dann die Hölle los: Sepp Ferstl und Michi Veith, die Abfahrer aus dem DSV-Team, die wegen der Kombinationswertung (mit dem Kitzbühler Hahnenkammrennen) den Slalom mitführen, waren gefeierte Stars, obwohl ihre Zeiten keineswegs meisterlich waren. „Für uns hots glangt“, meinte Ferstl nach dem Rennen und sprach damit auch gleich für seinen Kumpel Veith.

„Jetzt muuß i im zwoaten Durchgang voll o'greifa“, nahm sich Richard Schlager vor und setzte sein Vorhaben auch gleich in die Tat um. Mit 50.05 gelang ihm sogar eine ausgezeichnete Zeit. Der zweitbeste Fahrer des DSV, Frank Wörndl, war in diesem Lauf nur eine Hundertstel Sekunde schneller. Der Blick auf die elektronische Anzeigentafel, der für alle Rennläufer schon zur festen Gewohnheit geworden ist, überzeugte Schlager auch gleich im Ziel von seiner gelungenen Fahrt: „Wenn i ned no an Hakla g'habt häd, war i no schnella gwen.“

Für den blonden Waakirchner - er wohnt fast genau an der Landkreisgrenze - spielte die Placierung (er wurde 46.) nicht die große Rolle. Für ihn ist wichtiger, den Abstand zu den Weltbesten nicht allzugroß werden zu lassen. Waren es in Madonna die Campiglio noch über sechs Sekunden, so schrumpfte in Lenggries der Abstand zu Petr Popangelov, dem Sieger, auf vier Sekunden zusammen. „Es geht aufwärts“, freute sich Schlager, und auch Martin Steger war am Ende zufrieden. Er wurde 57. „De Hauptsach ist, daß iwieda amoi dabei war“, erzählte er nach seinem zweiten Lauf. Jetzt hofft Martin Steger, der im letzten Jahr durch einen Kapselriß stark gehandicapt war, daß er wieder den Anschluß an die Spitze findet. Den ersten Schritt dazu hat er mit dem Weltcuprennen in seinem Heimatort Lenggries schon getan.

Die Ergebnisse finden sie im Sportteil auf Seite 35.

Siegfried Heinrich

Auch Dekan Josef Westemeier ließ sich den Weltcuprennen nicht entgehen. Er selber war beim vorjährigen Rennen der Geistlichkeit des Erzbistums am selben Hang Siebter in seiner Klasse geworden.

Just im selben Moment als der Österreicher Franz Gruber beim zweiten Lauf kurz vor Zielen einen bösen Sturz erlitt, brach auf der Ehrentribüne die Bank zusammen, auf der einige Mitglieder der Lenggrieser Musikkapelle Stellung bezogen hatten. Jakob Ertl, seines Zeichens auch Feuerwehrkommandant, konnte ganz blaß unter der Bank hervorgezogen werden.

Just im selben Moment als der Österreicher Franz Gruber beim zweiten Lauf kurz vor Zielen einen bösen Sturz erlitt, brach auf der Ehrentribüne die Bank zusammen, auf der einige Mitglieder der Lenggrieser Musikkapelle Stellung bezogen hatten. Jakob Ertl, seines Zeichens auch Feuerwehrkommandant, konnte ganz blaß unter der Bank hervorgezogen werden.

Leicht verstört reagierte Landrat Dr. Otmar Huber nach dem ersten Durchgang, als Rundfunkprecher Ernest Lang (Bayern II) ihn aus seiner Weltcupseligkeit riß: „Es fällt mir schwer“, beschied er den Interviewer aus München, „mich jetzt hier vom Geschehen zu lösen.“ Nach kurzer Bedenkzeit gab er dann aber doch erschöpfend Auskunft über die großen Investitionen des Landkreises in diesem Jahr.

Weltcup(riolen)

„Ich wär' heut gern mitg'fahrn“, meinte Kochels Bürgermeister Siegfried Zauner vor dem Rennen, „aber da hätten die andern weniger Chancen gehabt.“ Zauner, früher selber überdurchschnittlicher Alpinist, kennt den Weltcuphang wie kaum ein anderer. Seine Bürgermeisterkollegen aus Reichersbeuern, Bichl, Greiling, Gaisbach, Bad Tölz und Icking sahen sich ebenfalls das Rennen von der Ehrentribüne aus an.

Eingemummt in dickes Zivil mit Daunenanorak und Pullover bezog der Standortkommandeur der Tölzer Flint-Kaserne mit mehreren amerikanischen Grazien schon um 9.30 Uhr Position auf der Ehrentribüne. Trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt breitete der Obrist und sein Gefolge Decken, Thermosflaschen und Tüten auf der Bank aus, um das Rennen in genüßlicher Picknickatmosphäre miterleben zu können.

Einen wesentlich besseren Draht zu Petrus hätte die Gemeinde Lenggries im Gegensatz zur Kreisstadt, meinten Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und der erste Vorsitzende des SC Lenggries, Rudi Mößmann. Während wolkenbruchartiger Regen die letzte Tölzer Leonhardifahrt für Teilnehmer und Zuschauer nicht gerade angenehm machte, begleiteten strahlend blauer Himmel und milde Temperaturen das Weltcup-Rennen.

Die hübschen Amazonen vom Tölzer Landratsamt, Zeni Fuchs und „Pressechefin“ Roswitha Gruber, hielten, ebenso wie die vielen anderen Ehrengäste auf der Tribüne, vergebens Ausschau nach Landrat Dr. Huber. Dieser war wohl als Vorläufer angekündigt worden, ließ aber offensichtlich seinem Sohn Winfried den Vortritt.

Alfred Distler, bekannter Kameramann des ersten Deutschen Fernsehens, und der Chef der Tölzer Landespolizeiinspektion, Georg Wimmer, mußten die Stirn runzeln, als sie Dr. Seibolds kühne Annahme vernahmen, an die 12 000 Zuschauer würden den Hang bevölkern. Vielleicht 7000, meinte Distler beim Anblick der nicht gefüllten Parkplätze, und Wimmer: „Da geht's bei einem Sechziger-Spiel in München schlimmer zu!“

Die Lautsprecheranlage war so unvorteilhaft installiert, daß die Gäste auf der Ehrentribüne die Ansagen in dreifachem Widerhall verzerrt mitbekamen. Oder war's Triplophonie?

Neben dem wachsamen Auge des Polzeihubschraubers, der hin und wieder in etwa 200 Metern Höhe das Geschehen überwachte, schwebten teilweise bunte Drachenflieger vom Gipfel des Braunecks über den Slalomhang hinweg talwärts.

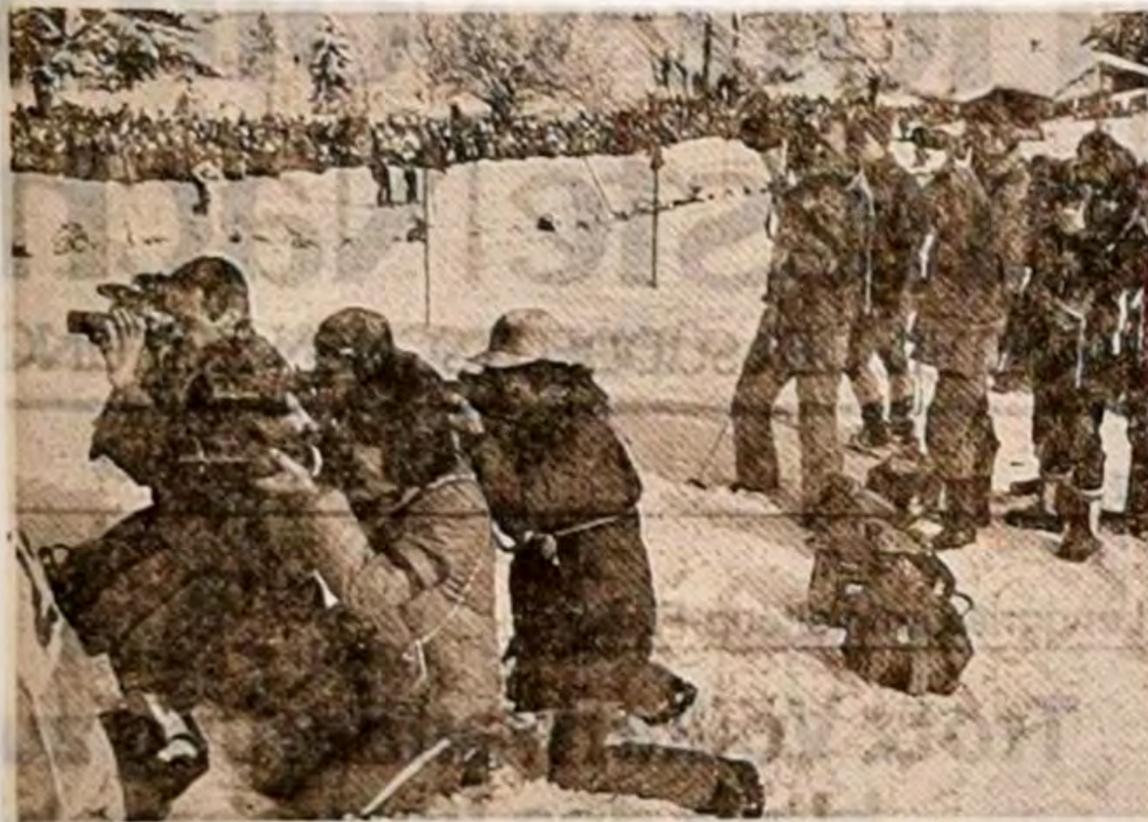
Zwischen den beiden Läufen wurden Wurst- und Glühwein- und Bierstände von Zuschauern bestürmt. Der daraus resultierende anschließende Sturm auf die Toiletten fand wegen Aufnahmeschwierigkeiten nur begrenzt statt. „Müßt's halt in Wald gehen“, meinte Martin Haider dazu ganz leger.

Während Zuschauer ihren Läufern die Daumen hielten und sie anfeuerten, zogen sich ihre Kinder lieber auf die rückwärtigen Buckel zurück, um dort eigene Rennen, allerdings auf den Hosenboden, zu veranstalten. Daß sie dabei den Rennläufern bei ihrer Fahrt im Schlepplift nach oben in die Quere kamen, veranlaßte die Funktionäre zu einer Suchaktion nach den Eltern.

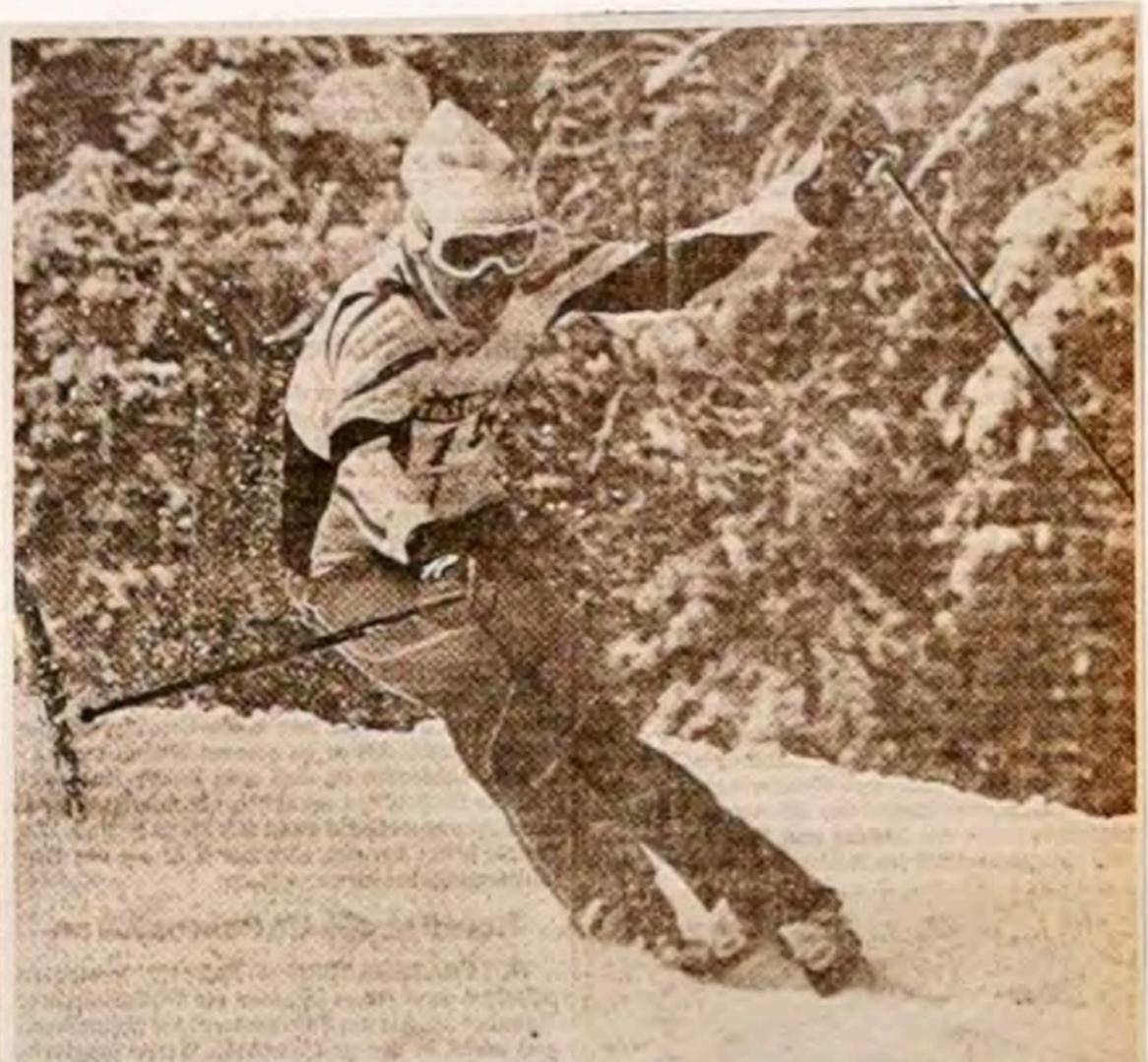
Umringt von mehreren „Gorillas“ und Polizisten in Uniform verfolgte Landwirtschaftsminister Ertl von der Ehrentribüne aus das Rennen. Als geeichter alpiner Läufer erlaubte er sich, dem Vorsitzenden des bayerischen Skiverbandes, Pepo Wengermayer Fachkommentare zum besten zu geben. In elegantem Skidreß verfolgte Ertl das Rennen teils auf einer Bank stehend, teilweise am Boden mit einem Glas Ovomaltine in der Hand.



Zwei Stunden lang wurde gostorn der Name Lenggries fast weltweit ins rechte Bild gesetzt: Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) übertrug „live“ aus dem Brauneckdorf. Hier stürzt sich mit Startnummer 2 der Österreicher Anton Steiner in den Slalomhang. (Happach)



MIT RIESIGEN TELEOBJEKTIVEN ausgestattet fingen zahlreiche Photographen aus der ganzen Welt das Geschehen mit ihren Kameras ein. Photos: Sporer W.



DAS DEUTSCHE SLALOM-AS in Aktion: Mit dem 15. Platz erfüllte Chr. Neureuther die Hoffnungen der fast 15 000 Zuschauer beim gestrigen Weltcup-Slalom in Lenggries nicht.



POPULARITÄT hat ihren Preis: Die Autogramme von Richard Schlager, der für den SC Bad Tölz startet, waren vor allem bei der weiblichen Jugend sehr begehrt.



DIE GLÜCKWÜNSCHE kamen von Herzen: Rennleiter Heinz Kreckel gratuliert dem Bulgaren Peter Popangelov zum Sieg.

„Stimmung wie beim Volksfest“

Begeisterung im Blätterwald über die „Sensation in Lenggries“

Lenggries - Ein Kessenecho fand am gestrigen Mittwoch der Lenggrieser Weltcup-Slalom in zahlreichen Zeitungen des In- und Auslandes. Der Überraschungssieg des Bulgaren Petr Popangelov war ein gefundenes Fressen für die Publikationsorgane, und für manche Reporter auch der Aufhänger für übertriebene Sensationsberichte über die „Gefahr aus dem Osten“. Doch Herbert Jung staunte in Bild gestern nicht nur über den „Schock aus dem Osten“, sondern auch über die „dicke Kasse“. Der erste Weltcup-Slalom sei für Lenggries ein Riesengeschäft, berichtet Jung: „15 000 Zuschauer brachten knapp 100 000 Mark in die Kassen des Skiclubs. Neben den Sponsorengeldern, wohl gemerkt. Die Organisation aber kostete nur 80 000 Mark.“

Während Die Welt in ihrer Schlagzeile kurz und bündig feststellte, „Stenmark hat sich verrechnet“, schrieb die Frankfurter Allgemeine über ihren Rennbericht: „Eine neue Skimacht kündigt sich an: Kein Rubel von Vater Staat für die Alpen.“ Beinahe, so weiß die FAZ, wäre Popangelovs Sieg an den Schneeverwehungen in Jugoslawien gescheitert. Denn „drei Tage lang stand er ohne Ski in Lenggries da, weil der Servicewagen aufgehalten wurde.“

Sein Hobby ist Astronomie

Die Münchner Abendzeitung überschrieb ihren Artikel zur Weltcup-Veranstaltung „Popangelov gewann das Rennen in Lenggries, doch junger Russe schockte die Slalomstars.“ Zum Erfolg des Bulgaren weiß Peter Wiede in der AZ sogar: „Dem Sieger stand es in den Sternen“; nach 35 Zeilen erfährt der neugierige Leser dann auch, weshalb Popangelov betreibt als Hobby nämlich Astronomie.

Sehr ausführlich berichtete gestern auch die tz über die „Weltcup-Sensation in Lenggries“. Unter dem Titel „Ostblock-Doppelsieg im Slalom“ schildert Ottmar Neidhardt die „Bombenstimmung in

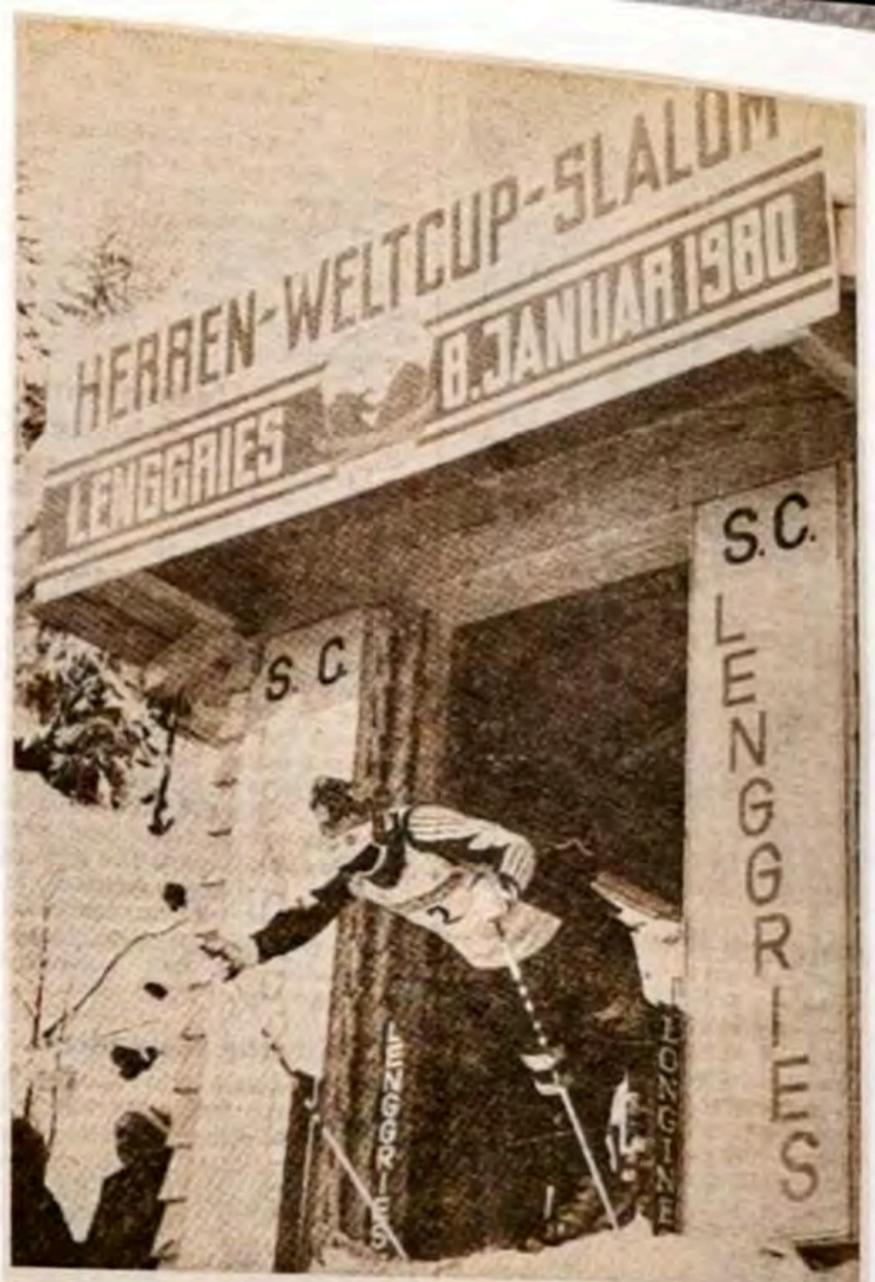
Lenggries“: „20 000 begeisterte Zuschauer erlebten einen Herren-Weltcupslalom, der an Spannung kaum zu überbieten war.“ Neben dieser Schlagzeile heißt es dann im Sportteil der tz unter anderem: „König Stenmark von einem Russen besiegt - Pfarrer Alfred Maier ermahnte in der Sonntagspredigt seine Schäflein, doch um Gottes willen die Skistars nicht zu sehr anzuhimmeln. Der brave Mann predigte taube Ohren. Denn das Weltcupfieber hatte Deutschlands flächenmäßig größte Gemeinde erfaßt, die Begeisterung schlug über den Skistars zusammen.“

Und weiter: „Der Isarwinkler präsentierte sich von seiner besten Seite; auch kurzweilliger Nebel konnte die Stimmung nicht trüben. Seit Mitte November hatte Organisator Martin Haider die Piste mit jeweils 30 Helfern präpariert. Sie ernteten den Lohn dafür; am Brauneck herrschte in der

Tat Volksfeststimmung, und selbst Weltcuppapst Serge Lang war selig.“

Etwas nüchterner beschreibt Herbert Bögel von der deutschen presse-agentur das Rennen: „Mit einer Sensation endete der zweite Weltcup-Slalom des Olympiawinters im oberbayerischen Lenggries: Mit Popangelov und Zhirov feierten die Ostblock-Skirennläufer einen überraschenden Doppelerfolg.“ Während Bögels Bericht von zahlreichen deutschen Zeitungen übernommen wurde, stellte im Münchner Merkur Wolfgang Gärner fest: „Lenggries erlebt Triumph der Ostblock-Slalomartisten.“ Und unter dem Titel „Die lauten Zweifel des Christian Neureuther“ meint er: „Ratlos, sprachlos stand er hinter den Fernsehkabinen, enttäuscht, verunsichert.“

Schon dieser kleine Ausschnitt aus dem Blätterwald zeigt, welch enormes Echo und Lob der durchführende Skiclub in der Presse gefunden hat. Die Lenggrieser besitzen nun also auch schwarz auf weiß jene Anerkennung, die sie selbst bei kritischer Betrachtung des Weltcupprummels voll und ganz verdient haben. Stö



Zwei Stunden lang wurde gestern der Name Lenggries fast weltweit ins rechte Bild gesetzt: Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) übertrug „Live“ aus dem Brauneckdorf. Hier stürzt sich mit Startnummer 1 der Österreicher Anton Steiner in den Slalomhang. (Happach)

„Unter falschem Namen und mit Maske starten ...“

Die Träume des in Lenggries geschlagenen Ingemar Stenmark bei einem Exklusiv-Interview

Lenggries/Winkel (red) - Unmittelbar nach dem Weltcup-Rennen am Dienstagmittag hatte unser Mitarbeiter Uwe Vaders Gelegenheit, mit dem „geschlagenen“ Skistar Ingemar Stenmark in dessen Quartier beim Gassler-Wirt in Winkel zu sprechen. Hier das Ergebnis dieses Exklusiv-Interviews:

Abgespannt und unübersehbar blaß betritt Ingemar Stenmark um 15.15 Uhr, ein paar Minuten nach der letzten Pressekonferenz, die wohligh beheizte Stube des Gasthofes.

Auf das freundliche Schulter, klopfen eines Betreuers hin lächelt er kurz, setzt sich an den hölzernen Eck Tisch in der Nähe des Kachelofens und blättert, wohl nur, um nicht untätig da zu sitzen, völlig ziel- und planlos in einer herumliegenden Illustrierten. Er scheint gedanklich den verpatzten ersten Lauf nachzuvollziehen, sieht die roten und blauen Stangen vor sich - und dann die Anzeigetafel: Platz 18 mit 0.90 Sekunden Rückstand auf den führenden Italiener Gustav Thöni.

Dann kommt das Mittagessen, Zwiebelrostbraten mit Brätkartoffeln und gemischtem Salat, Stenmark vergißt für Minuten die letzten Stunden.

„Im alles entscheidende 2. Durchlauf voll auf Risiko fahren“, meint der sympathi-

sche Schwede nach dem Essen, „nach dem miserablen ersten Lauf blieb mir nichts anderes übrig. So bin ich mit dem 3. Platz durchaus zufrieden!“

Was war passiert im ersten Lauf, hatte er Sekunden kostende grobe Schnitzer begangen? „Das weniger, ich bin einfach zu gera-

de gefahren, vollkommen ohne Geschmeidigkeit, ohne Rhythmus“, gibt Ingemar die Erklärung. „Aber auch wenn ich besser gefahren wäre, ich weiß nicht, ob es für einen Sieg gereicht hätte, Peter Popangelov war heute einfach zu stark.“ Ein ehrliches Wort dieses 23jährigen Skistars,



Ingemar Stenmark, in Lenggries geschlagener Weltcup-Favorit.

(Foto: Vaders)

der trotz seiner Weltklasse - im Gegensatz zu einem deutschen Läufer - keine Starallüren aufweist. Er wirkt eher verschüchtert, verwirrt von all dem monumentalen Weltcup-Trubel. Eher bereit, all dem - auch wenn's nur für kurze Zeit wäre - zu entfliehen, als sich ihm hinzugeben. „Ich brauche einfach meine Ruhe“ gibt Ingemar zu verstehen, „sowohl vor als auch nach dem Rennen.“ Nur allzu häufig findet er diese gesuchte Ruhe zur Konzentration nicht, auch wenn er drei Stunden vor dem Rennen frühstückt und sich daraufhin die Pistenbeschaffenheit und die gesteckte Strecke anschaut. Er wird halt nicht nur während des Rennens gejagt; als Top-Favorit in der Manege des Skizirkus, der da Weltcup heißt, ist und bleibt er der Stenmark. „Man müßte einfach mal unter einem falschen Namen und mit Maske starten“ witzelt er, dann habe anm Ruhe.

Bis Ende April ist der Skitartist noch auf Tour. Wird man dabei nicht ski- oder gar weltcupmüde? „Manchmal schon“, gesteht Ingemar, „aber nur nach einem Rennen. Dann ruhe ich mich halt ein paar Tage aus, trainiere entsprechend und die Lust ist bald wieder da.“

Erst jetzt hat er drei Wochen Pause hinter sich. Weihnachten wurde zu Hause in Schweden mit

Fortsetzung

den Eltern verbracht, die er im übrigen nur äußerst selten anruft. „Ich weiß selber nicht, vielleicht will ich aufkommendes Heimweh vermeiden“, erklärt der Junggeselle. Heimweh, das ihn, wie er gesteht, früher viel stärker gepackt hat.

Ingemar Stenmark leert seine Tasse Kaffee - Alkohol und Nikotin stehen für ihn auf der Verbotliste - und wünscht sich für den nächsten Lenggrieser Weltcup eine ebenso hervorragende

Organisation, Piste und Zuschauerkulisse.

„Es war schön hier in Lenggries“ beschließt er unser Gespräch. Und wieder hat man den Eindruck, als tauche er mit seinen Gedanken unter; in eine innere Einsamkeit und Ruhe. In Gedanken rauschen wohl die Slalomstangen an ihm vorbei - bis Sonntag. In Kitzbühel wird's dann wieder Ernst. Die Sekunden werden rasen, die Menge wird wie immer schreien - der Trubel um ihn ist dann wieder der gleiche. Armer Stenmark?

Uwe Vaders

(Fortsetzung nächste Seite)

Sieg und Niederlage – Schauplatz und Kulisse

Lenggries (kb) — Schnappschüsse vom Weltcup-Rennen in Lenggries zeigt unsere Bilderkombination. Links oben die Sieger (v. l.): der Russe Alexander Tschilrow, Pokalgewinner Peter Popangelov und Ingemar Stenmark, daneben Organisationschef Martin Haider, einer der Motoren des Lenggrieser Weltcuprennens. Das Bild (rechts oben) zeigt den gestürzten Amerikaner Steve Mahre bei der Versorgung durch Bergwachtmänner und Rettungssanitäter. Auf dem rechten Bild ein Schnappschuß vom Zielhäuschen in Richtung Isartal. Die auf einem Gerüst postierte Fernsehkamera scheint über den frisch erschnittenen Isarwinkel zu schweben.

Erinnerungen an alte Zeiten frischen die beiden Vizeweltmeister Traudi Treichl (rechts unten) und Michael Veith auf. Beide freuten sich, als sie sich im Zielraum trafen. Die aus Fall stammende Traudi Treichl hat ihre aktive Skizeit im Weltcup-Zirkus bereits beendet. Michael Veith hat weitere Erfolge noch vor sich. Links unten der Präsident des Weltcup-Komitees.

(Fotos:

Speer 3, Happach 1, Kümmerle 1)



„Warmmachen“ hieß auch vor diesem Slalom-Rennen die Devise. Hier, mit Startnummer 13, der Südtiroler Karl Trojer.



Schwarzvogel des Lenggrieser Weltcup-Slalom: Der Amerikaner Steve Mahre stürzte und verstauchte sich den Knöchel. Nach vorsorglicher Untersuchung im Tölzer VKH durfte Steve dem zweiten Slalom-Durchgang zuschauen. Allerdings nur im Fernseher im Hotel. Unser Bild zeigt den Abtransport des Verletzten.



DER GROSSE STILLE aus dem hohen Norden, Ingemar Stenmark, begeisterte auch in Lenggries wieder: Nach dem ersten Durchgang fast aussichtslos zurückliegend, stürmte er mit einem furiosen zweiten Lauf noch auf den dritten Platz vor.

Vorläufer Andy Walz:

Trägt sein Herz auf der Zunge

LENGGRIES - Er legt nicht nur behend und schnell über die Rennpisten, der Lenggrieser Andy Walz, der gestern als Vorläufer des Weltcup-Slaloms in Lenggries vor der gesamten Weltelite an den Start gehen durfte, sondern er ist auch mit der Zunge so flink. Der baumlange (1,90 groß), 17jährige Kochlehrling, der im elterlichen Betrieb ausgebildet wird, sagt frei heraus, was er denkt und fühlt.

Einesteils hätte es ihn schon gefreut, wenn er nicht nur als Vorläufer, sondern auch als Rennläufer mit dabei gewesen wäre, aber andererseits meint der Lenggrieser, „daß i so-wiso bloß weit hint noch g'fahra war, und des

macht a koan Spaß". So war er letztlich zu frieden, wenigstens als Spurleger zum Einsatz zu kommen.

In ein paar Jahren will er dann schon soweit sein, daß er vorne mitmischen kann. „Mir is des wurscht, in welcher Disziplin, Hauptsach ist, daß i Leistung bring", äußert sich Andy Walz recht selbstbewußt. Da er beim Slalom nicht ganz wie gewünscht zu-rechtkommt („i bin in de Fiaß z'unbeweglich"), sattelte er auf Abfahrt um. Obwohl er am Anfang schon ein wenig Angst gehabt hat, findet er sich bei den halsbrecherischen und rasanten Abfahrten immer besser zu-recht.

Daß er in diesem Jahr in die B-Mannschaft aufgerückt ist und in der Leistungsgruppe zwei bei dem Waakirchner Willi Lesch trainieren durfte, hat ihm mächtig Auftrieb gegeben. „Vielleicht klappt es eines Tages doch noch", hofft Andy Walz, dessen großer Traum es ist, in einem Weltcuprennen einmal unter den ersten Zehn zu fahren. sh



ANDY WALZ, SC Lenggries

Photos: W. Sporer

Der Tölzer Kurier befragte prominente Weltcup-Besucher

„Ein Kompliment den Lenggriesern!“

Lenggries (td) — Voll des Lobes zeigten sich prominente Weltcup-Besucher gestern über den mit der Organisation betrauten Ski-club Lenggries und die sportbegeisterte Bevölkerung, glücklich über den guten Verlauf der Veranstaltung äußerten sich Vertreter von Landkreis, Gemeinde und Ski-club. Hier einige Meinungen:

Bundesminister Josef Ertl, Präsident des Deutschen Skiverbandes: „Der Termin für den Weltcup muß mit dem Wettergott abgesprochen worden sein; die Anlage ist großartig, die Piste hervorragend präpariert. Ein Kompliment den Lenggriesern!“

Peps Wengermayer, Vorsitzender des Bayerischen Skiverbandes: „Lenggries hat mit diesem Weltcup voll angeknüpft an die Tradition und den guten Ruf, den es sich vor Jahrzehnten bei nationalen und internationalen Skiveranstaltungen erworben hat.“

Landrat Dr. Otmar Huber: „Die Lenggrieser haben sich diesen Erfolg verdient. Ich glaube, daß ein solch guter Weltcup-Slalom nicht leicht seinesgleichen findet! Einfach pfundig!“

Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold: „Der Weltcup wurde vom

SC Lenggries hervorragend ausgerichtet. Die Verantwortlichen verdienen hohe Anerkennung. Nachdem auch das Wetter prächtig mitgespielt hat, ist dies ein Ereignis von anhaltender Bedeutung für die Gemeinde und den gesamten Isarwinkel.“

Peter Hinterseer, Sportwart des BSV: „Ich freue mich besonders über die hervorragende neue Anlage, die sich für weitere Großveranstaltungen geradezu anbietet.“

Heinz Kreeck, DSV-FIS-Rennleiter: „Einfach hervorragend! Es ist ein echtes Skivolksfest, was man sonst bei Weltcups leider vermißt. Mein Einsatz, daß Lenggries den Weltcup zugesprochen bekam, hat sich voll gelohnt.“

Sepp Stanzer, Gauvorsitzender des Skigaus Oberland: „Für einen Gauvorsitzenden ist es ein echtes Erlebnis, wenn in seinem Gau ein Weltcup-Slalom in dieser Besetzung und in diesem Format stattfindet. Ein Lob dem SC Lenggries, der unter schwierigsten Verhältnissen eine so groß-

artige Strecke geschaffen hat.“

Rudi Mösmang, Vorsitzender des SC Lenggries: „Die Durchführung des Weltcup-Slaloms se-

hen wir als große Ehre für Lenggries an. Trotz einer sehr kurzen Vorbereitungszeit ist alles programmgemäß verlaufen. Mein Dank gilt allen Helfern, Sponsoren und Behörden und besonders der Lenggrieser Bergwacht.“

Sepp Vogt, Chef für Zeitmessung und Rechenwesen: „Die Organisation ist einfach echt lenggrieserisch! Für das ideale Wetter aber wäre ein Dankgottesdienst fällig.“

Sepp Folger, Abfahrtsleger 1949 bei der bayerischen Meisterschaft in Lenggries: „Mit damals kann ma's net vergleichen! So guate Pisten ham mir net kennt!“

Vorläufer Martin Haider jun.:

Bisher vom Pech verfolgt

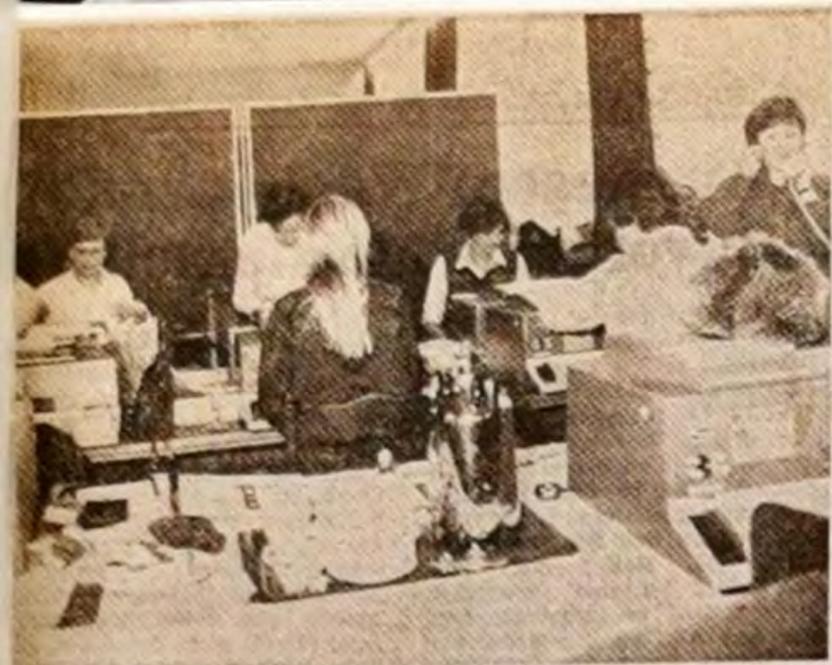
LENGGRIES - Er steht da wie einer, der jetzt sofort Bäume ausreißen möchte. Der Lenggrieser Martin Haider, der als Vorläufer beim Weltcuprennen mit von der Partie war. „Des is scho a tolle Sach", freute sich der Sohn vom Chef des Weltcupkomitees. Der kleine Haider war bislang nicht gerade ein Lieblingskind von Glücksgöttin Fortuna. Zwei Jahre in Folge mußte er pausieren, weil er sich zweimal hintereinander, ausgerechnet immer im Dezember, den Fuß brach. Trotzdem hat der 16jährige nie aufgegeben.

Zur Zeit ist er im D-Kader und geht in Berchtesgaden, im Christopherusgymnasium, wo vor ihm schon Läufer wie Michael Veith ihr Abitur bauten, zur Schule. In der 11. Klasse ist er jetzt, und es macht ihm sehr viel Spaß. „Im Winter san ma sowieso die meiste Zeit beim Skifahren", schwärmte er. Im gleichen Atemzug weist er aber darauf hin, daß für ihn die Osterferien ausfallen. „Da miaß ma dafür lerna.“

Den Weltcup-Slalom in Lenggries fand er eine „riesige Angelegenheit", und daß er auch noch als Vorläufer mit von der Partie sein durfte, vor der Haustür, war für Martin Haider jun. schon etwas Besonderes. „Vor so vui Leit und de meisten san Lenggriesa, des is scho a ungewöhnliches Gfui", meinte er eine halbe Stunde vor seinem großen Auftritt. sh



MARTIN HAIDER JUN., SC Lenggries



Im Pressezentrum, dem Veranstaltungssaal des Brauneckhotels, wurden die Nachrichten über das Weltcup-Rennen an die Zeitungen im In- und Ausland weitergegeben. In Lenggries erhofft man sich davon natürlich auch eine gehörige Portion Werbung für den jungen Weltcup-Ort im Isarwinkel. (Kümmeler)

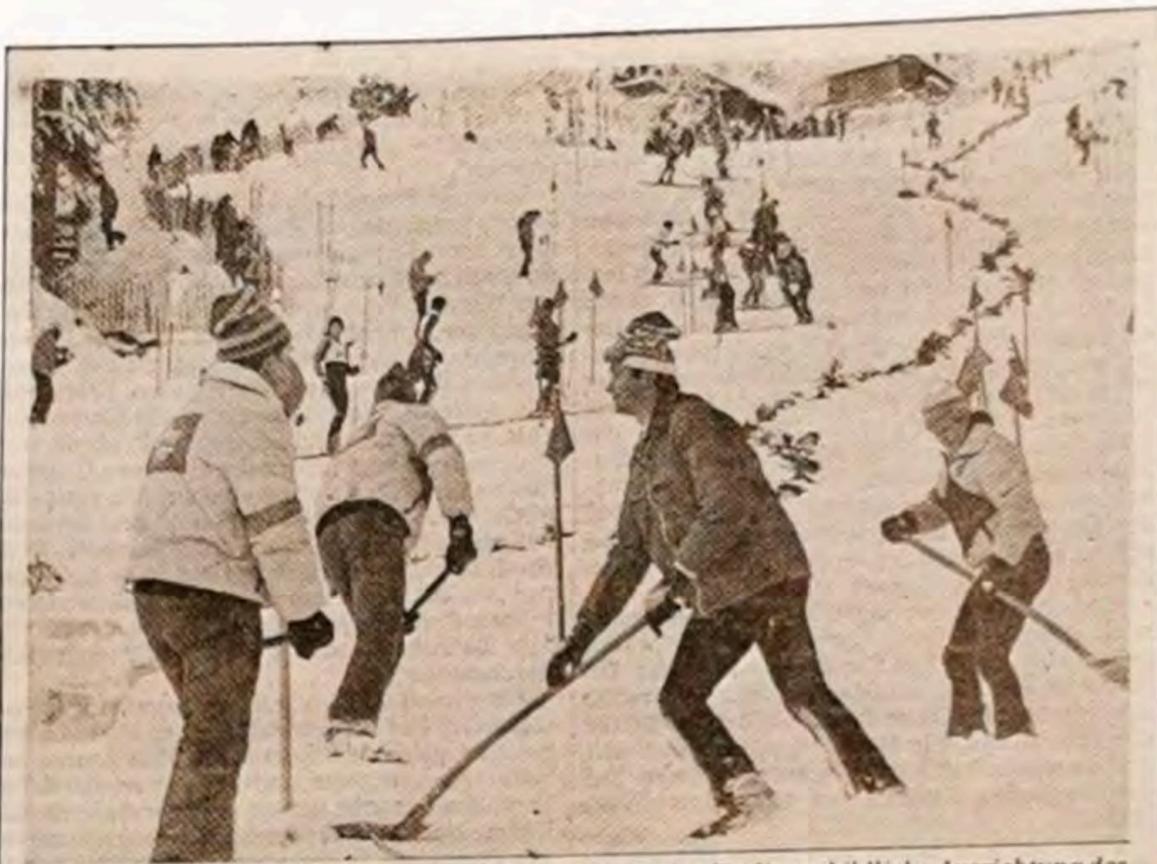
Bravo Lenggries

Als die Verantwortlichen des Lenggrieser Skiclubs vor mehr als Jahresfrist nach reiflichem Abwägen und Überlegen den „Griff nach den Sternen“ wagten und sich um die Austragung des Weltcup-Slaloms der Herren 1980 bewarben, da fehlte es an Unkenrufen und pessimistischen Prognosen nicht. Soweit die Warner das Unmaß an Arbeit, die bevorstehenden Opfer an Freizeit und das finanzielle Wagnis im Auge hatten, bestätigten sie nur, was Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang, Rennleiter Martin Halder und ihre Helfer ohnedies in vollem Umfang und mit nötiger Skepsis abgeschätzt hatten, bevor sie sich aufs dünne Eis eines Weltcup-Organisators begeben hatten.

Die Meinung indes, der Weltcup-Slalom bringe Lenggries außer Kosten, Sorgen und Arbeit nichts ein, wurde bereits gestern — am Veranstaltungstag — mehrfach ad absurdum geführt. Da erwartete die Slalom-Elite, allen Unkenrufen zum Trotz, eine mustergültig präparierte Piste, da freuten sich die besten Skiläufer aus 19 Nationen über altbayerische Gastlichkeit und über ein Publikum, das in aufrichtiger und ursprünglicher Sportbegeisterung seinen Beifall vom ersten bis zum letzten Starter gleichmäßig aufteilte, und da lachte aus Millionen Fernsehempfängern eine Bilderbuch-Skilandschaft, die mit diesem Tage — so darf man sagen — über die bisherige Einstufung als „Münchner Hausberg“ hinaus internationale Anerkennung erfahren hat.

Über den von Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und Landrat Dr. Otmar Huber bezüglich der Schneesicherheit des Braunecks geäußerten Optimismus hinaus darf Bundesminister Sepp Ertis Kompliment an Lenggries gelten: „Lenggries ist mit dem heutigen Tag zu den berühmten Alpenorten gestoßen und zählt zu den Favoriten für künftige Weltcup-Rennen!“ Bravo Lenggries, kann man da nur sagen!

Gregor Dorfmeister



LOB VON ALLEN SEITEN erhielt die Gemeinde Lenggries für die vorbildliche Ausrichtung des Weltcupslaloms am Dienstag. Für die zahlreichen freiwilligen Helfer — hier beim Präparieren der Piste — war dies der schönste Lohn für ihre mühevollen Arbeit. Photo: W. Sporer

Positive Einstellung und Unterstützung gefunden

Lenggrieser Skiclub dankt allen, die zum Gelingen des Weltcup-Slaloms beigetragen haben

Lenggries (red) — Ohne die Unterstützung vieler Personen und Stellen wäre die Durchführung des Weltcup-Rennens in Lenggries am 8. Januar 1980 nicht möglich gewesen. Der Skiclub Lenggries wendet sich deshalb mit nachfolgender Dankadresse an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben: „Die Vorstandschaft des Skiclubs möchte sich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, die Weltcup-Veranstaltung so erfolgreich durchzuführen — nicht nur bei den Mitgliedern, die das ganze Jahr hindurch mit ihrem unermüdlichen Einsatz das große Ereignis vorbereitet haben und durch die gute Pistenpräparierung die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg haben werden lassen. Der Dank gilt natürlich auch den Vereinen, die entscheidend mitgeholfen haben, so z.B. der Freiwilligen Feuerwehr Lenggries, die das Parkproblem so gut gelöst hat, den beiden Lenggrieser Ski-Schulen die die Torrichter gestellt haben, der Bergwacht Lenggries und den Hubschrauberpiloten sowie dem Fla-Rak Bataillon 33 in Lenggries für die gute Unterstützung, ferner den Streitkräften der Tölzer US-Kaserne für ihr hilfreiches Angebot,

der Lenggrieser Blaskapelle, den Lenggrieser Trachtenvereinen, den Wegscheider Sängern und Wegscheider Musikanten, den Wegscheider Buam und Tölzer Buam und den Tölzer Goaßlschnalzern, die den Weltcup-Abend so schön gestaltet haben.

Besonderer Dank gebührt auch dem Brauneck-Hotel für die entgegenkommende Aufnahme des Pressezenters und des Rennbüros, aber auch allen anderen Gaststätten und Pensionen, welche die Sportler aus aller Welt so gastfreundlich aufgenommen haben. Dank sei auch nochmal den Geschäftsleuten, Firmen und Banken gesagt, die dem Ski-Club hilfreich zur Seite gestanden haben und den Sponsoren und Spendern, welche die Veranstaltung mit finanzieren halfen. Dank sei aber auch nochmals gesagt für die überaus gute Unterstützung durch die Gemeinde Lenggries, durch das Landratsamt in Bad Tölz und die LP Bad Tölz. Dank auch dem Weltcup-Komitee für die geleistete Arbeit.

Auch bei den Grundstücksbesitzern möchten wir uns recht herzlich bedanken, daß sie ihren Grund für die Parkplätze zur Verfügung gestellt haben. Voller Dank gebührt auch dem Geisrei-



Zahlreiche Helfer sorgten vor und hinter den Kulissen dafür, daß beim Weltcup-Rennen am 8. Januar 1980 in Lenggries alles lief wie geplant. Der Dank des Lenggrieser Skiclubs gilt allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. (Happach)

ter-Bauern (Josef Oswald), daß er alle Arbeiten und Veränderungen auf seinem Grundstück so großzügig hat verrichten lassen.

Abschließend möchten wir uns bei der ganzen Bevölkerung bedanken, die eine so positive Ein-

stellung zu dieser Weltcup-Veranstaltung gezeigt hat, möge auch die am Wochenende stattfindende FIS-Veranstaltung, internationale deutsche Städtemeisterschaft, Begeisterung und Helfer finden!



Er kann's nicht lassen: Neureuther.

Foto: dpa

Stenmark tanzt — und Neureuther will weiterfahren

Saalbach — Am 28. April wird er 31 Jahre alt, fast logisch folglich, daß er schon vor Wochen seinen Rücktritt ankündigte. Doch nun, nach seinem vierten Rang im letzten Weltcup-Slalom (Sieger Stenmark vor Phil Mahre und Krizaj), nach seiner überraschenden Bestzeit im zweiten Durchgang, seinem dritten Rang im Slalom-Weltcup 1979/80, ist Christian Neureuther (Partenkirchen) erneut ins Grubeln gekommen. Soll er, soll er nicht?

„Man hört ungern auf, wenn es so gut geht. Ich würde noch gerne dem Nachwuchs weiterhelfen, jetzt erst weiß ich, welche Fehler ich in früheren Jahren gemacht habe.“ Während sich der Sportdirektor des deutschen Ski-Verbandes, Helmut Weinbuch, schon sicher ist („der Christian macht weiter“) will Neureuther selbst eines noch abwarten: „Wenn ich meinen Wunschjob in der Sportartikelbranche, der mir angeboten worden ist, auch wirklich bekomme, werde ich auf keinen Fall mehr weitermachen können.“ Nicht ausgeschlossen, daß letztlich auch Rosi Mittermaier noch ein Wort mitzusprechen hat. Drohte sie doch: „wenn der Christian nicht aufhört, dann fange ich auch wieder an...“

Der Weltcup-Abschluß in Saalbach bot viel Stoff für Schlagzeilen. Da war Neureuthers plötzli-

cher Sinneswandel, da tanzte der sonst so verschlossene Schwede Stenmark (er unterlag im Parallel-Slalomfinale dem Österreicher Anton Steiner) beim Weltcup-Ball bis in die frühen Morgenstunden, und da feierte Annemarie Moser im Parallel-Slalom, ihrem letzten Rennen einer großen Karriere noch einen Sieg (im Finale gegen Claudia Giordani).

Zum letzten Male hob sie ihre Bretter in die Höhe, feierte in gewohnter Weise. „Ich bin an einem Punkt angelangt, wo es nur noch abwärts gehen kann. Mein Entschluß ist endgültig, ich will meine Ruhe. Davon kann mich auch ein Märchenangebot eines Skifabrikanten nicht abbringen.“

Als alles längst entschieden war aber, kam Ingemar Stenmark doch noch ins Grubeln. Freunde hatten ihm vorgerechnet, daß er den Gesamt-Weltcup (Sieger: Andreas Wenzel) doch gewonnen hätte — hätte er die letzte Abfahrt in Lake Louise (Kanada) bestritten. Und sei es nur im Schneepflug-Verfahren. Mit Sicherheit wäre er in der Kombination Siebenter geworden, folglich sieben Punkte mehr im Gesamtklassament und damit fünf Zähler besser als Wenzel.

Hätte, wäre, würde... Die Ski-Saison 1979/80 ist Vergangenheit.

Die Bilanz des Weltcup

Saalbach: Slalom: 1. Stenmark (Schweden) 93,58 (48,75+44,83), 2. Steve Mahre (USA) 93,67 (48,65+45,02), 3. Popangelov (Bulgarien) 93,84 (49,18+44,66), 4. Neureuther (Partenkirchen) 93,98 (49,62+44,36), 5. Krizaj (Jugoslawien) ... 21. Hirt (Neustadt) 97,54.

Parallelsalom: 1. Steiner, 2. Stenmark, 3. Halsnes (Norwegen), 4. Phil Mahre, 5. Steve Mahre, 6. Zeman (CSSR), 7. Neureuther, 8. Lüthy.

Endstand Weltcup: 1. Wenzel (Liechtenstein) 294 Punkte, 2. Stenmark 290, 3. Phil Mahre (USA) 132, 4. Krizaj 131, 5. Steiner 130, 6. Lüthy 116, 7. Enn 109, 8. Plank (Italien) 91, 9. Müller (Schweiz) 87, 10. Lüscher (Schweiz) 86, ... 16. Neureuther 62.

Slalom-Weltcup: 1. Stenmark 125, 2. Krizaj 88, 3. Neureuther 69, 4. Popangelov 64, 5. Tschirrow (UdSSR) 57.

Riesenslalom-Weltcup: 1. Stenmark 125, 2. Enn 87, 3. Lüthy 82, 4. Wenzel 71, 5. Krizaj 56.

Abfahrt-Weltcup: 1. Müller 95, 2. Read (Kanada) 85, 3. Plank 81, 4. Weirather (Österreich), 5. Haker (Norwegen) 68, ... 9. Veith (Tegernsee) 23.

Frauen

Saalbach: Parallelsalom: 1. Annemarie Moser (Österreich), 2. Claudia Giordani (Italien), 3. Maria Epple (Seeg), 4. Christa Kinshofer, 5. Lea Sölkner (Österreich).

Weltcup-Endstand: 1. Hanni Wenzel (Liechtenstein) 311, 2. Moser 259, 3. Maria-Theres Nadig (Schweiz) 221, Perrine Peilen (Frankreich) 192, 5. Irene Epple (Seeg) 141, ... 11. Christa Kinshofer 78.

Riesenslalom-Weltcup: 1. Wenzel 125, 2. Peilen und Nadig je 95, 4. Irene Epple 83, ... 9. Kinshofer 41, ... 11. Maria Epple 32, ... 15. Regine Mösenlechner 22.

Slalom-Weltcup: 1. Peilen 120, 2. Wenzel 100, 3. Moser 78, 4. Giordani 75, ... 9. Mösenlechner 43.

Abfahrts-Weltcup: 1. Nadig, 2. Moser, 3. Wenzel.

Nationenwertung: 1. Österreich, 2. Schweiz, 3. USA, ... 6. Deutschland.



DER GROSSE STILLE aus dem hohen Norden, Ingemar Stenmark, begeisterte auch in Lenggries wieder. Nach dem ersten Durchgang fast ausichtslos zurückliegend, stürmte er mit einem furiosen zweiten Lauf noch auf den dritten Platz vor.

Unser Kommentar

Bravo Lenggries

Als die Verantwortlichen des Lenggrieser Skiclubs vor mehr als Jahresfrist nach reiflichem Abwägen und Überlegen den „Griff nach den Sternen“ wagten und sich um die Austragung des Weltcup-Staloms der Herren 1980 bewarben, da fehlte es an Unkenrufen und pessimistischen Prognosen nicht. Soweit die Warner das Unmaß an Arbeit, die bevorstehenden Opfer an Freizeit und das finanzielle Wagnis im Auge hatten, bestätigten sie nur, was Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang, Rennleiter Martin Halder und ihre Helfer ohnedies in vollem Umfang und mit nötiger Skepsis abgeschätzt hatten, bevor sie sich aufs dünne Eis eines Weltcup-Organisators begeben hatten.

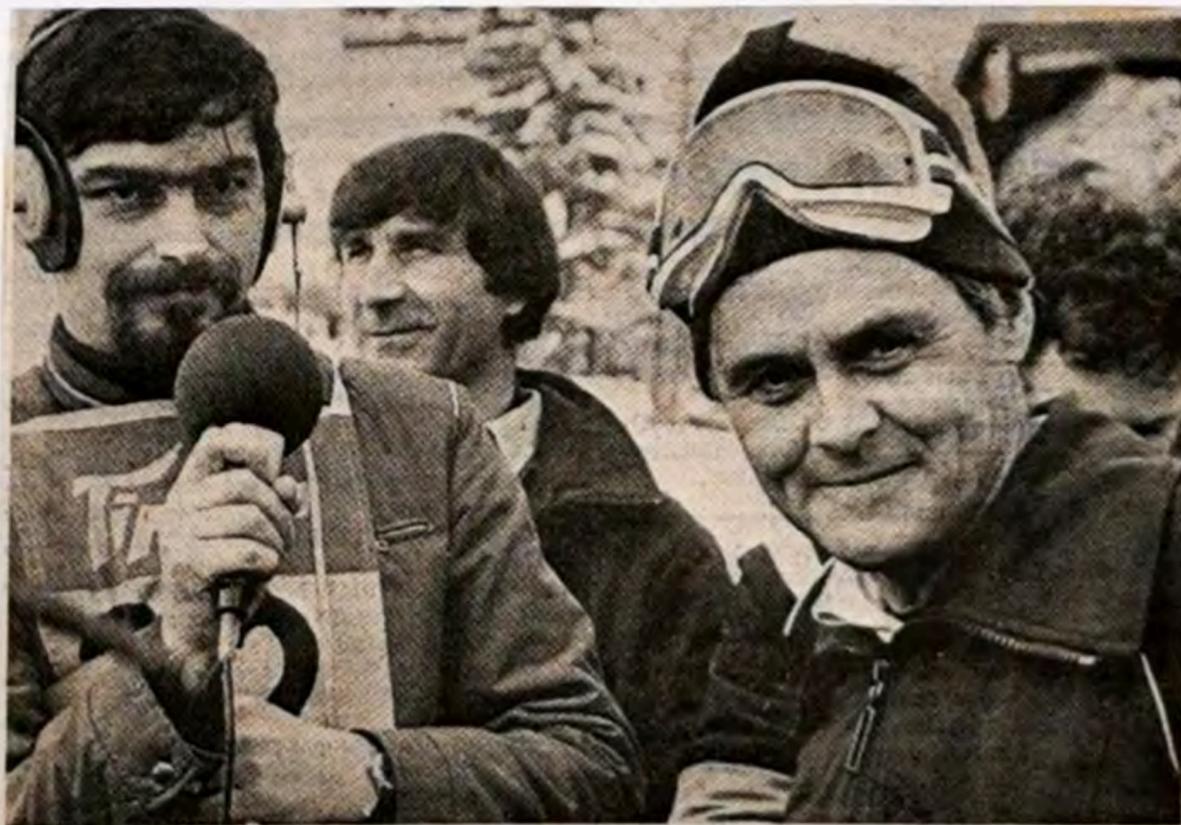
Die Meinung indes, der Weltcup-Stalom bringe Lenggries außer Kosten, Sorgen und Arbeit nichts ein, wurde bereits gestern — am Veranstaltungstag — mehrfach ad absurdum geführt. Da erwartete die Stalom-Welt-Elite, allen Unkenrufen zum Trotz, eine mustergültig präparierte Piste, da freuten sich die besten Skiläufer aus 19 Nationen über altbayerische Gastlichkeit und über ein Publikum, das in aufrichtiger und ursprünglicher Sportbegeisterung seinen Beifall vom ersten bis zum letzten Starter gleichmäßig aufteilte, und da lachte aus Millionen Fernsehempfängern eine Bilderbuch-Skilandschaft, die mit diesem Tage — so darf man sagen — über die bisherige Einstufung als „Münchner Hausberg“ hinaus internationale Anerkennung erfahren hat.

Über den von Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und Landrat Dr. Otmar Huber bezüglich der Schneesicherheit des Braunecks geäußerten Optimismus hinaus darf Bundesminister Sepp Ertls Kompliment an Lenggries gelten: „Lenggries ist mit dem heutigen Tag zu den berühmten Alpenorten gestoßen und zählt zu den Favoriten für künftige Weltcup-Rennen!“ Bravo Lenggries, kenn man da nur sagen!

Gregor Dorfmeister



Heinz Schmidt, Direktor der Lenggrieser „Hohenburg“-Brauerei und als Mitglied des Weltcup-Organisationskomitees zuständig, war während der Siegerehrung ständiger Begleiter von Landwirtschaftsminister **Josef Ertl** (rechts). Am Abend nach dem Rennen lud Schmidt Vertreter des Zweiten Deutschen Fernsehens und des Bayerischen Rundfunks in die Lenggrieser „Dorfschänke“ ein, wo sich neben **Harry Valerien** und der ehemaligen Filmschauspielerin **Elfie Mayerhofer** die Fernsehleute bei gegrillten Steaks und süffigem Bier von den Strapazen und der Hektik des Tages erholten.



REDE UND ANTWORT stand Landrat **Dr. Otmar Huber** (rechts) dem Reporter des Bayerischen Rundfunks, als er während des Lenggrieser Weltcup-Rennens auf die Aufgaben des Landkreises

Bad Tölz-Wolfratshausen in den kommenden Monaten angesprochen wurde. Schwerpunkte im Katalog der geplanten Maßnahmen sind Schulen und Straßenbauten. Photo: W. Sporer



Über 10 000 Zuschauer kamen gestern zum größten sportlichen Ereignis des noch jungen Jahres nach Lenggries: zum Herren-Weltcupslalom um den Brauneckpokal. Unser Bild zeigt den Zuschaueranmarsch vor Beginn des ersten Durchgangs. (Kümmerte)



Das Weltcup-Fieber ist abgeklungen – was bleibt?

Skidorf Lenggries als (Werbe-)Gewinner

Lenggries (kb) — Das Weltcup-Fieber ist abgeklungen! Längst haben Aktive und Betreuer den Isarwinkel verlassen und sich neuen Rennen zugewandt. Die Freiwilligen des Skiclubs haben die beweglichen Einrichtungen größtenteils wieder abgebaut, am Zielhang der vorderen Brauneckabfahrt erinnern nur der Zaun, der die Piste absperre, und die Tribünen an das Weltcup-Rennen. Was ist geblieben vom großen Ereignis?

Wahrscheinlich ist es zu früh, jetzt schon nach Auswirkungen dieses sportlichen Großereignisses für die flächenmäßig größte

Gemeinde Deutschlands zu fragen. Wochen und Monate werden vergehen, bis sich die erhofften Weltcup-Nachwirkungen zeigen, auch wenn bereits am Tag nach dem Rennen die ersten spontanen Buchungen von Fernseh-Zuschauern für einen Urlaub in Lenggries bei Verkehrsamtsleiter Klaus Knirk eingingen.

Wintersportler waren es, die bei der ZDF-Fernsehübertragung gesehen hatten, daß im Isarwinkel ausreichend Schnee liegt, daß man nicht bis nach Österreich oder in die Schweiz zu fahren braucht, um die notwendige weiße Unterlage anzutreffen. Mit

verstärkten Buchungen in den nächsten Wochen und im kommenden Winter rechnet Klaus Knirk sicher nicht vergebens. Ein Problem liegt jedoch darin, daß nahezu alle Urlauber heute Zimmer mit Dusche und WC verlan-

Cafe Royal

Das elegante Café im Badeteil
Bad Tölz, Kyrelnstraße 7

gen und es in Lenggries noch allzu viel Vermieter gibt, die diese Anforderungen nicht erfüllen können. Sie blieben deshalb — so Klaus Knirk — leider auch bei

den Buchungen während des Weltcups unberücksichtigt.

So wird der Ruhm, jetzt zu den renommierten Alpenorten zu zählen, wie es DSV-Präsident Bundesminister Josef Ertl beim Rundfunk-Interview vom Weltcup-Hang ausdrückte, einigen Vermietern sicher auch Investitionen auferlegen, was wiederum dem heimischen Handwerk und dem Gast zugutekommt, sich aber auch in den künftigen Übernachtungspreisen niederschlagen wird.

Gerade der Preis spielt aber eine nicht zu unterschätzende (Fortsetzung nächste Seite)

Fortsetzung

Rolle in der Werbung um den Gast! Wer kann es sich als Normalverdiener schon leisten, zumal mit Kindern, in die Schweiz oder nach Frankreich in Skiurlaub zu fahren? Für viele muß also vor allem der Preis stimmen! Das Angebot an Bergbahnen, Liften sowie Abfahrten kann sich in Lenggries sehen lassen, und auch am „Image“ dürfte es nach der jüngsten vom Lenggriser Skiclub mit seinen unermüdeten Helfern ausgerichteten Weltcup-Veranstaltung nicht fehlen.

Von der Werbewirksamkeit des Weltcuprennens und den entsprechenden Presseveröffentlichungen ist vor allem Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold überzeugt, der auch in einem Rundfunkinterview betonte, daß jeder Ort Werbung nötig habe. Besonders freut es den Bürgermeister der 8200 Einwohner umfassenden Gemeinde, daß sich am Tag des Rennens auch die Zweifler und Kritiker einmütig zu dem Wagnis, die Veranstaltung durchzuführen, be-

So sieht die Gemeinde die Bürgerschaft, die sie dem Skiclub geleistet hat, als voll gerechtfertigten Beitrag an, zumal der Skiclub darüber hinaus keine weiteren Mittel in Anspruch nehmen muß, nachdem mit dem herrlichen Wetter am vergangenen Dienstag auch die Zuschauer in Massen kamen.

Das Lob, das die Verantwortlichen des Skiclubs Lenggries für ihre unermüdeten, mehr als tausend Stunden beanspruchenden Vorarbeiten eingehend haben (Christian Neureuther: „Ich habe das Gefühl, die Lenggriser haben schon zehn Weltcuprennen durchgeführt, so vorzüglich hat alles geklappt“), gibt Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang an seine treuen Mitarbeiter und Helfer weiter, ohne die derartige Großveranstaltungen einfach nicht möglich wären.

Wo sich die Skiklasse drei Stunden lang den Kampf um Hundertstel Sekunden lieferten und dabei vom ersten bis zum letzten Läufer hervorragende Verhältnisse vorfanden, da mußte Wochen

vorher der Schnee immer wieder mit den Füßen, dann mit den Skiern eingetreten und schließlich mit der Pistenwalze planiert werden. Da wurden Tausende von Litern Wasser gespritzt, um den trockenen Kaltschnee zu binden, da wurde Kunstdünger gestreut, um eine harte Unterlage zu schaffen. Dann regnete es und alles schien vergebens, doch als die Streckenchefs Hermann Geiger, Karl Haider und sein Bruder Martin Haider als Organisationschef riefen, da kam das Heer der Freiwilligen noch mal, um das Unmögliche möglich zu machen und eine gute Piste zu zaubern. Der herrliche Renntag mit leichten Minusgraden, morgendlichem Schneefall und Sonnenschein lohnte dann für die Mühen, gab den Verfechtern der Veranstaltung recht und nahm den Zweiflern allen Wind aus den Segeln.

Die Schwierigkeiten der Vorbereitungen allein an der Strecke (von allem anderen ganz zu schweigen) seien hier noch einmal so deutlich dargestellt, um klar zu machen, warum es in Lenggries trotz der großen Mü-

ges wohl niemand geben wird, der sofort zu einem weiteren Weltcuprennen freudig ja sagen würde. Reifliche Überlegungen und lange Beratungen werden vorausgehen, ehe man erneut bereit sein wird, einen Weltcup-Slalom durchzuführen. Dennoch läßt SC-Vorstand Mösmang keinen Zweifel, daß dieser erste Weltcup-Slalom in Lenggries durchaus nicht der letzte gewesen sein wird, der im Isarwinkel stattfindet. Freilich, eine Verschnaufpause von mindestens einem Jahr wollen Club und Gemeinde haben, ehe hier wieder die Weltelite durch Slalomtore „tanzen“ kann.

Bis dahin sollen sich die normalen Skifahrer, die keine Ambitionen haben, 180 Höhenmeter und 65 Tore möglichst schnell hinter sich zu bringen, in Lenggries wohl fühlen und die Brauneckbahn und die Lifanlagen auslasten, die während des fünfständigen Weltcuprennens ein wenig „Stiefkind“ waren.

Bei der gestrigen Bürgerversammlung:

Lenggrieser halten Weltcup-Nachlese

Dr. Kaspar Seibold zeichnet überaus positives Gesamtbild der Gemeinde

Von unserem Redaktionsmitglied Sepp Resenberger

Lenggries - Bei der gut besuchten Bürgerversammlung am gestrigen Sonntag im „Alpenfestsaal“ nahm Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold die Gelegenheit wahr, dem Skiclub Lenggries mit Vorstand Mösmang und Organisationsleiter Martin Haider an der Spitze für die hervorragende Durchführung des Herren-Weltcup-Slaloms von Herzen zu danken. Sein Dank galt darüber hinaus allen freiwilligen Helfern und Unternehmern, die ihren Leuten für das große Ereignis freigaben: „Diese Veranstaltung war für unseren Ort und den Isarwinkel in jeder Beziehung ein Erfolg, dessen Auswirkungen sicher in vielerlei Hinsicht positiv sein werden.“ Zwar lägen derzeit noch nicht alle Berechnungen vor, aber wie es ausschaue, sei der Weltcup auch in finanzieller Hinsicht kein Draufzahlgeschäft gewesen.

Natürlich vergaß der Bürgermeister nicht, in seinem ausführlichen Jahresbericht auch allen örtlichen Vereinen, Verbänden und Organisationen namens des Gemeinderats Dank zu sagen. Jede der Vereinigungen habe erhebliche Leistungen nicht nur für ihre Mitglieder, sondern letztlich auch für das Gemeinwesen vollbracht: „Die Bevölkerung kann über dieses intakte Vereinsleben dankbar sein, denn es trägt nicht unwesentlich zur Förderung des Gemeinschaftssinns bei.“

Erfreulich zeigte sich der Bürgermeister über die günstige wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Gemeinde im vergangenen Jahr. Mit besonderer Genugtuung stellt er fest, daß alle schulentlassenen Jugendlichen einschließlich der Abgänge der Sonderschule einen Ausbildungsplatz erhalten konnten. Ein sehr positives Bild zeichnete er außerdem von den finanziellen Verhältnissen der Gemeinde.

Bei aller guten Entwicklung, fuhr Dr. Seibold fort, dürfe man freilich auch nicht die Sorgen vergessen, mit denen sich der Gemeinderat im vergangenen Jahr und wohl auch noch in der nächsten Zukunft zu befassen hatte und haben wird. Besorgnis habe man zum Beispiel mit der Verlagerung des Transitlastverkehrs aus dem Tegernseer Tal in den Isarwinkel. Zwar sei sowohl für das Tegernseer Gebiet wie auch für den Isarwinkel inzwischen ein Lkw-Fahrverbot erlassen worden, aber getätigte bzw. vorgesehene Straßenbaumaßnahmen veranlaßten die Gemeinde, auf der Hut zu sein. Entgegengetreten müsse vor allem Plänen werden, die, so jedenfalls war es aus Tirol zu hören, den Bau einer Schnellstraße oder Autobahn im Achenseegebiet vorsehen.

Nach wie vor unbefriedigt für die Gemeinde Lenggries sei außerdem die Zusammenlegung der deutsch/österreichischen Grenzstation in Vorderriß, und höchste Aufmerksamkeit erfordere auch in Zukunft, was auf wasserwirtschaftlichem Gebiet an der oberen Isar geschehe. Im

Hinblick auf die im „Wasserwirtschaftlichen Rahmenplan Isar“ aufgeführten Pläne für die Wasserversorgung des Großraumes München müsse die Gemeinde bestrebt sein, alle denkbaren Schäden für dieses Gebiet abzuwenden.

Zur Kategorie der „erfreulichsten Meldungen“ zählte der Bürgermeister den Beschluß der Straßenbaubehörden, in diesem Jahr mit dem Bau der neuen Isarbrücke bei Wegscheid zu beginnen.

Neben dem überaus instruktiven Bericht Dr. Seibolds zählte in der Bürgerversammlung die rege Diskutierfreudigkeit zu den erwähnenswerten Pluspunkten. Bevor die Debatte begann, überbrachte Oberregierungsrat Bichler die Grüße des verhinderten Landrats Dr. Huber, der den Lenggriesern vor allem für die mustergültige Durchführung des Weltcupslaloms Respekt zollte. „Man hätte sich“, sagte Bichler, „für Lenggries und den gesamten Isarwinkel keine bessere und wirksamere Werbung vorstellen können.“

In der Diskussion sprach Wilhelm Kümmerle namens der älteren Skiwanderer die Bitte aus, neben der neuen, ziemlich anspruchsvollen Loipe künftig auch wieder die alte und leichtere Loipe zu spüren. Einem anderen Bürger lag der Erhalt der Ruinenreste des ehemaligen Schlosses Hohenburg am Herzen, die er als das älteste Baudenkmal des Isarwinkels bezeichnete. Dazu sagte Oberregierungsrat Bichler, daß kürzlich mit einer Vertreterin des Landesamts für Denkmalpflege eine Ortsbesichtigung stattfand. Eine weitere Expertenbesprechung, zu der auch die Gemeinde eingeladen werde, sei vorgesehen. Wenn die Gemeinde Lenggries dies wünsche, werde sich selbstverständlich auch das Landratsamt mit dem nötigen Engagement für die Erhaltung der Burgruinen einsetzen.

Erfreuliches äußerte zu diesem Thema auch Verkehrsvereinsvorsitzender Heiss, der mitteilte, daß der Verein mit den Besitzern bereits Orientierungsgespräche geführt habe. Ein anderer



ALS ERFOLG FÜR DIE GANZE GEMEINDE LENGGRIES wertete Bürgermeister Dr. Seibold die Durchführung des Weltcup-Slaloms. Links neben Seibold Oberamtsrat Hans Asanger.

schlug in diesem Zusammenhang auch die Wiederherstellung des ehemaligen Kalvarienberges vor. Dazu Pfarrer Maier: „Herr Grundig hat der Kirchenstiftung bereits ein Verkaufsangebot unterbreitet. Die Bedingungen waren allerdings bislang noch nicht so, daß wir sie akzeptieren konnten.“ Von Bichler war dazu zu erfahren, daß man auch behördlicherseits sehr an der Erhaltung und Restaurierung des historischen Kalvarienberges, der wesentlich älter ist als der von Bad Tölz, interessiert sei.

Wer die Lenggrieser Probleme nur halbwegs kennt, wird nicht verwundert sein, daß in der Aussprache das wilde Plakatieren im Ortsgebiet ebenso angesprochen wurde wie die schlechte Verkehrssituation in der Marktstraße und in der Johann-Probst-Straße. Dr. Seibold versprach, wo immer dies möglich sei, Abhilfe zu schaffen. Zum Schluß wurde die Frage gestellt, wie weit die Ermittlungen in Sachen Friedhofsviertel gediehen sind. Der Bürgermeister dazu: „Die Ermittlungen laufen noch. So lang diese nicht abgeschlossen sind, kann uns die Kriminalpolizei keine Auskunft geben.“

IM BRENNPUNKT

Plötzlich weltberühmt

Der Reiz des Neuen kann schnell verfliegen. Die ob ihrer Bauernschläue bekannten Isarwinkler wissen natürlich auch um diese Tatsache. Da braucht man nicht Psychologie studiert zu haben, um das zu wissen. Eigene Erfahrungswerte tragen da auch einen Großteil zur Wissensbildung bei. So steht für die Gemeinde Lenggries jetzt schon fest, daß der Weltcupzirkus am Fuß des Braunecks zumindest im nächsten Jahr nicht schon wieder Station machen wird. Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold betonte dies immer wieder in unzähligen Fragen, die während der Veranstaltung nicht nur auf ihn, sondern auf alle einprasselten, die auch nur im entferntesten etwas mit der Organisation des Weltcupslaloms zu tun hatten.

Fast zu perfekt war dieses Rennen der Weltelite aufgezogen worden, selbst das kleinste Detail hatte der Skiclub Lenggries geplant. Da war es kein Wunder, daß sich nicht nur die ausländische Presse euphorisch äußerte. Selbst weitgereiste Sportjournalisten, deren Urteil aufgrund ihrer Erfahrung durchaus Gewicht hat, fanden nicht ein Haar in der Suppe, die der SC Lenggries so appetitlich hergerichtet hatte. Auch die Sportler waren voll des Lobes.

Bei all der akuraten Abwicklung, die schon fast beängstigende Formen deutscher Gründlichkeit aufwies, gelang es, diesen Weltcup-Slalom für viele, die dabeigewesen sind, zu einem echten Erlebnis zu machen: Die Herzlichkeit und spontane Begeisterung der Zuschauer, die dem Rennen nicht nur den üblichen würdigen Rahmen gaben, sondern durch ihre begeisterte Anteilnahme und Freude an diesem Weltcup-Slalom in Lenggries auch ihren Stempel aufdrückten, riß alle mit.

Da spürte man förmlich, daß alle schon diesem

Spektakel entgegenfieberten, darauf warteten, endlich Sichtkontakt mit den Großen des Skisports, mit Ingemar Stenmark, Gustav Thöni, Christian Neureuther, um nur einige zu nennen, zu bekommen. Dieser nicht einkalkulierte Faktor, die Leute an der Plate, denen selbst stundenlanges Stehen nichts ausmachte, und die bis zum letzten Läufer eisern ausharrten, erwiesen sich als Volltreffer.

Und trotzdem: Die Lenggrieser werden sich kaum überreden lassen, bald wieder ein Weltcuprennen auszurichten. Erst wird man einige Zeit verstreichen lassen und den frischen Ruhm zum Wohle der Gemeinde vermarkten. In ein paar Jahren werden die Isarwinkler dann sicher nicht abgeneigt sein, wieder einmal die Ski-Elite der Welt in ihre gastliche Stube einzuladen. Dann ist sicher die Freude nicht nur der Einwohner, sondern auch der Aktiven, Funktionäre, Betreuer und Journalisten größer, als wenn eine solche Großveranstaltung zur Gewohnheit wird. SH

Jahresbilanz des Fremdenverkehrs

Lebhafte Diskussion bei der Hauptversammlung des Lenggrieser Vereins

Lenggries (kü) — Mit lebhaften Diskussionen war die Hauptversammlung des Lenggrieser Fremdenverkehrsvereins „gespickt“. Da sorgte der Stundenschlag der Pfarrkirche St. Jakob ebenso wie das „Haus des Gastes“ einmal mehr für reichlich Gesprächsstoff.

Bevor jedoch in der Gaststätte „Berghof“ ausführlich diskutiert wurde, legte Vorstand Karl Heiß einen Bericht über die Arbeit des derzeit 275 Mitglieder zählenden Vereins vor. Heiß brachte eingangs seine Freude darüber zum Ausdruck, zu der gut besuchten Hauptversammlung auch die Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und Anton Schnaderbeck sowie eine Reihe von Gemeinderäten begrüßen zu können.

In seinen Dank an alle die mit-helfen, die Urlaubsgäste zufriedenzustellen, schloß er ebenso die Blaskapelle wie auch die Privatvermieter mit ein, die durch reichhaltigen Blumenschmuck zur Ortsverschönerung beitragen. Besonders lobte Karl Heiß die vielen freiwilligen Helfer, die unter der Leitung von Toni Seeber bemüht sind, die Fremdenverkehrseinrichtungen in Ordnung zu halten. In seinen Dank schloß der Vorstand auch die beiden Bürgermeister und die Gemeinderäte sowie die Gemeindeverwaltung mit ein, die stets ein offenes Ohr für die Fremdenverkehrsbelange hätten.

Als vordringlichstes Problem nannte Karl Heiß einen genügend großen Veranstaltungsraum, der mit dem „Haus des Gastes“ zu errichten sei. Vor allem für die Vorträge der Volkshochschule, wie auch für andere Veranstaltungen seien die entsprechenden Räumlichkeiten zu schaffen. An weiteren Problemen nannte Heiß ebenso die zugeparkten Ortsstraßen wie den Lkw-Transitverkehr Isarwinkel — Tegernseer Tal und auch die ruhestörenden Tiefflüge der Luftwaffe. Mit einem Dank

an seine Vorstandsmitglieder schloß Heiß seine Ausführungen und überreichte der Schriftführerin Rosina Seidel einen Blumenstrauß.

Kassier Hans Neuner legte dann im Kassenbericht dar, daß bei Einnahmen von rund 16 000 DM ein Rest von 1400 DM erwirtschaftet wurde. Ein besonderer Hinweis galt der Wichtigkeit der Modernisierung der Zimmer und dem derzeit noch günstigen Kreditangebot für diese Maßnahme. Toni Seeber betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Klaus Knirk, der Leiter des Fremdenverkehrsamtes, gab einen Überblick über das zurückliegende Jahr mit einer erfreulichen Steigerung von rund 2 Prozent bei 218 000 Übernachtungen und 32 000 Gästen. Er berichtete über die Werbung auf den Mes-

sen in Essen und in Berlin und sprach neue Schwerpunkte an. Mit der Auswertung der Fragebögen stellte er Lob und Tadel der Gäste heraus.

Eine besondere Ehrung erfolgte für den Skiclub. Karl Heiß sprach ihm den Dank für die Durchführung des Weltcups aus und überreichte dem Vorsitzenden Rudi Mösmang und Martin Haider eine Ehrenscheibe des Vereins.

Heinrich Niederberger gab in seinem Referat Hinweise auf einfache Möglichkeiten zum Energiesparen. Im zweiten Teil machte er seine Zuhörer mit den Möglichkeiten der Heißwassererzeugung durch Wärmerückgewinnung vertraut, wozu er die Technik der von der Firma „Nieros“ entwickelten Wärmepumpen für Wirtschaftsbetriebe erläuterte. Er

(Fortsetzung übernächste Seite)



Mit einer prächtigen Ehrenscheibe dankte der Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins Karl Heiß (Mitte) Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang (links) und Martin Haider (rechts) für die Ausrichtung des Weltcup-Slaloms.

(Foto: Kümmerle)

Besucheransturm im Isarwinkel und Loisachtal Lenggries schoß bei den Gästezahlen den Vogel ab

Weltcup 1980 ließ Übernachtungszahlen stark ansteigen — 1982 wieder Slalom?

Aufwärtstrend in der Gemeinde Lenggries:

Mehr Übernachtungen und Gäste im Weltcup-Jahr

Verkehrsamtsleiter: „Dieser Winter bricht alle Rekorde“

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Stöbich

Lenggries - Weiter aufwärts ging es auch im vergangenen Jahr mit dem Fremdenverkehr in der Gemeinde Lenggries. Wie aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht von Verkehrsamtsleiter Klaus Knirk hervorgeht, sind die Übernachtungszahlen im Weltcupjahr 1980 um 8,3 Prozent und das Gästeaufkommen sogar um 12,2 Prozent gestiegen. Knirk führt diese neuerliche Steigerung unter anderem auch auf die „enorme Werbewirksamkeit“ des Weltcuprennens am Brauneck zurück, das viele Urlauber aus der ganzen Bundesrepublik in den Isarwinkel gelockt habe.

Wie schon 1979, kann Gemeindeoberhaupt Dr. Kaspar Seibold mit der Fremdenverkehrsbilanz des Vorjahres sehr zufrieden sein: Die insgesamt 37 000 Besucher brachten 236 000 Übernachtungen und ließen wieder knapp elf Millionen Mark (!) im Brauneck-Dorf, das erheblich von Fernsehübertragungen des Weltcups profitiert hat. „Durch Erhöhung unseres Werbeetats und andere geeignete Maßnahmen könnte die derzeitige Bettenauslastung noch weiter gesteigert werden“, gab sich der Bürgermeister in der letzten Gemeinderatssitzung optimistisch.

Solche Maßnahmen sind zum Beispiel die mittlerweile abgeschlossene Renovierung des Lenggrieser Alpenfestsaa's oder die Planungen für ein „Haus des Gastes“, dessen Verwirklichung allerdings noch einige Zeit dauern dürfte. Aber auch so mangelt es der Gemeinde nicht an zugkräftigen Attraktionen: Unter anderem gibt es zur Zeit regelmäßige Pferdeschlittenfahrten oder eine beleuchtete Nachtloipe an der Wegscheider Straße. „Sie wird von den Langläufern jedoch noch nicht recht angenommen“, bedauert Knirk.

Um so größer ist die Nachfrage im alpinen Skisport, wie der lebhafte Verkauf von Skipässen und Saisonkarten beweist. „Überhaupt wird dieser Winter sämtliche Rekorde brechen“, frohlockt der Verkehrsamtsleiter im Hinblick auf das

„Spitzengeschäft an Weihnachten“ und die zahlreichen Urlaubsgäste zum Jahreswechsel. Sie kamen 1980 vor allem aus der Bundesrepublik (Spitzenreiter ist nach wie vor Nordrhein-Westfalen); nur zehn Prozent waren ausländische Besucher.

Um den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre weiter fortsetzen zu können, veranstaltet die Gemeinde Lenggries auch heuer wieder zusammen mit dem Landratsamt mehrere Werbeaktionen bei Messen in Nürnberg oder Hamburg. Schon Ende dieses Monats geht es zur Touristikmesse nach Stuttgart, wo wieder Pauschalarrangements und Prospekte angeboten werden, von denen das Verkehrsamt im Vorjahr 20 000 Stück verteilt hat.

Gefragt war 1980 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von sieben Tagen wieder der „Urlaub auf dem Bauernhof“, der immer mehr Anhänger findet. Heimatabende, Konzerte und viele weitere Veranstaltungen sollen auch heuer für Abwechslung in Lenggries sorgen, wo die Gäste neben einer noch ursprünglichen Landschaft einen Service finden, der seinesgleichen sucht: Wie eine Umfrage unter den Gästen ergab, waren laut Knirk 90 Prozent mit der Freundlichkeit und den Leistungen ihrer Quartiergeber zufrieden.



← Hinweis-Schild
am Ortseingang.

Reimbüro
Quartieramt
Presseamt

= Braunneck-
Hotel





Прессерайм mit parkplatz



Parkplatz in der Abendsonne



Ресторан



im Ресторан



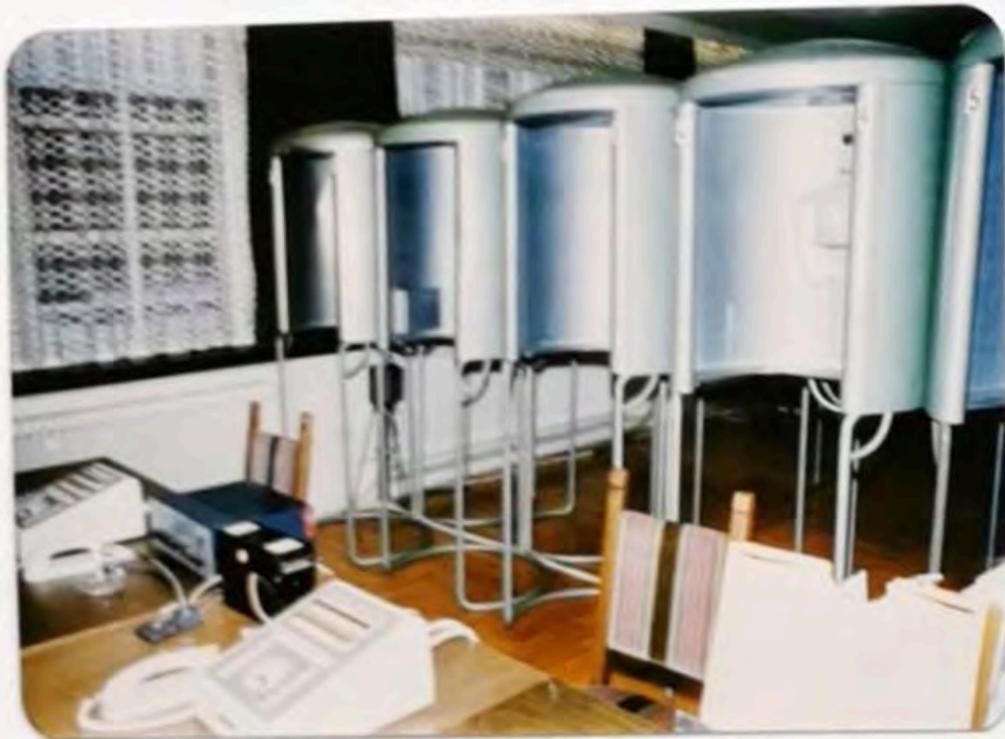
Bratzeit im Ресторан



Quartieramt



Interview im Pressekaum

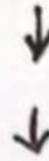


Pressekaum - Sprechzellen und



Schreibplätze

Begrüßungsabend
im
Alpen-Festsaal



Anzeigetafel



und
Tribüne



Vorbereitung mit dem Ratrac



Der ZDF-Fuhrpark

wird eingewiesen
(unterhalb d. Zielhauses)
einige der Fahrzeuge
wiegen über 22 Tonnen !!



die Sprecher-Kabinen außerhalb des Zielraumes



Die Kamera ...



... u. der Kameramann



"Phillips"



Technik im Zielhaus



die elektron. Zeitmessung im Zielhaus

Mehr Übernachtungen und Gäste im Weltcup-Jahr

Verkehrsamtsleiter: „Dieser Winter bricht alle Rekorde“

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Stöbich

L e n g g r i e s – Weiter aufwärts ging es auch im vergangenen Jahr mit dem Fremdenverkehr in der Gemeinde Lenggries. Wie aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht von Verkehrsamtsleiter Klaus Knirk hervorgeht, sind die Übernachtungszahlen im Weltcupjahr 1980 um 8,3 Prozent und das Gästeaufkommen sogar um 12,2 Prozent gestiegen. Knirk führt diese neuerliche Steigerung unter anderem auch auf die „enorme Werbewirksamkeit“ des Weltcuprennens am Brauneck zurück, das viele Urlauber aus der ganzen Bundesrepublik in den Isarwinkel gelockt habe.

Wie schon 1979, kann Gemeindeoberhaupt Dr. Kaspar Seibold mit der Fremdenverkehrsbilanz des Vorjahres sehr zufrieden sein: Die insgesamt 37 000 Besucher brachten 236 000 Übernachtungen und ließen wieder knapp elf Millionen Mark (!) im Brauneck-Dorf, das erheblich von Fernsehübertragungen des Weltcups profitiert hat. „Durch Erhöhung unseres Werbeetats und andere geeignete Maßnahmen könnte die derzeitige Bettenauslastung noch weiter gesteigert werden“, gab sich der Bürgermeister in der letzten Gemeinderatssitzung optimistisch.

Solche Maßnahmen sind zum Beispiel die mittlerweile abgeschlossene Renovierung des Lenggrieser AlpenfestsaaIs oder die Planungen für ein „Haus des Gastes“, dessen Verwirklichung allerdings noch einige Zeit dauern dürfte. Aber auch so mangelt es der Gemeinde nicht an zugkräftigen Attraktionen: Unter anderem gibt es zur Zeit regelmäßige Pferdeschlittenfahrten oder eine beleuchtete Nachtloipe an der Wegscheider Straße. „Sie wird von den Langläufern jedoch noch nicht recht angenommen“, bedauert Knirk.

Um so größer ist die Nachfrage im alpinen Skisport, wie der lebhafte Verkauf von Skipässen und Saisonkarten beweist. „Überhaupt wird dieser Winter sämtliche Rekorde brechen“, frohlockt der Verkehrsamtsleiter im Hinblick auf das

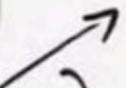
„Spitzengeschäft an Weihnachten“ und die zahlreichen Urlaubsgäste zum Jahreswechsel. Sie kamen 1980 vor allem aus der Bundesrepublik (Spitzenreiter ist nach wie vor Nordrhein-Westfalen); nur zehn Prozent waren ausländische Besucher.

Um den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre weiter fortsetzen zu können, veranstaltet die Gemeinde Lenggries auch heuer wieder zusammen mit dem Landratsamt mehrere Werbeaktionen bei Messen in Nürnberg oder Hamburg. Schon Ende dieses Monats geht es zur Touristikmesse nach Stuttgart, wo wieder Pauschalarrangements und Prospekte angeboten werden, von denen das Verkehrsamt im Vorjahr 20 000 Stück verteilt hat.

Gefragt war 1980 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von sieben Tagen wieder der „Urlaub auf dem Bauernhof“, der immer mehr Anhänger findet. Heimatabende, Konzerte und viele weitere Veranstaltungen sollen auch heuer für Abwechslung in Lenggries sorgen, wo die Gäste neben einer noch ursprünglichen Landschaft einen Service finden, der seinesgleichen sucht: Wie eine Umfrage unter den Gästen ergab, waren laut Knirk 90 Prozent mit der Freundlichkeit und den Leistungen ihrer Quartiergeber zufrieden.

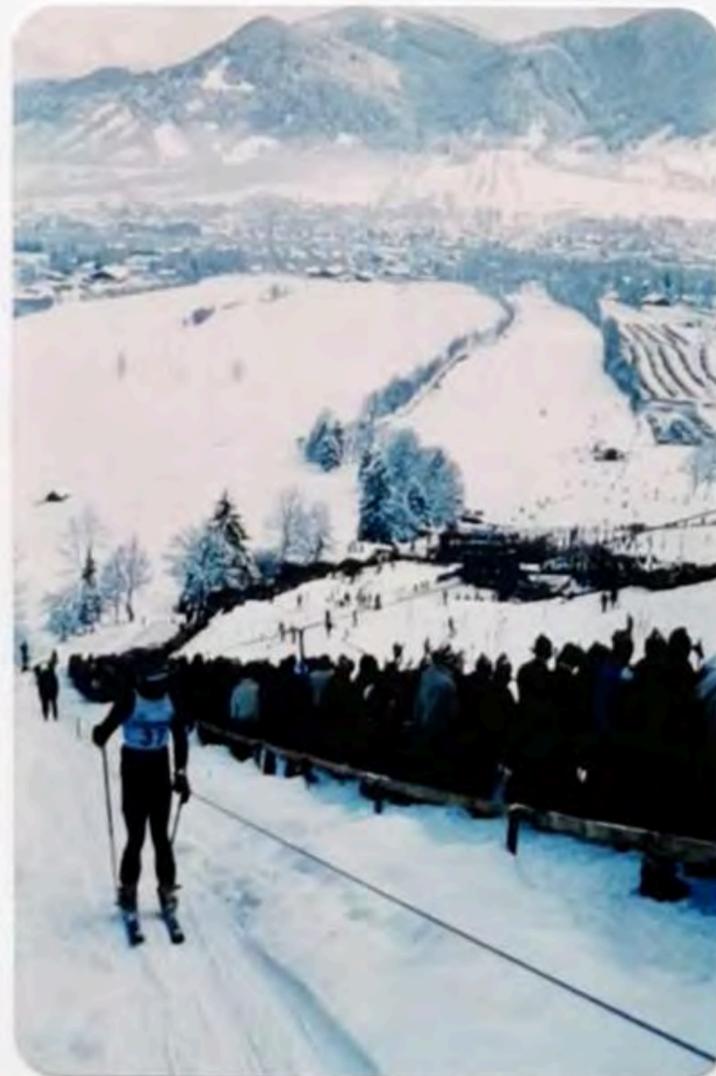
noch Vorbereitungen:



Stroh-Transport (Sepp Hecher) 



Streckenchef Karl Haider



mit dem eläbeigonen Lift
kommen die Läufer an
den Start



Das Komitee
blickt nach oben ...



... und die Drachenflieger eröffnen
den Weltcup ... und bringen
Grüße an die Nationen.



die tragbare Ziel-Kamera
beim Interview eines Läufers

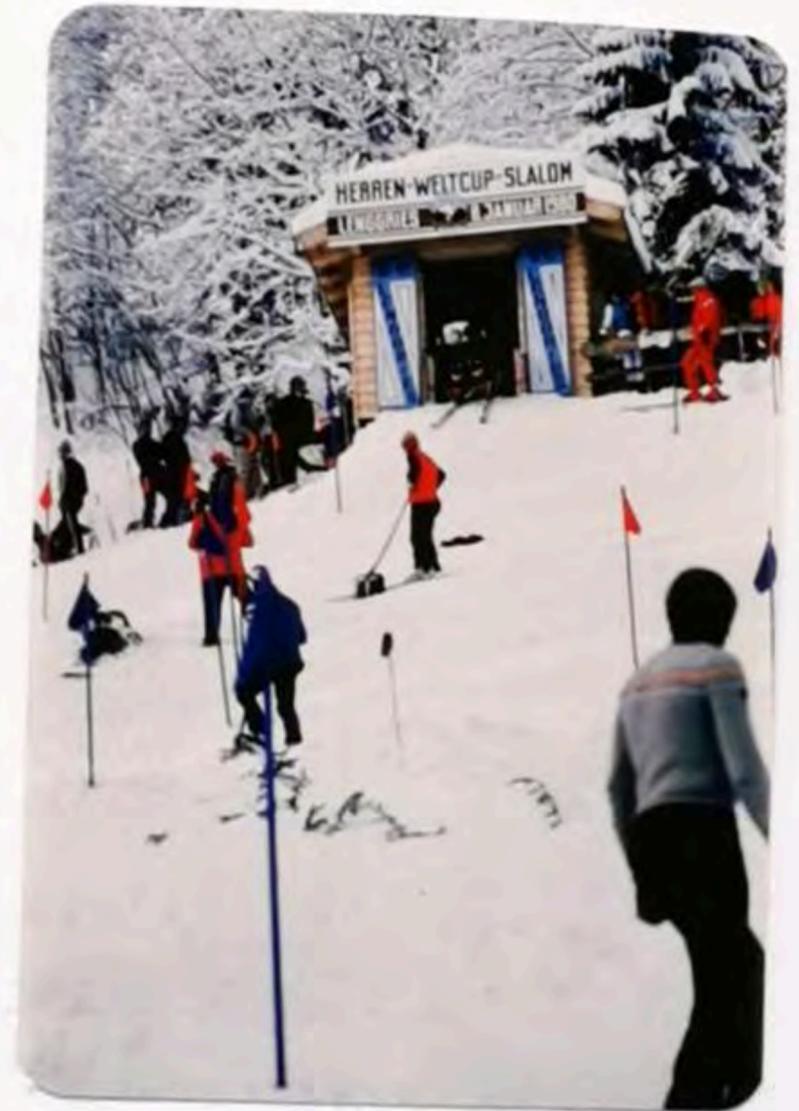


vor dem Start





- Starthäusl -



am Start



oberhalb des Zielraumes



Zielraum mit Tribüne
und Anzeigetafel



„In voller Fahrt“ - Peter Popangelov



... Christian Neureuther



... Bojan Krizaj



↑ Bojan Krizaj ↓



Ingemar Stenmark



Läufer „im Ziel“



voll besetzt Tribüne
u. Zielraum



Zielkamera interviewt den Sieger



← Rangfolge während des 1. Durchganges (elektron. Anzeigetafel)



Der Sieger: Peter Popangelov

die 3 Besten: Stenmark - Popangelov - Zhikov
(3) (1) (2)



die ersten Läufer besichtigen den Slalomhang



Die vorbereiteten Tore vor d. Ziel werden 3. Durchgang hergerichtet.



Zuschauer auf der... und um die Tribüne herum



trotz der ca. 10000 Zuschauer - keine Parkprobleme!



Peter Lüscher



vor dem 2. Durchgang



Peter Popangelov



Gustav Thoeni (bester im 1. Durchgang)



Ingemar Stenmark



Piero Gros



Andreas Wenzel



und Christian Neukirchner...



beim Interview

Der Pechvogel:

Steven Mahre
gestürzt und
leicht verletzt ...



... wird von der
Bergwacht Lenggries
abtransportiert.



Zielraum
vor der
Siegerfeier



Die
Sieger -
Ehrung



Der Braunneck-Pokal



die Longineser Blaskapelle umrahmte
die Siegerehrung



die 10 Besten werden geehrt.



mit Blick zur Kamera :
(von links nach rechts)

Kodama Osamu
Wenzel Andreas
Kelzaj Bojan
Ozlainski Christian
Kucalt Goze



Heiz Knick überreicht den Pokal und

Bürgermeister
Dr. Seibold
überreicht
den Ehrenteller
d. Schirmherren
Dr. Franz Josef
Strauß



Auf dem Siegerpodest: Zhikov Alexander - Peter Popangelov - Ingemar Stenmark
(2) (1) (3)



Der DSV-Präsident



Hr. Josef Ertl



Handshake: DSV-BSV u. SCL



Der Organisator

Der Super-Moderator:

Harry Valerien



hoffentlich ... auch 1982 !! wieder!

SCL
auch 1982
wieder
aktiv!



Der Winter ist zwar noch in weiter Ferne, in Lenggries aber künden bereits große Tafeln an den Ausfahrten der Bundesstraße 15 (Foto) sowie an der Auffahrt zur Bergbahn vom großen Ski-Ereignis des kommenden Winters. Am 22. Januar 1982 wird bekanntlich ein Damen-Weltcup-Slalom gestartet.
(Foto: Kümmerle)

Das Finanzielle in Zahlen:

SC Leuggries

Komitee

Abrechnung Weltcup 1980

	<u>1979</u>	<u>+</u>	<u>1980</u>	<u>= Gesamt</u>
	<u>DM</u>		<u>DM</u>	<u>DM</u>
<u>1. Einnahmen</u>				
Inserate	4.856.-		3.680.-	8.536.-
Trikotwerbung	9.734,51		20.265,49	30.000.-
Bandenwerbung	2.654,87		52.500.-	55.154,87
Plakatwerbung			10.000.-	10.000.-
Verkauf T-Shirts	625,16		4.850,89	5.476,05
Eintrittskarten	378,59		44.129,57	44.508,16
Parkgebühren			2.826,29	2.826,29

Zuschüsse

BSV			1.200.-	1.200.-
DSV			6.500.-	6.500.-
Gemeinde			52.000.-	52.000.-
Kreis	5.000.-			5.000.-
Spenden	2.000.-		3.859.-	5.859.-
			<u>25.245,13</u>	<u>+ 201.811,24 = 227.056,37</u>

Die Einnahmen sind Nettobeträge ohne Umsatzsteuer.

Zuschuß BSV müßte 1983 mit Zins zurückbezahlt werden! (1421,20)

Zuschuß DSV müßte 1984 zurückbezahlt werden (DM 3000.-)

	1979 DM	+ 1980 DM	= Gesamt DM
<u>2. Ausgaben</u>			
Wartung für die Vorausstattung	9.567,97	4.375,74	13.943,71
Zusatzversicherung	6.024,01	1.446,30	7.470,31
Flussperrmaßnahmen	4.416,99	4.161,25	8.578,24
Material Pistenher.	294,03	1.732,68	2.026,71
Drucksachen	70,15	9.659,62	9.729,77
Poste Telefon	152,25	8.115,91	8.268,16
Gebühren	Mo. -		Mo. -
<hr/>			
Reisekosten zur Information	1.668,21	957,70	2.625,91
sonstige Kosten	5,43		5,43
Preise		1.509,56	1.509,56
Unterbringung u. Verpflegung Athleten und Offizielle		17.451,04	17.451,04
Durchführungskosten		33.337,34	33.337,34
Presse		1.000,-	1.000,-
Programmhefte		3.620,35	3.620,35
Fahrten und sonst.		3.031,94	3.031,94
Gestaltung Stadion		48.134,02	48.134,02
FIS - Gebühren		6.694,-	6.694,-
		<hr/>	<hr/>
		22.309,04 +	145.227,45 = 167.536,49

Einnahmen: 227.056,37

Abgaben: 167.536,49

Gewinn 59.519,88 DM
(o. Steuer!)

..... und was die Presse schreibt :

Was den Skidörfern die Weltcup-Rennen kosten

Kitzbühel zahlt 650 000 Mark für den „Zirkus“

Von Franz-Hellmut Urban

Kitzbühel — Die Umsätze der Skifirmen stagnieren, die gesamte Wintersportbranche hat Sorgen. Pleiten (wie die von Kneissl) werden registriert, Fahrer, Fahrerinnen, deren Betreuer murren — und dennoch: der Weltcup floriert. Mehr denn je. 61 Rennen an 35 Orten werden (oder wurden) in dieser Saison ausgetragen, von Are (Norwegen) bis Zwiesel, von Mount Alyeska (Alaska) bis Furano (Japan). An 35 Orten jubeln sie: „Der Zirkus kommt“, und an vielen, vielen anderen sind Bürgermeister, Fremdenverkehrsdirektoren, Hotelliers traurig darüber, wieder einmal nicht aufgenommen worden zu sein in den Terminkalender, der Wintersportorte zum Erblühen bringt.

Vor allem ist da der Magnet der Werbekraft, der die Touristikburgen nicht nur Europas anzieht, sie Schlange stehen läßt. „Solange die Fernsehstationen mitmachen“, weiß Heinz Kreckel, Intimkenner des kalten Geschäfts, „können wir uns vor Bewerbungen nicht retten.“ Solange das Fernsehen also mitmacht (und warum sollte es nicht, bei nur 10 000 Mark Gebühren wie beim Oberstaufer Slalom?), sind sie alle glücklich: Die Firmen, die Veranstalter-Orte und die FIS, die jährlich mehr als eine Million Mark einnimmt.

„Die Werbung“, sagt Kommerzialrat Wolfgang Hangsteiner, Chef des Kitzbüheler Fremdenverkehrs-Verbandes, „die Werbung ist nicht meßbar für uns, aber der Erfolg des Hahnenkammrennens ist unermesslich.“ So zahlen sie denn brav: 230 000 Mark kosteten die Frauenrennen in Pfronten, 110 000 Mark der Slalom in Oberstaufer, 230 000 Mark Schruns-Tschag-

gung. Kitzbühel schließt, wie könnte es anders sein, mit 650 000 Mark den Vogel ab. Das eingeplante Minus (Oberstaufer 25 000, Schruns 50 000, Kitzbühel 80 000)? Ein Klacks nur. Für ein, zwei Tage war die Welt zu Gast, wurde der Name des Ortes hinausgetragen von Funk, Fernsehen und Zeitungen.

Die Rechnung von Kommerzialrat Hangsteiner offenbart, warum Weltcup-Rennen für den Veranstalter immer ein Geschäft sind. 17 000 Mark mußte Kitzbühel für eineinhalb Minuten Werbespot in Bayern 1 und Bayern 3 bezahlen, 30 000 Mark für eine Minute im Österreichischen Fernsehen. Am Samstag und Sonntag übertragen zirka 25 TV-Stationen Abfahrt und Slalom stundenlang in alle Welt.

„Tausend Artikel in großen Zeitungen und drei Stunden Eurvisionssendung haben unser Gebiet über Nacht weltberühmt gemacht“, erklärt der Verkehrsdirektor der Region Haslberg-Melringen. Und Kollege Hangsteiner: „Wenn das Hahnenkammrennen nicht stattfindet, dann kann kein Winter sein in Kitzbühel, dann stimmt etwas nicht.“ Deswegen floriert der Weltcup. Mehr denn je.

Und deswegen flog auch Freitagnacht ein bedauernswerter marokkanischer Zeitungsvorkäufer hochkant aus Kitzbüheler Hotels und Restaurants. „Skandal, die Streif schlecht präpariert“ stand in Riesenlettern auf Seite eins jener Boulevardzeitung, die der Orientale an den Mann bringen wollte. Doch alle seine Beleuerungen — „Ich nix schreiben, nur verkaufen“ — halfen ihm nichts. Auch wenn der Effekt nicht meßbar ist, so weiß man dennoch eins: Die Werbung hat positiv zu sein, ausschließlich positiv.

← ← ←

... und dies ist der größte Blödsinn! →

außerdem müßten die Zuschüsse teilweise mit Zins zurückbezahlt werden!!

Bild
hinsehen 9.1.80

Dicke Kasse

Der erste Weltcup-Slalom war für Langgries ein Riesengeschäft. 18 000 Zuschauer brachten knapp 100 000 Mark in die Kassen des Ski-Klubs. Neben den Sponsorengeldern, wohlgeordnet. Die Organisation aber kostete nur 30 000 Mark.

Gold am Fuß

„Sozial“ präsentierte Rennleiter Heinz Kreckel in Langgries seinen neuen Ski. Der deutsche Poolmanager führt von Fladner einen goldenen Lockski mit der Aufschrift „Mit eigenem exklusiv“.



So geht's ...

Nachdem Heinz Kreckel seit einem Jahr auch den deutschen Tennispool organisiert, verbindet ihn eine dicke Freundschaft mit Generalsekretär Stoves. Kreckel hatte vereinbart, daß Stoves nach Langgries eingeladen wurde. Der Ski- und Tennis-Mäzger: „Er sollte mal sehen, wie schnell im Skisport

Veranstaltungen organisiert und durchgeführt werden.“

Frische Zellen

Beim bayerischen Abend vor dem Rennen war ein Fußballer prominentester Gast. Fritz Waller, der Weltmeister von 1954 unterzieht sich bei Dr. Siegfried Black einer Frischzellenbehandlung.

Und weiter geht's ...

Der Ski-Zirkus geht heute mit dem Riesenslalom der Damen in Berchtesgaden weiter.

SKI-SZENE OBERBAYERN: Warum Bad Wiessee, Lenggries, Schliersee und Grainau Rennen veranstalten

Weltcup nicht für alle das goldene Kalb

Von Heinrich Lemer

München — Sie träumen davon, einmal zum illustren Feld der Weltcup-Orte zu gehören, dem goldenen Kalb der weißen Zunft huldigen zu dürfen. Einmal in einem Zug genannt werden mit Kitzbühel, St. Moritz, Wengen, Garmisch-Partenkirchen bedeutet vielen Bürgermeistern und Fremdenverkehrs-Direktoren in den Wintersportorten der Bayerischen Alpen fast alles. Paul Krones, erster Mann der Gemeinde Bad Wiessee: „Wir sind neidisch auf diese Orte. Auch wir wollen in den Weltcupzirkus aufgenommen werden.“

Weil jedoch quasi höhere Weihen nötig sind für die Königs-Veranstaltungen des Ski-Sports, verankerte der Welt-Ski-Verband (FIS) in seinem Reglement Vorbedingungen. Diese zu erfüllen schicken sich die Gemeinde Bad Wiessee und der ortsansässige Skiclub am Montag an. Ein FIS-Europacup-Slalom der Männer wird durchgeführt (9.30 Uhr erster, 12 Uhr zweiter Durchgang), die letzte Stufe zum Weltcup-„Himmel“.

Leicht zu erraten, was Bürgermeister Krones nach dem Weltcup schielen läßt: Die Werbung ist's für den Fremdenverkehr. Da wird die Mark nicht lange umgedreht. „Etwa 70 000 Mark würde der Etat für ein Weltcuprennen verschlingen“, hat Krones berechnet. Eine Summe, die sicher nicht so leicht zu decken wäre, wie die 20 000 Mark für den Europacup-Slalom. Doch Fernsehen, Funk und Presse garantieren eine langfristige Rendite.

Krones schwebt dabei vor, einen Slalom und einen Riesensla-



Streckenpräparierung: Ohne freiwillige Helfer viel zu teuer.

lom zu veranstalten. Die Zusage für ein Rennen zumindest wurde bereits in Aussicht gestellt. Dann könnte Bad Wiessee endlich einmal wieder unter Beweis stellen, was ZDF-Reporter Harry Valerien schon vor Jahren rühmte: „In puncto Streckenpräparierung sollten sich die Innsbrucker mit ihrer Wellblechpiste ein Beispiel an Bad Wiessee nehmen. Paul Krones läuft der Satz noch heute wie Honig hinunter.“

Verkehrsamtsleiter Klaus Knirk aus Lenggries, Veranstalter

eines Weltcup-Männerslaloms im letzten Jahr, spricht aus Erfahrung: „Drei Stunden Übertragung im Fernsehen brachten uns eine Steigerung an Übernachtungen von 15 Prozent. Und der jetzige Winter läuft wie noch nie.“ Telefonanfragen aus West- und Norddeutschland bewiesen: Der Weltcup machte Lenggries berühmt und begehrt.

Für diese Saison bekam man keinen Platz im Terminkalender zugesprochen, muß sich mit einem FIS-Slalom (Sa. und So. je-

weils 10 und 12.30 Uhr) begnügen. Für 1982 aber ist Lenggries wieder berücksichtigt, „darf“ erneut 120 000 Mark investieren. Muß freilich auch Risiken in Kauf nehmen. Knirk: „Unsere Probleme: Kitzbühel könnte sich eine Absage leisten, schlechten Schnee, wir nicht.“ Und dennoch bleibt ein Weltcuprennen höchstes Ziel...

Doch es gibt auch andere Beispiele, Orte, die den Run auf den Zirkus nicht mitmachen wollen. Schliersee ist einer davon. Für 25 000 Mark veranstaltet der Skiclub zusammen mit dem SC Miesbach am Spitzing die Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften (7./8. Februar). „Weltcuprennen sind uns einfach zu teuer“, sagt Pressesprecher Manfred Merk. Man ist stolz darauf, daß die ersten Meldungen für die Meisterschaften aus dem Libanon und aus Norwegen kamen, will aber dennoch in überschaubarem Rahmen bleiben.

Oder der SC „Eibsee“ Grainau. „Wir wollen und können Garmisch-Partenkirchen keine Konkurrenz machen“, sagt Peter Schuster, der vom 30. Januar bis 1. Februar die Organisation der Bayerischen Jugendmeisterschaften leitet. Eine Veranstaltung für 10 000 Mark, mit viel Gemütlichkeit. Warum sich in Grainau ein Drittel der 3000 Einwohner im SC engagiert, ohne Entgelt Pisten präpariert? Weil die Grainauer Skibesessene sind, und weil der Verein vom bayerischen Verband turnusmäßig mit der Durchführung der Meisterschaften beauftragt wurde. Ohne Aussicht auf Ruhm und das große Geld.

Wieder Weltcup-Rennen in Lenggries

Lenggries (30) — Das Brauneckdorf wird am 23. Januar 1982 zum zweitenmal Austragungsort eines Weltcup-Rennens sein. An diesem Samstag gehen bei einem Damen-Weltcup-Slalom die besten Skifahrerinnen der Welt in Lenggries an den Start. Damit steht die Gemeinde nach dem Herren-Riesenslalom am 8. Januar 1980 erneut im Brennpunkt des internationalen Sportgeschehens.

Der Grund für diese Umsicht: Nach dem erfolgreich abgewickelten Rennen 1980 langte das Finanzamt kräftig zu. Nicht allein der Reingewinn aus den Einnahmen sondern die Gesamt-Einnahmen mußten damals versteuert werden. Die Abgaben von rund 40.000 DM an den Fiskus wären dem Skiclub beinahe zum finanziellen Ruin geworden. Verständlich, daß man sich nun die Sache im Skiclub-Vorstand gründlich überlegte. Nach Auskunft von Gemeinderat Martin Haider und SC-Vorstand Rudi Mösmang gibt es aber „reelle Wege“, diese Abgaben zu umgehen.

Die Weichen für diese Großveranstaltung, die angesichts der Ski-Weltmeisterschaft 1982 von besonderem sportlichen Interesse sein dürfte, stellte der Lenggriser Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwochnachmittag. Dem Gremium lag eine schriftliche Anfrage des Skiclubs vor, wozu die Gemeinde davon unterrichtet wird, daß an eine Vergabe des Rennens nach Lenggries gedacht sei. Zu einer Durchführung dieser Mammutveranstaltung wolle sich der Skiclub allerdings erst nach Billigung dieses Vorhabens durch den Gemeinderat und gegebenenfalls einer Unterstützungszusicherung entschließen.

So war der Gemeinderat einhellig mit Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold der Meinung, „es wäre grundverkehrt, hier nicht zuzugreifen!“ Zum einen erhofft man sich von einer Fernsehdirektübertragung (die allerdings noch nicht hundertprozentig gesichert ist) wiederum eine große Werbewirkung. Zum anderen läßt sich das Rennen ohne hohe Investitionskosten durchführen, nachdem bereits 1980 wesentliche Vorarbeiten geleistet wurden.

Eine längere Debatte wurde allerdings darüber geführt, in welcher Weise die Gemeinde diese Veranstaltung finanziell unterstützen soll. Hierbei machte Gemeinderat Georg Simson seinem Befremden darüber Luft, daß der Skiclub vom Finanzamt derart „bestraft“ würde. „Wenn ich drandenke, daß die Gemeinde einen Zuschuß gibt, der dann möglicherweise in gleicher Höhe ans Finanzamt abgeführt wird, dann bekomme ich Magenkrämpfe!“ Bekanntlich war dem Skiclub 1980 eine Ausfallbürgschaft von 40.000 DM zugesichert worden, die dann jedoch nicht in Anspruch genommen werden mußte.

Diese Bedenken konnten jedoch unter nochmaligem Hinweis auf eine andere, steuerlich günstigere Regelung entkräftet werden. Der Gemeinderat erklärte sich schließlich bereit, für 1982 eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 50.000 DM in Aussicht zu stellen. Zudem soll eine Ausfallversicherung über 50.000 DM abgeschlossen werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 7000 DM.

1982



Der Winter ist zwar noch in weiter Ferne, in Lenggries aber künden bereits große Tafeln an den Ausfahrten der Bundesstraße 11 (Foto) sowie an der Auffahrt zur Bergbahn vom großen Ski-Freizeit des kommenden Winters. Am 22. Januar 1982 wird bekanntlich ein Damen-Weltcup-Slalom gestartet. (Foto: Kimmels)

Weltcup-Vorbereitungen erfordern viel Arbeit

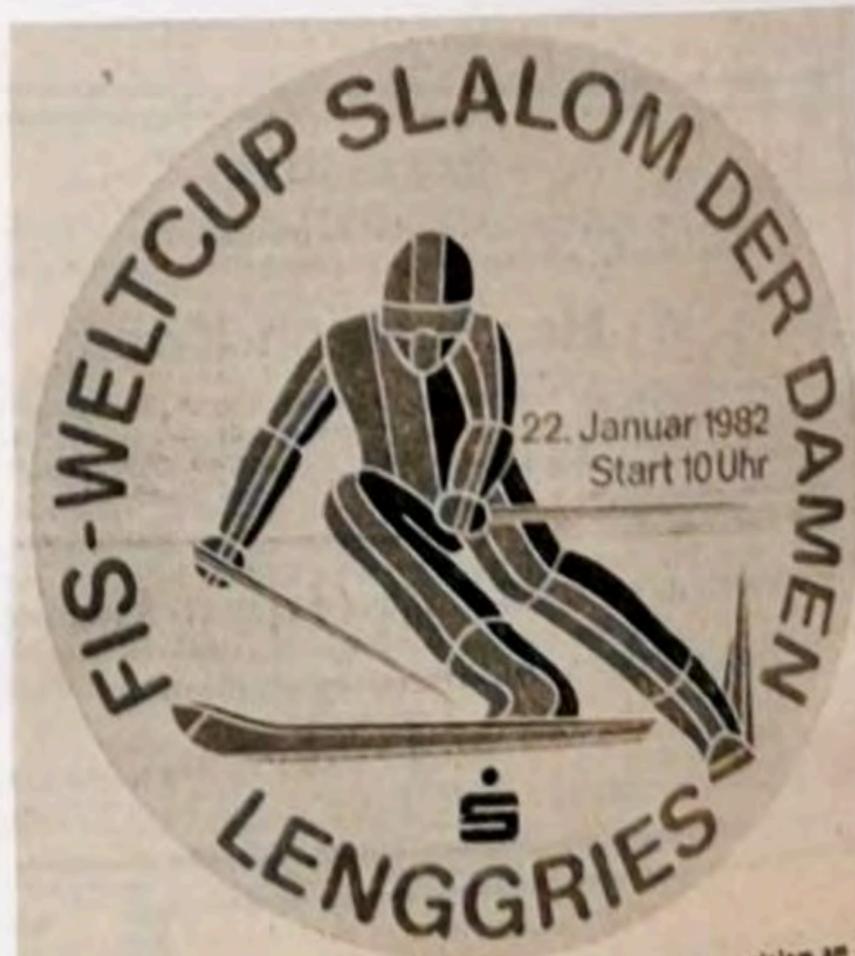
Lenggries (red) — Im Sitzungssaal des Lenggriser Rathauses fand kürzlich die vierte Weltcup-Besprechung statt. Organisationschef Martin Haider berichtete, daß der Kontakt mit den einzelnen Firmen wieder aufgenommen worden ist. Die Firma „Head“ übernimmt voraussichtlich am Weltcup-Abend in Lenggries die Einkleidung der Damen-Mannschaft zur WM Schladming. Eine Absprache über das Programm und die Durchführung erfolgt in den nächsten Tagen. Der Referent für die Werbung, Heinz Schmidl, wollte zu berichten, daß das Interesse an Werbemöglichkeiten beim Weltcup 1982 noch gering ist.

2. Durchgang; außerdem ARD um 17.10 Uhr ca. 25 Minuten lang; ZDF in „heute“ um 19 Uhr und Rundfunk live.

Im Bericht von Herrn Bichlmeier wurden die Übertragungszeiten des Fernsehens bestätigt: Bayerisches Fernsehen live I. und

Das Verkehrsamt hat von H. Bichlmeier einen kurzen Werbebericht erhalten. In den nächsten Tagen soll der endgültige Entwurf für das neue Weltcup-Symbol vorgelegt werden, welches dann für Aufkleber, Abzeichen und Broschüren verwendet wird. Der Ski-Club nimmt ab sofort seine Vorbereitungsarbeiten auf dem Weltcup-Hang wieder auf. Vorerst ist zu bewältigen die Absäuerung der Lifttrasse, die Vorbereitung des SCL-Liftes auf die TÜV-Abnahme und später dann wieder die Errichtung der Ehrentribüne und des Weltcup-Zaunes.

Der Termin der nächsten Weltcup-Besprechung ist bereits am Mittwoch, 28. Oktober.



Das ist der neue Aufkleber, der für den Damen-Weltcupslalom am 22. Januar in Lenggries worden soll. Der hier in Originalgröße abgebildete Aufkleber in den Farben Blau, Rot und Grün wird demnächst zu einem voraussichtlichen Preis von 1 DM zum Verkauf angeboten und soll dem veranstaltenden Lenggriser Skiclub helfen, die anfallenden Unkosten zu decken.

FIS-WELTCUP-TROPHY-7 UP- DAMEN-SLALOM



LENGGRIES - 22. Januar 1982



Die Damen-Ski-Nationalmannschaft bei ihrem letzten Aufenthalt in Lenggries.



**Numismatische Besonderheit
Sonderprägung**

**Weltcup-Medaille
Lenggries 1982**

Special Coining

**World Cup Medal
Lenggries/Bavaria**



Weltcup-Slalom

Nützliche Erfahrungen

LENGGRIES - Wenn man den alten Lenggriesern Glauben schenken darf, dann ist es am 22. Januar frühlingshaft warm und regnerisch. Das wäre nun an einem normalen Winter noch zu verkraften. Im nächsten Jahr aber findet an diesem Tag ein Weltcup-Slalom der Damen statt, und da käme es höchst ungelegen, wenn solche Witterungsbedingungen herrschen würden. Für den Fall, daß es tatsächlich schiefgeht, hat das Organisationskomitee des Skiclubs auf jeden Fall vorgesorgt. Auf der letzten Sitzung entschloß man sich, eine Versicherung abzuschließen, die 50 000 Mark einbringt, wenn das Rennen abgesagt werden müßte. Da die Gemeinde für die gleiche Summe eine Bürgschaft übernommen hat, können Martin Haider und seine Mannen einigermaßen beruhigt schlafen.

Der Lenggrieser Skiclub ist freilich bemüht, alles in seiner Macht Stehende zu tun, damit weder die Versicherung noch die Gemeinde einspringen muß. Umfangreiche Vorbereitungen werden deshalb schon seit Monaten getroffen, wobei die Arbeiten am Hang fast abgeschlossen sind. „Die Ehrentribüne steht bereits“, gab Martin Haider bekannt. In diesem Zusammenhang wies er erneut auf die problemlose Zusammenarbeit mit der Gemeinde hin, die für die Belange des Skiclubs stets ein offenes Ohr hat.

Geklärt wurden auch der verkehrstechnische Ablauf des Weltcuprennens, wobei sich Polizeihauptkommissar Norbert Bück und sein Kollege, Polizeihauptmeister Toni Hörmann, vorwiegend auf die positiven Erfahrungen des Herrenslaloms vor zwei Jahren stützen. Damals lief alles wie am Schnürchen. Am Beschilderungsplan wird man somit nichts ändern und auch die Parkmöglichkeiten ändern sich nicht. Allerdings bat Bück darum, auf einige Beamten an der Strecke verzichten zu können. Haider konnte ihm da entgegenkommen. „Vier Mann reichen eigentlich aus“, meinte er.

Überhaupt wirft das Organisationskomitee die gewonnenen Erfahrungen aus dem ersten Weltcuprennen in Lenggries immer wieder in die Waagschale. So ändert sich kaum etwas am Ablauf, wenngleich man diesmal am Weltcupabend (vor dem Rennen) mit einer besonderen Attraktion aufwarten kann. Die Mädchen, die sich für die Weltmeisterschaft in Schladming qualifizieren, werden in Lenggries mit der offiziellen WM-Kleidung ausgestattet. Im Isarwinkel hofft man natürlich, daß auch die Lokalmatadorin Michaela Gerg unter den Auserwählten ist, Karl Haider ist da recht zuversichtlich.

Die ersten Ausgaben für den Weltcup werden in Kürze wohl getätigt werden müssen. Allerdings kommen auch ein paar Mark in die noch leere Kasse. Der Verkauf der sehr gelungenen Aufkleber (zwei Mark) hat im Verkehrsamt Lenggries, bei der Brauneckbergbahn und in zahlreichen Geschäften begonnen.

Ermäßigte Karten stehen den Angehörigen des FlaRak-Bataillons 33 in der Prinz-Heinrich-Kaserne zur Verfügung. Für sieben Mark könnten die Soldaten in den Genuß dieser Eintrittskarten kommen, die sie allerdings nur bei ihrer Einheit erhalten.

Weltcup-Slalom

Voil im Einsatz ist derzeit eine Pistenwalze, die von der Brauneckbergbahn dem Skiclub Lenggries zur Verfügung gestellt wurde, um damit den Weltcuphang zu präparieren. Durch die vielen Schneefälle der letzten Tage kam da eine Menge Arbeit auf dieses unentbehrliche Gerät zu, das den Hang nun schon mehrere Male bewältigt hat.

★

Angemeldet hat sich, sieben Wochen vor dem Start, bereits die USA, deren Kader mit Mannschaftsbetreuung und Serviceleuten 19 Leute umfaßt. Auch die Polen haben bereits jetzt ihre offizielle Zusage zum Weltcupslalom in Lenggries gegeben.

★

Aufkleber, die von einer Münchner Firma entworfen wurden und die besonders gut gelungen sind, gibt es bereits in zahlreichen Lenggrieser Geschäften sowie im Verkehrsamt und bei der Brauneckbergbahn für zwei Mark zu kaufen.

★

Dem Sparwillen des Organisationskomitees fielen zwei Luxustoiletten zum Opfer, die ein „nobler Herr“ (Martin Haider) zum stolzen Preis von 600 Mark am Renntag aufstellen wollte. Bauklos, so die einhellige Meinung, erfüllen da wohl den selben Zweck.

★

Gaby Eisenschenk und Christine Kometer werden auch diesmal wieder die Informationen für die Journalisten aus aller Welt bereithalten, die am 22. Januar in Lenggries erwartet werden. Das Brauneckhotel wird in diesen Tagen erneut zum Pressezentrum umgewandelt.

★

Gemeldet war sie bereits, die Inzellerin Regina Mösenlechner, die nun doch nicht in Lenggries an den Start gehen kann. Beim Training zur Weltcup-Abfahrt in Badgastein stürzte sie in die entlang der Strecke gespannten Fangnetze und zog sich dabei eine schmerzhaft Hüftgelenk-Luxation zu. Damit dürfte für sie die Saison gelaufen sein.

★

Schirmherr Hans Langfinger tritt bereits am offiziellen Weltcup-Abend in Aktion. Nach der Einkleidung der DSV-Mannschaft überreicht er den Mädchen silberne Anhänger, die aus zwei gekreuzten Skiern bestehen.

★

Lenggries (bi) — Der Winter 1981/82 schlägt zwar einige Kapriolen, die Hänge am und auf dem Brauneck sind mal weiß und tags darauf schon wieder grün, doch ficht dies die Verantwortlichen für den FIS-Damenweltcup (noch) nicht besonders an.

Man erinnere sich: 1980, damals fand der Herrenslalom am Dienstag, 8. Januar, statt, ging am Samstagabend bei strömendem Regen und warmen Winden das Absagegespenst um. Und was war am Dienstag, als um 9.55 Uhr die Fernsehkameras „aufmachten“? Ein strahlend schöner Wintertag und ein Lenggries auf den Fernsehschirmen halb Europas, wie es schöner nicht hätte fotografiert werden können.

Damals gewann der Bulgare Peter Popangelov vor dem Sowjetrussen Alex Zhirov und dem im zweiten Durchgang entfesselt fahrenden Star der Veranstaltung, dem Schweden Ingemar Stenmark. Rund 12 000 Zuschauer hatten bezahlt, 15 000 waren bestimmt rund um die Piste verteilt. Die Organisation hätte nicht besser laufen können, mit einem Wort: Es war ein wunderschönes Skifest.

Nun fehlen noch ganze sieben Wochen bis zum nächsten großen Weltcup! Am Freitag, 22. Januar, 10 Uhr, heißt es draußen am Weltcuphang für die erste Läuferin „Ab“. Rund 550 Meter ist der Parcours lang, mit einem Höhenunterschied von 180 Metern auch ganz schön steil und in diese 550 Meter sind noch rund 65 Tore gepflanzt, so daß man wirklich Weltklasse sein muß, um hier schnell und ohne Sturz ins Ziel zu kommen.

Die Strecke am Weltcuphang ist gerichtet, die Tribünen für die Fernsehreporter und die Ehrengäste stehen. Was fehlt, ist eine richtige Schneeaufgabe, die schon beim nächsten Kälteeinbruch so vereist werden kann, daß sie selbst einen Föhneinbruch aushält.

Das Programm sieht wie folgt aus: Am Donnerstag, 21. Januar, werden die Mannschaften und die Presse erwartet. (Das Fernsehen

kommt schon einige Tage früher zum Aufbau nach Lenggries.) Am späten Donnerstagnachmittag finden dann im Brauneckhotel — das auch diesmal wieder Presse- und Rennleiterhaus ist — die Mannschaftsführersitzung und die Auslosung statt.

Am Abend steigt im Alpenfestsaal der Weltcupabend zu dem Skiclub und Gemeinde einladen. Höhepunkt dürfte eine kleine Modeschau sein, bei der die Damen unserer Skinationalmannschaft ihre Ausgekleidung für die Weltmeisterschaft vorführen werden.

Am Freitag dann, am Brauneckzielhang erfolgt der Start zum ersten Durchgang um 10 Uhr und zum zweiten Durchgang um 12.30 Uhr. Das Fernsehen — federführend ist diesmal der Bayerische Rundfunk — III. Programm — beginnt um 9.55 und 12.25 Uhr mit seiner Liveübertragung und berichtet von jedem Durchgang etwa eine Stunde lang. Wer wirklich keine Zeit hat, sich die Rennen original am Hang anzusehen, für den gibt es ab 17.10 Uhr in der ARD eine Zusammenfassung des Lenggrieser Renntages. Und wer auch hier noch keine Zeit hat, der kann ab 22 Uhr in der ARD nochmals eine Kurzfassung sehen.

Die deutsche Nationalmannschaft mit der Lenggrieserin Michaelsa Gerg als jüngster Teilnehmerin, kommt aus Badgastein und muß sofort nach dem Rennen weiter nach Berchtesgaden zum nächsten Weltcupslalom fahren. Danach geht es nach Schladming in die Steiermark. Dort wird um die Krone gefahren, um die Weltmeisterschaft. Der Laie wird sich fragen, wie die jungen Mädchen, die ja alle Amateure sind, das wohl finanziell schaffen. Er kann beruhigt sein: Das „Taschengeld“ stimmt!

Der Skiclub Lenggries und die Gemeinde aber, die beide als Veranstalter fungieren, haben Geldsorgen. So ein Weltcup kostet rund 100 000 DM. Es soll hier nicht aufgeführt werden, woher diese enorme Summe kommt, das würde zu weit führen. Doch darf

sehr laut und deutlich gesagt werden, daß in dieser Summe nur die absolut notwendigen Ausgaben enthalten sind, dagegen keinerlei Spesen bezahlt werden. Die Mitarbeiter aus Gemeinde und Skiclub, die mittlerweile bereits wieder seit einem vollem Jahr an diesem Weltcup tag arbeiten, und all die Helfer die an den beiden Weltcup tagen eingesetzt werden, sind ehrenamtlich tätig und ohne einen Pfennig Zuschuß.

Andersherum ist, bedingt durch das Fernsehen, die Reklame für Lenggries unbezahlbar.

Wenn man weiß, daß eine Minute im Werbe-Fernsehen zwischen 60 000 und 70 000 DM kostet, dann kann sich sogar ein im Rechnen Ungeübter ausmalen, wieviel Lenggries bezahlen mußte, um 120 Minuten Fernsehen „live“ auf den Schirm zu bringen.

Und nur so kann man diesen Weltcup sehen. Er bringt einerseits besten Sport auf die Piste und andererseits eine Menge Reklame ins Lenggrieser Dorf. Daraus dann etwas zu machen, das ist Sache des Gemeinderates und des Verkehrsvereins.

Die Plakate sind da und werden in den nächsten Tagen den Geschäftsleuten und den Gastwirten mit der Bitte um Aushang zugestellt. Die sehr hübschen Autoaufkleber können ebenfalls ab sofort in den Sparkassen Lenggries und Bad Tölz und im Verkehrsamt gekauft werden. Stückpreis DM 2.— (Auch einzelne Lenggrieser Geschäfte halten die Aufkleber zum Verkauf bereit.) Es sollte für jeden Auto-, Lastwagen- und Traktorbesitzer Ehrensache sein, so ein „Wapperl“ zu kaufen.



Wenn das Wetter wieder so mitspielt, wie am 8. Januar 1980, dann wird auch der Damen-Weltcup-Slalom am 22. Januar des kommenden Jahres zu einem ganz großen Ereignis und Werbe-Erfolg fürs „Ski-Dorf“ Lenggries werden. Unser Bild erinnert an den ersten Lenggrieser Weltcup-Slalom der Herren vor knapp zwei Jahren.

In vier Monaten Weltcup-Slalom in Lenggries

Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren

Lenggries (bi) — Am Freitag, 22. Januar 1982, heißt es am Weltcuphang „Start frei“ für die Damen des internationalen Skizirkus. Dann geht es, Tage vor den ersten Weltmeisterschaftsrennen im österreichischen Schladming, um Weltcuppunkte, um Sieg oder Platz oder aber auch um die Niederlage. Christa Kinshofer, dieser Tage zum Mannschaftskapitän gewählt, hat den Lenggrieser Weltcuphang nicht in bester Erinnerung. Hier verletzte sie sich beim Training und fiel für den Rest der Saison aus. Aber, wie sie sagte, „dös hab i scho lang vergessen“.

Der Weltcupausschuß, der am Mittwoch, 16. September, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Lenggrieser Rathauses tagt, hat noch vier Monate Zeit, um alles aufs Beste vorzubereiten. Da müssen 40 Schreibmaschinen für die Journalisten beschafft werden, das Fernmeldeamt Rosenheim muß die Telefonleitungen, Fernschreiber und Bildfunkgeräte installieren. Schreibpapier muß ebenso herangeschafft werden, wie ein passendes Geschenk für die Journalisten.

Oben am Hang muß ein 30 000 Liter-Tank eingebaut werden, um wetterunabhängig zu sein, der Absperrzaun muß ausgebessert werden, alles Dinge, die Zeit brauchen und außerdem wenig oder am besten gar kein Geld kosten sollen. Die Plaketten und Aufkleber, von einem Lenggrieser Designer entworfen und vom

Weltcupausschuß gutgeheißen, werden in Kürze herauskommen und für ein paar Mark zu haben sein. Dann sollte es eigentlich für jeden Lenggrieser Ehrensache sein, auf dem Auto den Aufkleber und auf dem Hut die Weltcupplakette zu haben. Vor zwei Jahren hat das schon ganz gut geklappt.

Vom Fernsehen ist zu erfahren, daß das Bayerische Fernsehen für die Übertragung verantwortlich zeichnet und beide Slalomburchgänge der Damen live ausstrahlen wird. Um 17.10 Uhr gibt es dann eine 25 bis 30minütige Aufzeichnung über alle Sender der ARD. Das ZDF bringt eine Kurzfassung in der Nachrichtensendung „Heute“, um 19 Uhr. Selbstverständlich überträgt auch der Bayerische Rundfunk live aus Lenggries.

Von den ausländischen Fernsehveranstaltern haben sich bis jetzt angemeldet: Das österreichische Fernsehen, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Italien, Frankreich. Die Intervision — ähnlich der westlichen Eurovision, ist dies der Zusammenschluß der Ostländer — wird nach Bulgarien, Rumänien, der Tschechoslowakei und der UdSSR ausstrahlen.

Lenggries total und für einen Tag in aller Munde, dies ist nicht nur eine Ehre, sondern vielmehr doch eine hohe Verpflichtung für die Gemeinde, den Skiclub, ja für den ganzen Ort, das Beste aus dem Weltcuprennen am 22. Januar 1982 zu machen.

Weltcup-Vorbereitung nimmt bereits sichtbare Formen an

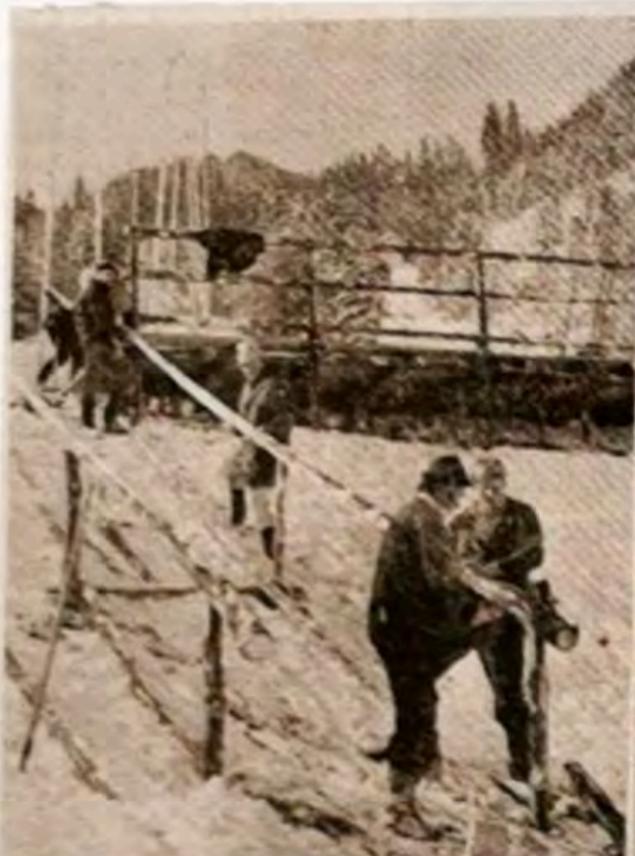
Arbeitsdienst am Weltcup-Hang

Lenggries (sh) — Die Vorbereitungsarbeiten für die Weltcupveranstaltungen 1982 müssen wieder fortgesetzt werden. Zu diesem Zweck finden schon an diesem Wochenende, Samstag,

26. und Sonntag, 27. September, jeweils ab 8 Uhr wieder Arbeitsdienste statt. Die Vorstandschaft des Sportclubs Lenggries ersucht Helfer, zahlreich an den Arbeitsdiensten teilzunehmen.

Arbeitsdienst am Weltcup-Hang

Lenggries (kb) — Da die Arbeiten am Weltcup-Hang noch vor dem Winteranfang abgeschlossen werden sollen, bittet die Vorstandschaft des Lenggrieser Ski-Clubs alle freiwilligen Helfer zum Arbeitsdienst, der am morgigen Sonntag, ab 8 Uhr, stattfindet. Treffpunkt ist am Zielhaus. Um rege Beteiligung wird gebeten.



Die Vorbereitungen für den Damen-Weltcup am 21. Januar 1982 werden am Weltcup-Hang oberhalb des Zielhanges an der Vorderen Brauneck-Abfahrt in Lenggries bereits sichtbar. So begann der Bayerische Rundfunk, der das Rennen live im Fernse-

hen übertragen wird, bereits in der vergangenen Woche damit, die Tribüne für die Reporter aufzubauen (Bild rechts) und die Mitglieder des Lenggrieser Ski-Clubs waren am Sonntag unter Mitwirkung ihres Vorsitzenden Rudi Mösmang damit beschäftigt,

in freiwilligem Arbeitseinsatz die Tribüne für die Ehrengäste zu errichten (Bild links) und weitere notwendige Vorbereitungen zu treffen. Auch für diese Arbeiten kam der unvermittelte Winter-einbruch zu früh. Schnee erhofft man sich für Anfang Januar.



„Bärig isch's zum Fahra!“

Lenggries — Mariele Epple (96,44 Sekunden, 47,79 und 48,65) vor Irene Epple 97,60 (48,78/48,82), Michaela Gerg 97,70 (48,64/49,06), Traudi Hächer 99,17 (49,08/50,09) und Christa Kinshofer 99,28 (50,01/49,27) — so lautete am gestrigen Dienstagmittag das Ergebnis des Slalomtrainings der deutschen alpinen Skimädchen am Lenggrieser Weltcuphang.

Drei Tage lang hatten die sympathischen, aufgeschlossenen Dirndl ihre Zelte im Isarwinkel aufgeschlagen, um am Weltcuphang, gewissermaßen vor Ort, für den Damen-Slalom-Wettbewerb am 22. Januar zu trainieren. „Bärig isch's Fahra!“ meinte Irene Epple begeistert, da der Hang einen flüssigen Slalom garantiert und natürlich auch bestens für ihre Spezialdisziplin, den Riesenslalom, geeignet ist. Nach dem Frühsport in der Halle wurde fernab von der Hektik des Skirummels, surrenden Kameras und Blitzlichtern der Fotografen, nur von einigen Kibitzen „erspät“, fünf Stunden lang hart trainiert und zum krönenden Abschluß gab es das eingangs erwähnte Trainingsrennen.

Mit Videokameras wurden die beiden Läufe aufgezeichnet, doch zum Anschauen blieb am gestrigen Nachmittag keine Zeit, denn die „Bienen schwärzten“ aus. Am eiligsten hatten es die Irene und Mariele Epple, denn sie wollten sich noch schön machen lassen und fuhr noch nach Krün zur Traudi Treichl (wer kann sich nicht mehr an die Lenggrieserin im alpinen Skizirkus erinnern?) um sich die Haare schneiden zu lassen. „Da gibt's immer a Gaudi und viel zum Erzähle“, freute sich die Irene. **Max Happach**

„Countdown“ für Lenggrieser Damen-Weltcup-Slalom läuft programmgemäß — Hans Langfinger Schirmherr

Probleme nur noch bei der Parkflächen-Bereitstellung

Lenggries (mb) — Daß die Vorbereitung eines Weltcup-Rennens enorm viel Zeitaufwand und Mühe vom Organisatorischen her beansprucht, muß derzeit das Komitee für die 2. Lenggrieser Weltcup-Veranstaltung erfahren. Bereits zum siebtenmal setzte man sich zusammen und bei dieser Gelegenheit konnte der Chef des Weltcup-Komitees, Martin Halder, mit Hans Langfinger auch dem Schirmherrn des großen Ski-Festes vorstellen.

Hans Langfinger, großer Förderer der Sportjugend, präsentierte an diesem Abend die Preise für die zehn Erstplatzierten des am 21. Januar stattfindenden Rennens. Die Schachlatten dürfen sich über schöne Bleikristall-Teller in verschiedenen Größen, die zum

Teil mit Farbeinlagen versehen sind, freuen.

Erfreulich für die Veranstalter, daß sich auch für den 2. Weltcup wieder Förderer gefunden haben, wobei die Raiffeisenbank als „Hauptsponsor“ auftreten wird und auch die Startnummern zur Verfügung stellt.

Was die Vorbereitungen am Weltcuphang anbelangt, so konnte der Lenggrieser Ski-Club-Vorstand Rudi Mösmang eigentlich nur Positives berichten. So sind die Einzäunung der Lifttrasse, die Errichtung des Weltcup-Zaunes und der Aufbau der Ehrentribüne so gut wie abgeschlossen. Streckenchef Karl Halder lobte die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Brauneck-Bergbahn, die dem Ski-Club bis zum Abschluß

der Weltcup-Veranstaltung eine Ratrae-Pistenwalze zur Verfügung stellt. Somit ist die maschinelle Präparierung des Hanges, der derzeit regelmäßig gewalzt wird und sich in einem hervorragenden Zustand befindet, gesichert. Der Wassertank wurde ebenfalls bereits provisorisch abgeschlossen, so daß auch das „Verreisen“ des Hanges kein Problem mehr ist.

Während also die sportlichen Vorbereitungen in geordneten Bahnen verlaufen, mußte der 2. Vorsitzende des Lenggrieser Ski-Clubs über Probleme bei der Bereitstellung der Parkflächen berichten, da die Wiesen einfach noch zu weich sind und somit nicht präpariert, geschweige denn befahren werden können. Deshalb befaßten sich die Verant-

wortlichen mit einer Alternativlösung. Eventuell soll vom Großparkplatz aus ein Omnibus-Pendelverkehr zum Slalomhang eingerichtet werden. Ein dafür notwendiger Beschilderungsplan wurde bereits mit der Polizei durchgesprochen.

Für das herausragende Sportereignis wird auch bereits eifrig die Werbetrommel gerührt, denn die Programm-Hefte sowie die Weltcup-Aufkleber und die Weltcup-Abzeichen sind eingetroffen, so daß ab sofort mit dem Verkauf begonnen werden kann. Die Weltcup-Souvenirs sind im Sportgeschäft Haslinger (Geschäftsstelle des Ski-Clubs), an der Kasse der Brauneck-Bergbahn, in den Banken und in zahlreichen Geschäften erhältlich. **Max Happach**

Weltcup-Slalom

Countdown auf vollen Touren

LENGGRIES - Die Lage in Polen schlägt jetzt auch auf eine Veranstaltung im Landkreis durch. Zum Weltcup-Slalom der Damen am 22. Januar werden voraussichtlich keine Polinnen kommen. Das ist freilich die einzige Absage, mit der man beim Skiclub Lenggries rechnen muß. Ansonsten nehmen alle Nationen teil, die derzeit mit dem Weltcup-Zirkus durch die Alpenländer reisen. Mehr als ein Dutzend Länder sind mit von der Partie und in fast ebensovielen wird dieser Wettbewerb auch übertragen. Die Österreicher, Schweizer und Italiener haben bereits ihre Übertragungswünsche angemeldet und werden ebenso ausführlich über das Lenggrieser Topereignis dieses Jahres berichten wie das dritte Programm des Bayerischen Fernsehens, das beide Durchgänge direkt senden wird. Kommentator ist übrigens Manfred Vorderwühlbecke.

Es läuft also alles nach Plan beim Organisationskomitee des SC Lenggries, das sich vorgestern zu seiner neunten Sitzung im Rathausaal der Gemeinde traf, um letzte Hand anzulegen an dieser Großveranstaltung, die freilich nicht ganz so wuchtig ausfallen wird wie der Herrenslalom vor zwei Jahren. Martin Haider, der Organisationschef, hatte dafür auch eine Begründung parat: „Am nächsten Tag findet das Lauberhornrennen in Wengen statt.“ Mit einem Ort, der von Weltcuptradition geradezu strotzt, kann das kleine Lenggries in der Tat nicht mithalten. Dennoch läßt man sich die Vorfreude nicht verderben, zumal auch die Isarwinkler die gesamte Slalomweltspitze am Start haben.

Daneben sorgt man sich natürlich noch um ein attraktives Rahmenprogramm. So werden während der Pause zwischen beiden Durchgängen deutsche und amerikanische Fallschirmspringer in den Zielraum schweben. Freilich nur, wenn das Wetter einigermaßen mitspielt. Das ist sowieso die große Unbekannte in den Kalkulationen des Lenggrieser Skiclubs, dem durch die neuerlichen Schneefälle auch neue Sorgen entstanden sind. Vor allem die Parkplatzfrage ist noch offen, weil die Wiesen bislang nicht präpariert werden konnten. Heini Zens, der dafür zuständig ist, macht sich im Moment immer vertrauter mit dem Notplan, der für alle Fälle bereit liegt.

Schwierigkeiten macht auch noch der Transport der Kameras und Kabeltrommeln zu den vier Standorten. Das bislang von der Brauneck-Bergbahn zur Verfügung gestellte Pistengerät gab nämlich seinen Geist auf. Mit dem Loipengerät will man nun den Transportengpaß bewältigen. Ansonsten hat der Skiclub genug Fahrzeuge. Mercedes-Benz überläßt den Lenggriesern drei Mannschaftsbusse sowie zwei Unimogs mit Schneefräsen und Räumschaufel.

„Alles klar“, meldete auch Herbert Grabmeier, dem das Rennbüro untersteht. Er nutzte den Herren-Weltcup-Slalom, der gestern in Bad Wiessee stattfand, aus, um im Vorfeld dieses Ereignisses die Verbindungen zur Computerfirma herzustellen. Auch für Schreibmaschinen wird in ausreichendem Maße gesorgt sein, wobei erstmals sogar vier elektrische Maschinen die Arbeit der Journalisten erleichtern.

Für deren Betreuung und Fütterung mit Information war bislang Hans Bichmeier vorgesehen. Doch der trat vor kurzem aus dem Organisationskomitee und auch aus dem Skiclub aus. Da war nun guter Rat teuer. Schließlich hängt viel davon ab, wie die Berichterstattung aus Lenggries ausfällt. Auf der Suche nach Ersatz wurde man schnell fündig. Rudi Essler, in früheren Jahren bereits an der Spitze des Vereins, und zudem noch recht sprachgewandt, übernimmt dieses Amt.



„Ob die wohl gut runterkommt?“ scheint Irene Epple (links) zu fragen, während sich Lokalmatadorin Michaela Gerg (Mitte) unter der elektronischen Zeitnahme durchschmuggelt. Trainer Willi Lesch und seine „rechte Hand“ Traudl Grad (rechts) verfolgen auf der Anzeigetafel die Laufzeiten ihrer Schützlinge.



(Fotos: Max Happach, 3)

Abseits von der brodelnden Gerüchteküche können Willi Leschs Schützlinge in aller Ruhe trainieren

Deutsche Skimädchen von Lenggries begeistert Irene Epple: „Natürli fahr' i am 22. Januar!“

Lenggries - Man könnte ihn fast um seinen Arbeitsplatz beneiden, den Trainer der deutschen alpinen Damen-Skinationalmannschaft Willi Lesch, der (wir berichteten bereits in unserer gestrigen Ausgabe darüber) mit seiner „Truppe“ drei Tage lang sein Trainingslager im Isarwinkel aufgeschlagen hatte. „Mir macht die Arbeit Spaß und meine Madln macha guat mit“, freut sich der Willi, den viele noch aus seiner aktiven Zeit als „Stangerl-artist“ in der DSV-Herrenmannschaft kennen. Klar, daß „seine Madln“ auch die Zusammenarbeit mit ihm schätzen, denn sie haben ein freundschaftliches Verhältnis zu ihm, betrachten ihn aber trotzdem als Respektsperson, denn er hat „das Sagen“.

Ob Irene oder Mariele Epple, die „Kinsi“ oder die „Michi“ Gerg, alle schätzen die ruhige Art des Trainers, der dabei mit Kritik nicht sparen darf und kann. So meinte er am Dienstag auf dem Lenggrieser Weltcuphang, als Traudl Hächer mit ihrem Lauf nicht ganz zufrieden war: „Du fahrst wie die Michi - ihr macht's mit'm linken Arm gar nix.“ Doch er hat natürlich auch Lob parat, wenn seine Schützlinge fehlerfrei und mit einer ausgezeichneten Zeit die fürs Training

extra aufgebaute elektronische Zeitmessung passiert haben.

Wieviel Wert Irene & Co. auf die Trainingszeiten legen, beweist die Tatsache, daß sie sich sofort nach den Läufen bei der „rechten Hand“ von Willi Lesch, dem „Mädchen für alles“, Traudl Grad, nach ihren Zeiten erkundigen.

Zwischen den Zeitläufen legten die „Aushängeschilder“ des Deutschen Skiverbandes selbst Hand an ihren „Brettlin“ an, schleiften und feilten die Kanten, oder gaben sich gegenseitig Tips, im nächsten Durchgang die Ideallinie zu finden. Auf die Favoritin des Gesamtweltcups, Irene Epple, gemünzt, meinte die „Kinsi“ bewundernd: „Mensch, die fährt vielleicht guat. Di is im Slalomtraining allaweil schneller, wie i!“

Nach dem harten Trainingstag, der auf der Piste gegen 17 Uhr zur Neige geht, gibt Willi Lesch per Funk vom Hang aus das Programm für den nächsten Tag bekannt: „Um Viertel über Achte müssen wir an der Bergbahn sein, dann schmuggeln's uns schnell mit nauf. Dann fahrn ma hinten runter und laufen wieder nach vorn, um dann am Weltcuphang wieder Slalom zu trainie-

ren. „Mei, des isch pfündig“, kommt es wie aus der Pistole geschossen von den Mädchen, als der Trainer mitteilt, daß nach dem vormittäglichen Slalomtraining ein Riesenslalom angesteckt wird. Insbesondere die beiden Epple-Schwester strahlen bei diesem Trainingspunkt wie die „Schneekönige“, ist diese Disziplin doch ihre liebste.

Als dann der Damentrainer noch darum bittet, gemeinsam die Stangerl am Hang einzusammeln, gibt es kein Murren, alle halten z'samm, denn Kameradschaft wird in der Truppe großgeschrieben. Von Starallüren ist nichts zu spüren, egal ob Irene oder Mariele Epple, die „Kinsi“ oder die Gerg Michi - alle sind aufgeschlossen und zuvorkommend und auf Fragen kommt die Antwort immer mit einem freundlichen Lächeln zurück - eine Art, die die Skimädchen einfach alle sympathisch macht.

Man gewinnt den Eindruck, daß sie alle froh darüber sind, einmal nicht im Rampenlicht zu stehen, sondern einfach in Ruhe trainieren zu können. Besonders Irene Epple scheint diese Ruhe in der größten Gemeinde Deutschlands zu schätzen. Hier brodelt es nicht in der „Gerüchteküche“, ob

sie nun mit dem Weltklasse-Athleten Sebastian Coe angebandelt hat und niemand „bombardiert“ sie mit Fragen. Auch Meldungen der Boulevardpresse, daß sie bei den Weltcup-Slalom in Lenggries und Berchtesgaden wegen der eine Woche später stattfindenden Weltmeisterschaft nicht an den Start gehen wolle, verweist sie ins Land der Fabel. „Natürli fahr' i in Lenggries, do isch's bärig und i kann vielleicht den oin oder andara Slalom-Weltcup-Punkt hola.“

Unerkannt von Hunderten von Skifans, die sich am Lenggrieser Zielhang tummeln, schwingen die „Leschl-Madln“ den Hang hinab, steuern die bereitgestellten Servicefahrzeuge des Deutschen Skiverbandes an, legen ihre Brettlin, die für sie die Welt bedeuten, und die Skischuhe ab und weg sind sie.

Nach einer kurzen Pause über Silvester dreht sich im Januar das Karussell im Ski-Zirkus der Weltbesten mit einem Slalom und einem Riesenslalom in Maribor (Jugoslawien) weiter. Die Isarwinkler Skifans dürfen sich jetzt schon auf den 22. Januar freuen, wenn die weltbesten Skidamen in Lenggries um Weltcup-Punkte kämpfen.

Max Happach

„Ermäßigte“ im Vorverkauf

LENGGRIES - Für den Damen-Weltcup-Slalom, der am 22. Januar in Lenggries stattfindet, sind ab sofort Eintrittskarten erhältlich. Zum Preis von zehn Mark für Erwachsene werden sie im Fremdenverkehrsamt Lenggries (auch Samstag und Sonntag geöffnet) ausgegeben. Ermäßigte Karten für Jugendliche bis 18 Jahren (fünf Mark) sind dort ebenfalls erhältlich. Kinder bis 15 Jahren können das Rennen kostenlos besuchen.



Rund um den Weltcup

„Bisher haben für das Rennen 81 Läuferinnen aus 18 Nationen ihre Meldungen abgegeben“, konnte der Chef des Rennbüros, Herbert Grabmaier, in der letzten Weltcup-Sitzung am Montagabend berichten. Insgesamt werden 20 Nationen am Start sein, da mit den Meldungen von Österreich und der Schweiz noch hundertprozentig gerechnet werden darf.

Deutsche und amerikanische Fallschirmspringer werden im Rahmen der Veranstaltung ein buntes Bild an den hoffentlich strahlend blauen Himmel über dem Weltcuphang zaubern. Die Amerikaner wollen dabei mit der Lenggrieser Flagge abspringen. Als „Dankeschön“ hält der Schirmherr des Weltcups, Hans Langfinger, für alle Beteiligten eine Erinnerungsmedaille bereit.

Nicht nur der Lenggrieser Ski-club darf am kommenden Freitag auf Einnahmen hoffen. In der letzten Weltcup-Sitzung wurde bekanntgegeben, daß auch die IG Tölzerstadt einen Stand mit der Tombola zugunsten des EC Bad Tölz aufbauen darf. Wie meinte Organisations-Chef Martin Haider: „A bisserl was müß ma für de a toa.“

Am Montagmittag traf bereits die erste Mannschaft ein, denn die Bulgarinnen bezogen bei der Familie Egger in der Brauneckstraße Quartier. Im Gegensatz zu den Teams der Alpenländer weisen die Bulgarinnen mit zwei Aktiven und einem Begleiter nur ein Mini-Aufgebot auf.

Was den Besuch der Weltcup-Veranstaltung durch die Landkreisschulen anbelangt, so konnte man bei der Weltcup-Sitzung ein „positives“ und ein „negatives“ Beispiel vernehmen. Während die Tölzer Realschule mit 300 und das Tölzer Gymnasium mit 700 Schülern per Zug nach Lenggries kommen, sollen, wenn es nach dem Willen einiger Lehrkräfte geht, die Schüler der Lenggrieser Hauptschule das Spektakel an Fernsehern verfolgen.

Auch die deutschen Skimädchen von ehemals konnten sich am Brauneck sehen lassen

Erinnerungen an glorreiche Ski-Tage, die das Ski-Stadion Brauneck vor rund 30 Jahren schon mit deutschen Meisterschaften und FIS-Rennen erlebt hatte, wecken die gegenwärtigen Vorbereitungen auf das große Weltcup-Ereignis am Freitag, 22. Januar, das die Elite der Skimädchen aus aller Welt, darunter natürlich auch die hoffnungsvollen bundesdeutschen Skimädchen, nach Lenggries führen wird. Unsere Bilder, die der aus Bad Tölz stammende Kameramann und Fotograf Hans Lutz in den fünfziger Jahren bei Ski-Rennen am Brauneck geschossen hat, erinnern an drei der besten Rennläuferinnen der da-

maligen Zeit, nämlich (v. l.) die Garmischerin Mirl Buchner, die Sonthofenerin Ossi Reichert und rechts die Fürtherin Hannelore (Ha-Lo) Franke, der es als einziger Flachländerin gelungen war, bis in die weitgehend aus dem Allgäu und Oberbayern stammende deutsche Ski-Elite vorzufahren. Viel Spaß bei der Neuaufgabe großer Ski-Ereignisse am Brauneck am kommenden Freitag wünschen wir den Ski-Enthusiasten unter unseren Lesern mit dieser Bilder-Erinnerung heute schon.

(Fotos: Hans Lutz, 3)

Schirmherr präsentiert die Preise

Bleikristallteller von Hans Langfinger / Bandenwerbung im Zielraum

LENGGRIES - Als in der Silvesternacht Raketen im Isarwinkel das neue Jahr ankündigten, da dachte wohl mancher Lenggrieser auch an das bevorstehende große Ereignis, das noch im ersten Monat stattfindet. Am 22. Januar wird der Weltcupslalom der Damen durchgeführt. Eine Veranstaltung, die bereits seit mehreren Monaten das Organisationsteam des Skiclubs Lenggries unter

gegangenen Zusagen schon recht froh. Martin Haider sieht indessen keine großen Probleme auf sich zukommen die nicht bewältigt werden könnten. „Woanders haben sich noch nicht einmal den Hauptsponsor an der Hand.“ Der steht in Lenggries freilich längst fest. Es ist die Raiffeisenbank, die auch die Startnummern zur Verfügung stellt.

Weltcup-Slalom

der Leitung von Martin Haider in Trab hält. Noch im alten Jahr fand deshalb eine Sitzung statt, auf der Hans Langfinger, ein großer Förderer der Lenggrieser Sportjugend, als Schirmherr dieses internationalen Rennens vorgestellt wurde. Und Langfinger kam nicht mit leeren Händen. Er hatte die Preise für die zehn besten Läuferinnen dabei: Es sind dies Bleikristallteller in verschiedenen Größen. Diese Ehrenpreise fanden großes Gefallen beim Weltcupkomitee, das anschließend von Martin Haider mit guten Nachrichten bei Laune gehalten wurde. So haben sich bereits einige Firmen für die Bandenwerbung im Zielraum angemeldet. Gerade die Suche nach zahlungskräftigen Werbeträgern gestaltet sich ja diesmal weitaus schwieriger als noch vor zwei Jahren beim Herrenslalom. Der Hauptgrund liegt wohl darin, daß das Rennen der Damen diesmal lediglich im dritten Programm live übertragen wird, während das erste Programm nur eine etwa vierzigminütige Aufzeichnung am Nachmittag bringt. Das ist für viele Firmen nun nicht so lukrativ. Deshalb ist man in Lenggries über die bisher ein-

Auf dem Weltcuphang gingen die derweil die Arbeiten zügig weiter. So wurde die Liftrasse bereits eingezäunt und auch der Zaun entlang der Strecke nimmt Konturen an. Fertiggestellt ist auch schon die Ehrentribüne. Die Präparierung des Hanges kann ebenfalls reibungslos durchgeführt werden, weil die Brauneckbergbahn dafür eine Ratrac-Pistenwalze zur Verfügung stellt. Da auch der Wassertank schon provisorisch angeschlossen wurde, kann die Piste jederzeit vereist werden.

Sorgen hat das Weltcupkomitee freilich auch. Vor allem die Bereitstellung der Parkflächen macht noch großen Kummer, weil die Wiesen bislang noch nicht befahren werden konnten. Heini Zens, der zweite Vorsitzende des Skiclubs, der dafür verantwortlich zeichnet, hat allerdings einen Notplan zur Hand. Sollten wirklich alle Stricke reißen, so wird vom Großparkplatz in Lenggries ein Omnibuspendelverkehr zum Slalomhang eingerichtet.

Mittlerweile sind das Programmheft sowie die Weltcupabzeichen eingetroffen. Der Verkauf läuft bereits im Sportgeschäft Haslinger an der Kasse der Brauneck-Bergbahn, in den Banken und in verschiedenen Lenggrieser Geschäften. Die

Weltcup auch im Fernsehen

Der Zeitplan sieht für das Rennen folgende Starts vor: 1. Durchgang um 10 Uhr, 2. Durchgang um 12.30 Uhr. Beide Läufe werden vom dritten Programm, dem Bayerischen Fernsehen, direkt übertragen. Für alle, die nicht zum Weltcuphang pilgern, um dort hautnah dabei zu sein, bringt die ARD heute von 17.30 bis 17.50 Uhr eine Zusammenfassung.

Genügend Parkplätze

Was die Schaffung von Stellflächen für die Autos der Besucher anbelangt, so haben die Lenggrieser sicher genug Arbeit gefunden und versichern darauf, daß die Besucher wohl in keinem anderen Weltcuport so nah an dem Ort des Geschehens heranfahren können wie im Brauneck. Sollten die Parkmöglichkeiten in der Nähe des Hanges nicht ausreichen, sind 2000 Fahrzeuge im Zielraum am Isar-Stadion zur Verfügung.

Zum Damen-Weltcup: Schulwandertag nach Lenggries?

Lenggries — Nachdem die Bad Wiessee am gestrigen Dienstag mit dem Herren-Slalom ihre Weltcup-Premiere am Tegernsee feiern konnten, laufen die Vorbereitungen für den Damen-Weltcup-Slalom in Lenggries am 22. Januar programmgemäß ab. Dementsprechend gut war auch die Stimmung im Weltcup-Komitee bei der Sitzung am Dienstagabend, bei der die Mitglieder mit nur einer Ausnahme vertreten waren. Dieses Fehlen stand allerdings in Verbindung mit der Lenggrieser Großveranstaltung, denn einen Vertreter hatten die Lenggrieser Organisatoren zum „Spionieren“ nach Bad Wiessee entsandt.

Was die Aktivitäten in Lenggries anbelangt, so tat sich zu Wochenbeginn einiges. Der Bayerische Rundfunk und das Fernsehen (ARD) hatten ihre Vorkommandos nach Lenggries entsandt, die sich daranmachten, die Kabel zu verlegen und mit den Aufbauarbeiten für die Sprecherkabinen zu beginnen. Am kommenden Dienstag, 19. Januar, soll dann die Fertigmontage für die Sprecherkabinen durchgezogen werden, und die ARD wird ihre Übertragungswagen unterhalb des Zieles stationieren. Offen ist weiter die Parkplatzfrage, da der Untergrund auf den vorgesehenen Parkflächen keine Präparierung zuläßt. Gestern trafen jedoch zwei Spezialfahrzeuge ein,

mit denen sofort versucht wurde, die vorgesehenen Stellplätze zu räumen.

Am Renntag selbst werden von den Veranstaltern über 200 Helfer eingesetzt, die an und um die

Piste mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Bis zum gestrigen Dienstag lagen für den Damen-Weltcup folgende Mannschaftsmeldungen vor: Deutscher Skiverband,

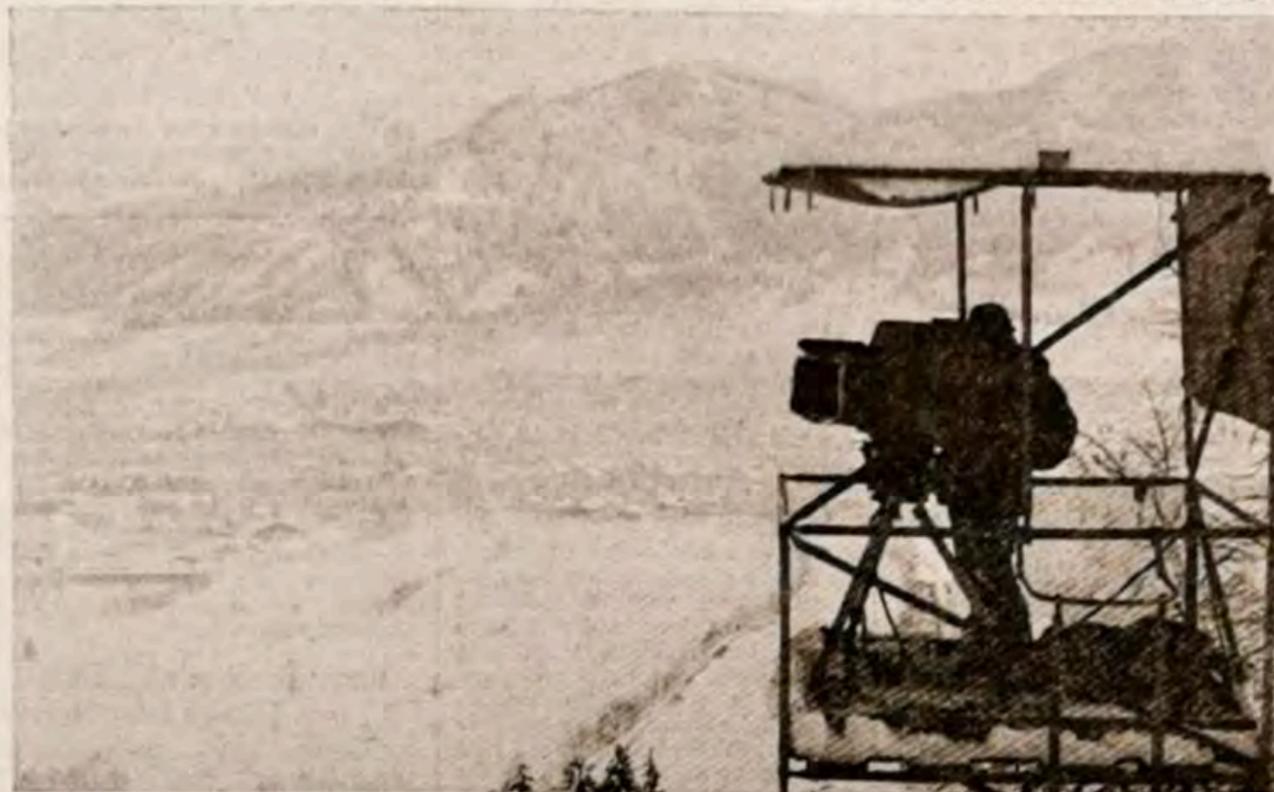
CSSR, USA, Spanien, Norwegen, Bulgarien, UdSSR, Finnland, Österreich, Schweiz und Italien. Was die Ausstrahlung des Rennens in die weite Welt anbelangt, so haben bereits 15 Fernsehge-

sellschaften aus den Alpenländern ihr Erscheinen zugesagt. Zudem wird wieder eine große Zahl von Journalisten erwartet.

Natürlich hoffen die Veranstalter auch auf eine große Zuschauerkulisse, die die Starterinnen lautstark anfeuern soll. So ist auch ein Rundschreiben des Schulamtes Bad Tölz-Wolfratshausen zu verstehen, das die Schulleiter dahingehend informierte, zwar generell nicht schulfrei zu geben, aber den 22. Januar eventuell als Wandertag zum Weltcuphang anzusetzen. Im Schreiben des Schulamtes heißt es weiter, daß mit Michaela Gerg und Karin Unterseeer auch zwei Mädchen der Isarwinkler Sportjugend aktiv an diesem Weltcup-Slalom teilnehmen, die besondere Beachtung verdienen.

Ab sofort beginnt auch der Kartenvorverkauf, bei dem folgende Preise gelten: Erwachsene 10 Mark, Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren 5 Mark. Im Gegensatz zu der gestrigen Weltcupveranstaltung in Bad Wiessee haben Kinder bis zu 14 Jahren freien Eintritt. Die Karten sind beim Fremdenverkehrsamt in Lenggries im Vorverkauf erhältlich. Die Soldaten der Lenggrieser Kaserne können die Karten bei der zuständigen Stelle im Standort erwerben.

Max Happach



In zehn Tagen, am 22. Januar beim Damen-Weltcup-Slalom, wird der Name Lenggries wieder von Funk und Fernsehen in die weite Welt hinausgetragen. (Foto: Max Happach)

Weltcup am Rande:

Mehr Betreuer als Starterinnen

Lenggries (mh) — Schlägt man die Sportseiten der Tageszeitungen auf, so kann man dort oft genug lesen, wie nahe Sonnen- und Schattenseiten im Sport beieinanderliegen. Daß die Sportler bei Mißerfolgen die Schuld nicht immer nur bei sich allein, sondern auch bei den Betreuern oder den jeweiligen Lieferanten des Materials suchen, tritt in letzter Zeit im alpinen Ski-Weltcup immer mehr in den Vordergrund. Unsere nachstehende Liste soll einmal aufzeigen, mit welchen Aufgebots die jeweiligen Teams in Lenggries für den heutigen Weltcup-Slalom der Damen angereist sind. Interessant, daß es ein Übergewicht an Betreuern gibt:

Deutscher Skiverband zehn Aktive/12 Serviceleute und Betreuer, CSSR 9/5, Jugoslawien 8/7, Italien 11/9, USA 11/14, Spanien 5/2, Norwegen 6/3, Bulgarien 2/1, UdSSR 4/4, Schweden 2/3, Österreich 10/11, Schweiz-Liechtenstein 10/13, Frankreich 7/9, Finnland 2/1, Belgien 2/1, Japan 2/2, Ungarn 2/3, Monaco 1/0, Polen 4/2.

Rund um den Weltcup

Baß erstaunt war der Rektor der Lenggrieser Hauptschule, Reinhold Mayr, als er gestern Presseberichten entnehmen mußte, daß angeblich ausgerechnet die Lenggrieser Volksschüler das Weltcup-Ereignis am Freitag vormittag nur via Fernseher miterleben würden. Diese Meldungen waren aufgrund einer Fehlinformation im Rahmen der letzten Sitzung des Weltcup-Komitees am Montagabend entstanden. „Tatsächlich werden“, so Rektor Mayr, „natürlich fast alle Lenggrieser Schülerinnen und Schüler an der Piste des Weltcup-Hangs die Slalomläufer der Welt-Ski-Elite mitverfolgen können. In einige Kranke und Rekonvalenzenten werden in der Schule bleiben und den Damen-Weltcup am Fernseher anschauen!“ Ehrlich gesagt, gewundert hätte es uns auch wenn's anders gewesen wäre!

Die „Reißer“ der Lenggrieser Weltcup-Werbeartikel sind die Aufkleber. Trotz einer „Zusammenkratzen-Aktion“ innerhalb des Weltcup-Komitees konnten nur mehr ein paar hundert Stück aufgetrieben werden, die man den Verkäufern übergab.

Der „Wieserwirt“ in Lenggries hat sich auf ein gutes „Ost-West-Verhältnis“ spezialisiert. Nachdem er schon 1980 die russischen Herren mit Krimsekt in Empfang genommen und betreut hatte, legte er nun Wert auf die russischen Damen und bekam sie auch. Natürlich gibt es wieder einen Empfang mit Krimsekt!

Damit die Übermittlung der Ergebnisse vom Weltcup-Hang zum Rennbüro im Brauneck-Hotel besonders schnell geht, setzen die Veranstalter einen Motorradfahrer ein. Er hat zumindest eine gute Chance, nicht in einer Autoschlange wertvolle Zeit zu verlieren.

Das herausragende Winter-sportereignis in Lenggries bringt natürlich für den „Normalverbraucher“ auf Skiern gewisse Einschränkungen mit sich. Am morgigen Freitag, 22. Januar, bleibt die vordere Brauneck-Abfahrt in der Zeit zwischen 8.30 und 13 Uhr gesperrt.

Ein harter Konkurrenzkampf ist zwischen den Sponsor-Firmen hinsichtlich der Platzierung der Werbetransparente entbrannt, da natürlich jeder seinen Firmenzug „fernsehgerecht“ angebracht sehen will. Einen einfachen Lösungsvorschlag hatte da Brauereidirektor Heinz Schmidt parat, der meinte, man solle die Platzierungen nach Eingang der Meldungen vornehmen. Chef-Organisator Martin Halder wußte in diesem Zusammenhang zu berichten, daß beim Herren-Weltcup-Slalom in Bad Wiessee die Vertreter einiger Sponsor-Firmen enttäuscht abzogen, als sie ihre Transparente an „unmöglichen“ Stellen angebracht sahen.

Rund um den Weltcup

„Ein Verkehrschaos wie am Sonntag beim Gaißacher Schnabellerennen wird es bei uns mit Sicherheit nicht geben“, betont Organisations-Chef Martin Halder. Er verweist darauf, daß die Zufahrtsstraßen bis hin zum Weltcuphang ausreichend breit geräumt und ausgefräst sind und aufgrund der idealen Witterungslage mit Temperaturen um den Gefrierpunkt auch das Parkplatzproblem gelöst werden konnte. „Es stehen Stellflächen für 2000 Autos zur Verfügung. Die gleiche Anzahl wie 1980 beim Herren-Weltcup“, meint er.

Was den Karten-Verkauf anbelangt, so verweisen die Organisatoren darauf, daß es die vergünstigten Karten für Jugendliche nur im derzeit laufenden Vorverkauf beim Fremdenverkehrsamt Lenggries gibt. Am Renntag selbst, 22. Januar, werden am Hang nur noch Karten zum Preis von zehn DM verkauft.

Schulkinder vor der Mattscheibe?

Bürgermeister Seibold interveniert / Parkplatzprobleme gelöst

LENGGRIES - Die neunte Zusammenkunft des Weltcupkomitees konnte Martin Haider, der Organisationschef, mit zufriedener Miene eröffnen. „Es gibt keine großen Probleme mehr“, freute er sich und fügte hinzu, daß dies zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht mehr der Fall sein dürfe. In zwei Tagen, am 22. Januar, fällt ja schon der Startschuß zum Slalom der Damen, den der Skiclub Lengggries seit Monaten mit nie nachlassender Ausdauer vorbereitet hat.

Eitel Sonnenschein zu verbreiten, danach stand Haider dennoch nicht der Sinn. Sichtlich verküppelt war er über die negativen Schlagzeilen, die das Gailbacher Schnablerennen am Sonntag gemacht hatte. Von endlosen Staus war da die Rede. Mehr als zwei Stunden benötigten manche Autofahrer, ehe sie wieder den zweiten Gang einlegen konnten. „Bei uns passiert so etwas mit Sicherheit nicht“, betonte Haider deshalb mit allem Nachdruck und lieferte auch gleich die Begründung: „Alle vorgesehenen Parkplätze konnten angelegt werden.“ Zuversicht gibt zudem die Erfahrung des Weltcupslaloms vor zwei Jahren, als 10 000 Zuschauer die Piste säumten und nach dem Rennen alles wie am Schnalchen klappte.

Überhaupt erinnert man sich noch immer gerne an die Stimmung bei der Weltcuppremiere im Isarwinkel. Begeistert wurden selbst die letzten Länder noch angefeuert. Um den Damen eine ähnliche Kulisse präsentieren zu können, hat sich der Skiclub mit Schulrat Erich Würker in Verbindung gesetzt, der den Schulen die Möglichkeit einräumte, an diesem 22. Januar einen Wandertag zum Weltcuphang durchzuführen. Die Realschule Bad Tölz und das Gymnasium wollen davon mit etwa 1000 Schülern Gebrauch machen.

Wie vor den Kopf gestoßen fühlte sich das Weltcupkomitee freilich, als ihnen vorgestern zu Ohren kam, daß man die Kinder der Lengggrieser Hauptschule am Top-Ereignis lediglich via Fernsehschirm beteiligen lassen wolle. „Das kann ich kaum glauben“, war der erste und ziemlich fassungslose Kommentar vom ersten Vorsitzenden des Skiclubs Lengggries, Rudi Mühlmann. Schließlich findet eine Veranstaltung dieser Größenordnung auch nicht alle Jahre statt, und außerdem: Gerade Kinder, die schreien und ungehemmt sich begeistern können, sind wichtig, sollen Stimmung und Atmosphäre aufkommen. Nun will man der Sache nachgehen, wobei Bürgermeister Kaspar Seibold persönlich bei der Schulleitung noch einmal versprechen will. Es wäre ja in der Tat schon ein Unding, sollten ausgerechnet die Lengggrieser Schüler nicht Augenzeuge dieses Weltcupslaloms werden können, an dem außer-

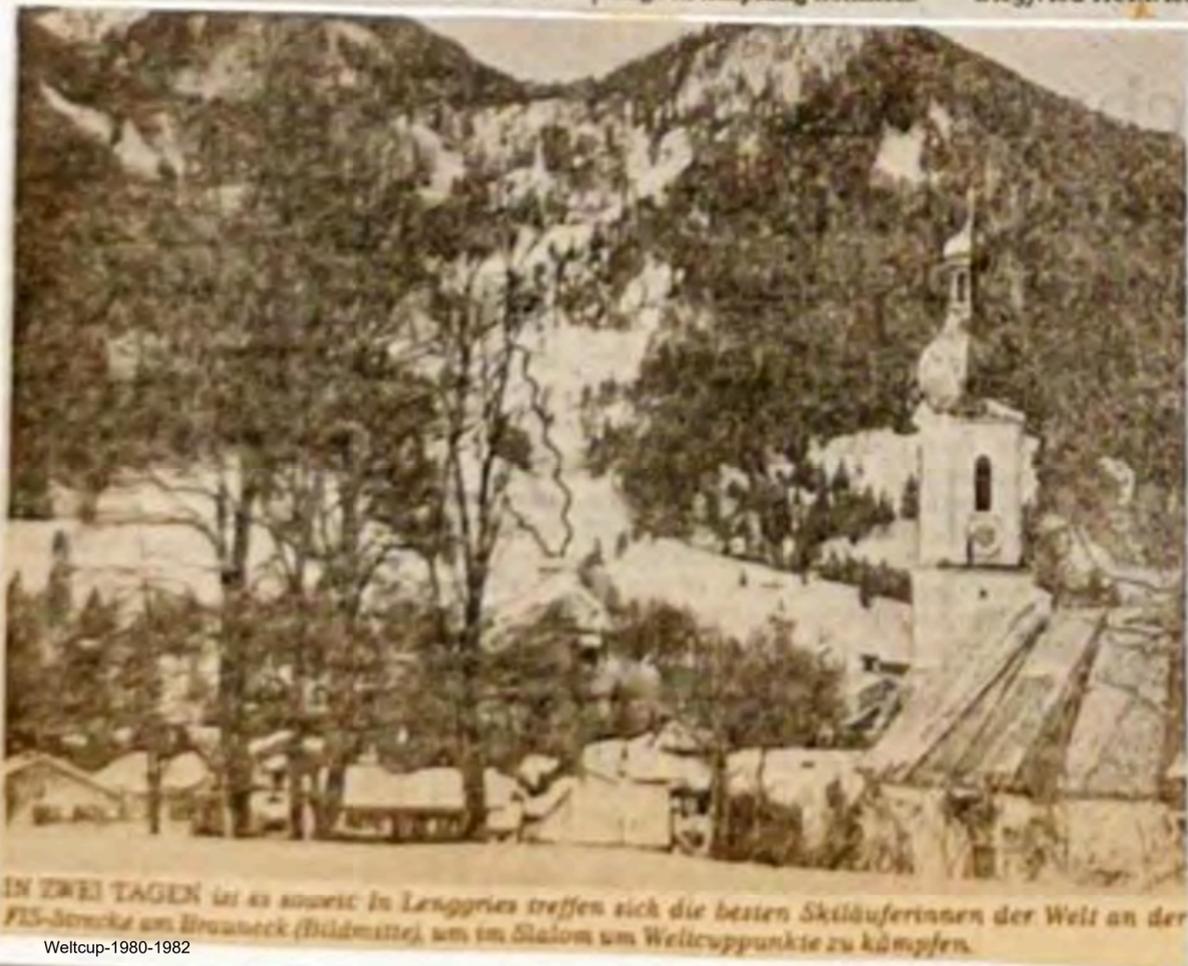
dem ein Mädchen teilnimmt, das sich im Isarwinkel großer Popularität erfreut. Michaela Gerg aus Wegscheid, die Lokalmatadorin, soll schließlich auch merken, daß sie in der Heimatgemeinde an den Start geht.

Daß sie am Ende zu den Läuferinnen gehört, die bei der Siegerehrung mit Blumen bedacht werden, ist freilich nur ein großer Wunsch vieler Lengggrieser, dessen Realisierung gleichbedeutend mit einer Sensation wäre. Dann nämlich müßte Michaela Gerg mindestens auf den zehnten Platz fahren und das ist nach Lage der Dinge eigentlich nicht drin.

Hektisch wird es sicherlich nach der Veranstaltung im Rennbüro zugehen, das Herbert Grabmeier untersteht. Schließlich soll noch zur Mannschaftsführersitzung am selben Abend in Berchtesgaden die fertige Ergebnisliste vorliegen. Das heißt also auch, daß bereits am Samstag wieder ein Slalom auf dem Programm steht. Für die Mädchen des DSV ist das freilich keine große Umstellung. Sie sind es mittlerweile gewohnt, unerbittlich quer durch die Alpen gejagt zu werden.

Der Zeitplan vor dem Rennen in Lengggries legt das schonungslos dar. Montag: erste Abfahrt in Badgastein (Michaela Gerg belegte da den 33. Platz). Dienstag: zweite Abfahrt in Badgastein. Mittwoch: Slalom in Badgastein. Donnerstag: Training und Anreise nach Lengggries. Freitag: Slalom in Lengggries. Samstag: Slalom in Berchtesgaden. Da bleibt nicht eine Minute Zeit, um sich vielleicht etwas genauer in dem Ort umzusehen, an dem man gerade weilt. Im Kofferpacken muß der Weltcuptrio deshalb ebenso geschult sein wie zwischen den Toren.

Die Lengggrieser freilich haben das ausgesprochene Glück, das nächste Woche die Weltmeisterschaften in Schladming beginnen. Und da brauchen die Mädchen natürlich eine fesche Kleidung, die offiziell übergeben wird, weil ja schließlich die Firma, die das spendiert, auch was davon haben will. Die Einkleidung wird deshalb im gebührenden Rahmen anlässlich des Weltcupabends im Alpenfestsaal durchgeführt, zu dem freilich nur geladene Gäste, Funktionäre und Journalisten zugelassen sind. Die WM-Teilnehmerinnen, zu ihnen gehört auch Michaela Gerg, erhalten dabei die Einmarsch- und Freizeitkleidung. Nach den unausbleiblichen Photos werden sie dann wohl gleich damit ausmarschieren. Schließlich steht am nächsten Tag ein Rennen auf dem Programm. Der Weltcupabend wird demnach ohne Aktive weitergehen. Aber man muß ja schon froh sein, daß die Mädchen wenigstens die neuen Anzüge in Empfang nehmen. *Siegfried Heinrich*



IN ZWEI TAGEN ist es soweit: In Lengggries treffen sich die besten Skiläuferinnen der Welt an der FIS-Straße am Braunsteck (Mitte), um im Slalom um Weltcuppunkte zu kämpfen.

Weltcup-Slalom

Grünes Licht gab gestern der Rektor der Hauptschule Lengggries, Reinhold Mayr, für den Besuch des Weltcuprennens. „Jedes Kind, das zu dieser Veranstaltung will, kann dort auch hingehen“, gab er gestern bekannt. Damit trat er energisch Meldungen entgegen, wonach ausgerechnet die Lengggrieser Schüler dazu keine Gelegenheit bekommen sollten. Mayr bietet darüber hinaus sogar noch einen zusätzlichen Service an. „Da man ja nicht davon ausgehen kann, daß jeder zum Hang will, besteht auch die Möglichkeit, die beiden Slalombahnen im Fernsehen zu verfolgen.“



★
Genug Zeit und Muße, sich im Isarwinkel ein wenig umzuschauen, haben die beiden Teilnehmerinnen aus Bulgarien. Sie reisten mit einem Betreuer bereits am Montag an und waren somit die Vorboten für die Weltelite, die zum großen Teil gestern in Lengggries eintraf.

★
Pech hatte Michaela Gerg bei der Generalprobe für den Slalom in ihrem Heimatort. Die 16jährige Lengggrieserin schied gestern in Badgastein bereits im ersten Durchgang aus. Nicht viel besser erging es Karin Unterseer vom Skiclub Bad Tölz, die im zweiten Durchgang die Segel streichen mußte.

★
Der Startschuß zum ersten Durchgang erfolgt zwar erst am Freitag um 10 Uhr, doch Weltcupstimmung wird bereits heute abend aufkommen. Im Alpenfestsaal findet ein Presseempfang statt, der mit einem besonderen Schmankerl aufwarten kann. Die deutschen Teilnehmerinnen an der Weltmeisterschaft in Schladming bekommen nämlich offiziell ihre Freizeit- und Ausgekleidung ausgehändigt. Im weiteren Verlauf des Abends sorgen dann die Blaskapelle Lengggries sowie Gesangs- und Plattlergruppen und die Tölzer Goßlschnalzer für die Unterhaltung.

★
Erstaunt äußerte sich bei der letzten Sitzung des Weltcupkomitees Klaus Knirk vom Fremdenverkehrsamt über die Tatsache, daß bislang nur wenig Jugendliche ermäßigte Karten (fünf Mark) gekauft haben, obwohl es diese nur im Vorverkauf gibt. Die letzte Möglichkeit, noch ein paar Mark zu sparen, ist heute. Am Freitag müssen dann auch die Jugendlichen den vollen Preis (zehn Mark) berappen.

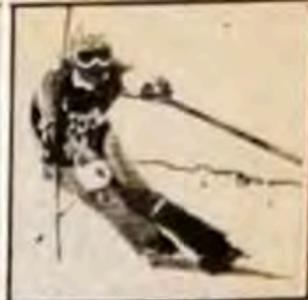
★
Im Rennbüro, das Herbert Grabmeier leitet, hielten sich die Aktivitäten gestern noch in Grenzen, wenngleich das Telefon in schöner Regelmäßigkeit klingelte. Einige Akkreditierungen mußten noch vorgenommen und bestätigt werden. Insgesamt sind es bis jetzt 94 Journalisten von Fernsehen, Rundfunk, der schreibenden Zunft und von Photoagenturen, die sich in Lengggries angesagt haben.

★
Die offiziellen Protokolle müssen in mehreren Sprachen übersetzt werden. Damit das perfekt geschieht, stehen dem Skiclub mit Frau Haddowh (Englisch) und Frau Danek (Französisch) zwei Expertinnen zur Verfügung.

★
Ihr gewohntes Quartier bezieht die DSV-Mannschaft während ihres Aufenthaltes in Lengggries. Wie immer, wenn sie in den Isarwinkel kommt, übernachtet sie beim „Papyrer“ in Fleck, wo sie mit Andi Walz einen Mannschaftskameraden trifft, der freilich zur Zeit das Skifahren etwas hinten gestellt hat.

★
Rechtzeitig vor den Weltmeisterschaften in Schladming kommt Marile Epple aus Seeg im Allgäu im Slalom in Schwung. In Badgastein belegte sie gestern den 6. Platz. Ihre Schwester Irene wurde 14. und Heidi Wiesler sowie Renate Latzak kamen auf die Plätze 27 und 29. Enttäuschend verlief dieses Rennen erneut für die Miesbacherin Christa Kinshofer, die wieder nicht in die Wertung kam. Vielleicht gelingt ihr morgen in Lengggries der große Wurf, zumal bestimmt viele Miesbacher in den Isarwinkel kommen, um ihrer „Kinsi“ die Daumen zu drücken.

Weltcup-Slalom der Damen in Lengggries



Karin Unterseer und Michaela Gerg stellen auf heimischer Piste Talent unter Beweis / Vielgelobte Organisation

Wie das Weltcup-Dorf erwachte:

Der erste Blick galt dem Wetter

Schon Stunden vor dem Rennen rege Betriebsamkeit in Lengggries

LENGGRIES - Nur ein Thema beherrschte am gestrigen Tag das Isarwinkler Brauneckdorf: Weltcup! Und in aller Herrgottsfrühe hatten alle, ob Zweitklässler oder Opa, nur eine Sorge: „Hoffentlich hält's Wetter.“ Grau hingen an den Bergspitzen noch um sieben Uhr Wolken, aber die Isarwinkler zeigten sich dennoch optimistisch. Skiclubvorstand Rudi Mösmang voller Zuversicht: „Bis nach Mittag fehlt sich nix.“ Er sollte recht behalten. Schon zwei Stunden vor dem Start des großen Spektakulums hellte sich im Süden der Himmel auf, die graue Wolkenschicht verzog sich, und als die ersten Pressephotographen an der abgesperrten Strecke auftauchten, war die Sonne auch schon da.

Froh schaute auch Organisationschef Martin Halder drein, der mit seiner Mannschaft in den Tagen und Wochen zuvor präzise Vorarbeit geleistet hatte und wußte, daß das Menschenmögliche getan wurde. Am Vortag hatten Mitglieder des Skiclubs die vom italienischen und deutschen Trainer gesetzten Pisten noch einmal präpariert, nun waren sie mit Skikameraden aus Nachbarvereinen als Torrichter eingeteilt.

Als erste waren am Renntag die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr an den Parkplätzen im Einsatz. Die Polizei rückte mit rund 25 Mann aus den Bereichen Bad Tölz, Geretsried, Wolfrathshausen, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau an, und ein Techniker der Bundespost überprüfte im Pressebüro am Brauneck-Hotel ein letztes Mal die Fernschreibleitungen.

Anderthalb Stunden vor Rennbeginn tauchten am Hang neben den offiziellen Pisten die ersten Rennläuferinnen mit ihren Trainern auf. Eingehüllt in warme Daunenjacken schlangen die jungen Damen ein paarmal durch die provisorisch ausgesteckten Tore. Michaela Gerg vom Lengggrieser Skiclub gab sich locker und gelöst wie für den Tölzer Club startende Karin Unterseer. Allzu gesprächig freilich waren so kurz vor dem Start beide nicht.

Einige Meter daneben schlangen zur selben Zeit Christa Kinshofer und Maria Epple ab. Ein paar pausbäckige Lengggrieser Schulkinder stolpern auf sie zu, hielten ihnen Papier und Bleistift für ein Autogramm hin. Sie bekamen es. Meinte ein Bub: „Des werd heut a gewaltige Ausbeute.“ Zu dieser Einsicht gelangte auch ein bekannter Sportphotograph.

Auf dem schmalen Ziehweg vor dem Zielhaus war mittlerweile auch das Lengggrieser Bergwachsfahrzeug heraufgerasselt. Hans Sperr teilte seine 15 Männer in drei Gruppen auf und verteilte diese entlang der Strecke. In jeder Gruppe befand sich ein Arzt. Meinte der Bereitschaftsleiter: „Sicher ist sicher.“ Ein Kradmelder der Bundeswehr übergab Skiclub-Vorstand Mösmang ein Telegramm. Absender war Bayerns Finanzminister Sorvik, der den Veranstaltern auf diesem Weg noch schnell alles Gute wünschte.

Als der Uhrzeiger auf halb zehn zeigte, schwoll der Strom der Zuschauer plötzlich gewaltig an. Und als dann die ersten Vorläufer, lauter junge Lengggrieser, durch die 60 Tore des ersten Kurzes rauschten, waren immer noch welche auf dem leicht ansteigenden Weg zwischen den riesigen Parkplätzen und der Rennstrecke unterwegs. Von Ursula Konzett, die als erste startete, sahen sie genauso wenig wie von Maria Epple und Christa Kinshofer, die wenige Minuten später dran waren.



IM BRENNPUNKT der Wettkämpfe um den Ski-Weltcup steht zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die Gemeinde Lengggries. Eine Vorschau auf das Rennen der schnellsten Skidamen der Welt, das heute dort stattfindet, finden Sie auf Seite 4. Photo: SZ-Archiv

Christa Kinshofer stürzt erneut

Ein Abgrund tut sich auf

LENGGRIES - Nur eine gute halbe Stunde Autofahrt mußten die Miesbacher Skifans gestern in Kauf nehmen, um ihre Christa Kinshofer hautnah in Aktion zu erleben. Das nutzten viele aus. Schließlich ergibt sich eine solche Gelegenheit nicht jeden Tag. Genutzt hat die moralische Unterstützung freilich überhaupt nichts. Die „Kinsi“ kam wieder nicht durch. Am Ende des ersten Laufes, nach vielversprechender Zwischenzeit, stürzte die Miesbacherin.

Dem stets fröhlich lächelnden Mädchen aus dem Nachbarlandkreis tat sich mit diesem Mißgeschick ein Abgrund auf. Anstatt mit einem guten Ergebnis die psychische Barriere zu durchbrechen, wurde das Schlammassel noch größer. Kurz vor der Weltmeisterschaft weist sie immer noch nur ein einziges Slalomergebnis auf. Da sie sich nun auch noch eine leichte Gehirnerschütterung zuzog, werden die sowieso bereits auf ein Mindestmaß reduzierten WM-Träume zum Alptraum für die Silbermedaillengewinnerin von Lake Placid.

Lengggries ist in der Tat kein gutes Pflaster für Christa Kinshofer. Schon vor einem Jahr stürzte sie im Training so unglücklich, daß danach die Saison beendet war. Das kann auch diesmal der Fall sein, wenngleich die äußeren Verletzungen nicht groß sind. Der psychologische Knacks kann freilich auch recht schmerzhaft sein. sh

Ursula Konzett tritt Nachfolge Hanni Wenzels an:

Jubeltag für kleines Fürstentum

LENGGRIES - Für die populärste Sportlerin des kleinen Fürstentums Liechtenstein, Hanni Wenzel, ist die WM-Saison schon längst beendet. Eine schwere Verletzung nach einem Sturz in einem Abfahrtslauf zwang sie zum Rückzug aus dem Weltcupzirkus. Damit verlor der Zwergstaat, der im Skilauf freilich zu den ganz Großen zählt, seine Siegläuferin. Allzu lange brauchten die mit Erfolgen ihrer kleinen aber schlagkräftigen Rennmannschaft fürstlich bedienten Liechtensteiner nicht auf eine Nachfolgerin für Hanni Wenzel zu warten. Mehrere gute Placierungen in den letzten Slaloms, zuletzt sogar ein zweiter Rang in Badgastein hinter der Topläuferin Erika Hess aus der Schweiz rückten Ursula Konzett recht nachdrücklich in die Schlagzeilen.

Der ganz große Wurf gelang ihr gestern in Lengggries, wo sie ihren ersten Weltcupslalom gewann. Zweite wurde nicht, wie eigentlich zu erwarten gewesen wäre, Erika Hess, sondern mit Anni Kronbichler eine Österreicherin, die mit Startnummer 28 unbekümmert und forsch nach vorne gestürzt war. Zeitgleich lag sie mit der späteren Siegerin zunächst auf dem zweiten Platz, eine hundertstel Sekunde nur getrennt von der in der Weltcupwertung führenden Hess, die sich im zweiten Durchgang, für ihre Verhältnisse gemächlich, durch die Tore schlängelte. Der denkbar knappste Zeitvorsprung spielte dennoch weiter eine Rolle, weil das Mädchen aus dem Austria-Team nur um eben die Winzigkeit dieser einen Hundertstelsekunden von Ursula Konzett geschlagen wurde.

So verwöhnt wie die Liechtensteiner wurden die Deutschen auch diesmal nicht, wenngleich Maria Epple mit ihrem sechsten Platz unterstrich, daß sie auf dem besten Weg zu einer beständigen Spitzenläuferin ist. Ihre Schwester Irene schaffte mit einem 14. Platz wie in Badgastein noch zwei Weltcuppunkte. Während sich der Beifall der Zuschauer - Optimisten schätzten fast 10 000, die an der Piste standen - zu diesem Zeitpunkt noch in Grenzen hielt, wuchs er meßbar an, als der vergeblich um Lässigkeit bemühte Sprecher die Lokalmatadorin ankündigte. Mit Startnummer 43 stürzte sich Michaela Gerg, die 16jährige Lengggrieserin, in den vom italienischen Trainer Dalmasco Silvano mit 60 Toren ausgeflaggt Kurs. Die Zwischenzeit ließ Großes erwarten. Da lag sie nämlich in etwa auf dem 20. Platz. Doch dann blieb den mitfiebernden Isarwinklern fast das Herz stehen. Michaela Gerg wurde arg gebeutelt, mußte ihr ganzes Können aufbieten, um nicht zu stürzen. Der Rhythmus war freilich weg, und eine gute Zeit auch. „Das kann passieren“, meinte sie danach scheinbar unbekümmert.

Viel Zeit, über die beiden zeitraubenden Fehler nachzudenken, hatte sie nicht. Ekkehard Bauer vom Bayerischen Rundfunk nahm sie nach den Autogrammjägern in Beschlag. „Wir haben sie mit zwölf Jahren beim größten europäischen Nachwuchswettbewerb am Monte Bondone gefilmt und wollen jetzt aufzeigen, was mittlerweile aus ihr geworden ist“, erklärte Bauer. Wie ein Profi fast warf dann Michaela Gerg die ihr von dem Reporter zugeworfenen Bälle zurück.

„Damals hattest du noch einen Zopf“, meinte der Bauer in Erinnerung schwelgend. „Dafür fahr ich den jetzt“, gab ihm die Lengggrieserin schlagfertig zurück. Damit stellte sie ihr Licht aller-

dings allzu sehr unter den Scheffel. Im zweiten Durchgang legte sie nämlich einen blitzsauberen Lauf hin und verbesserte sich noch vom 43. auf den 31. Platz. „Damit bin ich schon zufrieden“, war ihr Kommentar. Sich Gedanken über das eben ausgestandene Rennen zu machen, hatte sie kaum noch. Die Popularität forderte ihren Tribut. Autogrammwünsche galt es zu erfüllen.

Auch die 18jährige Holzkirchnerin Karin Unterseer vom Skiclub Bad Tölz brauchte sich über Mangel an Abwechslung zwischen den beiden Läufen nicht zu beklagen. Zahlreiche ehemalige Schulkameradinnen erinnerten sich ihrer, als sie da plötzlich mit von der Partie war, beim großen Weltcupzirkus. Und dann fuhr sie auch noch recht gut. Auf dem 42. Platz lag sie nach dem ersten Durchgang, in dem ihr allerdings ein paar kleine Fehler passierten, die sich in ihrer Summe halt doch nicht verheimlichen ließen.

Doch ebenso wie ihre Teamkameradin Michaela Gerg spornten sie die kleinen Patzer eher an. „Im zweiten Lauf möchte ich schon noch mehr zeigen“, verkündete sie selbstbewußt. Und sie setzte ihre Worte auch prompt in die Tat um. Der Kurs, den DSV-Trainer Willi Lesch mit 59 Toren ausgesteckt hatte, lag ihr scheinbar wesentlich besser. Sie arbeitete sich auf den 29. Platz vor. „Unter die ersten 30 wenn ich komme, habe ich mein Ziel erreicht“, meinte sie vor dem Rennen, das ja für sie und Michaela Gerg ein „Heimspiel“ war. Oft schon trainierten sie auf diesem Hang, an dem sich die gesamte Weltelite einfand. Und die war des Lobes voll. Ursula Konzett, die strahlende Siegerin etwa, freute sich, „daß so viele Leute da waren“. Ins gleiche Horn stieß auch Maria Epple, die das Rennen „ideal“ fand.

Das wurde den Organisatoren auch bei jeder Gelegenheit bestätigt. Die Piste war vom Feinsten, was die Damen während ihrer wilden Jagd von Rennen zu Rennen so vorfinden, auch das Geschehen am Rande klappte wie am Schnürchen. Mißstimmung kam nur einmal auf und blieb am Hang eigentlich unbemerkt. Der Transport der Journalisten vom Pressezentrum zum Ort des Geschehens verzögerte sich nach der Mittagspause beängstigend lange, weil zuerst einmal die Blasmusik hinaufgefahren wurde, obwohl die ihren Auftritt erst nach Beendigung des Rennens hatte. Doch das war das einzige Haar in einer Suppe, die allen Beteiligten vorzüglich mundete. Und weil man immer wieder gerne dorthin kommt, wo man vorzüglich bedient wird, wollten die Stimmen, die weitere Weltcup-Rennen im Isarwinkel forderten, nicht verstummen. Die Organisatoren vom Skiclub Lengggries hörten es mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum einen war es die wohlthuende und durchaus verdiente Bestätigung für hervorragende Arbeit während der zurückliegenden, oft aufreibenden Wochen. Daneben freilich jagte die Vorstellung, solches Engagement in wiederkehrende Bahnen zu lenken, manchem kalte Schauer über den Rücken.

Siegfried Heinrich

Skimädchen präsentieren sich in Lenggries im neuen „Dress“



Neue Kleidung und Geschenke gabs für die deutschen Skimädchen am Donnerstagabend beim Weltcup-Abend der Gemeinde Lenggries im Alpenfestsaal, denn die Deutsche Mädchen-Nationalmannschaft präsentierte sich erstmals im neuen Dress für die Weltmeisterschaft in Schladming. Zu hellen Stoppmänteln gab's blaue Schals und Hoson (rechts). Vom Frischzellensanatorium Dr. Block erhielten die Mädchen Kosmetica. Links im Bild Direktor Dr. Lothar Kaehlbrandt mit „Michi“ Gerg. (Happach, 2)

Lenggries (kb) — Der gestrige Weltcup-Slalom der Damen in Lenggries begann eigentlich schon am Donnerstagabend, als das Weltcup-Organisationskomitee der Gemeinde Lenggries zum 2. Weltcup-Abend in den Alpenfestsaal einladen konnte. Anders als vor zwei Jahren, als die Aktiven diesem Abend aus verständlichen Gründen fern geblieben waren und bereits das Bett aufgesucht hatten, war diesmal die gesamte deutsche Damen-Nationalmannschaft anwesend. Der Anlaß war die Präsentation der neuen Kleidung für die bevorstehende Ski-Weltmeisterschaft in Schladming durch die Firma Head.

Zunächst jedoch konnte Ski-club-Vorstand Rudi Mösmang die Anwesenden, darunter die genannten Aktiven und Funktionäre, begrüßen. Er berichtete, daß die Piste gut präpariert sei, daß man hoffe, daß das gute Weiterhalte und allen Läuferinnen Freude und Erfolg beschieden sei. Den guten Wünschen schloß sich auch Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold an, der sich vor allem über die große Zahl der Anwesenden freute.

Mit Ausnahme von Regina Mösenlechner die sich zur Zeit im Krankenhaus befindet, konnte

sich dann das komplette Damen-A-Kader in den neuen Head-Stoppmänteln, in passenden Hoson, Schals und Schuhen vorstellen. Doch damit nicht genug, der Schirmherr des diesjährigen Lenggriser Weltcup-Rennens, Unternehmer Hans Langfinger, stattete die Mädchen eigenhändig noch mit einem silbernen Anhänger und einer Erinnerungsmédaille aus. Auch Dr. Lothar Kaehlbrandt, Direktor des Lenggriser Frischzellensanatoriums Dr. Block, überraschte die Sportlerinnen mit einem Präsent. Er stellte eine Verbindung zwischen Frischzellen und alpinem Rennsport her und überreichte den jungen Damen je eine Kosmetiktasche mit den neuesten Produk-

ten des hauseigenen Instituts für biologische Ganzheitskosmetik. Nachdem die deutschen Skimädchen unter dem Beifall der Anwesenden von der Lenggriser Blaskapelle „hinausgespielt“ worden waren, gestalteten die beiden Lenggriser Trachtenvereine, die Tölzer Goßblachpalzer und die Wegscheider Musikanten und Sänger einen Bayerischen Heilmatabend, der vor allem bei den lautstarken Darbietungen regen Beifall fand. Den Vogel schossen dabei die Tölzer Goßblachpalzer ab, die mit ihren Darbietungen nicht nur Auge und Ohr erfreuten sondern auch fast eine völlige Neudekoration des bereits für den Fasching vorbereiteten Alpenfestsalles notwendig machten.

Den Höhepunkt erreichte die Stimmung, als Alois Ostler, der durch den Abend geführt hatte, verkündete, daß nun auch getanzt werden dürfe, was sich Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold nicht zweimal sagen ließ. Kaum einen Tanz ließ das Gemeindeoberhaupt aus — sehr zur Verwunderung vieler Anwesender.

Daß angesichts der rünftig aufspielenden Lenggriser Blaskapelle und der Bewirtung im Alpenfestsaal manchem die Zeit davonlief, verwunderte nicht. Dennoch hieß es für viele früh aufstehen, denn das eigentliche Großereignis stand ja erst noch bevor.

Karl Bock



VON AUTOGRAMMJÄGERN UMLAGERT war die Holzkirchnerin Karin Unterseer, die für den SV Bad Tölz am Start geht.

Weltcup(riolen)

„Froh bin ich, wenn der ganze Zauber vorbei ist“, war der Kommentar des Lenggriser Ski-Club-Präsidenten Rudi Mösmang bereits am Vorabend des Rennens. Der vielen Probleme wegen sollte bei künftigen Worldcup-Rennen die Gemeinde verantwortlich zeichnen.

Mit Frischzellen komme man besser durchs Leben und auch durch die Tore, meinte der Verwaltungschef des Lenggriser Sanatoriums Dr. Block, Dr. Lothar Kaehlbrandt, als er der deutschen Damenequipe beim Festabend nach ihrer Einkleidung durch die Firma „Head“ je ein Frischzellenpaket mit auf den Weg gab.

Landrat Dr. Otmar Huber lief im „Alpenfestsaal“ beim Festabend dem sonst in der Kunst des „Verschwindens auf französisch“ äußerst geschulten Lenggriser Bürgermeisters Seibold den Rang ab: Kaum war er kurz vorgestellt worden, war Huber auch schon wieder verschwunden.

„Ausgerechnet unseren Lokalmatador muß es als Vorläufer schmeißen“, war zu Beginn des Rennens der kurze Kommentar von Seibold, als der sonst sehr gewandte Lenggriser Rennläufer Karl Haider junior kurz vor dem Ziel stürzte.

Ideales Winterwetter mit Temperaturen von etwa einem Grad minus und gelegentlichem Sonnenschein bestimmten am Renntag die Szenerie am optimal präparierten Zielhang. Bereits ab neun Uhr herrschte nicht nur starker Andrang auf die Parkplätze: Auch Würstel- und Schnapsbuden waren, zumindest während des ersten Durchlaufs, ständig belagert und ließen guten Umsatz vermuten. Ohne Übertreibung dürften es an die achttausend Zuschauer gewesen sein, die insgesamt das Renngeschehen verfolgten.



Mustergütige Arbeit hatte der Lenggriser Ski-Club mit seinen vielen Helfern in den Wochen vor dem gestrigen großen Slalom-Weltcupwettbewerb geleistet, so daß sich die Wettkampfstätte in ausgezeichnetem Zustand präsentierte. Immer wieder gab es Lob für die Organisatoren des Ski-Clubs Lenggries, vor allem aber für den Lenggriser Pisten-Chef Karl Haider.

Trotz Fernseh-Konkurrenz Tausende „live“ mit dabei

Lenggries — 100 DM hatte der Lenggrieser Bürgermeister noch am Donnerstagabend demjenigen versprochen, der die ganze Nacht über in der Kirche St. Petrus um gut Wetter bitten würde. Ob das Gemeindeoberhaupt am gestrigen Freitag die Brieftasche rücken mußte, ist nicht bekannt, die Stoßgebete, die die Verantwortlichen des Lenggrieser Skiclubs ohnehin in den letzten Tagen zum Himmel geschickt hatten, scheinen aber erhört worden zu sein, denn auch beim gestrigen 2. Weltcup-Rennen, das der rührige Lenggrieser Skiclub am Zielhang der Vorderen Brauneckabfahrt ausrichtete, lachte die Sonne auf fleckenlosen weißen Schnee. Zwar präsentierte sich der Isarwinkel den aus aller Welt angereisten Skimädchen am 22. Januar 1982 nicht von jener blendenden Schönheit, wie zwei Jahre zuvor am 8. Januar beim Herren-Weltcup-Rennen, aber die äußeren Bedingungen waren dennoch optimal.

Trotz der starken Konkurrenz der „Mattscheibe“ war es denn

auch nicht verwunderlich, daß sich Tausende auf den Weg in den Isarwinkel, nach Lenggries und dort zum Weltcup-Hang machten, um die besten Skifahrerinnen der Welt beim 6. Slalom dieser Saison „live“ mitzuerleben. Wieviel Skisportfreunde die beiden Läufe säumten, kann nur geschätzt werden, zwischen sieben- und zehntausend lauteten die glaubwürdigen Prognosen.

Schon über eine Stunde vor Rennbeginn riß die Schlange der Zuschauer nicht mehr ab, lediglich das Podium der Ehrengäste blieb bis kurz vor zehn Uhr nahezu leer. Auch nachdem der Wettbewerb gestartet war, zeigte sich dort „nur“ örtliche Prominenz.

Anders dagegen auf der Piste, deren bunter Stangenwald ein eindrucksvolles Bild bot, hier fieberten die Zuschauer vor allem den deutschen Skimädchen entgegen, die ja — anders als ihre männlichen Kollegen vor zwei Jahren — ein gewichtiges Wort im Weltcup mitreden. Ein Auf-

(Fortsetzung nächste Seite)

Fortsetzung

schrei deshalb, als Christa Kinsbofer aus Miesbach kurz vor dem Ziel an jenem Hang erneut stürzt, an dem sie sich im letzten Jahr beim Training den Fuß brach. Bestimmungslos bleibt die Miesbacherin liegen, die Bergwachtler bringen sie ins Zielhaus, wo sie ärztlich versorgt wird. Später wird man sie nach Bad Tölz fahren und untersuchen. Gehirnerschütterung lautet die Diagnose. Eine Zuschauerin, der es gelungen ist, sich bis zum Senka und zur „Kinsel“ vorzuarbeiten: „Mei, i hätt glei woana könnn, so a Peob!“

Nicht weniger groß war die Sympathie aber auch für die anderen Teilnehmerinnen. Transparente verkündeten „Geretsried grüßt die DSV-Mädchen“, Sprechchöre von Gastarbeitern feuerten die italienischen Läuferinnen an, US-Soldaten verrenkten sich die Hälse nach ihren „Girls“ und Riesenbeifall begleitete die einheimischen Läuferinnen Michaela Gerg und Karin Unterseer ins Tal. Der Karin war die Piste etwas zu hart, die „Michi“ hatte zwei Fehler, die ihr wertvolle Zeit kosteten. Dennoch, beide haben sicher noch eine große Karriere vor sich, bei der die Plätze in Lenggries nur eine Zwischenstation sind.

Nach zwei Durchgängen und insgesamt 119 Toren steht schließ-

lich die Siegerin fest: Ursula Konzett aus Liechtenstein, die Anni Kronbichler und die Favoritin Erika Hess auf die Plätze verwies. Die charmante Siegerin lobte gleich beim ersten Interview die Atmosphäre, die in Lenggries geherrscht habe. Die vielen Zuschauer hätten sie mit zu der guten Leistung animiert.

Für die Attraktion der etwas „verlängerten“ Pause zwischen den beiden Durchgängen sorgten Freifallspringer der US-Armee aus Bad Tölz, die punktgenau im Zielraum landeten. Dafür wurden sie vom Schirmherrn des Rennens, Hans Langfinger aus Lenggries, geehrt, so wie später die Siegerinnen die die vom Lenggrieser Sportmäzen gestifteten Ehrenpreis in Empfang nehmen konnten.

Während für Lenggries, für den Skiclub und seine unermüdlichen Helfer mit der von der Blaskapelle umrahmten Siegerehrung Monate der Vorbereitung, der Arbeit und nervenaufreibender Situationen zu Ende gingen und man sich nach dem Abbau der für das Rennen geschaffenen Anlagen erst einmal ein bißchen verschmäuften wird, dreht sich der Weltcup-Zirkus weiter. Bereits um 18.15 Uhr war am gestrigen Freitagabend Mannschaftsführerbesprechung in Berchtesgaden. Das nächste Rennen steht vor der Tür...

Karl Bock

Am Rande der Piste notiert

Soviel Lob haben die Verantwortlichen des Lenggrieser Skiclubs und der Gemeinde wohl noch nie gemerkt wie am gestrigen Freitag in der Fernsehübertragung des Damen-Weltcup-Slaloms.

Während sich ihre Schweizer Mannschaftskameradinnen anschickten, Weltcup-Punkte zu sammeln, vertrieb sich Zoe Haas, die wegen eines leichten Innenbandschadens pausieren mußte, die Zeit mit leichtem Training im Spon-Studio Hirsch in Bad Tölz.

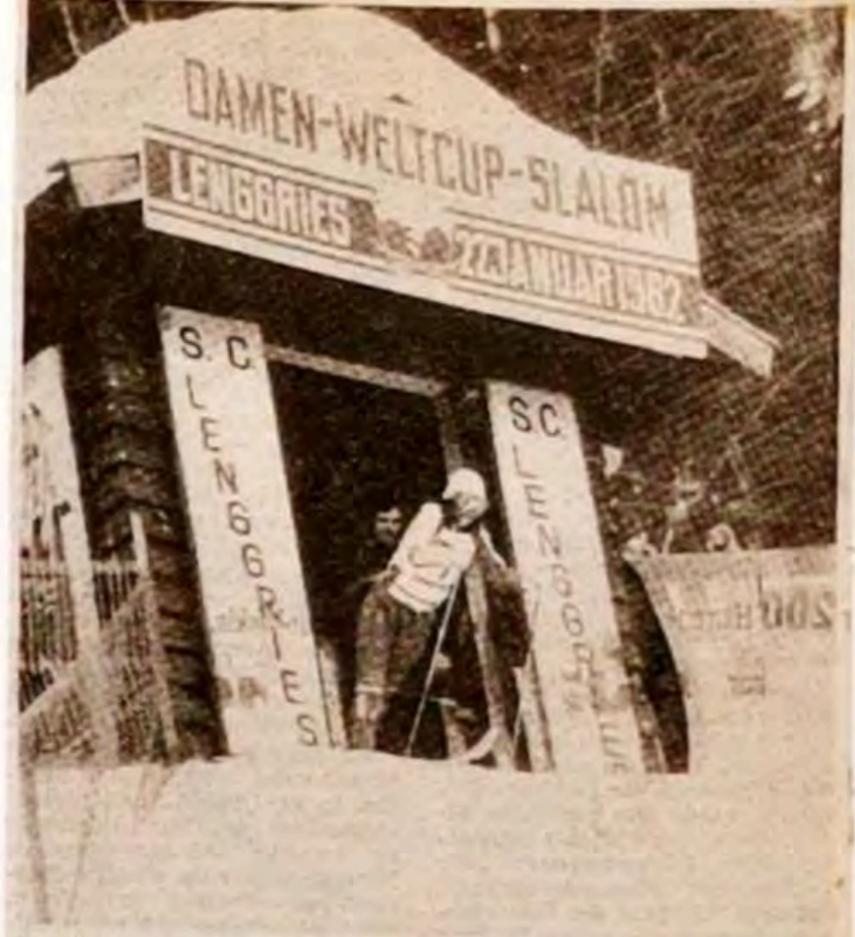
Manfred Vorderwühlbecke kam angesichts der optimalen Piste und der Organisation ins Schwärmen und drückte letztlich die Hoffnung aus, daß sich der Deutsche und der Internationale Ski-Verband baldmöglichst wieder an Lenggries erinnern und dort wieder „einen Weltcup“ durchführen. Ob die Lenggrieser und der Skiclub das wohl noch einmal mitmachen werden? Denn wie heißt es: „Es ist nicht alles Gold was glänzt.“

Und noch einmal Bravo Lenggries

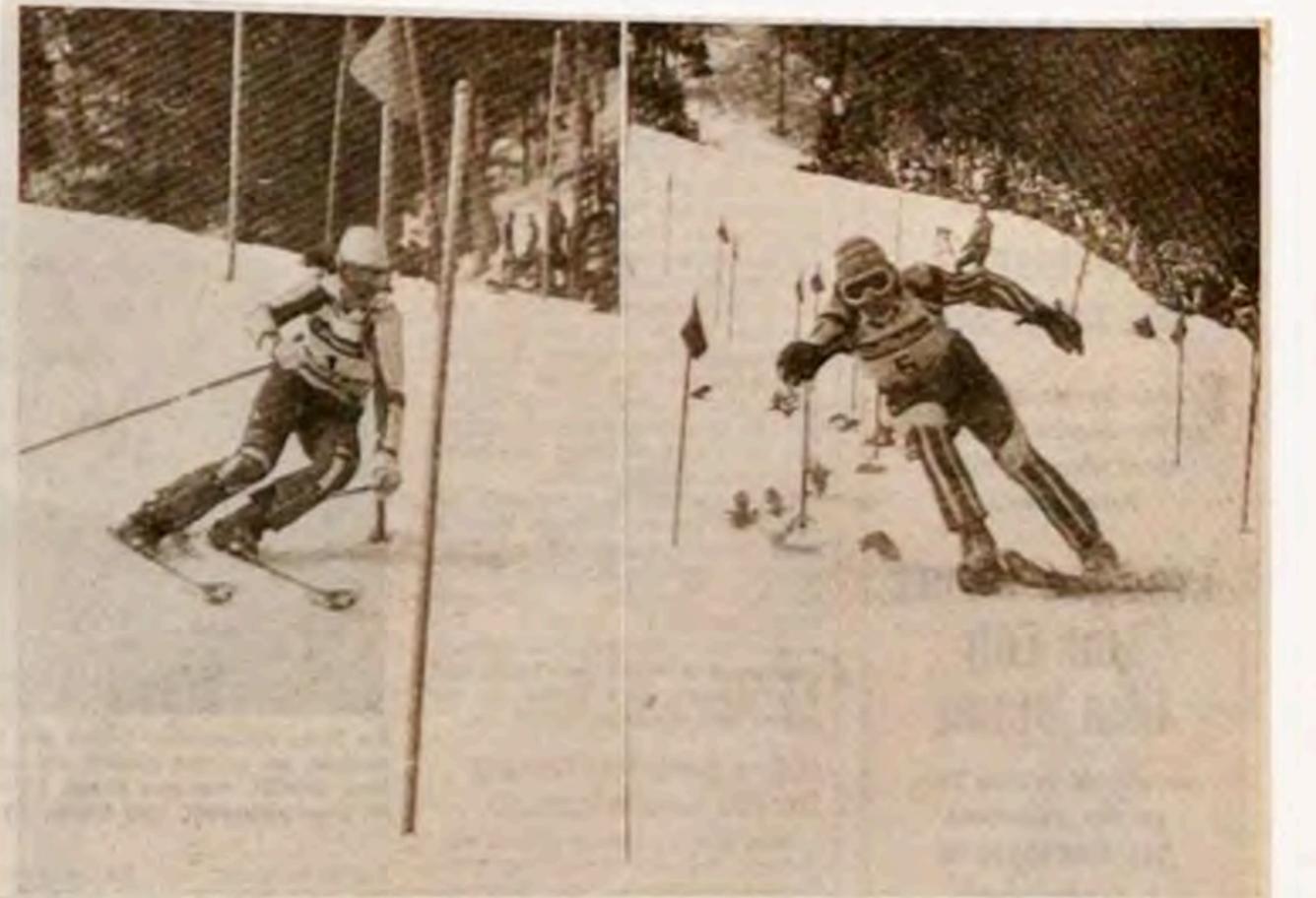
„Bravo Lenggries!“ hatten wir vor zwei Jahren an gleicher Stelle geschrieben, als die wackeren Felerabend-Manager des Lenggrieser Skiclubs ihren ersten Weltcup-Slalom — damals für die Herren — soeben mit Bravour und dem verdienten Sonnenschein über die Runden gebracht hatten. Nun, vom dicken Lob des Jahres 1980 haben wir heute nichts wegstreichen, denn aufs Neue haben die Lenggrieser aller Welt bewiesen, wie man so etwas macht. Ein Weltcup-Festival „zur Nachahmung empfohlen“ wurde in Lenggries geboten, wobei Service, Information und Organisation wie „am Schnürchen“ klappten.

Daß dieser Freitag dem Skort Lenggries zu einer unglaublichen Fernsehwerbung in aller Welt verhalf, mag in Weltcup-Kosten und -Mühen im Nachhinein gering erscheinen lassen. Daß St. Petrus mit einem Super-Winter dem Skidort bei Weltcup Nummer zwei kräftig unter die Arme gegriffen hatte, sollte bei allem Stolz auf die eigene Leistung nicht vergessen werden. Dennoch „Bravo Lenggries!“

Gregor Dorfmeister



Die Startnummer 1 brachte Ursula Konzett aus Liechtenstein Glück. Im ersten Durchgang des gestrigen Lenggrieser Weltcup-Slaloms noch um eine Hundertstel Sekunde geschlagen, sicherte sie sich im zweiten Lauf mit Bestzeit den Sieg.



Beide konnten am gestrigen Freitag mit ihren Leistungen zufrieden sein. Während es Ursula Konzett (links) gelang, die Siegerserie von Erika Hess zu durchbrechen, bestätigte Mariolo Epplo (rechts) mit dem 4. Platz ihre aufsteigende Form. (Fotos: Urek, 2)

„Starthungrig“ und hart gegen sich selbst wie kaum andere Skimädchen sind die Amerikanerinnen. Tamara McKinney brachte es sogar fertig, mit einer Gipsmanschette am rechten Arm beide Slalom-Durchgänge ohne Sturz zu meistern und holte sich letztlich mit einer sehr guten Platzierung noch Weltcup-Punkte.

Begleitet war man im deutschen Lager bei Aktiven und den Betreuern über den Service des Tölzer Kurier, am Hang 1000 Frelexemplare zu verteilen, noch dazu,

da über die deutschen Skimädchen in großer Aufmachung berichtet wurde. Noch vor dem Start gehörte die Helmatzeitung zur getragten Lektüre.

Der Verzögerung des zweiten Durchganges hatten die Lenggrieser nochmals eine kostenlose Werbung im Fernsehen zu verdanken: Zwanzig Minuten lang plauderte Manfred Vorderwühlbecke über die Geschichte der Gemeinde, die Fernsehkamera „zoomte“ Schloß Hohenburg fast greifbar nahe heran, und mit herrlichen Winterbildern wurde

den Fernsehzuschauern ein Urlaub in Lenggries schmackhaft gemacht.

Auf eine lustige Art kündigte der Mikrofon-Sprecher am Hang, Dr. Kellner, der während der gesamten Veranstaltung seine Sache sehr gut und mit viel Humor machte, die polnischen Zwillinge Dorota und Malgorzala Tialka an: „Jetzt kommt erst die eine Hälfte der Zwillinge, die zweite hat eine höhere Startnummer.“

Ein dickes Lob gebührte auf alle Fälle auch dem Publikum, das unabhängig von der Nationalität jede Läuferin auf einer Woge der Begeisterung buchstäblich ins Ziel trug.

Der Damen- Weltcup- Slalom in Bildern

Die Fotos auf dieser Seite
stammen von Max Happach
und Thomas Urek.



Sie wahrte den Ruf der deutschen Skimädchen auch am Slalomhang: Mariele Epple, 6. in der Gesamtwertung.



LENGGRIES IM INTERNATIONALEN RAMPENLICHT: Rund 10 000 Zuschauer säumten den Slalomkurs am Weltpokalhang, wo sich die alpine Damenelite traf.



Sie setzte alles auf eine Karte, aber die Nerven spielten nicht mit: Michaela Gerg kam dennoch auf Platz 31!



HEIMVORTEIL hatte die Lenggrieserin Michaela Gerg, die lautstark angefeuert wurde.



SENSATIONELL war die Fahrt der Österreicherin Anni Kronbichler, die sich mit Startnummer 28 auf den zweiten Platz vorschob. Zum Sieg fehlte ihr nur eine hundertstel Sekunde.



Von Italienischen Ski-Fans im Zielauslauf des Weltcup-Hanges dicht umlagert war die italienische Skiläuferin Paola Marchandl.

Die Prominenz auf der Ehrentribüne führte diesmal Fritz Wagnerberger als Vizepäsident des deutschen Skiverbandes und Präsidiumsmitglied der FIS an. Ihm zur Seite standen Helmut Weinbuch, der Sportdirektor des deutschen Skiverbandes, und der unverwüsthliche Pops Wengermayer, seines Zeichens Ehrenvorsitzender des bayerischen Verbandes. Letzterem läßt seine emsige Tätigkeit als Schatzmeister in der Landeshauptmannschaft der bayerischen Gebirgsschützen zur Wahrung von Skiverbandsinteressen nur noch selten Zeit.

Großen Beifall ernteten zwischen den beiden Läufen die Freifallspringer der US-Special-Forces aus der Tölzer Flint-Kaserne. In gekonnter Manier landeten die vier Sergeants genau im Zielpunkt des Auslaufes und konnten für ihren exzellenten Sprung aus der Hand des Schirmherrn Langfinger Medaillen und von ihrem Boss, Colonel Holt, einen dankbaren Händedruck entgegennehmen. Der Einsatz der Springer aus Bad Wiessee fiel aus.

-wdl



Zur „Vetschina“ bekehrt hatte der Lenggrieser Bürgermeister und Virginia-Spezialist Dr. Kaspar Selbold beim Weltcup-Abend im Alpenfestsaal den Technischen FIS-Delegierten Jean-Claude Fritsch geradezu im Handumdrehen.



„Auweh!“ scheint Ireno Epple angesichts des Mißgeschicks zu sagen, das hier soeben ihrer Team-Kameradin Christa Kinshofer aus Miesbach kurz vor dem Ziel widerfahren ist. Die Miesbacherin stürzte so unglücklich mit dem Kopf gegen eine Torstange, daß sie von Bergwachthelfern aus der Piste getragen werden mußte. „Leichte Gehirnerschütterung“ lautete das ärztliche Bulletin.



Nette Geste des SC Lenggries: Der EC Bad Tölz durfte am Weltcup-Hang seinen Tombola-Stand aufbauen und Lose für die Nachwuchsarbeit des Clubs verkaufen. Am heutigen Samstag geht die „Super-Tombola“ der IG Tölzerstadt zu Gunsten des EC Bad Tölz zu Ende. Bis Mittag werden die letzten Lose in der Tölzer Marktstraße (Parfümerie Wiedemann) zum Kauf angeboten.



Einen Achtungserfolg im Kreis der weltweit routinierten deutschen Skimädchen sicherte sich die erst 18jährige Tölzerin Karin Unterseor, die am Lenggrieser Slalomhang den 29. Platz belegte und sich damit in die Welt-Elite vor kämpfen konnte.



GRÜSSE AUS DEM MITTELZENTRUM überbrachten in dick geschriebenen Lettern Skifans aus Geretsried. Eine Schwäche für den weißen Sport zeigte auch Bürgermeister Heinz Schneider, der das Rennen von der Ehrentribüne aus verfolgte.



AUS LUFTIGER HÖHE verfolgte dieser Junge das Weltcupgeschehen. Photos: Sporer (6)



AUF DEM SIEGERTREPPCHEN: Anni Kronbichler, Urrula Konzett und Erika Hess (von links, weitere Ergebnisse im Hauptport, Seite 47)



Ihren großen Tag hatten gestern am Brauneck-Zielhang einmal mehr auch die Betreuer: Während links der Liechtensteiner Masseur mit der späteren Tagessiegerin Ursula Konzett beschäftigt ist, legt der technische Betreuer der deutschen Mädchen an den Stahlkanten von Marielo Epple letzte Hand an.



Lob von der Weltmeisterin:

Talente mit Zukunft

LENGGRIES – Eine Hauptdarstellerin des alpinen Skizirkus hatte man sich eigentlich lockerer vorgestellt. Irene Epple, aktuelles Brett-Idol aus dem Allgäu, machte einen überraschend mißmutigen Eindruck, als sie nach schneidiger Fahrt durch die Slalomstangen dem Weltcup Sieg ein Schrittchen nähergekommen war. Wohl zur Verärgerung ihrer Skifirma schnallte die gereizte Irene nicht einmal ihr Sportgerät ab, gab den Kameramännern im Zielraum einen Korb und bahnte sich mit zornigen Stockschüben den Weg durch die Autogramm-Jäger. Auf die Bitte um ein Interview entgegnete sie unwirsch: „Heut geht gar nichts mehr.“ Dann verschwand die augenblicklich erfolgreichste Wintersportlerin aus bundesdeutschen Landen in Richtung Mannschaftsbus.

Weitaus weniger gestreift vom Weltcuprummel zeigte sich ihre noch um ein Quentchen berühmtere Konkurrentin Erika Hess, obwohl es an diesem Tage „nicht optimal“ gelaufen war für das kleingewachsene Skiwunder aus der Schweiz. Dennoch plauderte die Slalom-Dritte gelassen über das, was ihr gerade mißraten war und machte den Lenggriesern obendrein freundlich Komplimente. „Ich finde es sehr schön, daß soviel Leute da waren“, freute sich die Führende im Weltcup.

Voll des Lobes über Pistenverhältnisse und Organisation war auch Maria Epple, amtierende Weltmeisterin im Riesenslalom und als Sechstplacierte beste DSV-Läuferin an die-

sem Tage. „Besser gehts nicht“, urteilte Irenes kleine Schwester und äußerte gleichzeitig den Wunsch nach einer Weltcup-Wiederholung in Lenggries. Auch was die Beschaffenheit des Hanges anbelangt, bescheinigt sie im Gegensatz zu Erika Hess („Mir war's zu flach.“) den Lenggriesern internationales Niveau. Für Damen sei das einfach ideal, meinte Marile Epple über die gemäßigte Steilheit am Fuße des Braunecks.

Möglicherweise werden auf dem 500 Meter langen Weltcuphang in ein paar Jahren auch Eigengewächse aus dem Isarwinkl für Furore sorgen. „Aus Karin Unterseer und Michaela Gerg kann mal was werden.“, gab die Weltmeisterin den beiden Nachwuchstalenten aus Holzkirchen und Lenggries verheißungsvolle Entwicklungschancen. Vor allem Karin Unterseer sei drauf und dran, eine gute Slalomläuferin zu werden.

Michaela Gerg müsse hingegen erst einmal ihre Krise überwinden. Daß die 16jährige Lenggrieserin die hochgesteckten Erwartungen („Im Training ist sie hervorragend gefahren.“) noch nicht erfüllte, führt Maria Epple auf den enormen Druck von außen zurück, „den ein junges Mädchen nicht leicht verkraftet“. Wann Michaela Gerg die Talsohle durchschritten habe, dazu wagte die Allgäuerin keine genaue Prognose. Auf jeden Fall sei für die Entwicklung einer Rennläuferin so ein Tief oft gar nicht schlecht, „manchmal sogar besser als permanenter Erfolg“. Wenn man das Beispiel ihrer Schwester betrachtet, so hat sie gar nicht einmal so unrecht, die inzwischen krisensichere Maria. ag

Foto-Nachlese vom Damen-Weltcup-Rennen in Lenggries

Weltcup-Rennen in Lenggries
Des einen Freud' — des anderen Leid: Während für Christa Kinsbofer das Weltcup-Rennen in Lenggries sicher eine traurige Erinnerung sein wird — sie stürzte im fünftletzten Tor (auf dem Foto links) — wird die Freude über die gute Platzierung bei den erfolgreichen Läuferinnen sicher noch lange anhalten. Rechts im Bild die Siegerin Ursula Konzett aus Liechtenstein, flankiert von Anni Kronbichler und Erika Heß.

2 Rechts am Bildrand ist der Technische Rennleiter Martin Haider zu erkennen.

Kaum Zeit zum Verschnaufen hatten die Skimädchen an diesem vergangenen Freitag, denn nach dem Lauf in Lenggries mußten sie bereits an die kommende Konkurrenz in Berchtesgaden denken. So war es nicht verwunderlich, daß die Sportlerinnen noch am Freitagnachmittag ihre Quartiere räumten und sich auf

den Weg machten. Die norwegische Nationalmannschaft nahm sich aber noch Zeit, eine Einladung des Brauneckhotels zu folgen, um die neue Bar zu testen. Unser Bild ~~rechts~~ zeigt die Norwegerinnen zusammen mit Hoteldirektor Alexander Schaffner beim Abschiedsdrink. Ein Teil der Mannschaft fuhr nämlich nach Les Gets zu Europacup-Rennen, die anderen Mädchen schlossen sich dem Weltcup-Troß an. (Fotos: Kümmerle)



Mehr als 14 „Nothelfer“ trugen zum Gelingen des Weltcuprennens 1982 bei

Lenggrieser Skiclub dankt für Unterstützung



Lenggries (sh) — Durch die Bemühungen und das Zusammenwirken von nicht nur den sprichwörtlichen „14 Nothelfern“, sondern Bürgern aus ganz Lenggries und darüber hinaus, konnte die Lenggrieser Weltcup-Veranstaltung am 22. Januar 1982 zu einem rundum gelungenen und in Presse und Fernsehen vielgelobten Ereignis werden, das den Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird. Der Skiclub Lenggries hebt in seinem nachfolgenden

Dankeswort den freiwilligen Arbeitseinsatz und die finanzielle Unterstützung hervor, die dem Verein geholfen haben, diese Großveranstaltung durchzuführen.

Auf diesem Wege sei allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön ausgesprochen, allen voran dem Schirmherrn Hans Langfinger, der nicht nur die schönen Preise gestiftet, sondern sich voll für das Gelingen des Weltcup-Slaloms eingesetzt hat. Nicht minder beschäftigt waren die Mitglieder des Organisations-Komitees, die über ein halbes Jahr um einen reibungslosen Ablauf bemüht waren und durch die Gemeinde Lenggries tatkräftig unterstützt wurden.

Für alle Notfälle, die Gesundheit der Teilnehmer betreffend, sorgte die Bergwacht, die ein Team mit drei Ärzten für eventuelle „Hals- und Beinbrüche“ bereitstellte, während die Brauneck-Bergbahn GmbH nicht nur bereits seit Beginn des Winters ein Pistengerät zur Verfügung stellte, sondern durch die Bereitstellung sämtlicher Parkplätze

entscheidend dazu beitrug, auch dieses Problem zu lösen. Auch Liftunternehmer Alois Willibald trat vorübergehend seine sämtlichen Parkflächen ab und sorgte außerdem noch für den Transport der Geräte am Weltcup-Hang. Auch angrenzende Wiesen wurden mit Erlaubnis der Eigentümer Josef Wohlmuth (Streidibauer) und Josef Oswald (Geisreiter) in Parkplätze umfunktioniert, wobei die Freiwillige Feuerwehr Lenggries mit ihren Viertelswehren und die Landespolizei Bad Tölz für reibungsloses Einparken und für ungehinderten Verkehrsfluß sorgten. Auch die Lenggrieser Skischulen erwarben sich Verdienste als Torposten.

Den Aufenthalt der Damenmannschaft verstand Dr. Siegfried Block, Inhaber des Frischzellen-Sanatoriums durch Präsenze angenehm zu gestalten, während Friseursalon Wolfgang Zirbik die deutschen Rennläuferinnen vor der Einkleidung noch kostenlos verschönte und die Gärtnerei Hans Epp die Blumensträuße für die zehn besten Teilnehmerinnen stiftete. Die Firma

Head nahm die Einkleidung der deutschen WM-Mannschaft in Lenggries vor, und die Räumfahrzeuge sowie drei Kleinbusse stellte die Firma Daimler-Benz zur Verfügung, die von Hans Willibald in seiner MAN-Unimog-Werkstätte gewartet wurden. Ferner gilt der Dank des Skiclubs auch der Firma Typo-art Nepomuk Neff GmbH, die das Weltcup-Symbol für Lenggries entwarf, die Layouts schuf und in druckreife Reizzeichnung umsetzte, sowie der Firma H.I.S.-Jeanswear, die die Plakate gesponsert hat.

Der dem Rennen vorhergehende Höhepunkt war der Weltcupabend, bei dem die Blaskapelle Lenggries für gute Stimmung sorgte und Bier von Schloßbrauerei Hohenburg und Spaten München für die geladenen Gäste ausgeteilt wurde.

Herzlichen Dank richtet der Lenggrieser Skiclub auch an Pensionen und Vermieter sowie an jene Lenggrieser und Isarwinkler Geschäftsleute und Unternehmen, die das Weltcup-Ereignis auf ihre Art unterstützten.

Lenggries

8. Januar
1980

Start
10 Uhr

Gesamte Weltelite am Start

FIS Weltcup Slalom der Herren



FIS-WELTCUP SLALOM DER DAMEN

22. Januar 1982
Start 10 Uhr



his[®]
jeanswear

LENGGRIES